

No. 3194
Das unterbrochene Opferfest.
Heroisch komische Oper
in zwei Acten
von
Peter von Winter.
UNIVERSAL-EDITION

Das unterbrochene Opferfest.

Heroisch-komische Oper in zwei Acten.

Text von Franz Xaver Huber.



Klavierauszug mit Text und vollständigem Dialog.

Nach der Partitur berichtigt und neu bearbeitet
von
Richard Kleinmichel.

UNIVERSAL-EDITION
AKTIENGESELLSCHAFT
WIEN - LEIPZIG.

Das unterbrochene Opferfest.

Personen.

Huaïna Kapac, Inka von Peru .... *Bariton.*
Rocca, dessen Sohn .... *Tenor.*
Myrrha, seine Schwester .... *Sopran.*
Guliru, } ihre Gespielinnen .... *Sopran.*
Balisa,
Syra,
Murney, ein Engländer .... *Tenor.*
Elvira, seine Gemahlin .... *Sopran.*
Pedrillo, sein Diener .... *Tenor.*
Mafferu, Feldherr der Peruaner .... *Bass.*
Villac-Umu, Oberpriester der Sonne .... *Bass.*
Garbas, ein Sonnenpriester .... *Bass.*
Ein Bote.
Priester. Volk. Peruaner. Spanier.

Die Handlung spielt in Peru.

Inhalt.

Peter von Winter,
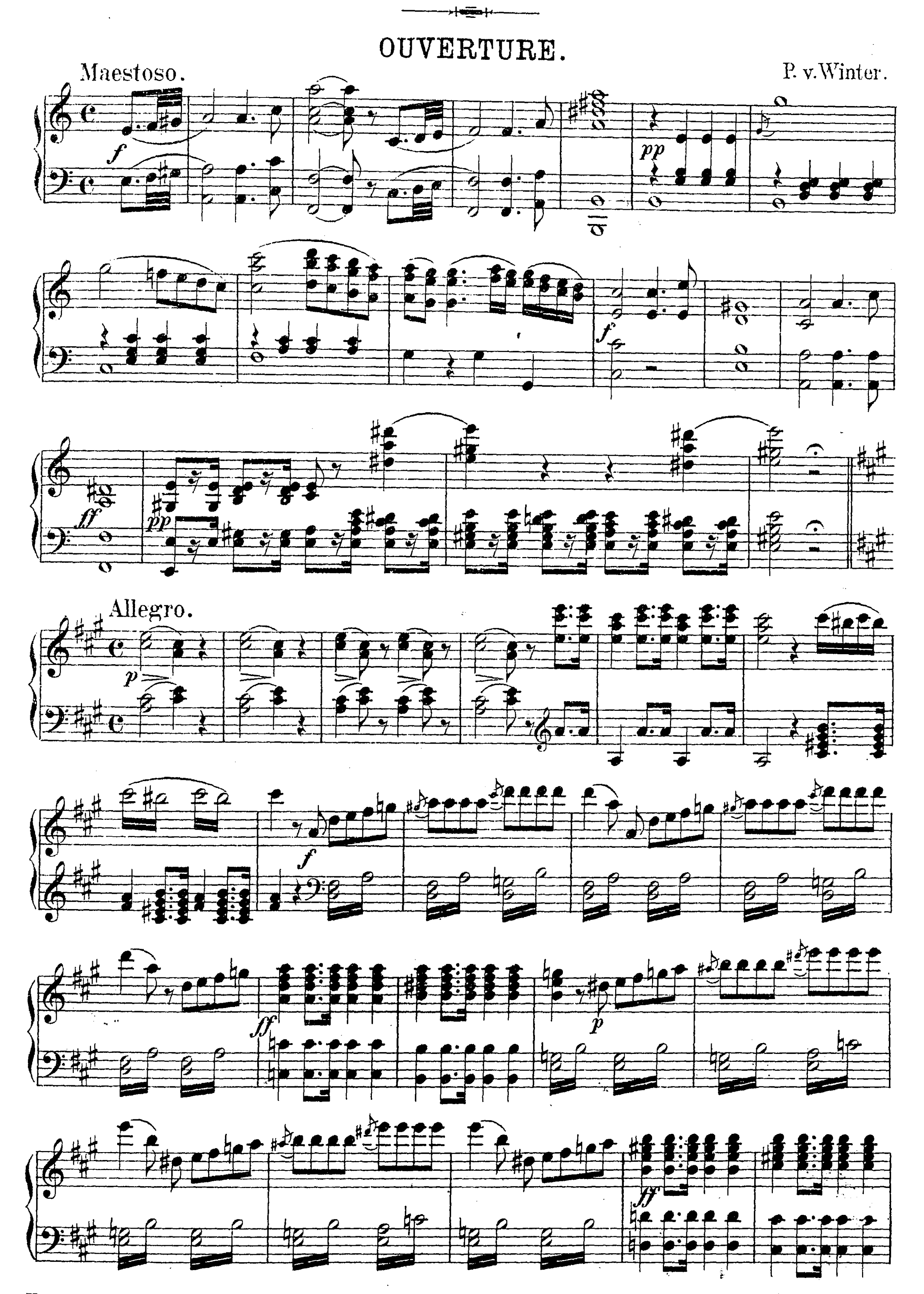
geb. 1754 in Mannheim, gest. am 18 October 1825 in München als Capellmeister des Königs von Baiern. Sein Name als Operncomponist hatte seinerzeit auch über Deutschland hinaus guten Klang. Einige seiner zahlreichen Bühnenwerke schrieb er direct für Italien, andere fanden ihren Weg nach Paris und London. Doch nur einen grossen und nachhaltigen Erfolg hatte er zu verzeichnen und zwar mit seiner Oper „Das unterbrochene Opferfest", welche in München im Jahre 1795 zum ersten Male aufgeführt, es zu ausserordentlicher Beliebtheit auf allen Bühnen brachte.

Anmerkung des Bearbeiters: Die Oper erscheint in diesem Clavierauszuge in ihrer ursprünglichen Gestalt als „heroisch-komische". Bei den Bühnenaufführungen hat man es indessen zur Wahrung einer einheitlicheren Stimmung meist vorgezogen das heitere Element, welches in den Gesängen und Scenen des Pedrillo mit Guliru, Balisa u.s.w. zum Ausdruck gelangt, fortzulassen.
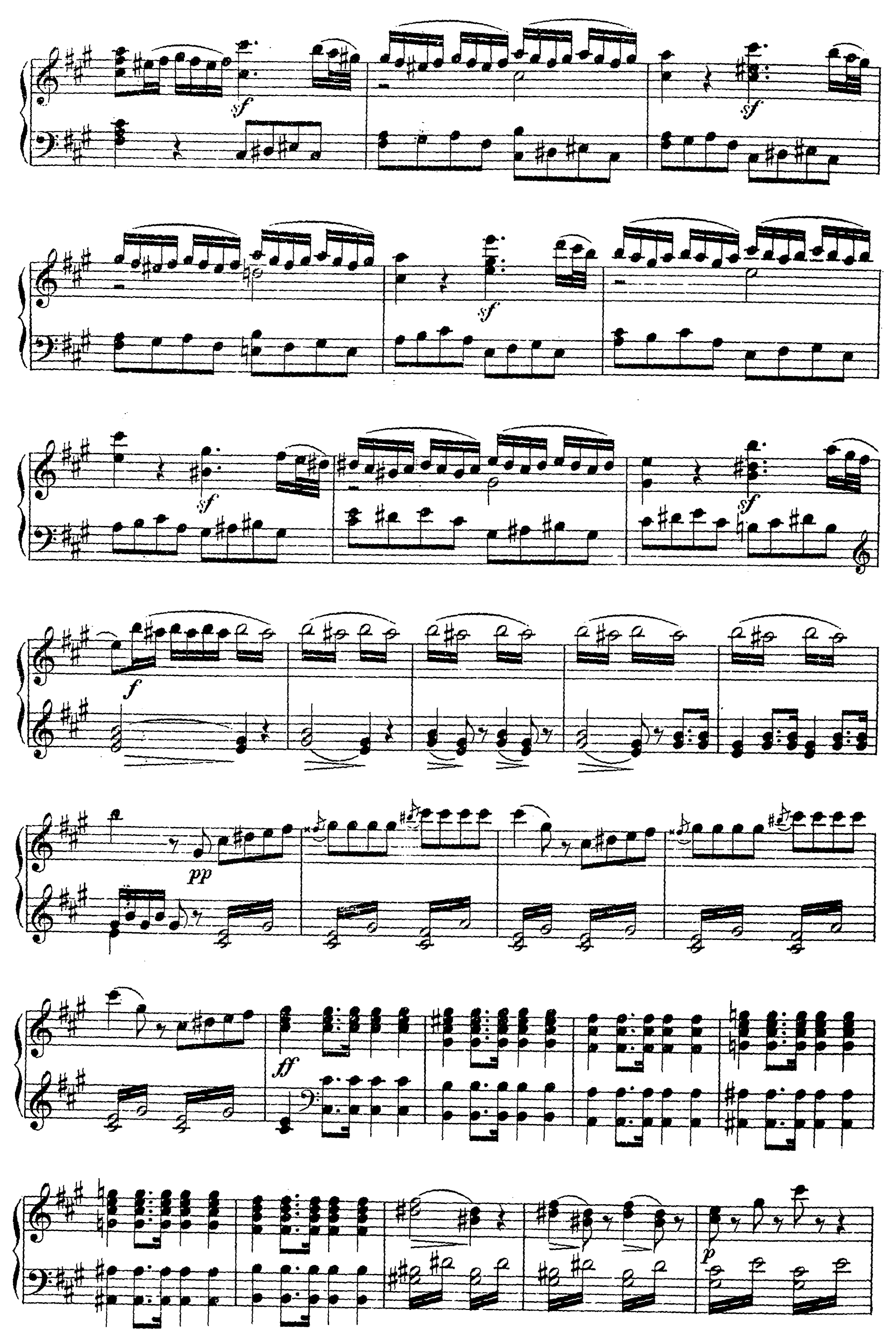
Das unterbrochene Opferfest.

OUVERTURE.
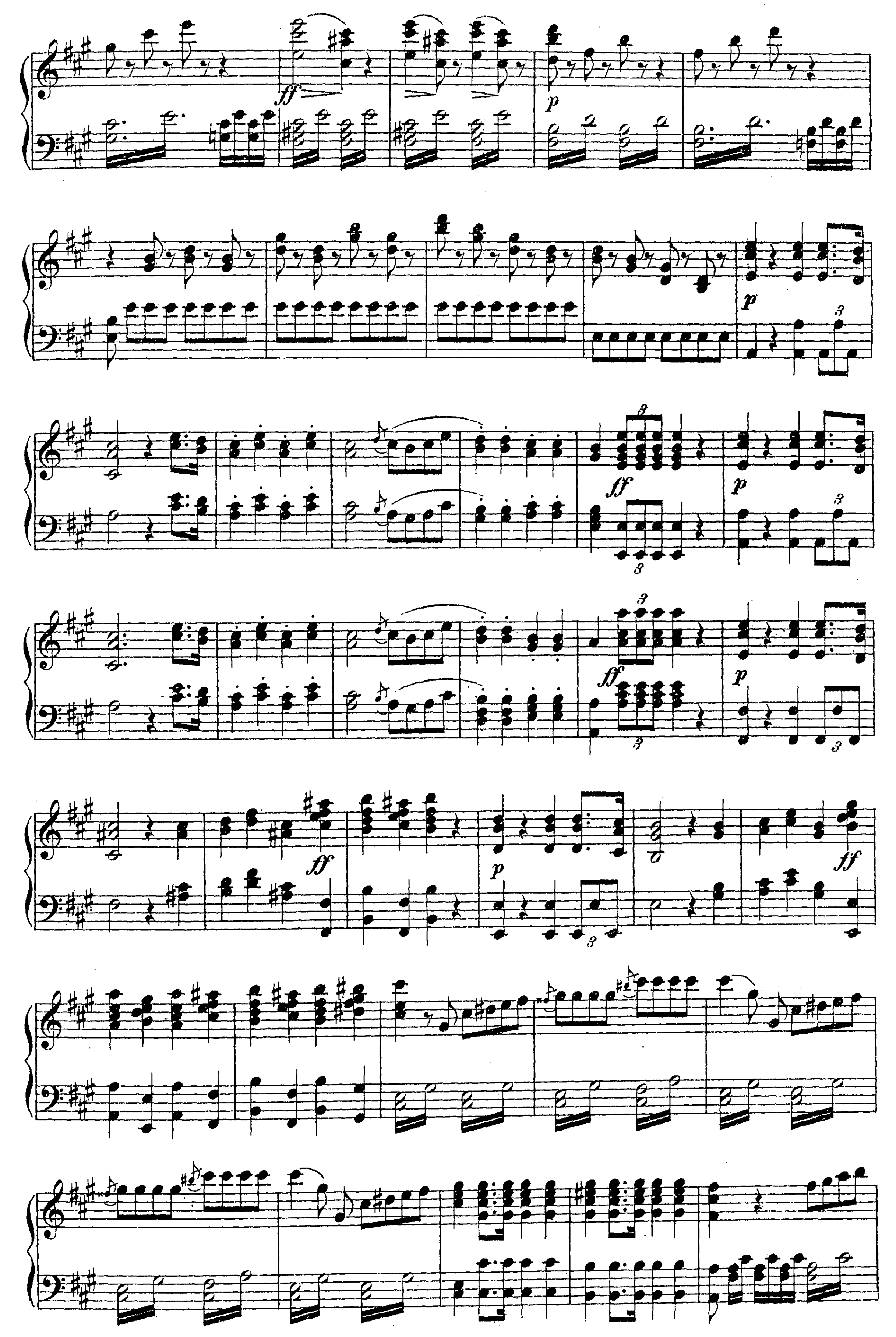
P. v. Winter.
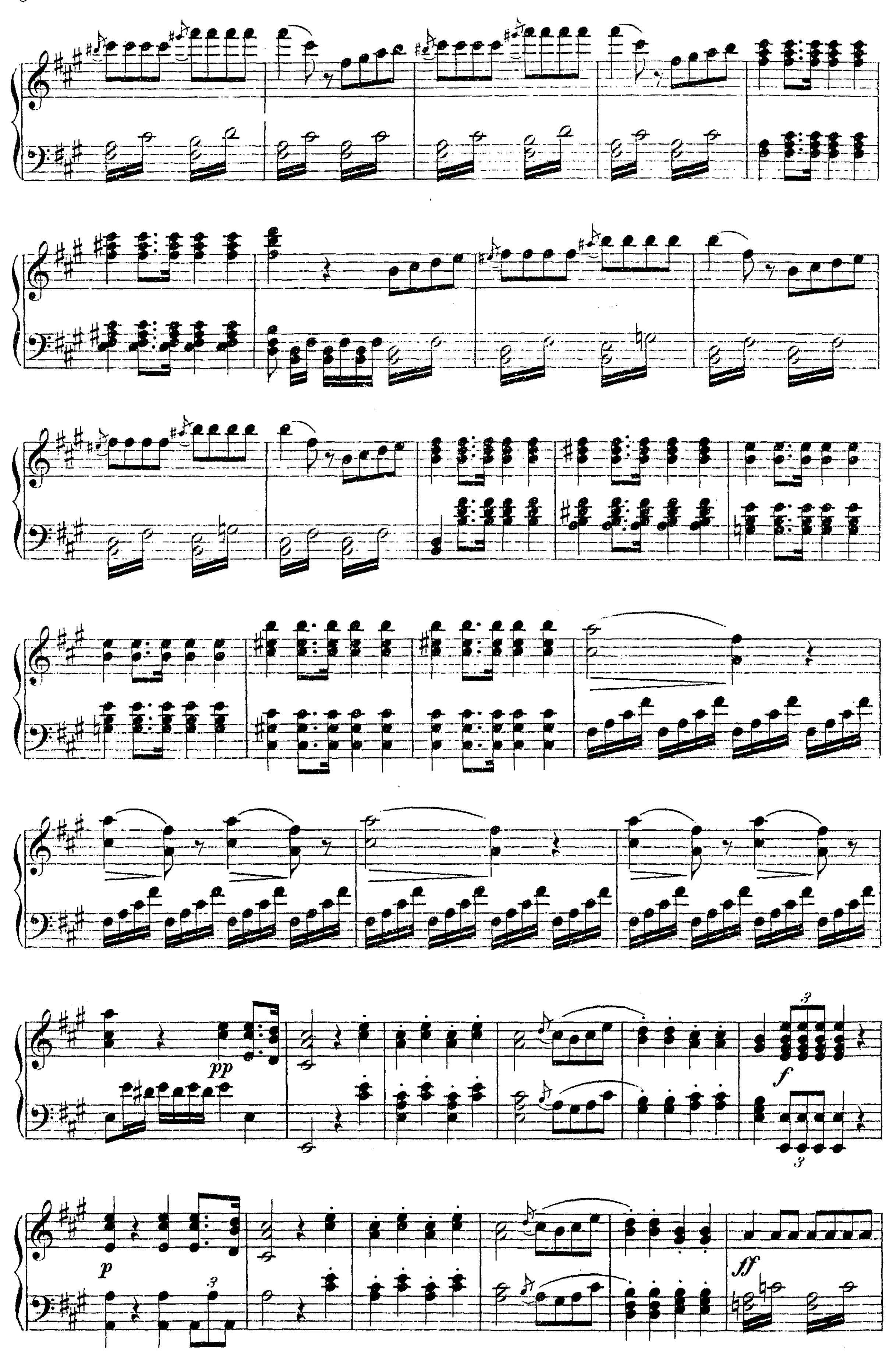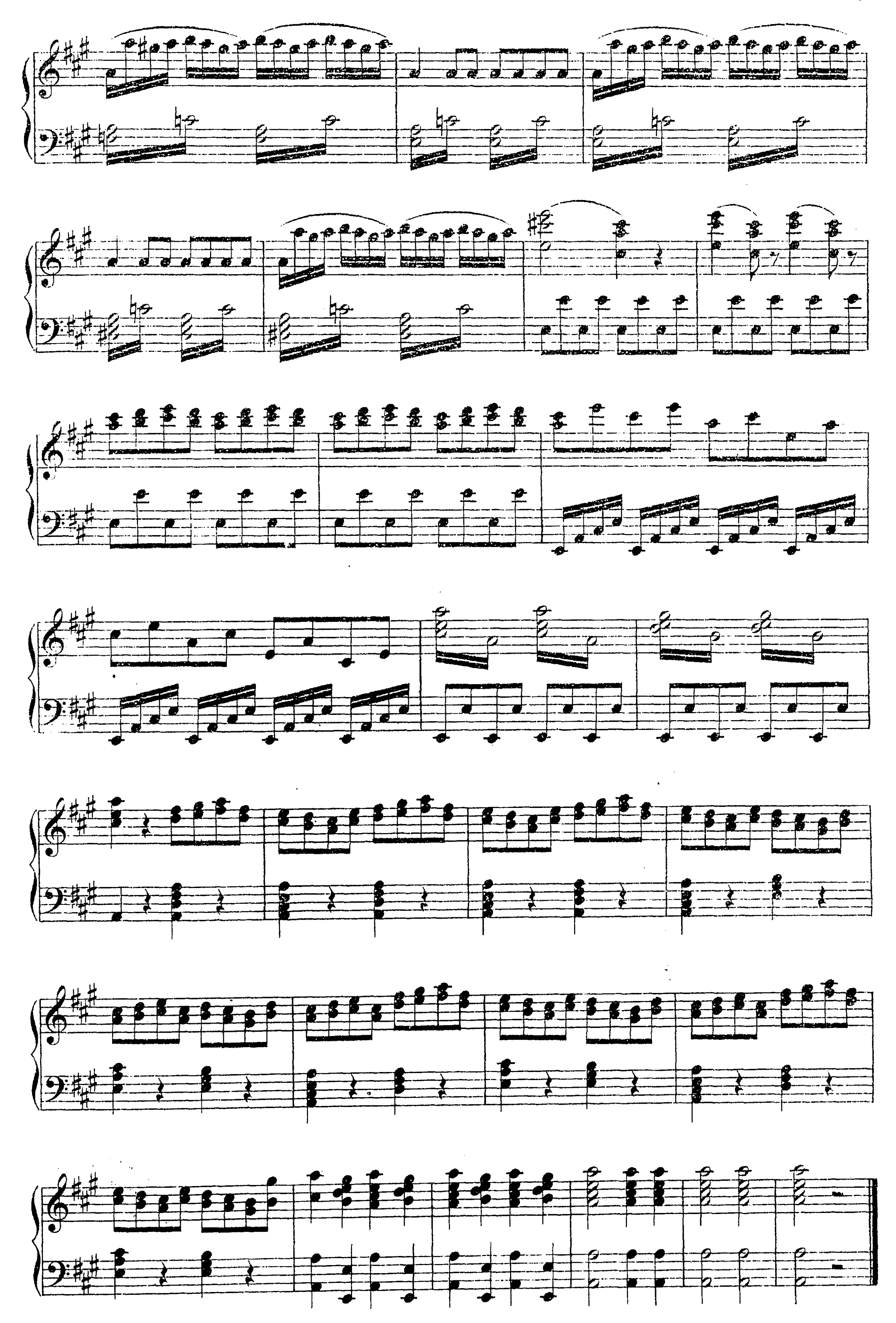


Verlag und Eigentum der Universal-Edition A.-G., Wien-Leipzig.
Universal-Edition Nr. 3194.



sf
sf
sf
sf
sf
f
pp
ff
p


ff
p
ff
p
ff
p
ff
p
ff


pp
f
3
p
ff
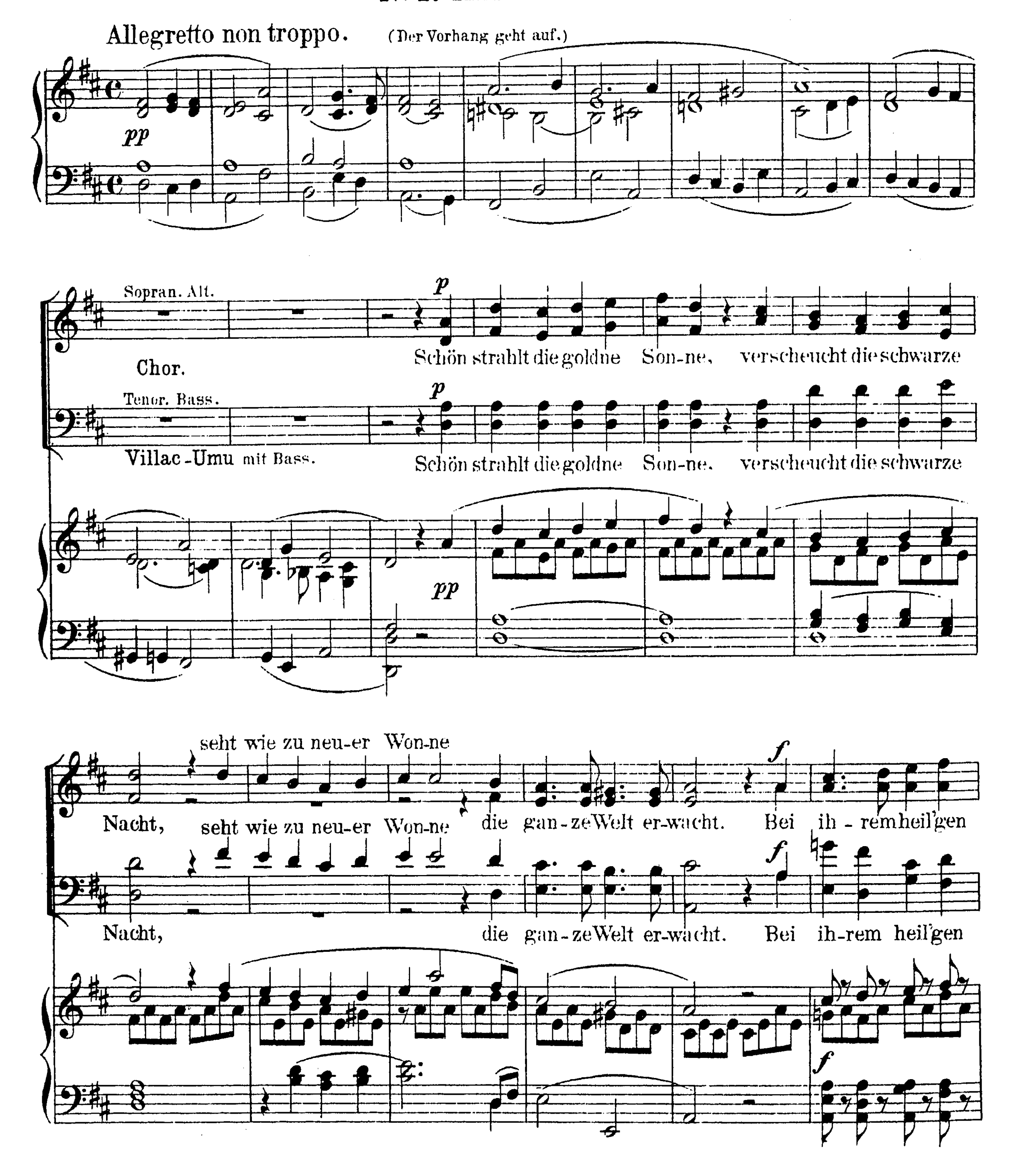


Erster Act.

Eine freie Gegend, von der einen Seite mit Wald, von der andern mit Gebirg umgeben. Im Hintergrunde der geheiligte Berg Olaimi, auf dessen Gipfel sich eine der Sonne geweihte Kapelle befindet. – Die Sonne geht auf. –

Erste Scene.

Volk und Priester sitzen auf den Fersen, die Gesichter gegen die Sonne gewendet. Mit Anfang des Gesanges springen alle freudig auf.

Nº 1. Introduction.



Schei-ne jauchzt al-les froh em-por! Sie preist im dunklen Hai - ne der Vö-gel bun-ter

Schei-ne jauchzt al-les froh em-por! Sie preist im dunklen Hai - ne der Vö-gel bun-ter

Chor! Sie preist im dunklen Hai - ne der Vö-gel bunter Chor!

Chor! Sie preist im dunklen Hai - ne der Vö-gel bunter Chor!

Sopran.
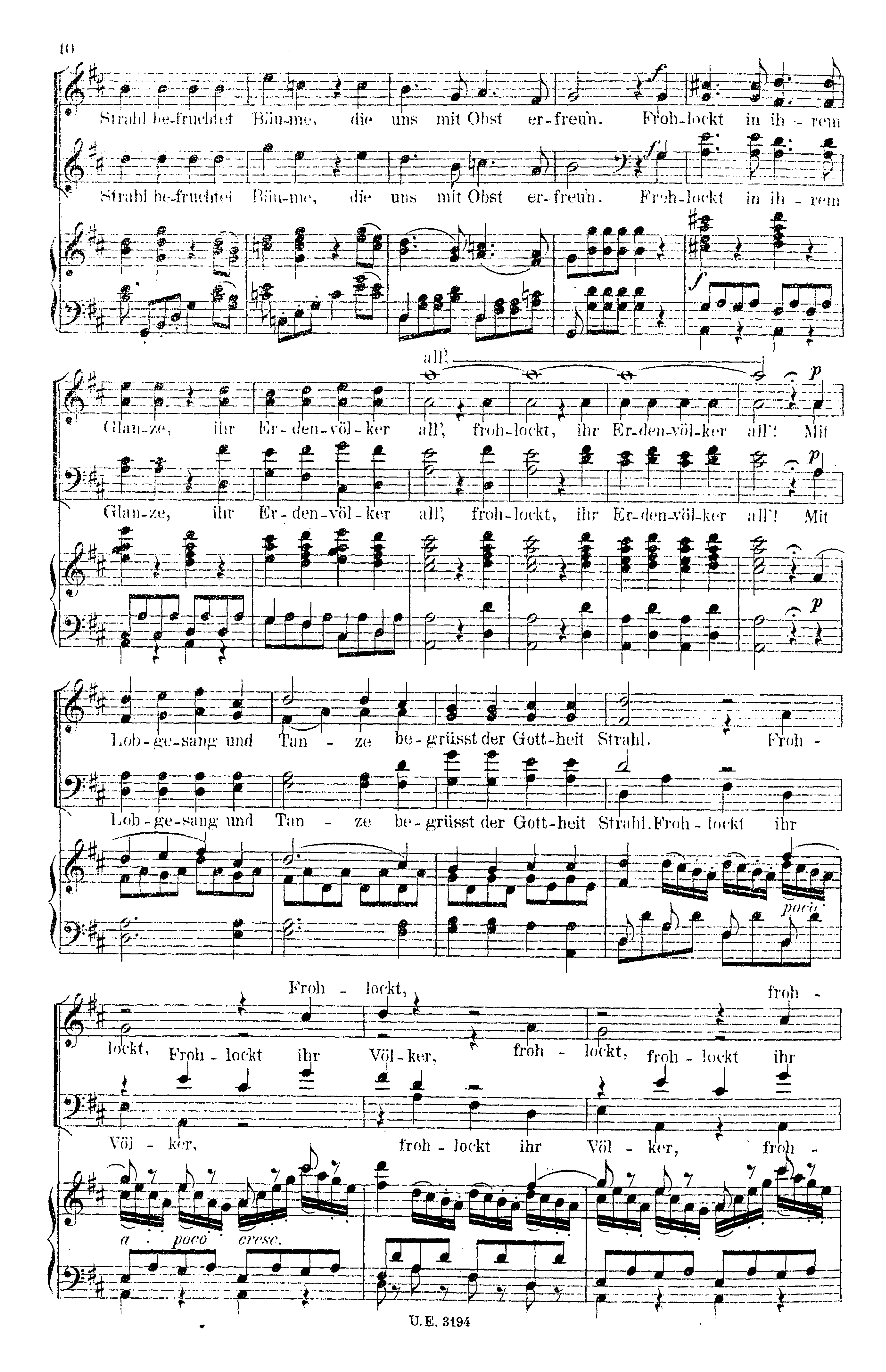
Sie lässt des Samens Keime zur
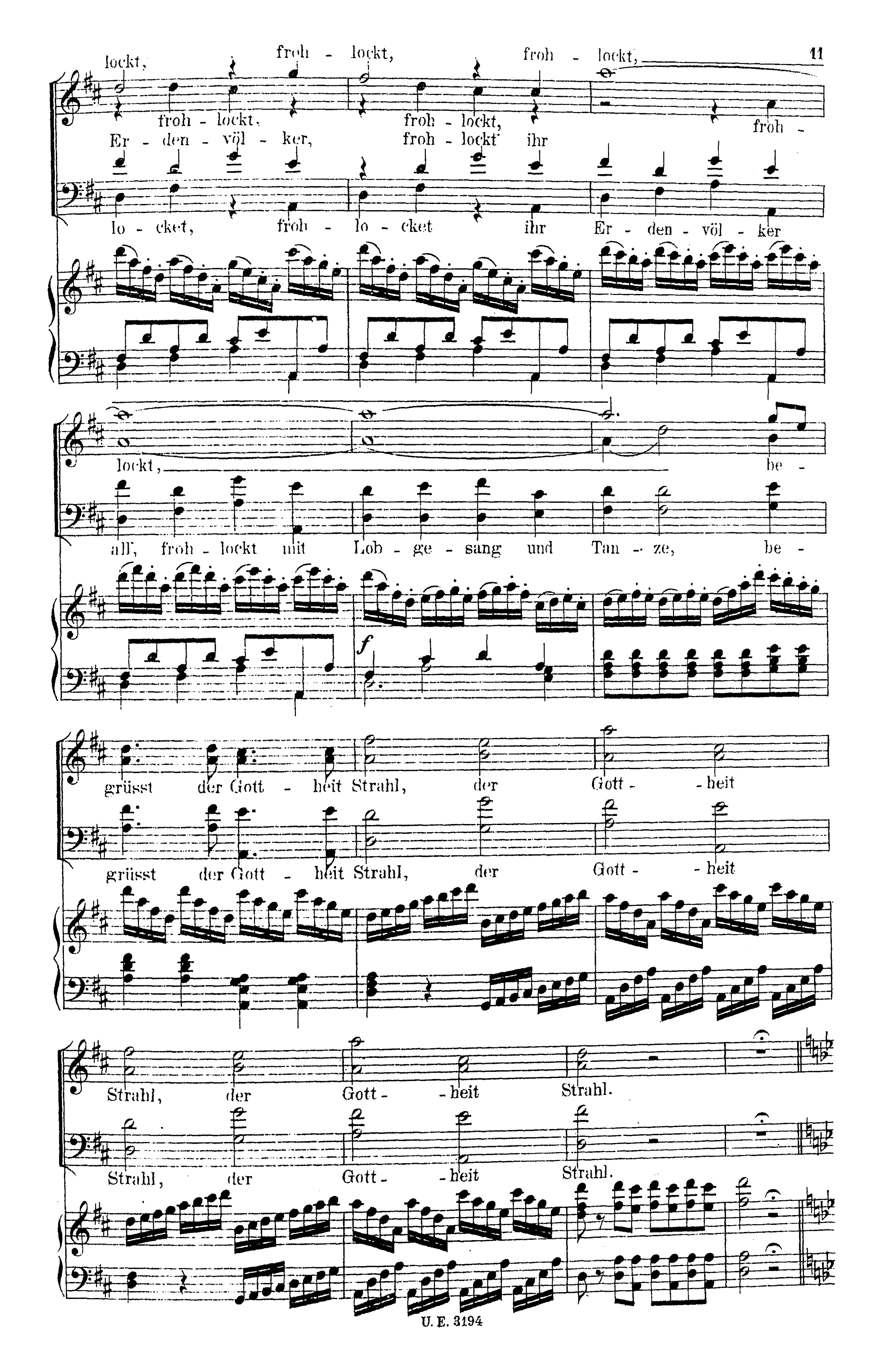
Tenor.

Sie lässt des Samens Keime zur

Rei-fe mild ge-deih'n; ihr Strahl befruchtet Bäume, die uns mit Obst er-freu'n, ihr
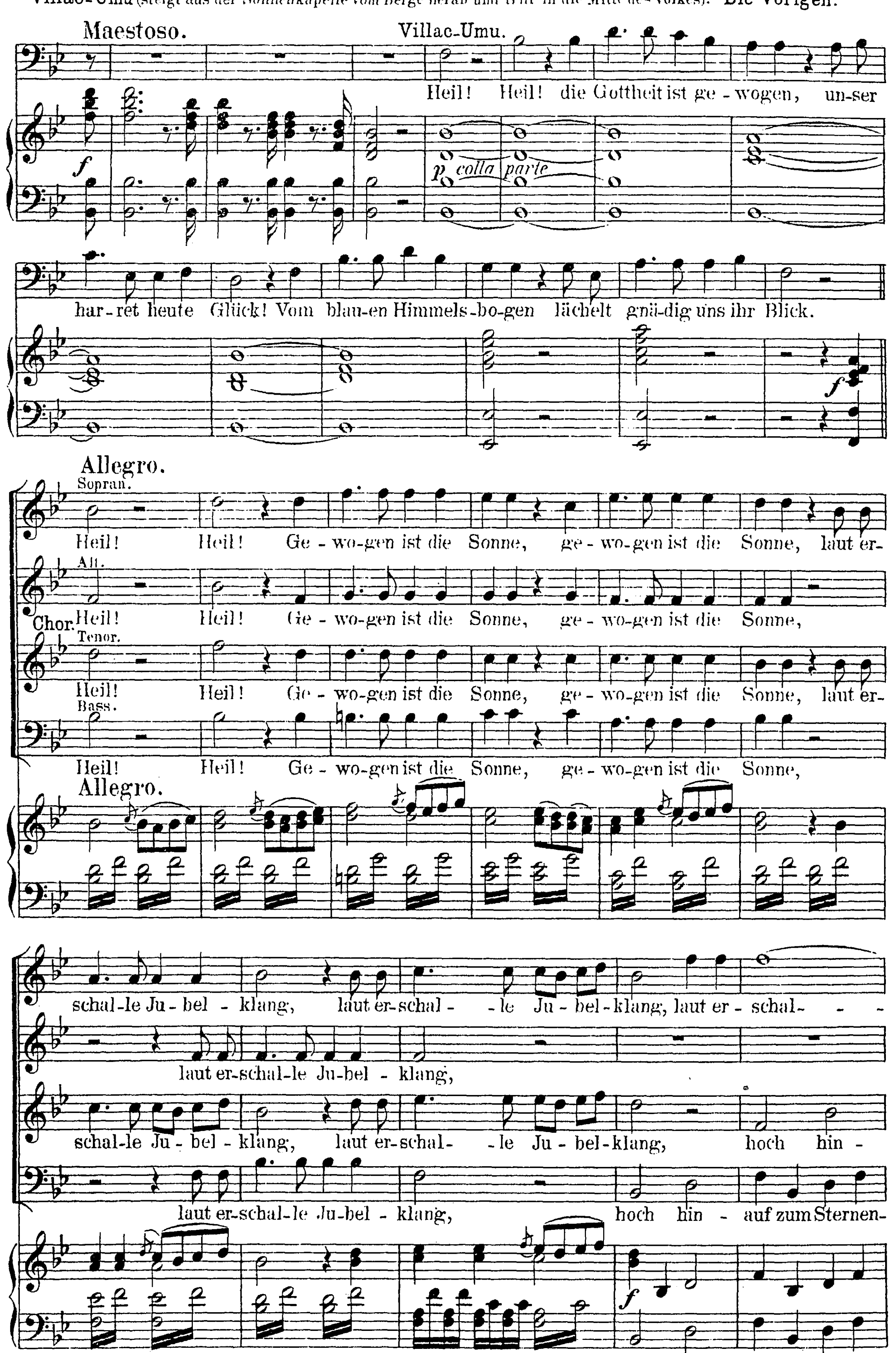
Rei-fe mild ge-deih'n; ihr Strahl befruchtet Bäume, die uns mit Obst er-freu'n, ihr


Strahl be-fruchtet Bäu-me, die uns mit Obst er-freu'n. Froh-lockt in ih - rem
Strahl be-fruchtet Bäu-me, die uns mit Obst er-freu'n. Froh-lockt in ih - rem
f
f
all'!
Glan-ze, ihr Er-den-völ-ker all', froh-lockt, ihr Er-den-völ-ker all'! Mit
Glan-ze, ihr Er-den-völ-ker all', froh-lockt, ihr Er-den-völ-ker all'! Mit
p
Lob-ge-sang und Tan - ze be-grüsst der Gott-heit Strahl. Froh -
Lob-ge-sang und Tan - ze be-grüsst der Gott-heit Strahl. Froh-lockt ihr
poco
Froh - lockt, froh -
lockt, Froh-lockt ihr Völ-ker, froh - lockt, froh-lockt ihr
Völ - ker, froh-lockt ihr Völ - ker, froh -
a poco cresc.


lockt, froh - lockt, froh - lockt,
froh - lockt, froh - lockt, froh -
Er - den - völ - ker, froh - lockt ihr
lo - cket, froh - lo - cket ihr Er - den - völ - ker
lockt,
be -
all, froh - lockt mit Lob - ge - sang und Tan - ze, be -
grüsst der Gott - heit Strahl, der Gott - heit
grüsst der Gott - heit Strahl, der Gott - heit
Strahl, der Gott - heit Strahl.
Strahl, der Gott - heit Strahl.

Zweite Scene.
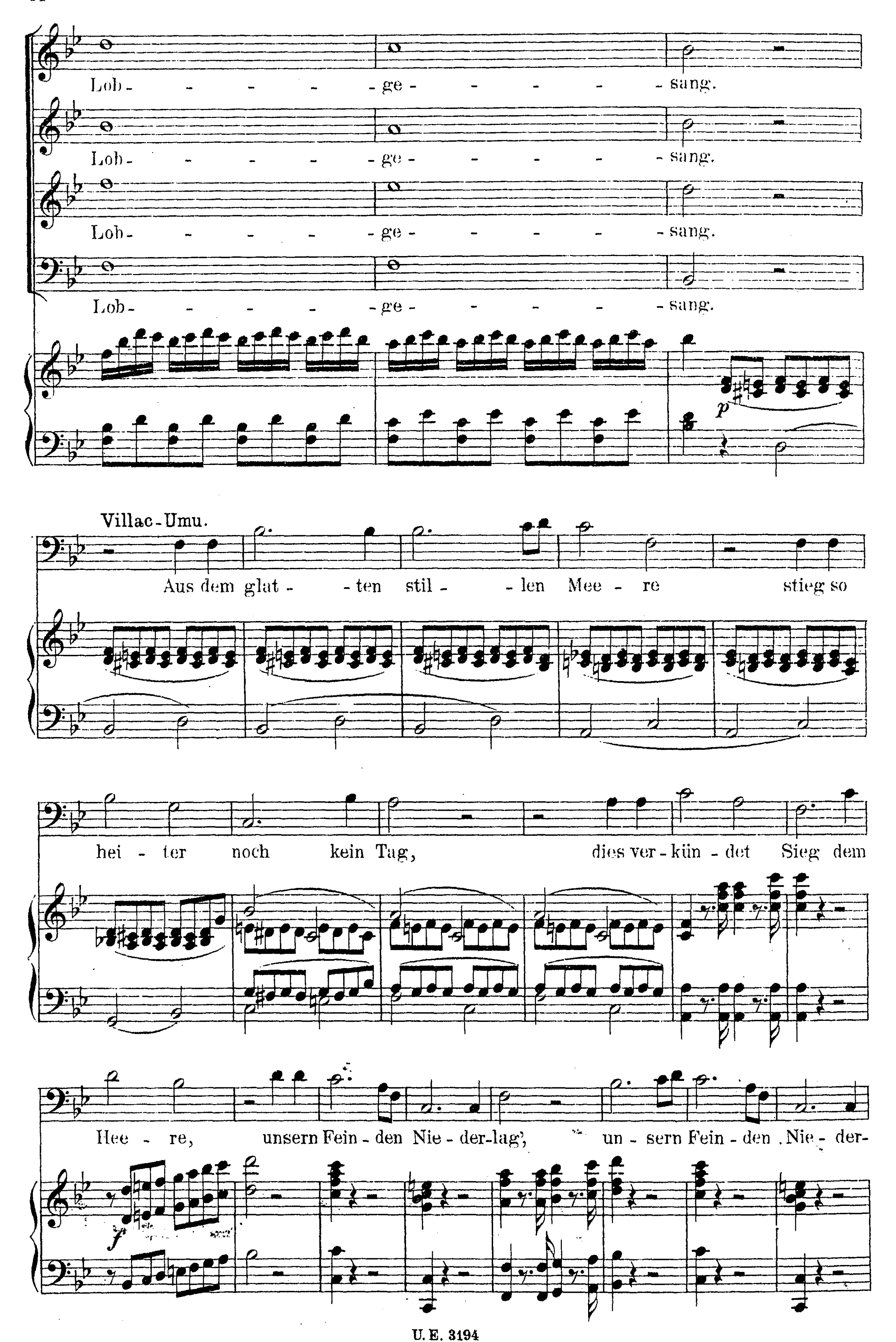
Villac-Umu (steigt aus der Sonnenkapelle vom Berge herab und tritt in die Mitte des Volkes). Die Vorigen.
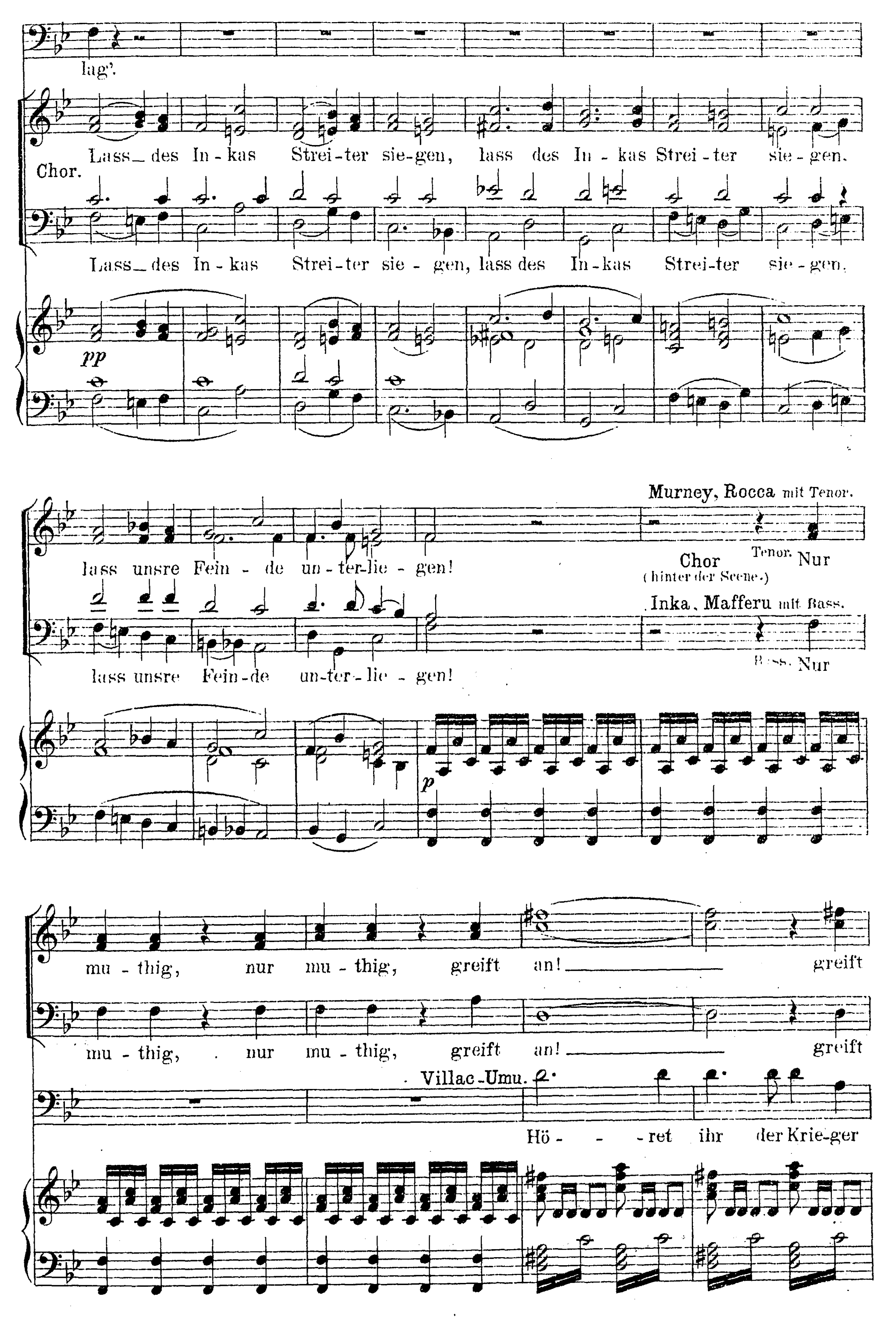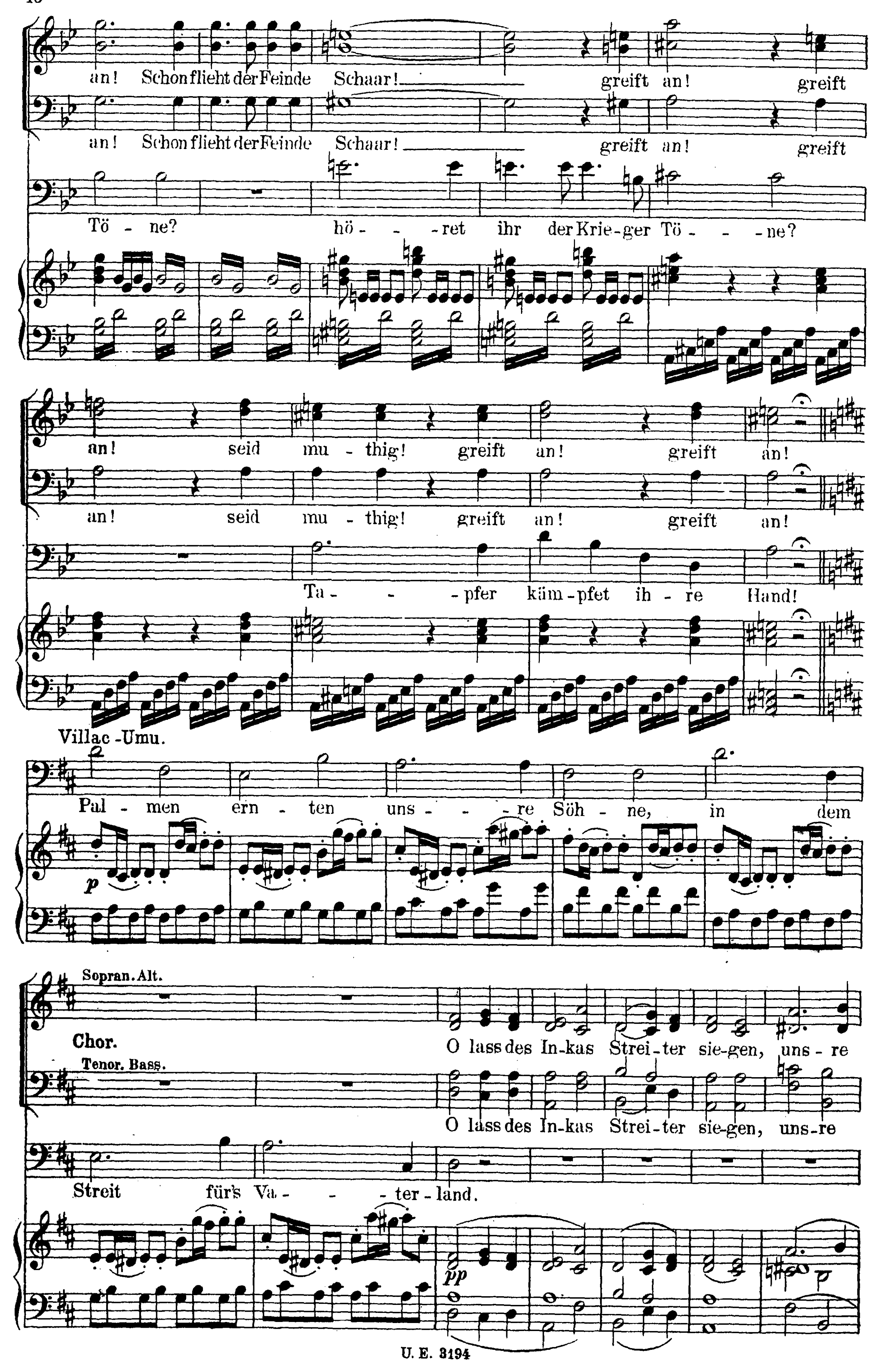


- - - le hoch hin- - auf zum Ster-nen-thron tö - ne,
hoch hin- - auf zum Ster-nen - thron tö - ne,
auf zum Ster-nen - thron tö - ne,
thron tö - ne,
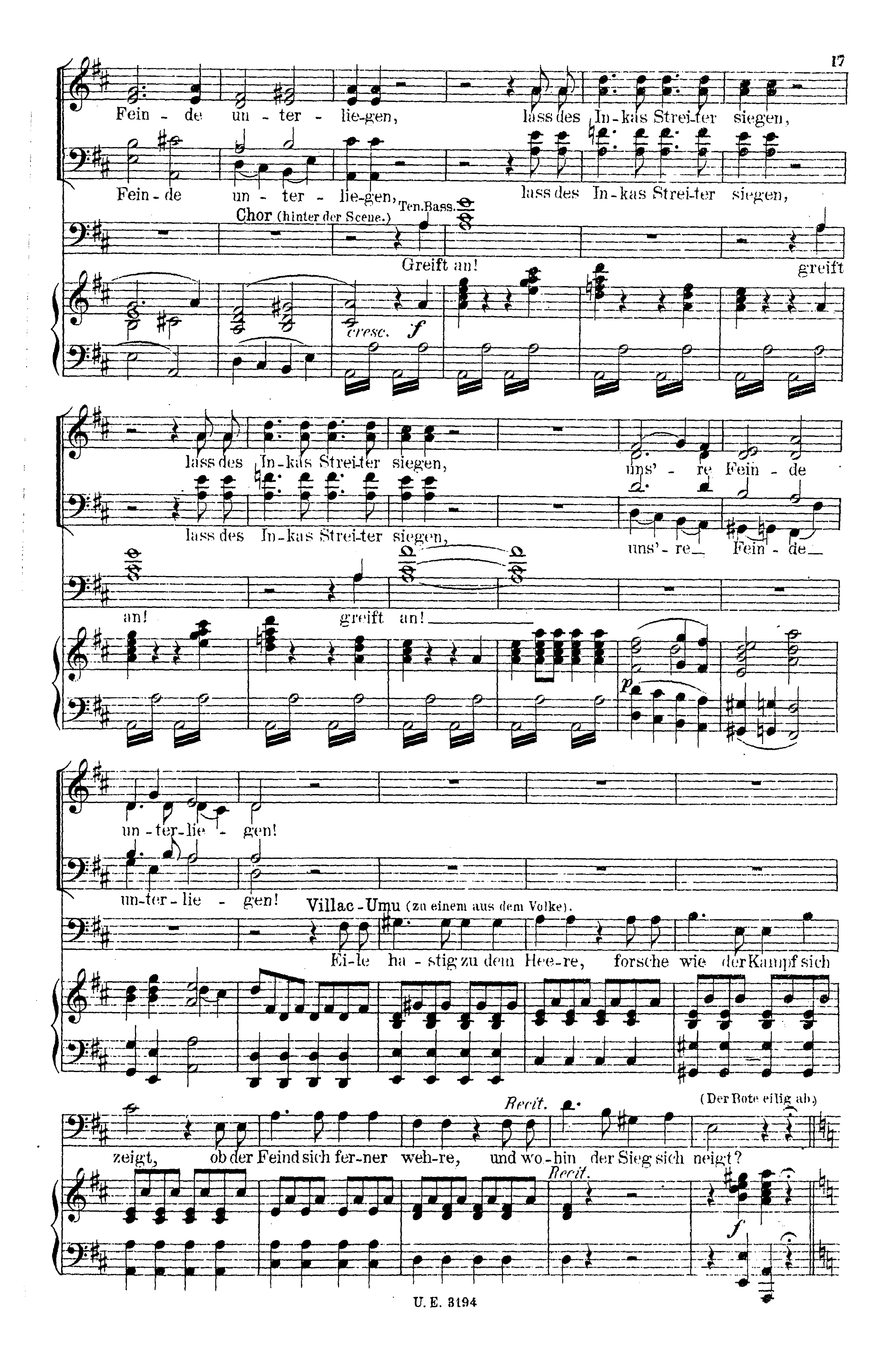
tö- - ne un- - ser Lob- - ge- - sang,
tö- - ne un- - ser Lob- - ge- - sang, zum Sternen-
tö- - ne un- - ser Lob- - ge- - sang,
tö- - ne un- - ser Lob- - ge- - sang, zum Sternen-

zum Sternenthron tö - ne, tö- - ne un- - ser
thron tö - ne, tö- - ne un- - ser
zum Sternenthron tö - ne, tö- - ne un- - ser
thron tö - ne, tö- - ne un- - ser


Lob - - - - - ge - - - - - - sang.
Lob - - - - - ge - - - - - - sang.
Lob - - - - - ge - - - - - - sang.
Lob - - - - - ge - - - - - - sang.
Villac-Umu.
Aus dem glat - - ten stil - - len Mee - re stieg so
hei - ter noch kein Tag, dies ver - kün - det Sieg dem
Hee - re, unsern Fein - den Nie - der-lag, un - sern Fein - den Nie - der-
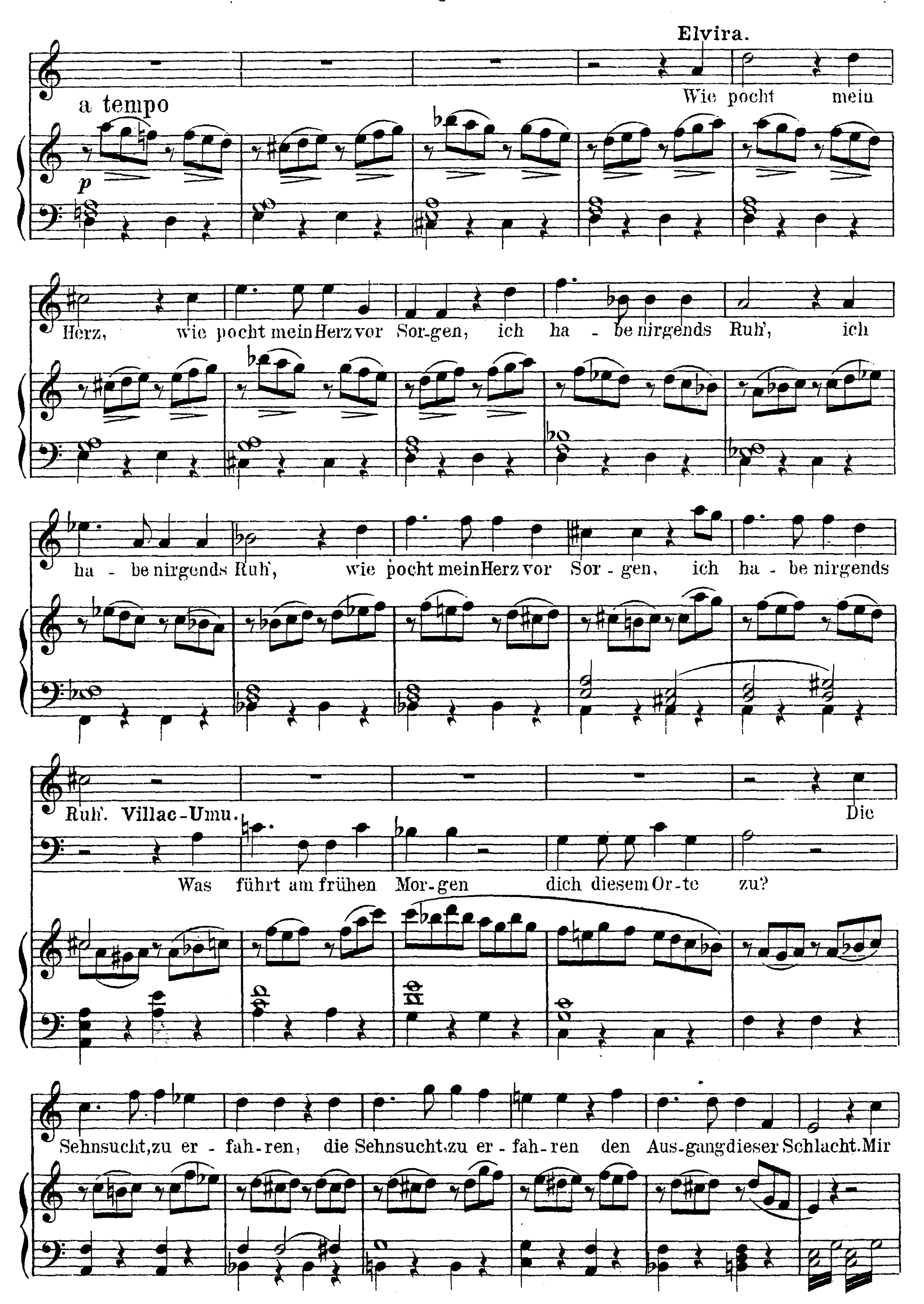

lag'.
Lass_ des In - kas Strei - ter sie - gen, lass des In - kas Strei - ter sie - gen.
Chor.
Lass_ des In - kas Strei - ter sie - gen, lass des In - kas Strei - ter sie - gen.
pp
lass unsre Fein - de un - ter - lie - gen!
lass unsre Fein - de un - ter - lie - gen!
Murney, Rocca mit Tenor.
Chor (hinter der Scene.)
Tenor. Nur
Inka, Mafferu mit Bass.
Bass. Nur
p
mu - thig, nur mu - thig, greift an! greift
mu - thig, nur mu - thig, greift an! greift
Villac-Umu.
Hö - - ret ihr der Krie - ger


an! Schon flieht der Feinde Schaar! greift an! greift
an! Schon flieht der Feinde Schaar! greift an! greift
Tö - ne? hö - - - ret ihr der Krie - ger Tö - - - ne?
an! seid mu - thig! greift an! greift an!
an! seid mu - thig! greift an! greift an!
Ta - - - pfer käm - pfet ih - re Hand!
Villac-Umu.
Pal - men ern - ten uns - - - re Söh - ne, in dem
p
Sopran. Alt.
Chor.
O lass des In - kas Strei - ter sie - gen, uns - re
Tenor. Bass.
O lass des In - kas Strei - ter sie - gen, uns - re
Streit für's Va - - - - ter - land.
pp
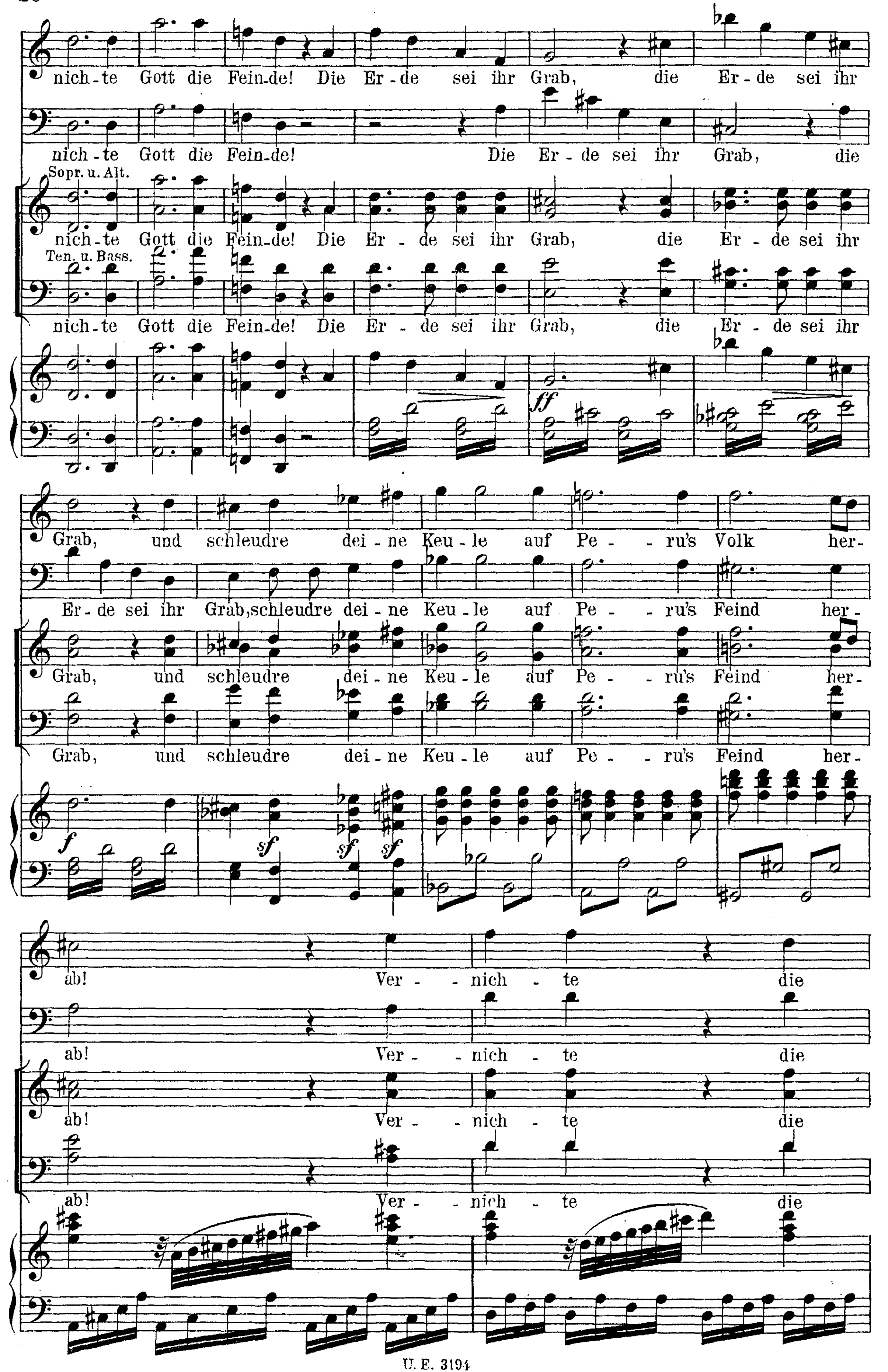

Fein - de un - ter - lie-gen, lass des In-kas Strei-ter siegen,
Fein-de un - ter - lie-gen, lass des In-kas Strei-ter siegen,
Chor (hinter der Scene.) Ten. Bass.
Greift an! greift
cresc. f
lass des In-kas Strei-ter siegen, uns' - re Fein - de
lass des In-kas Strei-ter siegen, uns'-re Fein - de
an! greift an!
p
un - ter-lie - gen!
un-ter-lie - gen!
Villac-Umu (zu einem aus dem Volke).
Ei-le ha - stig zu dem Hee-re, forsche wie der Kampf sich
zeigt, ob der Feind sich fer-ner weh-re, und wo-hin der Sieg sich neigt?
Recit.
(Der Bote eilig ab.)
f
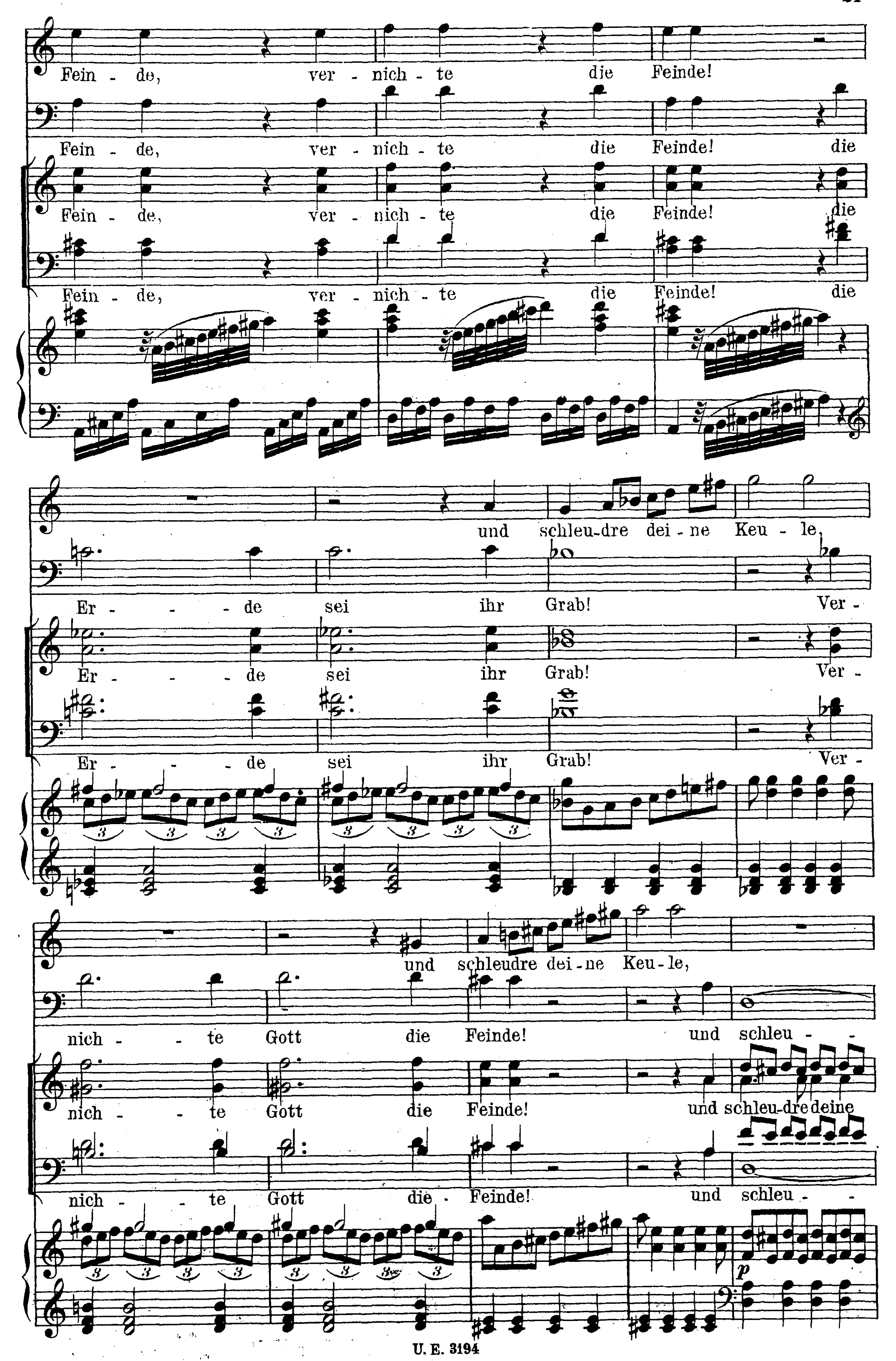
Dritte Scene.
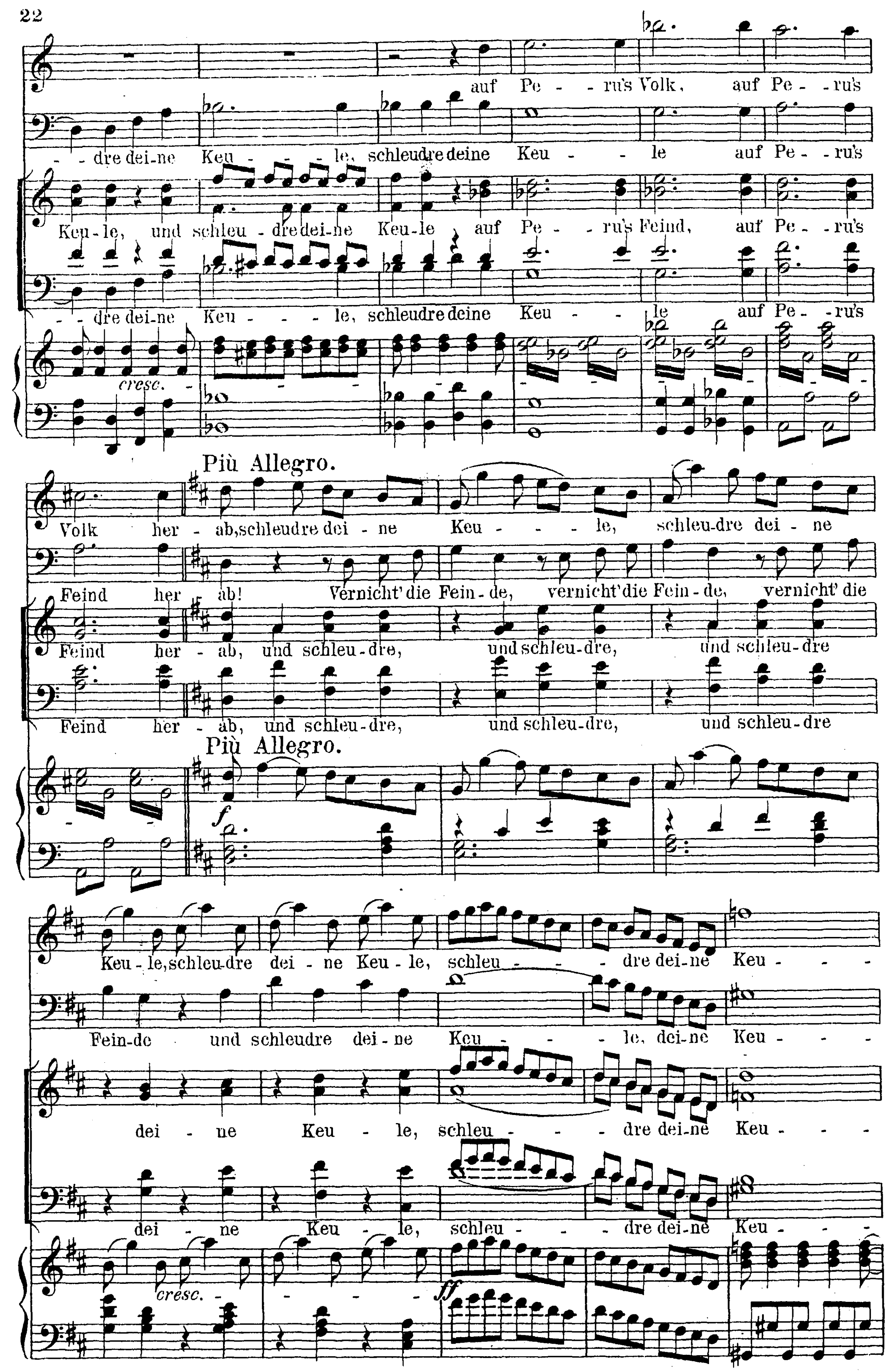
Die Vorigen. Elvira.



bangt vor den Ge-fahren, mir bangt vor den Ge-fahren! schlaf-los, schlaf-los
war die-se Nacht, schlaflos, schlaflos war die Nacht.
Villac-Umu.
Lass
dei-nen Kummer fah-ren, ge-wiss siegt un-ser Heer,
O Gott gieb
p
Glück den Waf-fen der Lu-si-ta-nier, den Waf-fen der Lu-si-ta-nier! Ver-
(bei Seite)
ge-wiss siegt un-ser Heer, ge-wiss siegt un-ser Heer! Ver-
CHOR.
Ver-
Ver-
ff


nich-te Gott die Fein-de! Die Er-de sei ihr Grab, die Er-de sei ihr
nich-te Gott die Fein-de! Die Er-de sei ihr Grab, die
Sopr. u. Alt.
nich-te Gott die Fein-de! Die Er-de sei ihr Grab, die Er-de sei ihr
Ten. u. Bass.
nich-te Gott die Fein-de! Die Er-de sei ihr Grab, die Er-de sei ihr
ff
Grab, und schleudre dei-ne Keu-le auf Pe-ru's Volk her-
Er-de sei ihr Grab, schleudre dei-ne Keu-le auf Pe-ru's Feind her-
Grab, und schleudre dei-ne Keu-le auf Pe-ru's Feind her-
Grab, und schleudre dei-ne Keu-le auf Pe-ru's Feind her-
f
sf
ab! Ver-nich-te die
ab! Ver-nich-te die
ab! Ver-nich-te die
ab! Ver-nich-te die


Fein - de, ver - nich - te die Feinde!
Fein - de, ver - nich - te die Feinde! die
Fein - de, ver - nich - te die Feinde! die
Fein - de, ver - nich - te die Feinde! die
und schleu-dre dei - ne Keu - le,
Er - - de sei ihr Grab! Ver -
Er - - de sei ihr Grab! Ver -
Er - - de sei ihr Grab! Ver -
und schleudre dei-ne Keu-le,
nich - - te Gott die Feinde! und schleu -
nich - - te Gott die Feinde! und schleu-dre deine
nich - - te Gott die Feinde! und schleu -


auf Pe - ru's Volk, auf Pe - ru's
- dre dei-ne Keu - - - le, schleudre deine Keu - - le auf Pe - ru's
Keu-le, und schleu - dre dei-ne Keu-le auf Pe - - ru's Feind, auf Pe - ru's
- dre dei-ne Keu - - - le, schleudre deine Keu - - le auf Pe - ru's
cresc.
Più Allegro.
Volk her - ab, schleudre dei - ne Keu - - - le, schleu-dre dei - ne
Feind her - ab! Vernicht' die Fein - de, vernicht' die Fein - de, vernicht' die
Feind her - ab, und schleu - dre, und schleu - dre, und schleu - dre
Feind her - ab, und schleu - dre, und schleu - dre, und schleu - dre
Più Allegro.
f
Keu - le, schleu-dre dei - ne Keu - le, schleu - - - dre dei-ne Keu - - -
Fein-de und schleudre dei - ne Keu - - - le, dei-ne Keu - - -
dei - ne Keu - le, schleu - - - dre dei-ne Keu - - -
dei - ne Keu - le, schleu - - - dre dei-ne Keu - - -
cresc.
ff

le auf Pe - - ru's Volk her - - ab, ——— und schleudre dei - ne

le auf Pe - - ru's Feind her - ab, und schleudre dei - ne

le auf Pe - - ru's Feind her - ab, ——— und schleudre dei - ne

le auf Pe - - ru's Feind her - ab, ——— und schleudre dei - ne

ff

Keu - - - - le auf Pe - - ru's Volk her - - ab, auf

Keu - - - - le auf Pe - - ru's Feind her - ab, auf

Keu - - - - le auf Pe - - ru's Feind her - ab, auf

Keu - - - - le auf Pe - - ru's Feind her - ab, auf

Pe - ru's Volk her-ab, auf Pe - ru's Volk her-ab!

Pe - ru's Feind her-ab, auf Pe - ru's Feind her-ab!

Pe - ru's Feind her-ab, auf Pe - ru's Feind her-ab!
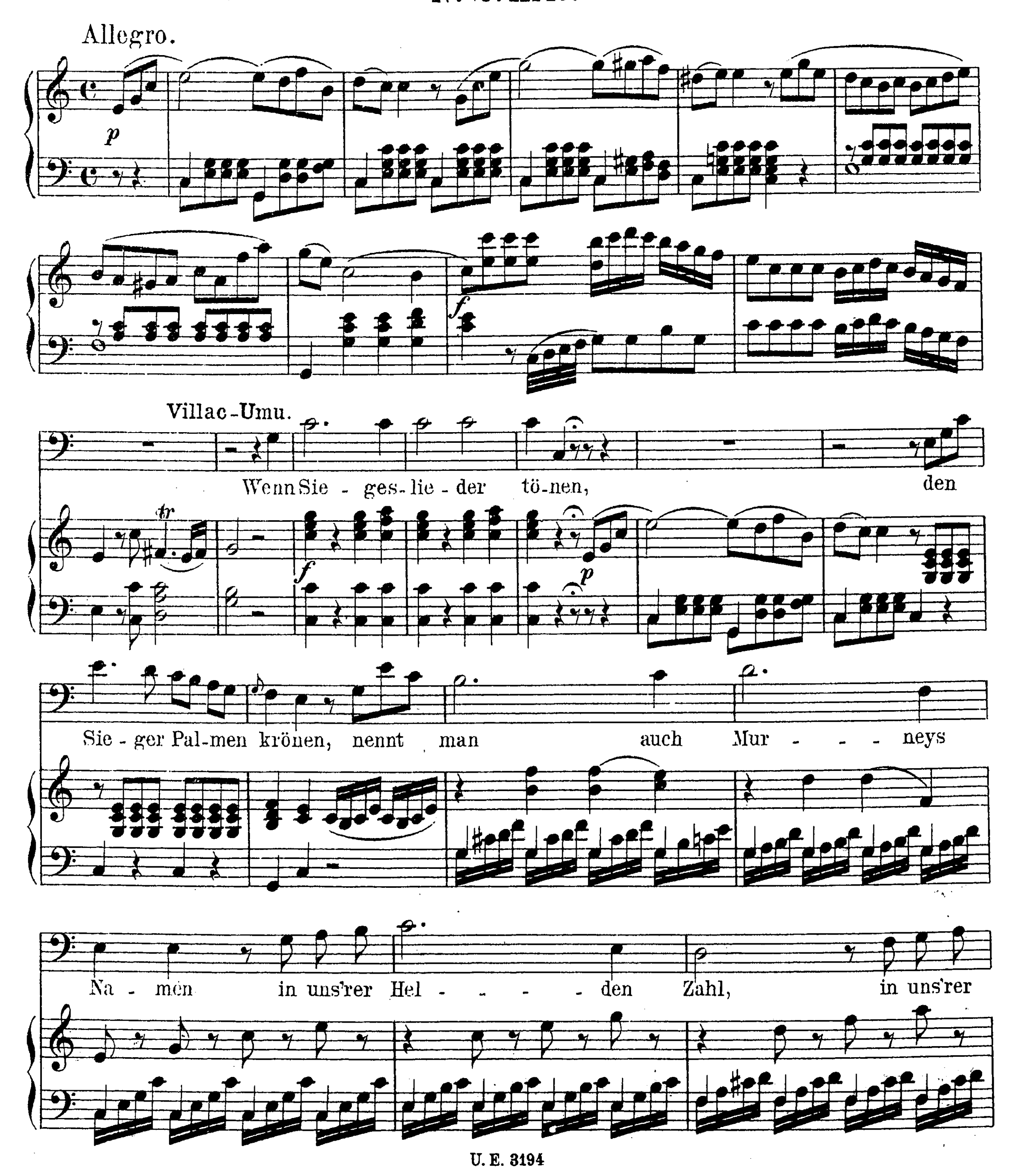
Pe - ru's Feind her-ab, auf Pe - ru's Feind her-ab!
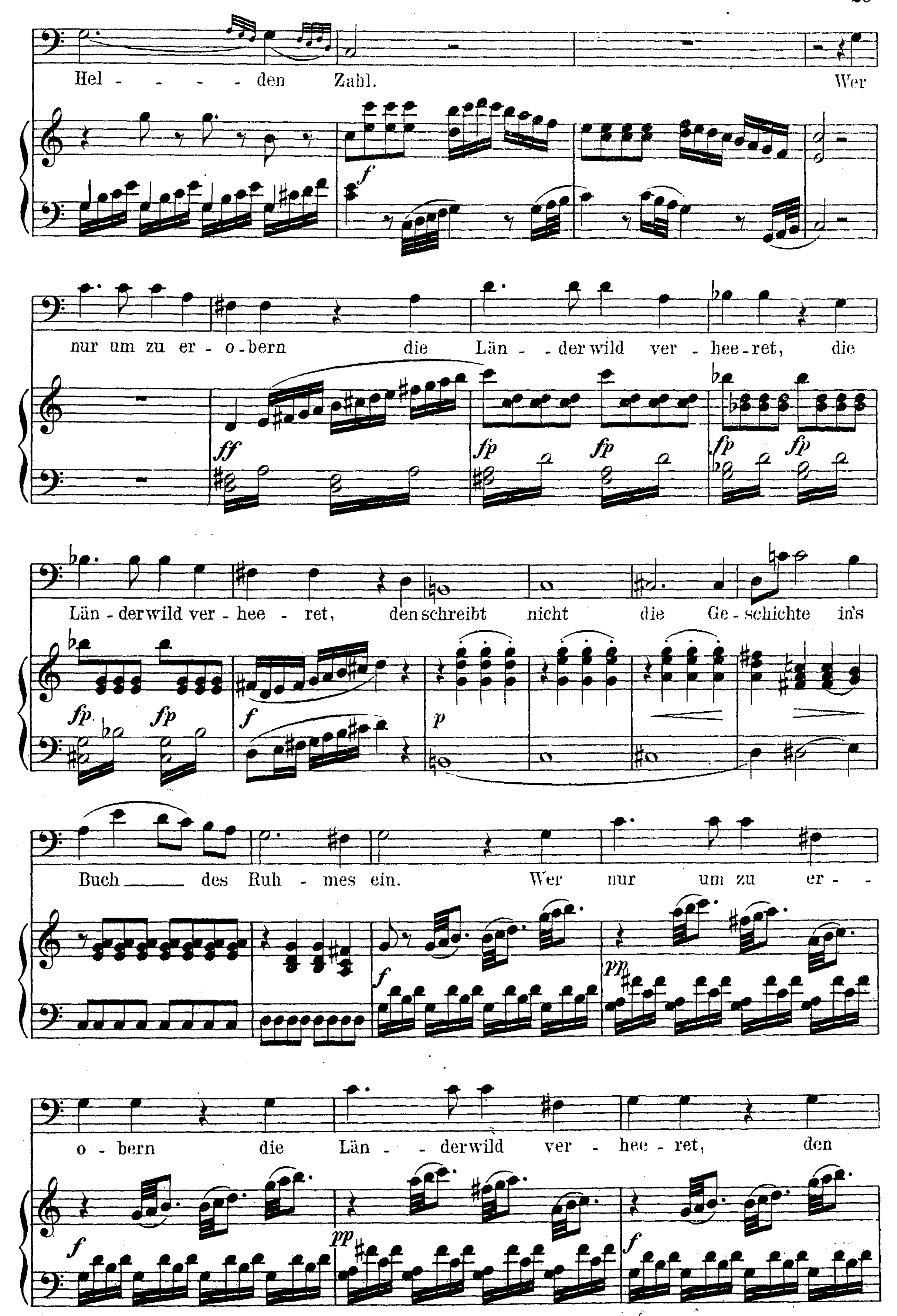
Vierte Scene.
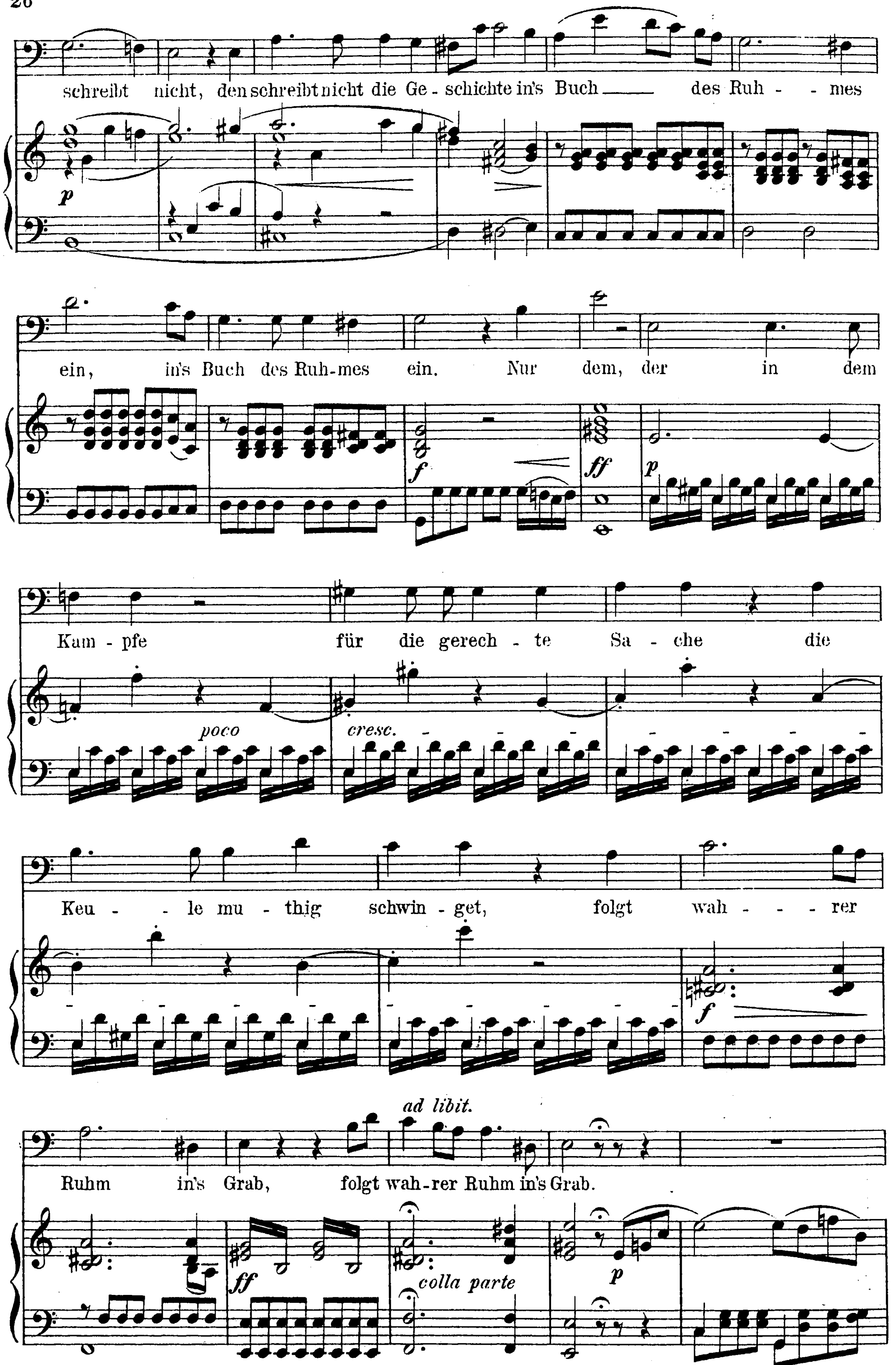
Der Bote. Die Vorigen.
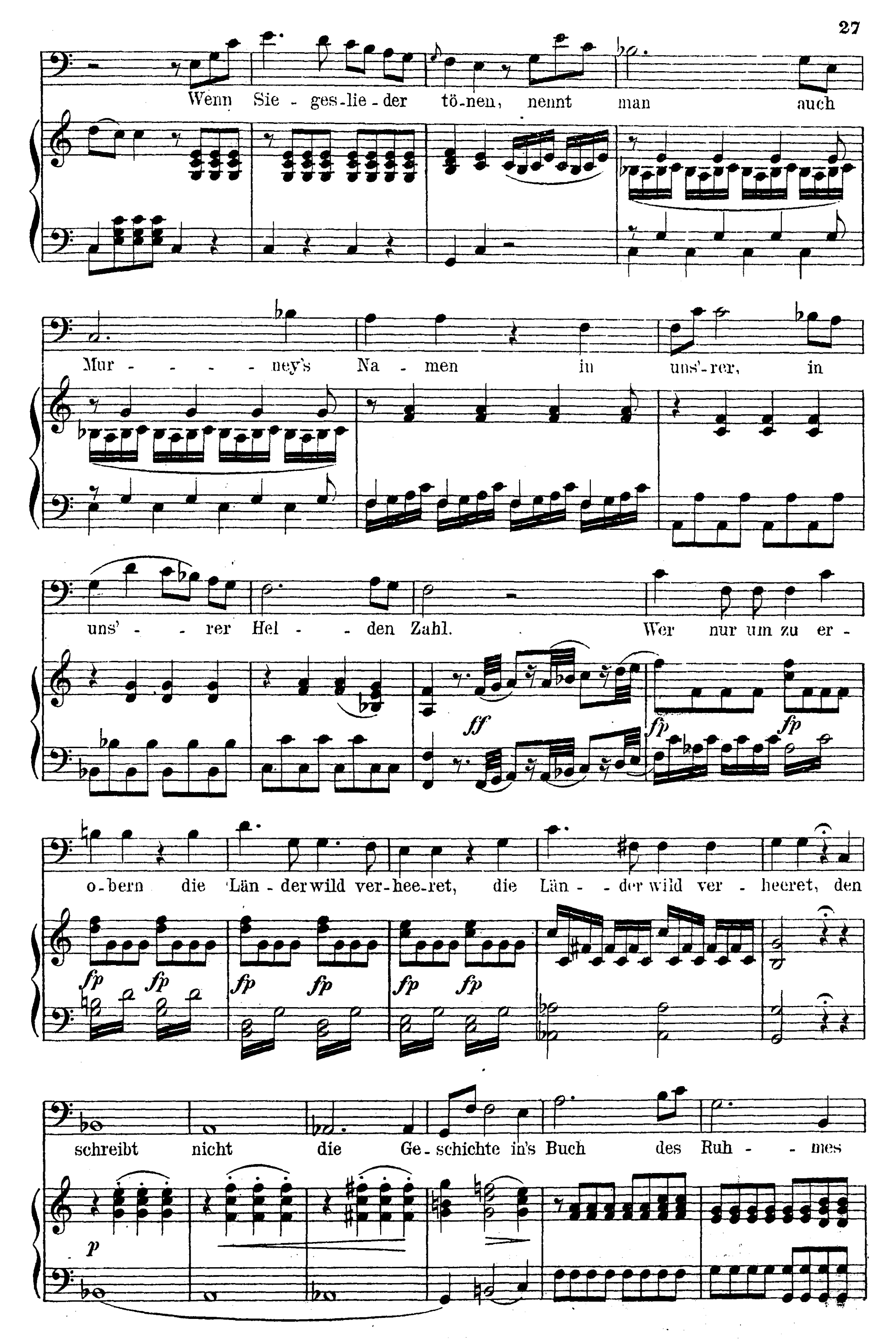
Villac-Umu. Wie? schon zurück? – Was bringst du?
Bote. Sieg! Sieg!
Alle (froh). Sieg?
Bote. Die Sonne segnete die Waffen unserer Brüder. Der Feind ist geschlagen. Siegreich kehrt der Sohn der Sonne mit seinem Heere zurück!
Elvira (bestürzt). Die Spanier geschlagen?
Villac-Umu. (zu Elvira.) Freue dich! auch dein Mann hat Theil an dem Siege unseres Volkes. Ihr Jauas (Priester) schmücket die Altäre und ihr, junge Mädchen, empfanget die Sieger mit Tanz und Gesang.
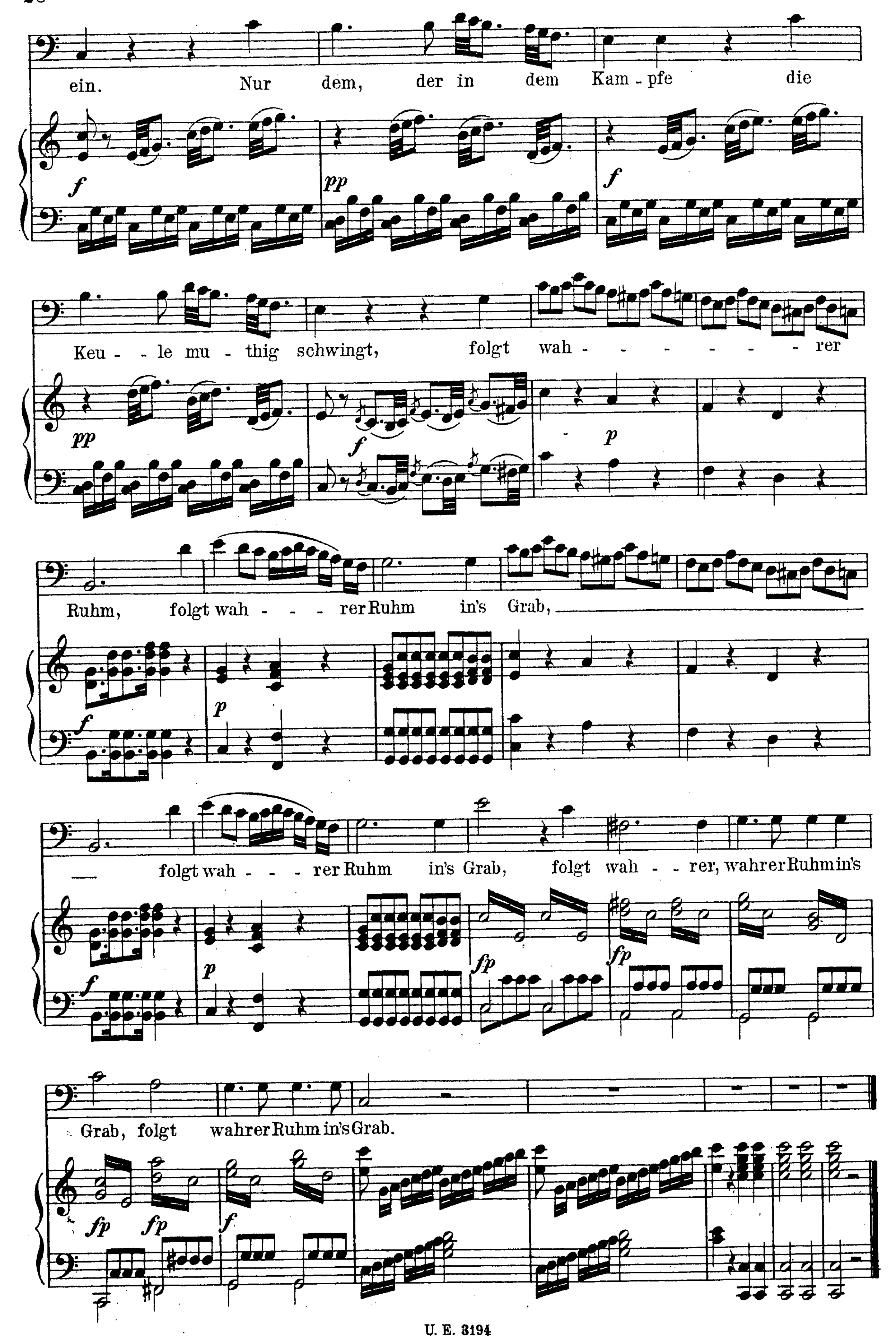
Nº 2. Arie.




Hel - - - - den Zahl. Wer
nur um zu er - o - bern die Län - - der wild ver - hee - ret, die
Län - der wild ver - hee - ret, den schreibt nicht die Ge - schichte in's
Buch des Ruh - mes ein. Wer nur um zu er -
o - bern die Län - - der wild ver - hee - ret, den
f
ff
fp
p
pp


schreibt nicht, den schreibt nicht die Ge-schichte in's Buch des Ruh - mes
p
ein, in's Buch des Ruh-mes ein. Nur dem, der in dem
f
ff
p
Kam-pfe für die gerech-te Sa-che die
poco
cresc.
Keu - le mu - thig schwin-get, folgt wah - rer
f
ad libit.
Ruhm in's Grab, folgt wah-rer Ruhm in's Grab.
ff
colla parte
p


Wenn Sie-ges-lie-der tö-nen, nennt man auch
Mur-ney's Na-men in uns'-rer, in
uns'-rer Hel-den Zahl.
Wer nur um zu er-
o-bern die Län-der wild ver-hee-ret, die Län-der wild ver-heeret, den
schreibt nicht die Ge-schichte in's Buch des Ruh-mes
ff
fp
p


ein. Nur dem, der in dem Kam-pfe die
f
pp
f
Keu--le mu-thig schwingt, folgt wah------rer
pp
f
p
Ruhm, folgt wah----rer Ruhm in's Grab,
f
p
folgt wah---rer Ruhm in's Grab, folgt wah--rer, wahrer Ruhm in's
f
p
fp
fp
Grab, folgt wahrer Ruhm in's Grab.
fp
fp
f
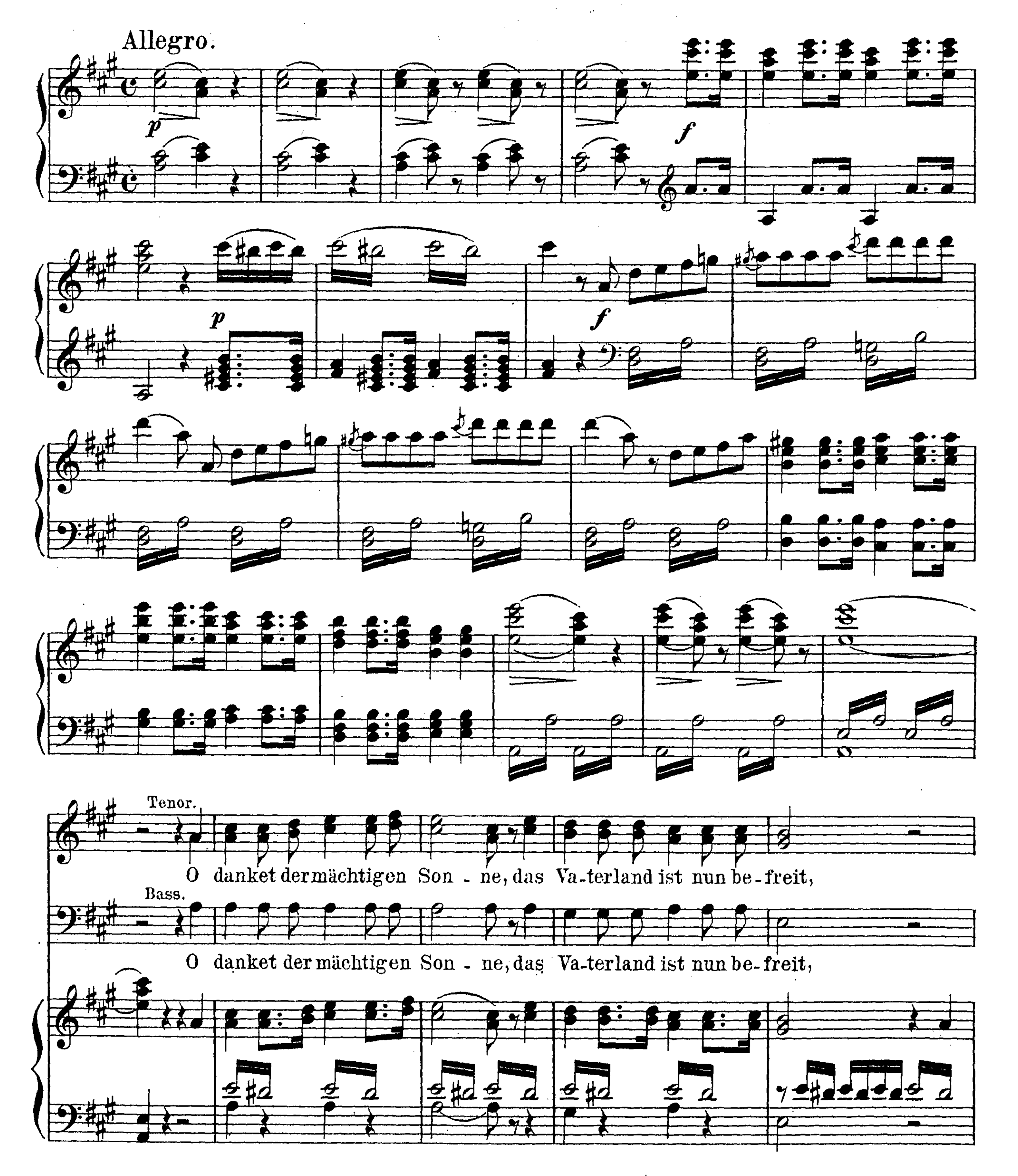
Elvira. O! wie freue ich mich dieses Sieges! – (bei Seite) O, ihr Schatten meiner erschlagenen Landsleute, warum ist Elvirens Arm zu schwach, euch durch den Tod eurer Mörder rächen zu können!

Fünfte Scene.

Die Vorigen. Der Inka. Rocca. Murney. Mafferu. Peruaner. Gefangene Spanier.

(Der Inka wird auf einer Trage von Palmenzweigen herausgetragen, ihm voran trägt man Waffen und Fahnen der Spanier. Murney geht an des Inka Seite. Das Heer zieht mit Mafferu an der Spitze im Triumph ein.)

Nº 3. Chor.
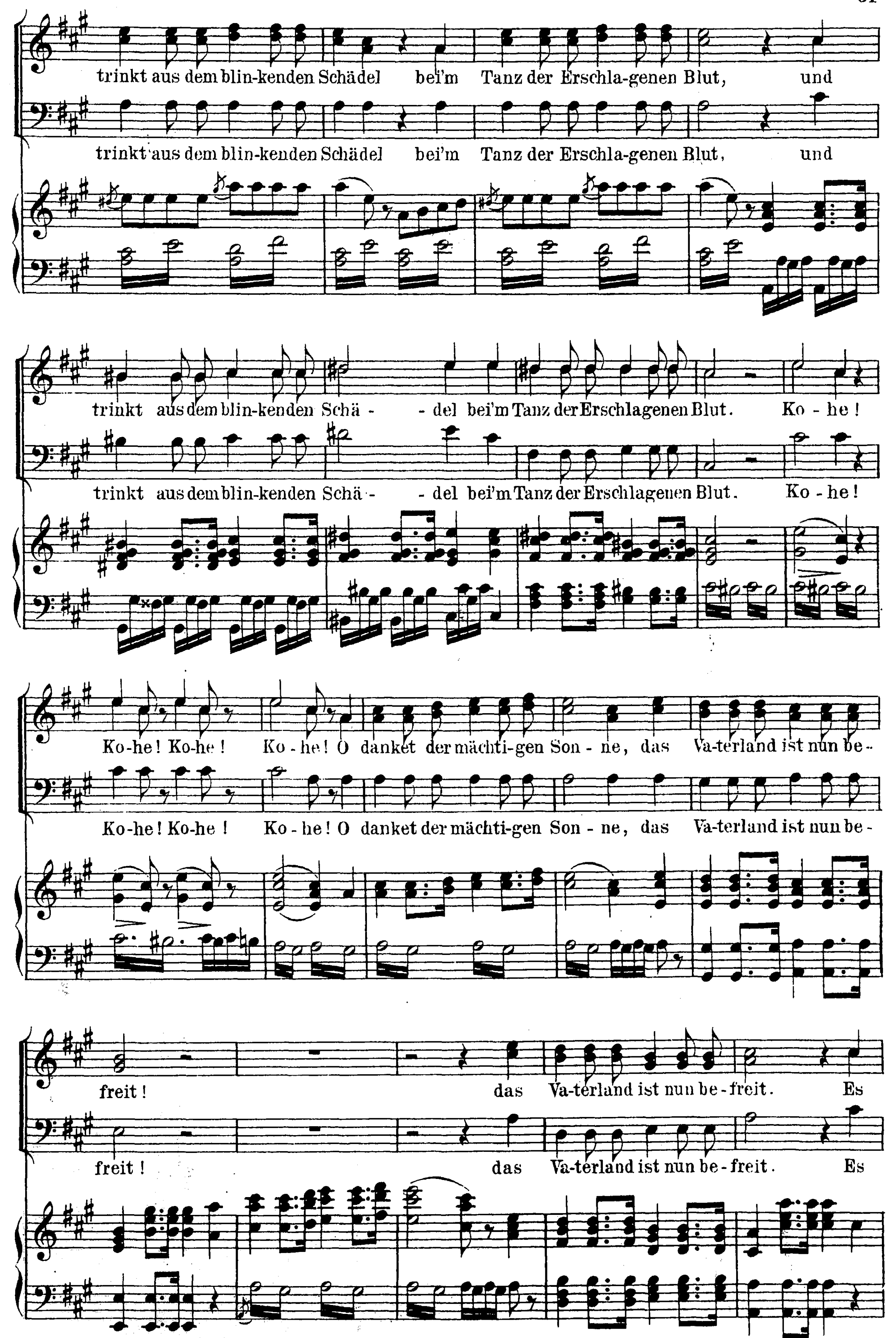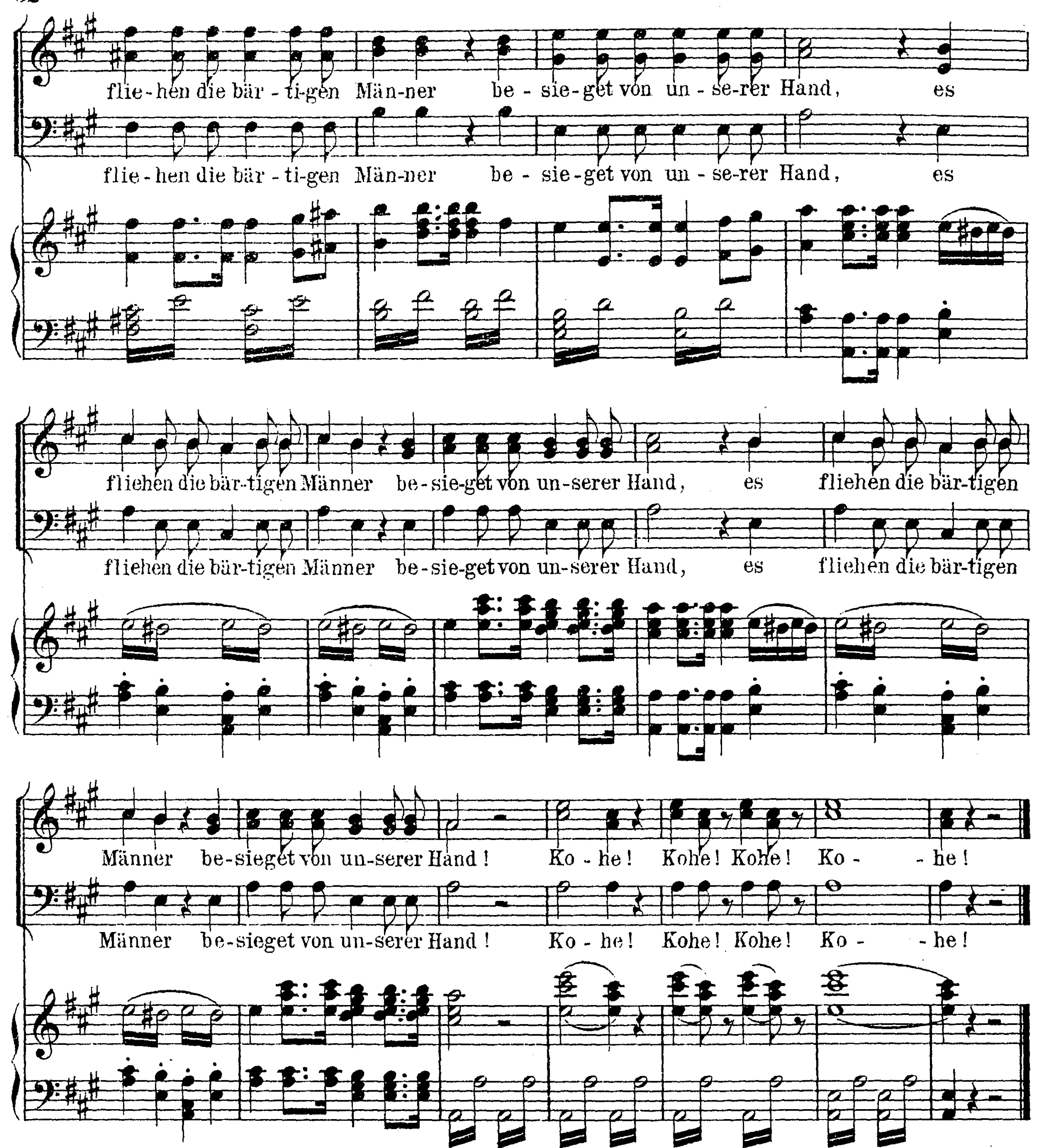


das Va-terland ist nun be-freit! Es fliehen die bär-ti-gen
das Va-terland ist nun be-freit! Es fliehen die bär-ti-gen

Männer, be-sie-get von un-se-rer Hand, es flie-hen die bär-ti-gen Män-ner, be-
Männer, be-sie-get von un-se-rer Hand, es flie-hen die bär-ti-gen Män-ner, be-

sie-get von un-se-rer Hand. Ko-he! Ko-he! Ko-he! Ko- - -
sie-get von un-se-rer Hand. Ko-he! Ko-he! Ko-he! Ko- - -

he! Auf schlachtet und bra-tet die Feinde, ver-zehrt sie bei'm fröhli-chen Mahl! und
he! Auf schlachtet und bra-tet die Feinde, ver-zehrt sie bei'm fröhli-chen Mahl! und


trinkt aus dem blin-kenden Schädel bei'm Tanz der Erschla-genen Blut, und
trinkt aus dem blin-kenden Schädel bei'm Tanz der Erschla-genen Blut, und
trinkt aus dem blin-kenden Schä - - del bei'm Tanz der Erschlagenen Blut. Ko - he!
trinkt aus dem blin-kenden Schä - - del bei'm Tanz der Erschlagenen Blut. Ko - he!
Ko-he! Ko-he! Ko - he! O danket der mächti-gen Son - ne, das Va-terland ist nun be-
Ko-he! Ko-he! Ko - he! O danket der mächti-gen Son - ne, das Va-terland ist nun be-
freit! das Va-terland ist nun be-freit. Es
freit! das Va-terland ist nun be-freit. Es



Inka (ist abgestiegen). Ja Dank dir, mächtige Sonne! Du hast deinem Abkömmling heute einen entscheidenden Sieg über Peru's Feinde verliehen. Fruchtlos schleuderten sie ihre Blitze auf uns, sie mussten fliehen.

Alle. Heil und Segen dem grossen Inka Kapac.

Inka (auf Murney zeigend). Und hier meinem Freunde! Peruaner! ihm habt ihr den Sieg, das Leben eures Inka's zu danken. Murney focht an meiner Seite, als der Anführer der bärtigen Männer mit seinem Eisen auf mich losstürzte. Dieser tapfre Freund fing den Hieb auf und erlegte den Feind. Sein Sturz war unser Sieg. Kaum sahen die Seinigen ihn fallen, als sie die Flucht ergriffen. Diese Kleider, die er trug, und diesen Talisman, den wir an seiner Brust fanden, will ich heute der Sonne als ein Dankopfer darbringen.

Elvira. Himmel! was seh' ich? (Sie betrachtet die Kapsel, welche der Inka hält, genau.) Das Bild meines Vaters? — Der Erschlagene mein Bruder? Mein Gatte sein Mörder!

Sechste Scene.

Die Vorigen. Myrrha.

Myrrha. Ach, mein Vater! es war mir nicht möglich, als der Siegesgesang deiner Krieger an mein Ohr schlug, dich in Kusko zu erwarten; ich musste hieher eilen. Ja, mir bangte recht sehr um dich _ und um diesen Mann. _ (zu Murney:) Hast du dich auch so nach Myrrha gesehnt?

Murney. Du liebst die Wahrheit _ nein!

Myrrha. Nein? das war nicht schön von dir! Hätte ich das gewusst, ich hätte auch nicht so viel an dich gedacht.

Elvira. (für sich). Was hör' ich? _ Das Geständniss ihrer Liebe hier vor Allen! O, ich Betrogene!

Murney. Verzeih' liebe Myrrha! wenn ich an dem Tage, wo dem Lande deines Vaters der Untergang drohte, keinen andern Gedanken hatte _ als Peru's Rettung.

Inka. Das dein Muth auch glücklich befreit hat. Welcher Lohn ist für dich gross genug, edler Fremdling.
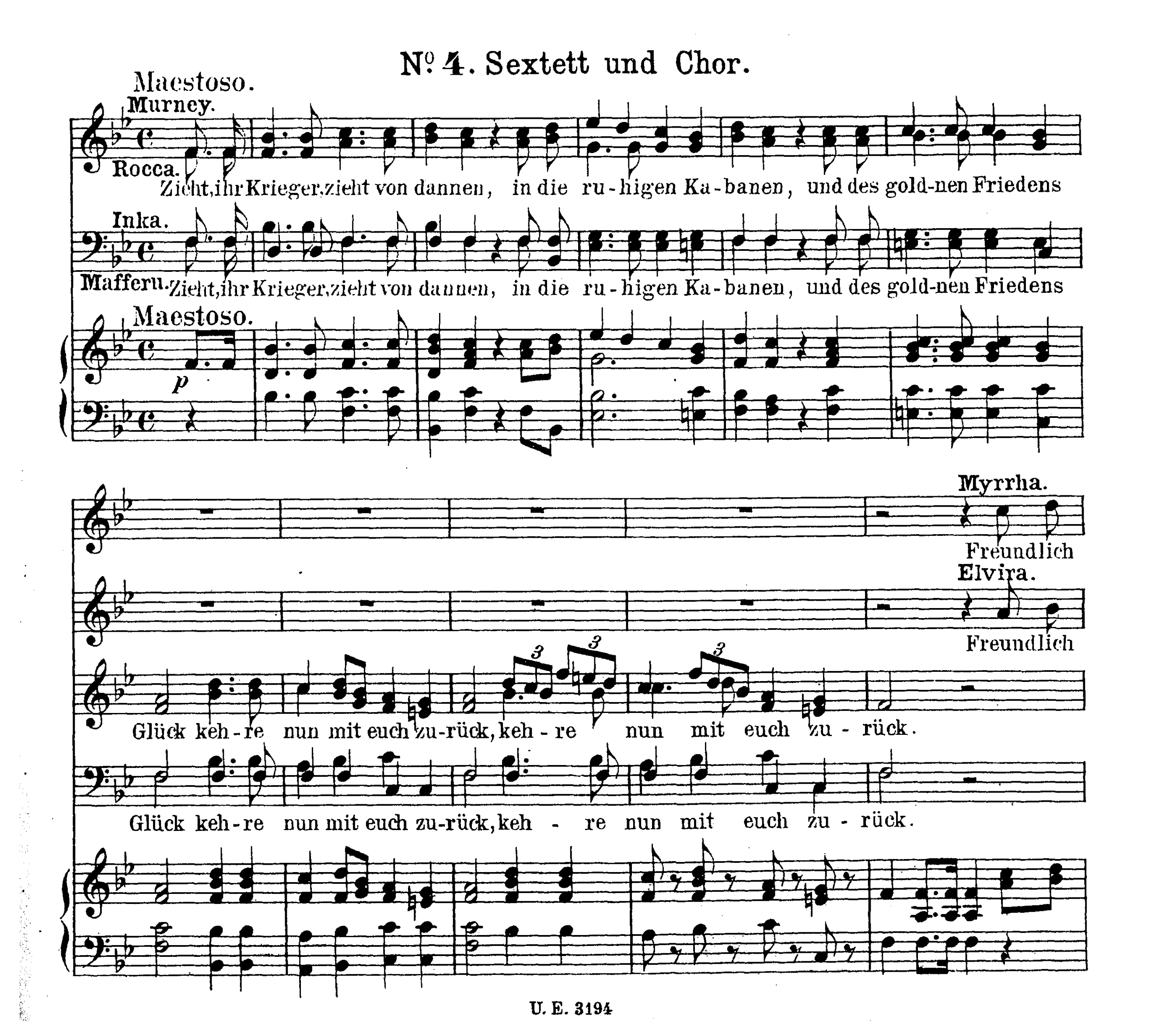
Murney. Das Bewusstsein dir und deinem Vaterlande gedient zu haben.
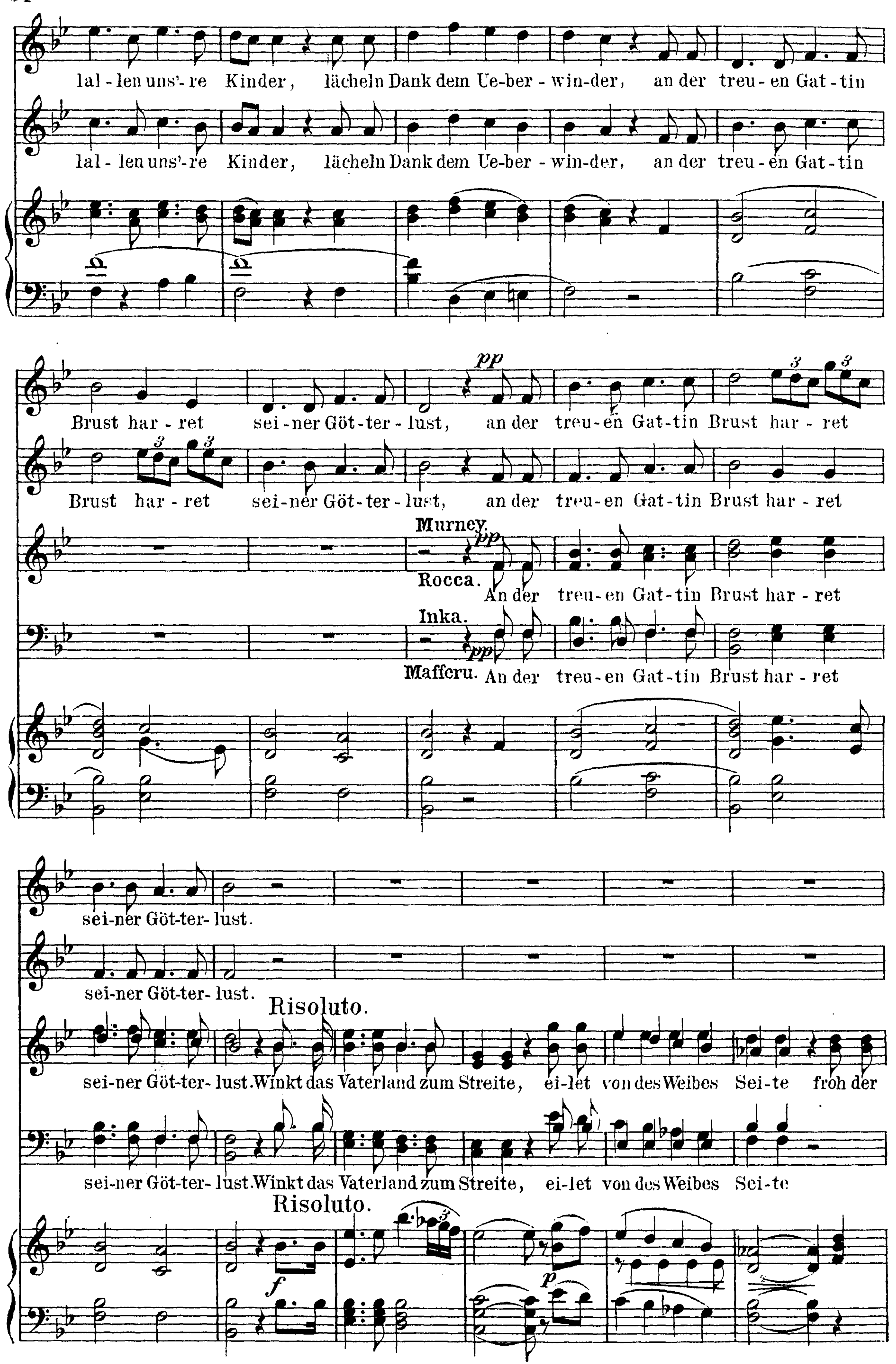
Inka. Sei von nun an nach mir der Erste bei dem Heere. Hört es, Peruaner! Murney ist euer oberster Feldherr. Wo euer Inka sitzt, soll er ihm der Nächste sein.

Mafferu. (bei Seite). Diese Ehre einem bärtigen Manne!
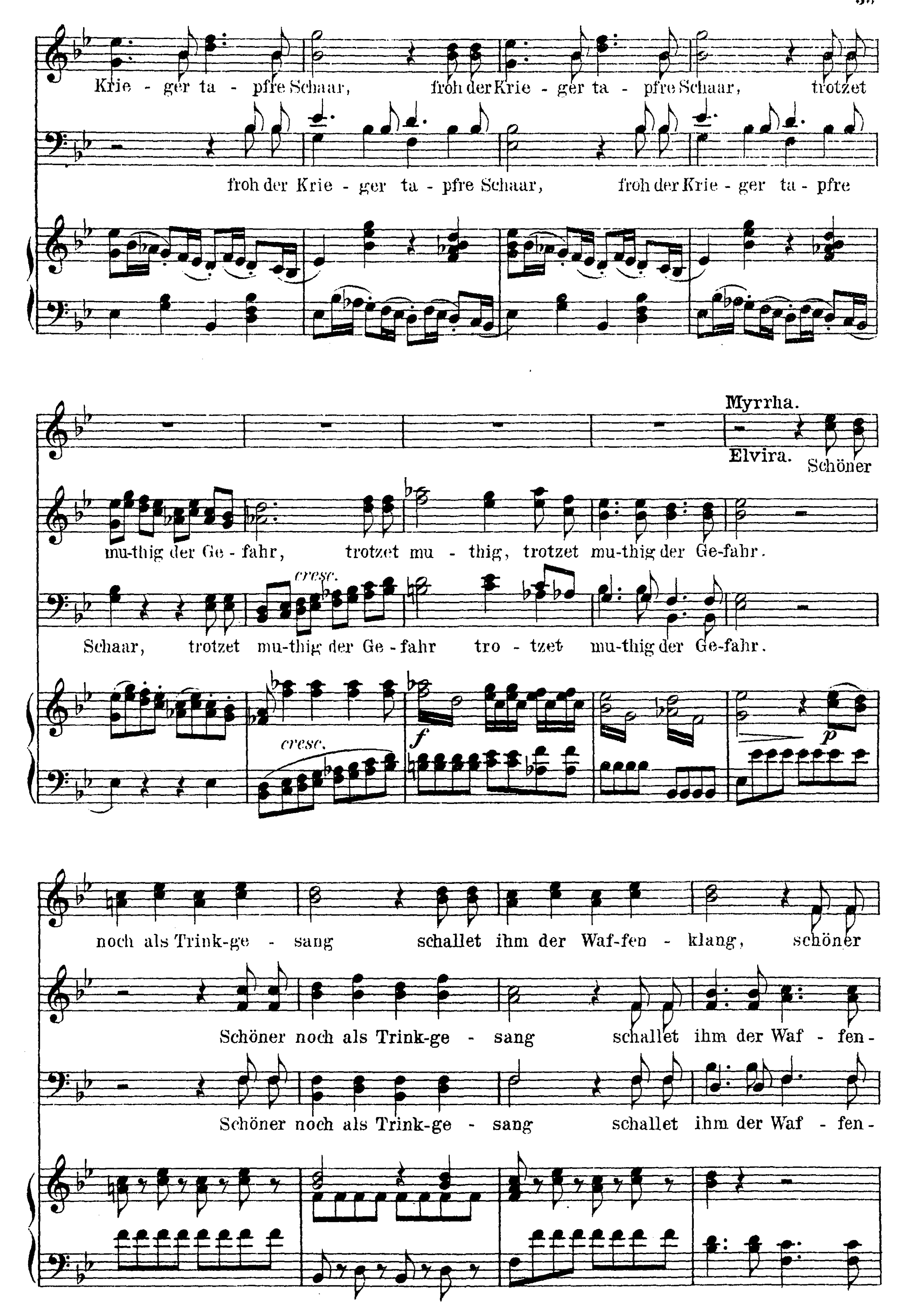
Inka. (zu Villac-Umu:) Geh', veranstalte alles zu einem Dankfeste, das ich heute der Sonne bringen will. (Villac-Umu geht ab.)

Nº 4. Sextett und Chor.
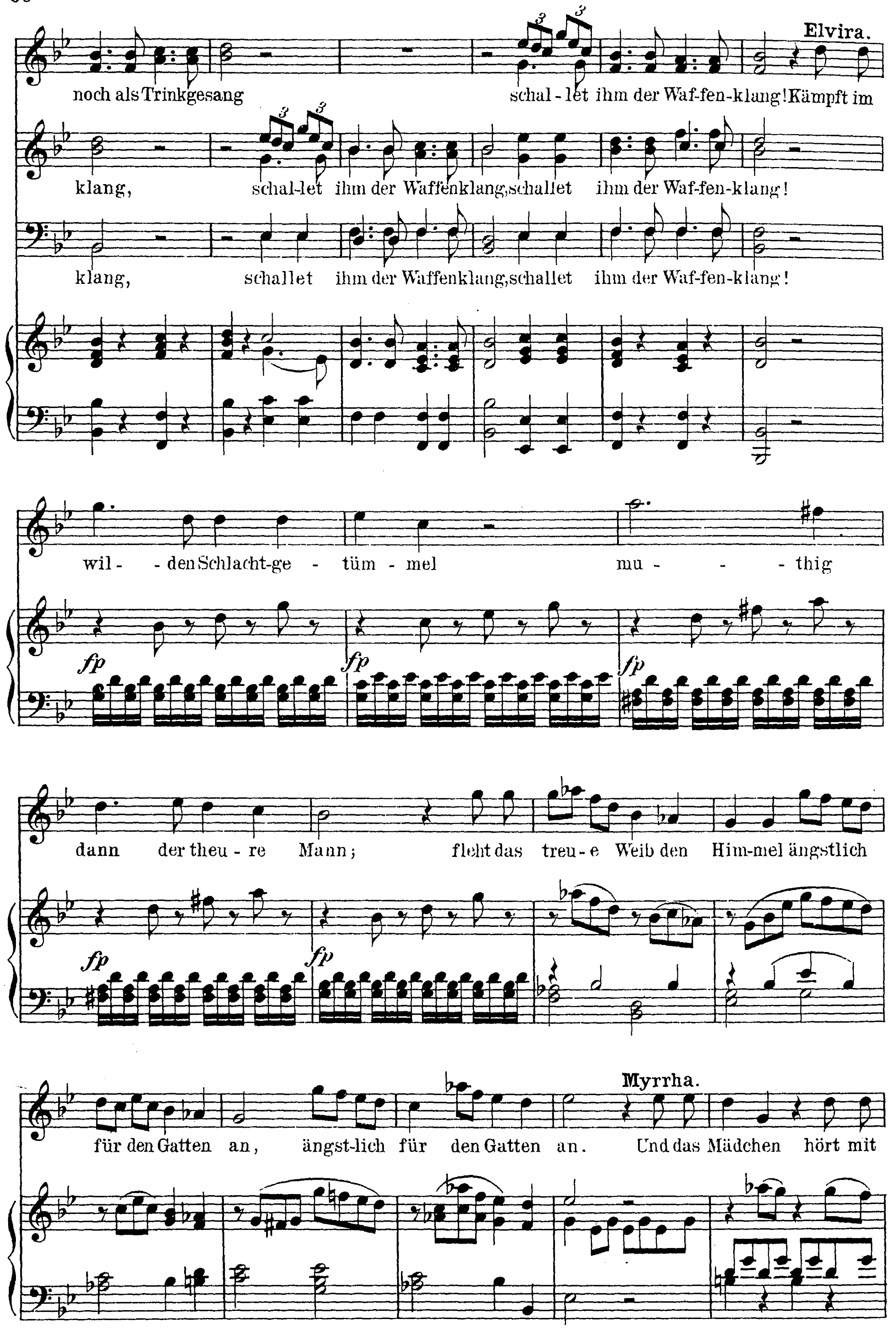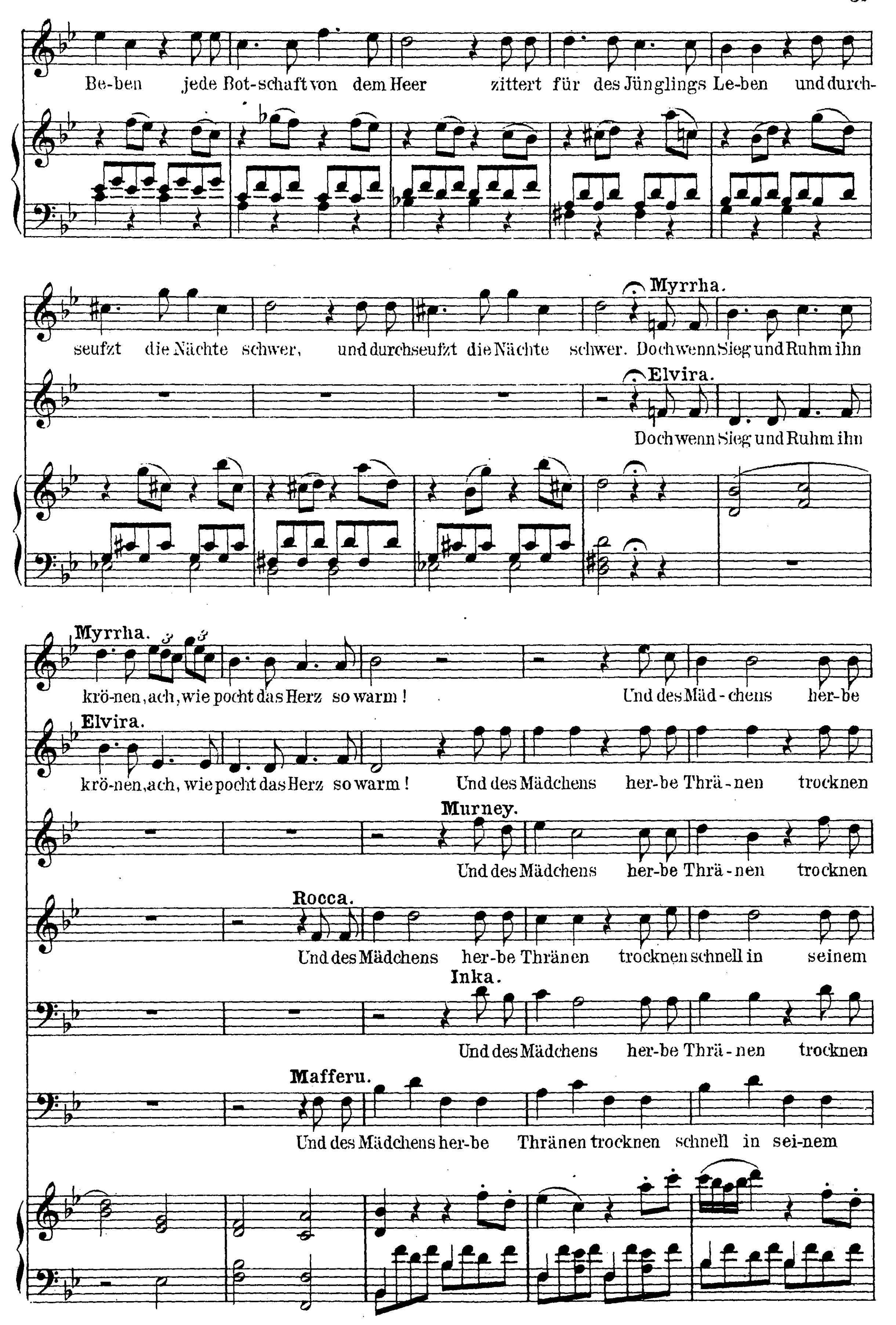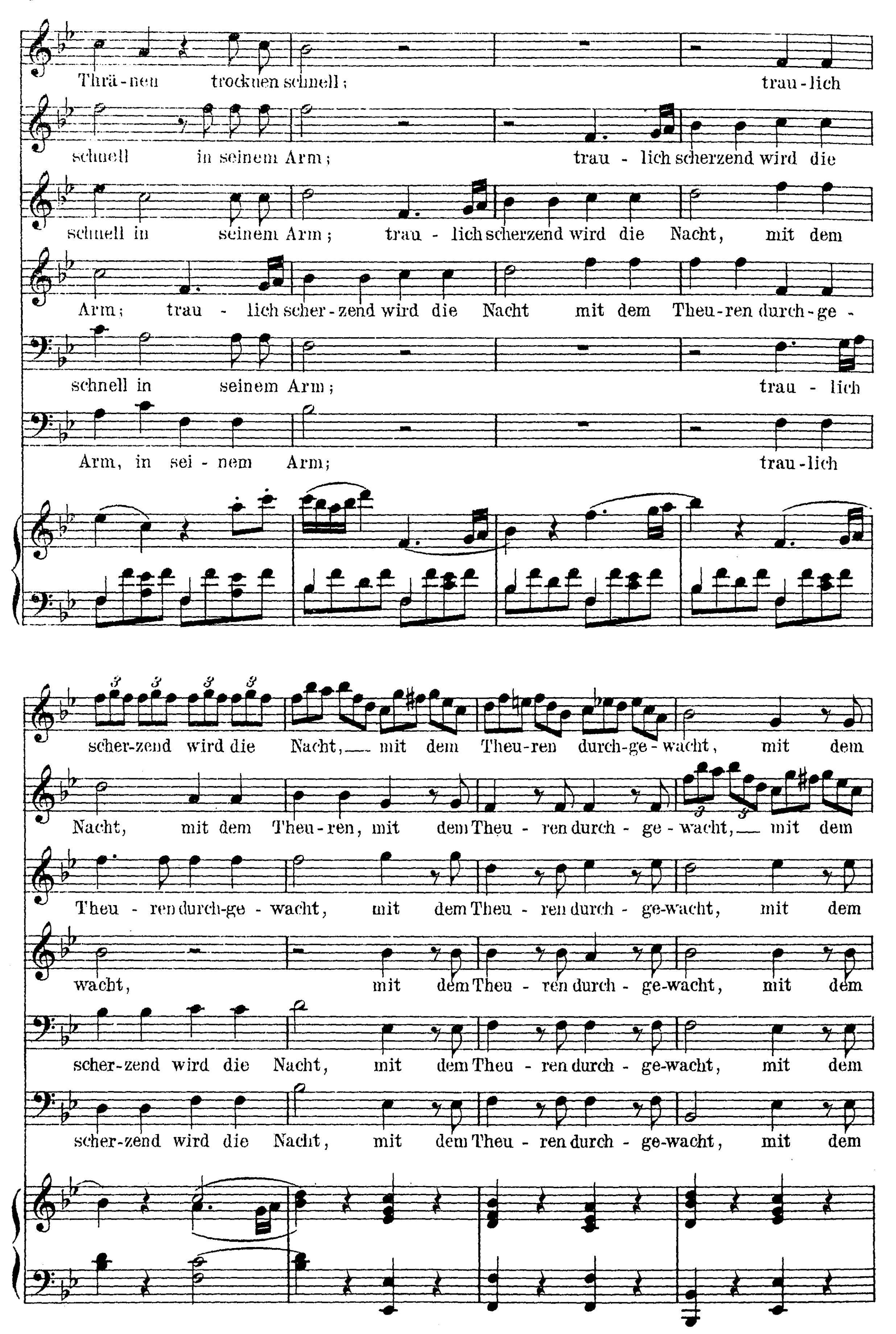




lal - len uns're Kinder, lächeln Dank dem Ue-ber - win-der, an der treu - en Gat - tin
lal - len uns're Kinder, lächeln Dank dem Ue-ber - win-der, an der treu - en Gat - tin
Brust har - ret sei - ner Göt - ter - lust, an der treu-en Gat-tin Brust har - ret
Brust har - ret sei-ner Göt - ter - lust, an der treu-en Gat-tin Brust har - ret
pp
Murney.
Rocca.
An der treu-en Gat-tin Brust har - ret
Inka.
Mafferu.
An der treu-en Gat-tin Brust har - ret
sei-ner Göt-ter- lust.
sei-ner Göt-ter- lust.
Risoluto.
sei-ner Göt-ter- lust. Winkt das Vaterland zum Streite, ei-let von des Weibes Sei-te froh der
sei-ner Göt-ter- lust. Winkt das Vaterland zum Streite, ei-let von des Weibes Sei-te
Risoluto.
f
p
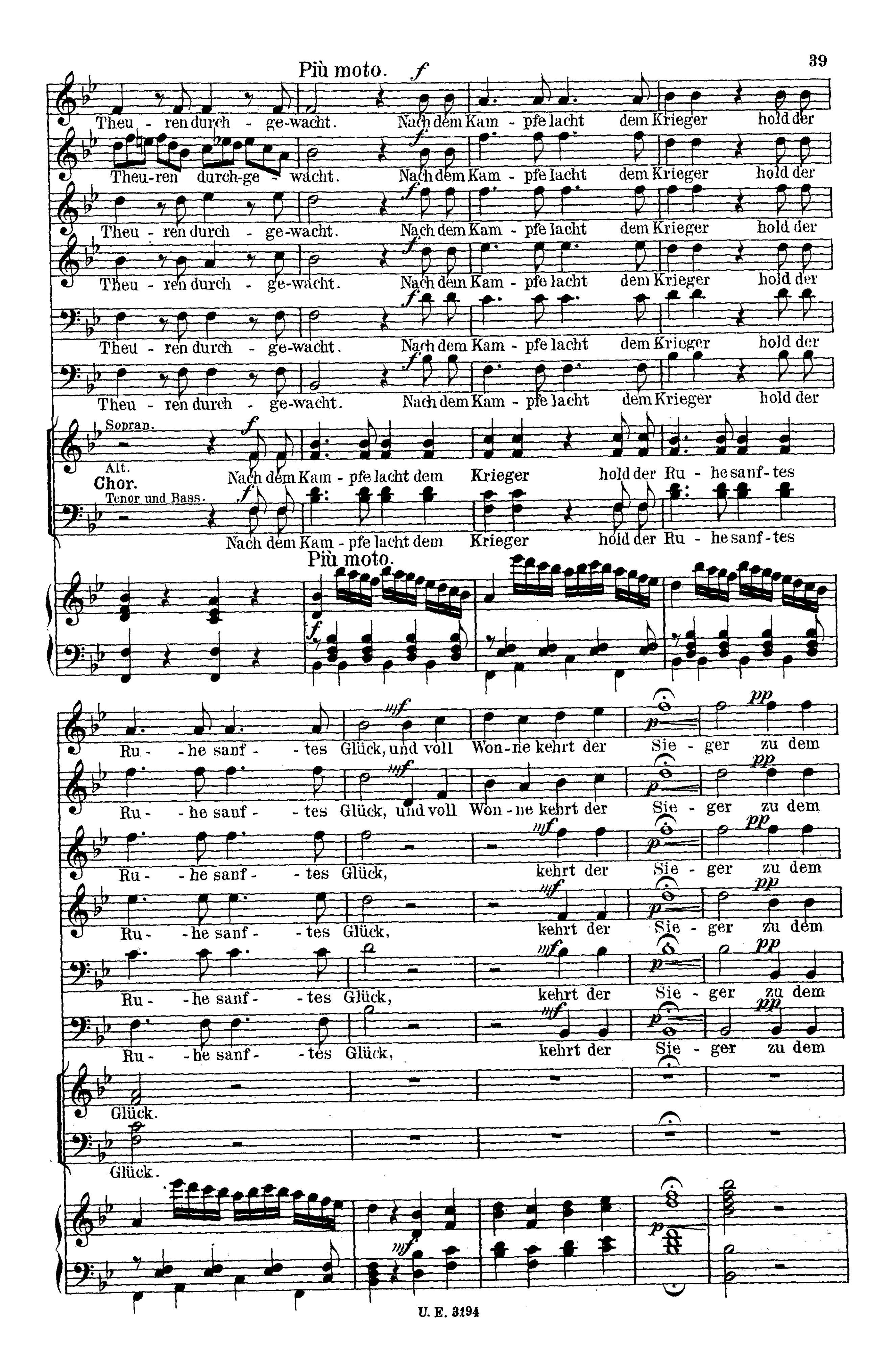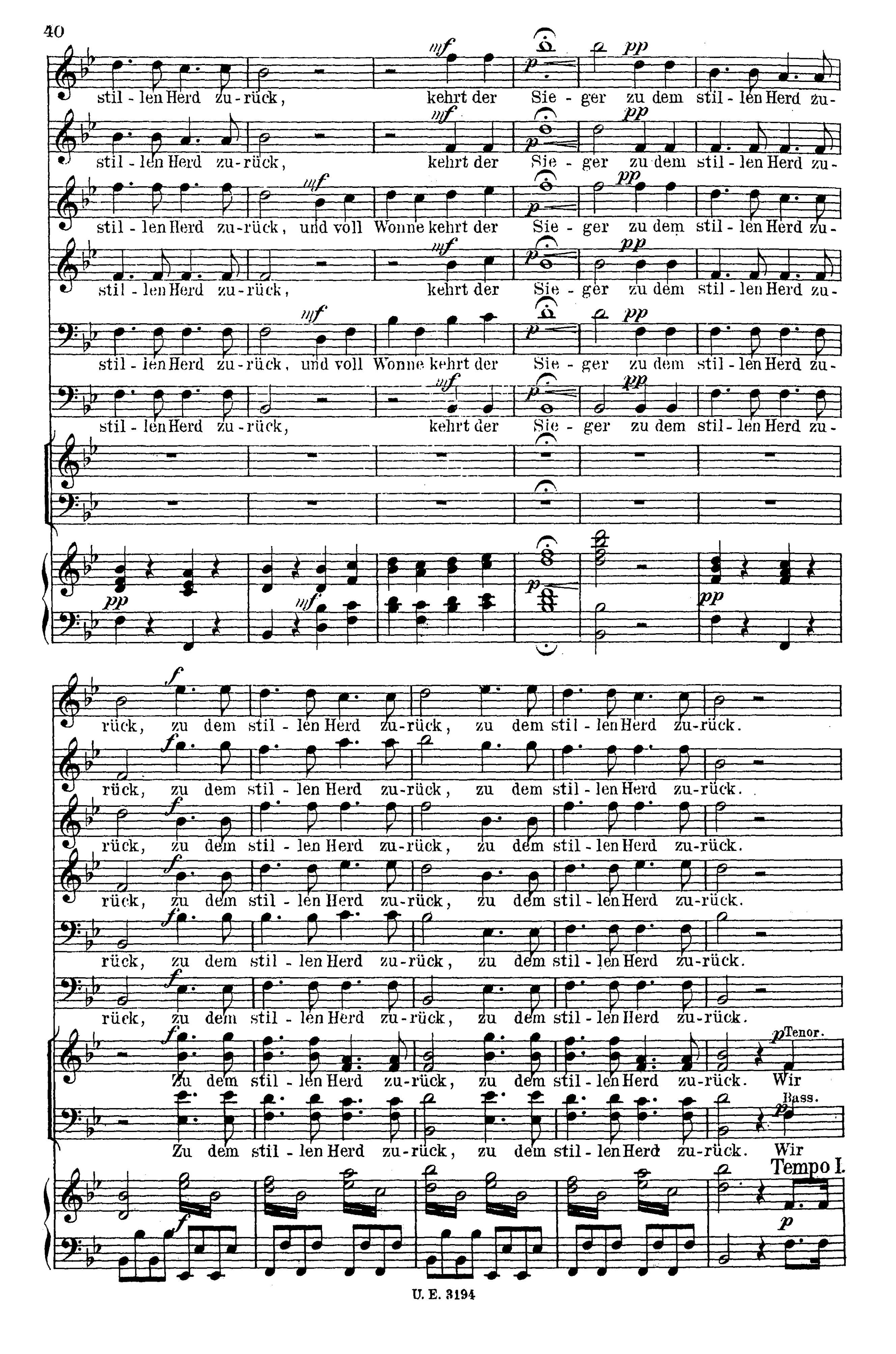


Krie - ger ta - pfre Schaar, froh der Krie - ger ta - pfre Schaar, trotzet
froh der Krie - ger ta - pfre Schaar, froh der Krie - ger ta - pfre
Myrrha.
Elvira.
Schöner
mu-thig der Ge - fahr, trotzet mu - thig, trotzet mu-thig der Ge-fahr.
cresc.
Schaar, trotzet mu-thig der Ge - fahr tro - tzet mu-thig der Ge-fahr.
cresc.
f
p
noch als Trink-ge - sang schallet ihm der Waf-fen - klang, schöner
Schöner noch als Trink-ge - sang schallet ihm der Waf - fen-
Schöner noch als Trink-ge - sang schallet ihm der Waf - fen-


Elvira.
noch als Trinkgesang schal-let ihm der Waf-fen-klang! Kämpft im
klang, schal-let ihm der Waffenklang, schallet ihm der Waf-fen-klang!
klang, schallet ihm der Waffenklang, schallet ihm der Waf-fen-klang!
wil-den Schlacht-ge-tüm-mel mu-thig
fp
dann der theu-re Mann; fleht das treu-e Weib den Him-mel ängstlich
fp
Myrrha.
für den Gatten an, ängst-lich für den Gatten an. Und das Mädchen hört mit


Be-ben jede Bot-schaft von dem Heer zittert für des Jünglings Le-ben und durch-
seufzt die Nächte schwer, und durchseufzt die Nächte schwer.
Myrrha.
Doch wenn Sieg und Ruhm ihn
Elvira.
Doch wenn Sieg und Ruhm ihn
Myrrha.
krö-nen, ach, wie pocht das Herz so warm!
Und des Mäd-chens her-be
Elvira.
krö-nen, ach, wie pocht das Herz so warm!
Und des Mädchens her-be Thrä-nen trocknen
Murney.
Und des Mädchens her-be Thrä-nen trocknen
Rocca.
Und des Mädchens her-be Thränen trocknen schnell in seinem
Inka.
Und des Mädchens her-be Thrä-nen trocknen
Mafferu.
Und des Mädchens her-be Thränen trocknen schnell in sei-nem


Thrä-nen trocknen schnell; trau-lich
schnell in seinem Arm; trau - lich scherzend wird die
schnell in seinem Arm; trau - lich scherzend wird die Nacht, mit dem
Arm; trau - lich scher-zend wird die Nacht mit dem Theu-ren durch-ge -
schnell in seinem Arm; trau - lich
Arm, in sei - nem Arm; trau-lich
scher-zend wird die Nacht, mit dem Theu-ren durch-ge-wacht, mit dem
Nacht, mit dem Theu-ren, mit dem Theu - ren durch - ge - wacht, mit dem
Theu - ren durch-ge - wacht, mit dem Theu - ren durch - ge-wacht, mit dem
wacht, mit dem Theu - ren durch - ge-wacht, mit dem
scher-zend wird die Nacht, mit dem Theu - ren durch - ge-wacht, mit dem
scher-zend wird die Nacht, mit dem Theu - ren durch - ge-wacht, mit dem


Più moto.
Theu - ren durch - ge-wacht. Nach dem Kam - pfe lacht dem Krieger hold der
Theu-ren durch-ge - wacht. Nach dem Kam - pfe lacht dem Krieger hold der
Sopran.
Alt.
Chor.
Tenor und Bass.
Nach dem Kam - pfe lacht dem Krieger hold der Ru - he sanf - tes
Ru - he sanf - tes Glück, und voll Won - ne kehrt der Sie - ger zu dem
Ru - he sanf - tes Glück, kehrt der Sie - ger zu dem
Glück.


stil - len Herd zu - rück, kehrt der Sie - ger zu dem stil - len Herd zu -
stil - len Herd zu - rück, und voll Wonne kehrt der Sie - ger zu dem stil - len Herd zu -
rück, zu dem stil - len Herd zu - rück, zu dem stil - len Herd zu - rück.
Zu dem stil - len Herd zu - rück, zu dem stil - len Herd zu - rück. Wir
Tenor.
Bass.
Tempo I.

(Alles zieht im Marsch ab.)

zie-hen nun von dannen, in die ru-hi-gen Ka-ba-nen, und des gold'-nen Frie-dens

zie-hen nun von dannen, in die ru-hi-gen Ka-ba-nen, und des gold'-nen Frie-dens

Glück keh-ret nun mit uns zu-rück. Nach dem Kampfe lacht dem Krieger hold der

Glück keh-ret nun mit uns zu-rück. Nach dem Kampfe lacht dem Krieger hold der

Ru-he sanf-tes Glück, und voll Won-ne kehrt der Sie-ger zu dem

Ru-he sanf-tes Glück, und voll Won-ne kehrt der Sie-ger zu dem

stil-len Herd zu-rück, zu dem stil-len Herd zu-rück.

stil-len Herd zu-rück, zu dem stil-len Herd zu-rück.

pp
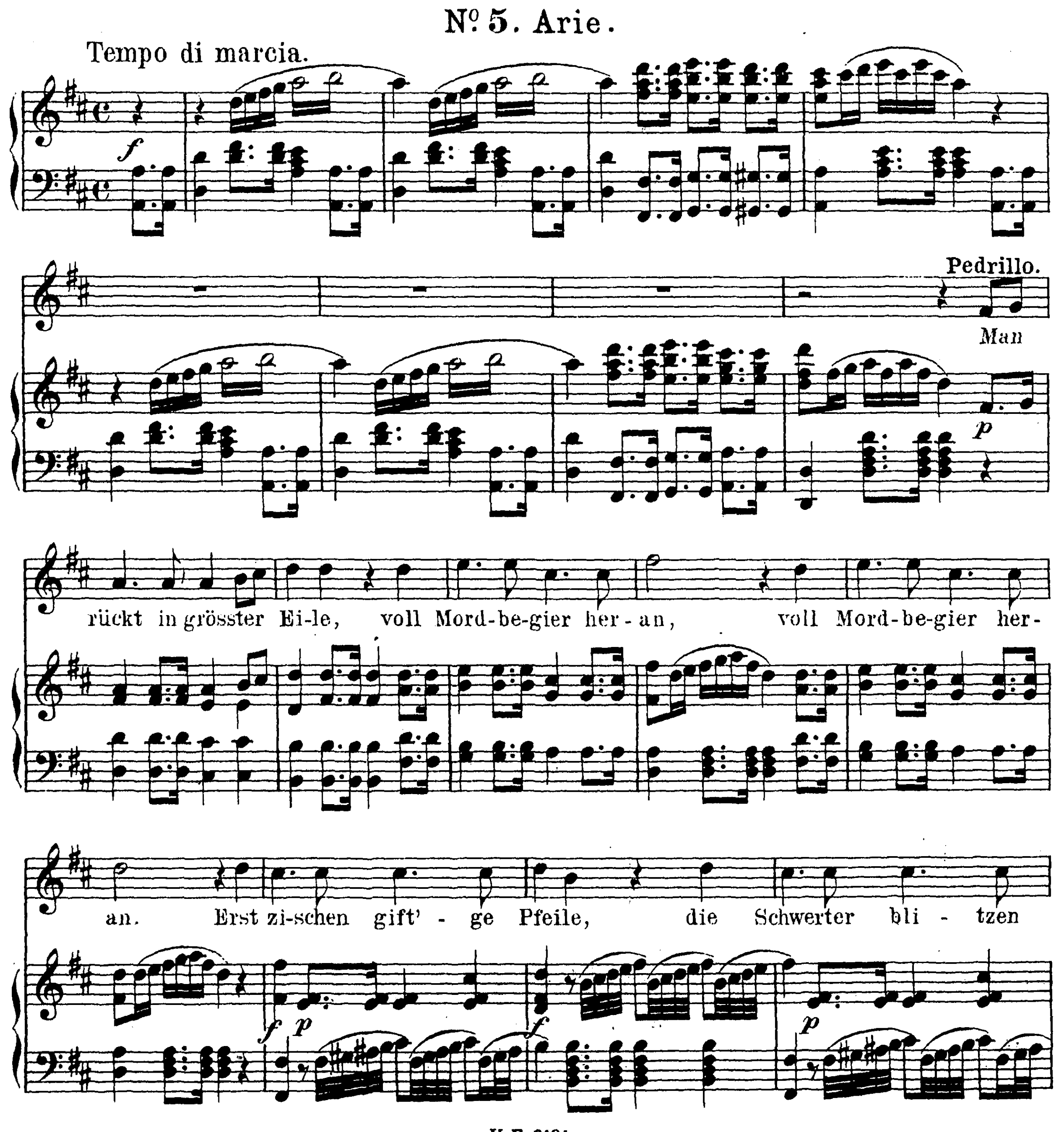
Verwandlung.
Hain mit einem Prospect.
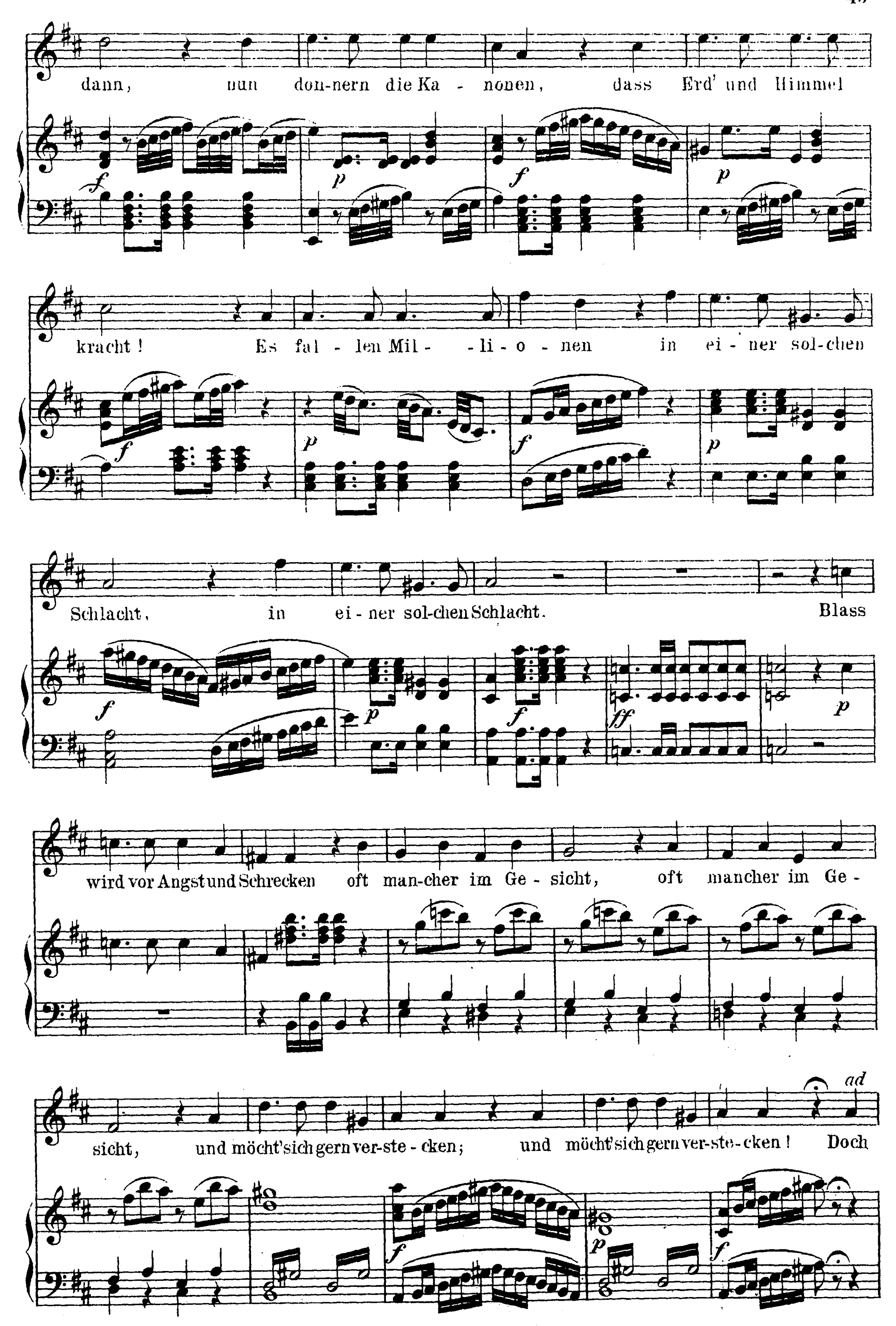
Siebente Scene.
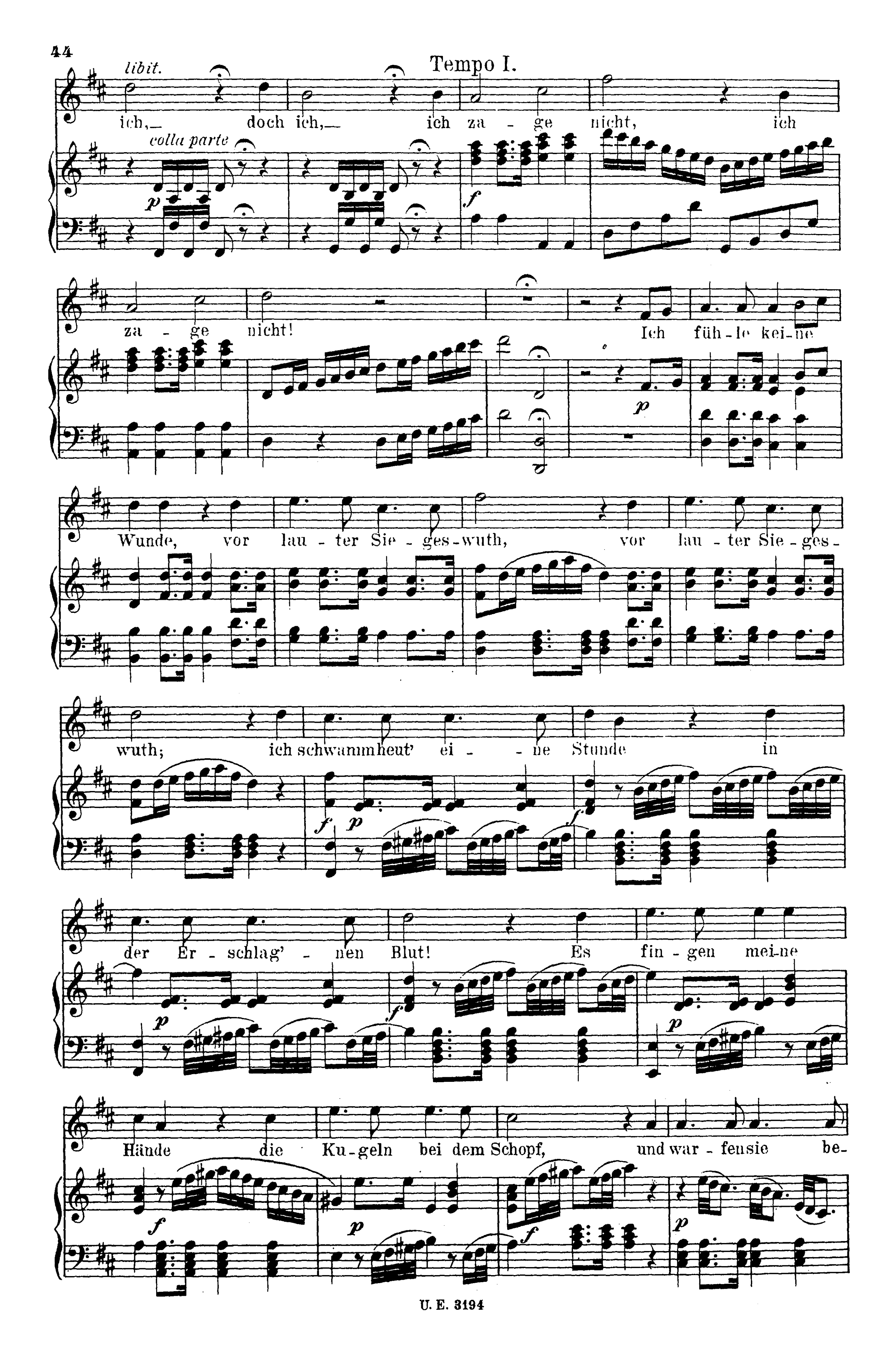
Pedrillo allein.
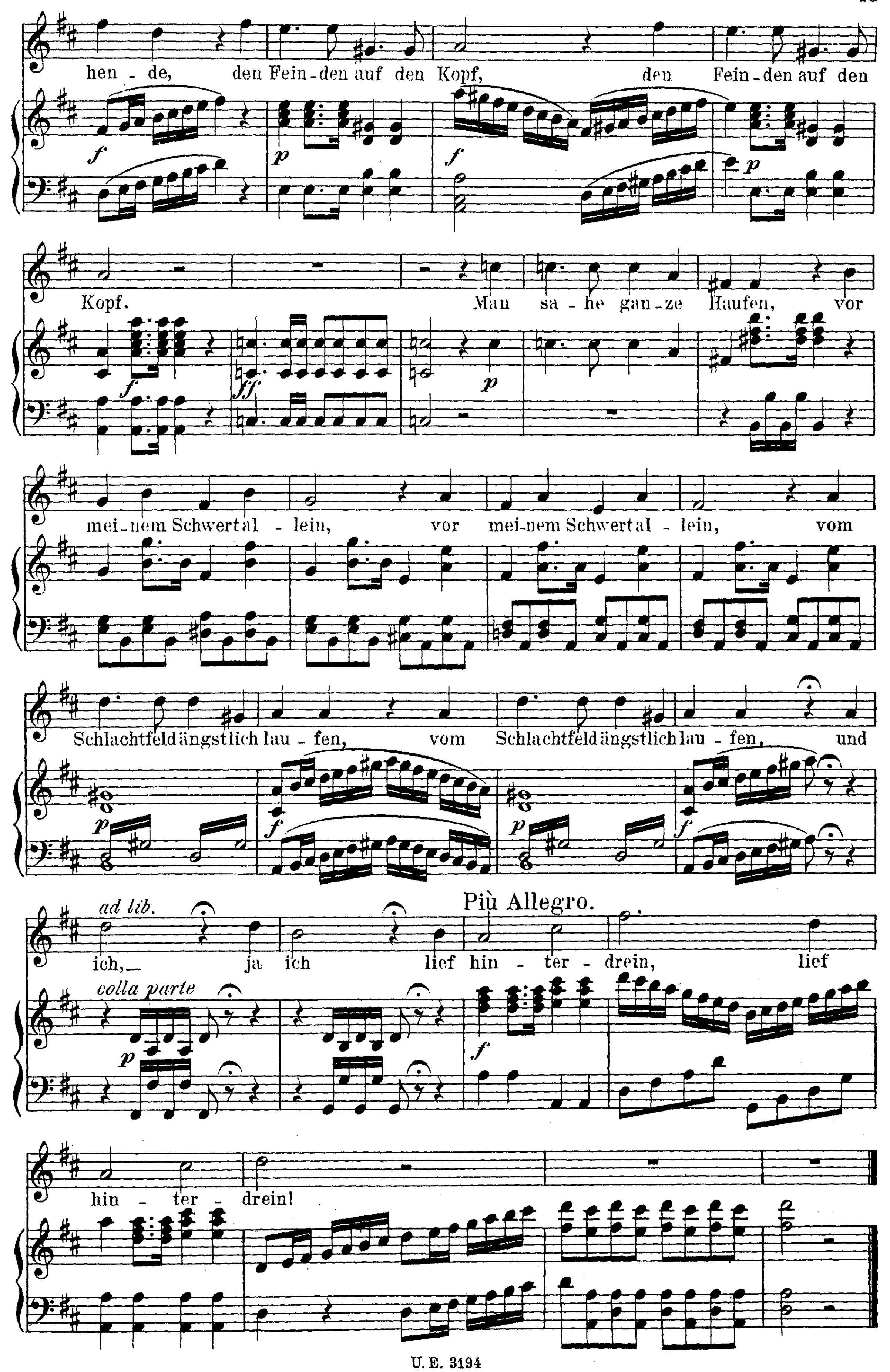
Sapperlot! das war eine Bataille, wie's seit der Sündfluth noch keine gegeben hat. — Ich hätte freilich gegen die Spanier garnicht fechten sollen — es sind meine Landsleute. Genau überlegt, ist es etwas malhonnet von mir — aber was sollt' ich machen? — Ich sah meinen Herrn in die dicksten Haufen der Feinde sich drängen, als ein braver Kerl musst' ich ihm den Rücken frei halten; und weil Niemand meinen Rücken frei hielt, so haute ich herum, wie ein Besessener und bohrte so manchen braven Landsmann in den Grund. — Ueberhaupt, wenn man erst das Schmettern der Trompeten und den Donner der Kanonen hört, so ist's mit der Menschlichkeit zu Ende. Man schlägt blind darauf los und wenn man auch keinen Einzigen trifft.

Nº 5. Arie.




dann, nun don-nern die Ka - nonen, dass Erd' und Himmel
kracht! Es fal - len Mil - li - o - nen in ei - ner sol-chen
Schlacht, in ei - ner sol-chen Schlacht. Blass
wird vor Angst und Schrecken oft man-cher im Ge - sicht, oft mancher im Ge -
sicht, und möcht' sich gern ver-ste - cken; und möcht' sich gern ver-ste-cken! Doch
ad
f
p
ff


Tempo I.
libit.
ich, doch ich, ich za - ge nicht, ich
colla parte
za - ge nicht! Ich füh - le kei - ne
Wunde, vor lau - ter Sie - ges - wuth, vor lau - ter Sie - ges -
wuth; ich schwamm heut' ei - ne Stunde in
der Er - schlag' - nen Blut! Es fin - gen mei - ne
Hände die Ku - geln bei dem Schopf, und war - fen sie be -
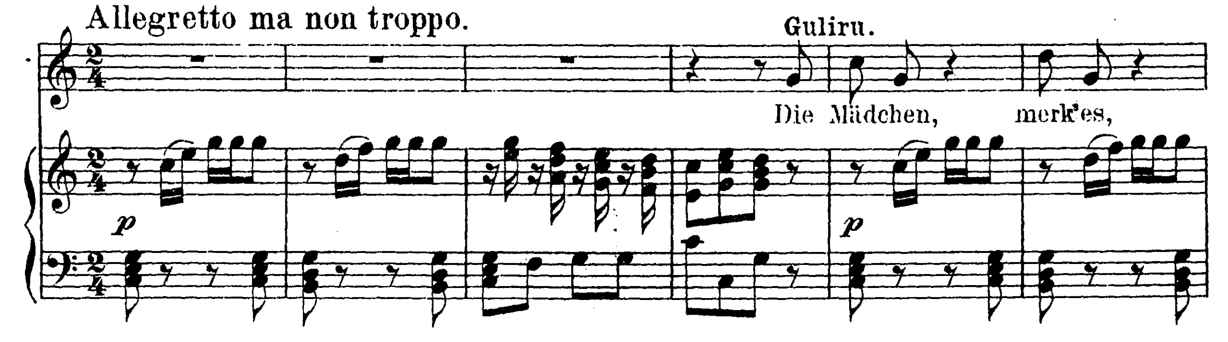

hen - de, den Fein - den auf den Kopf, den Fein - den auf den
Kopf. Man sa - he gan - ze Haufen, vor
mei - nem Schwertal - lein, vor mei - nem Schwertal - lein, vom
Schlachtfeld ängstlich lau - fen, vom Schlachtfeld ängstlich lau - fen, und
ad lib.
ich, ja ich lief hin - ter - drein, lief
colla parte
Più Allegro.
hin - ter - drein!
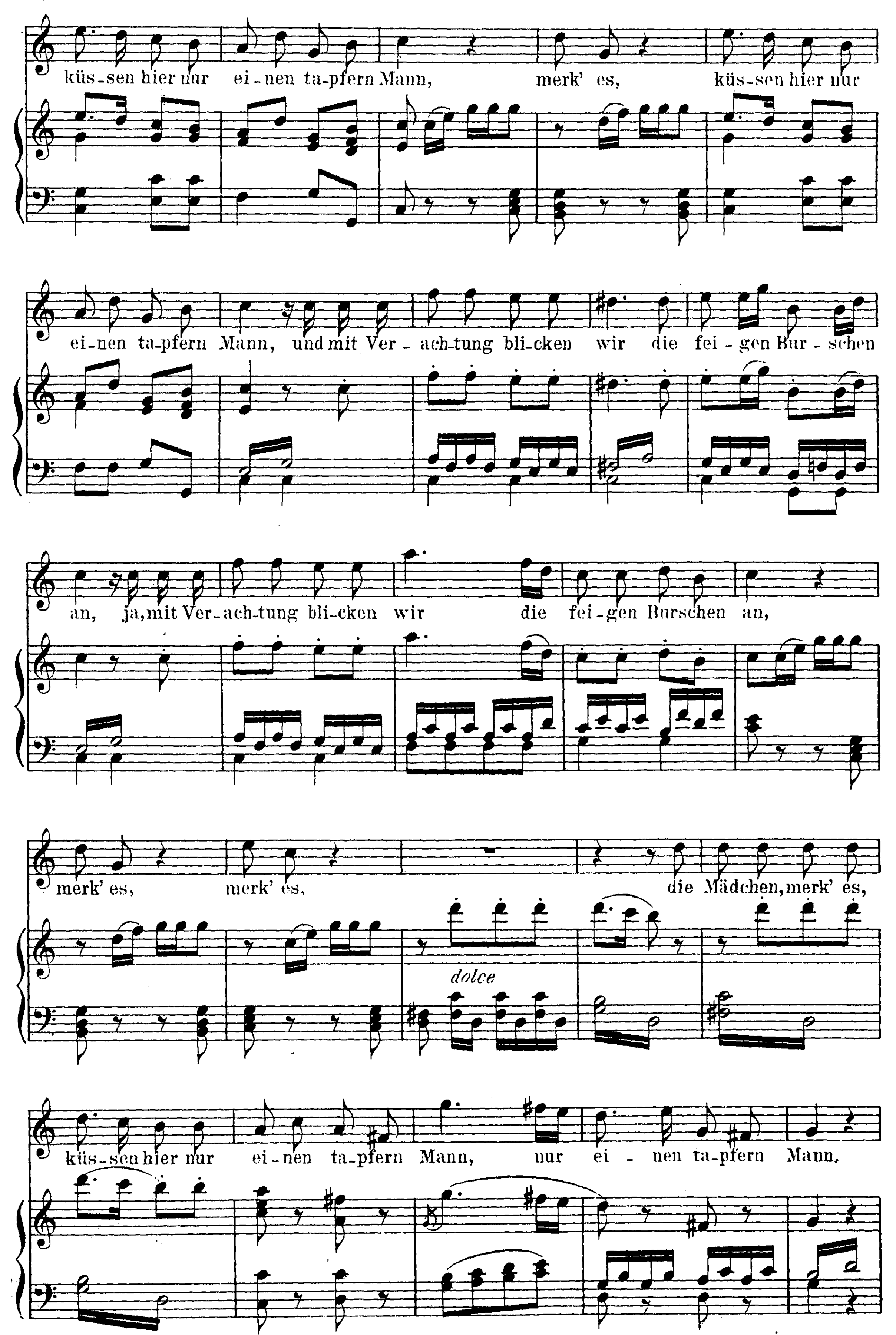
Achte Scene.
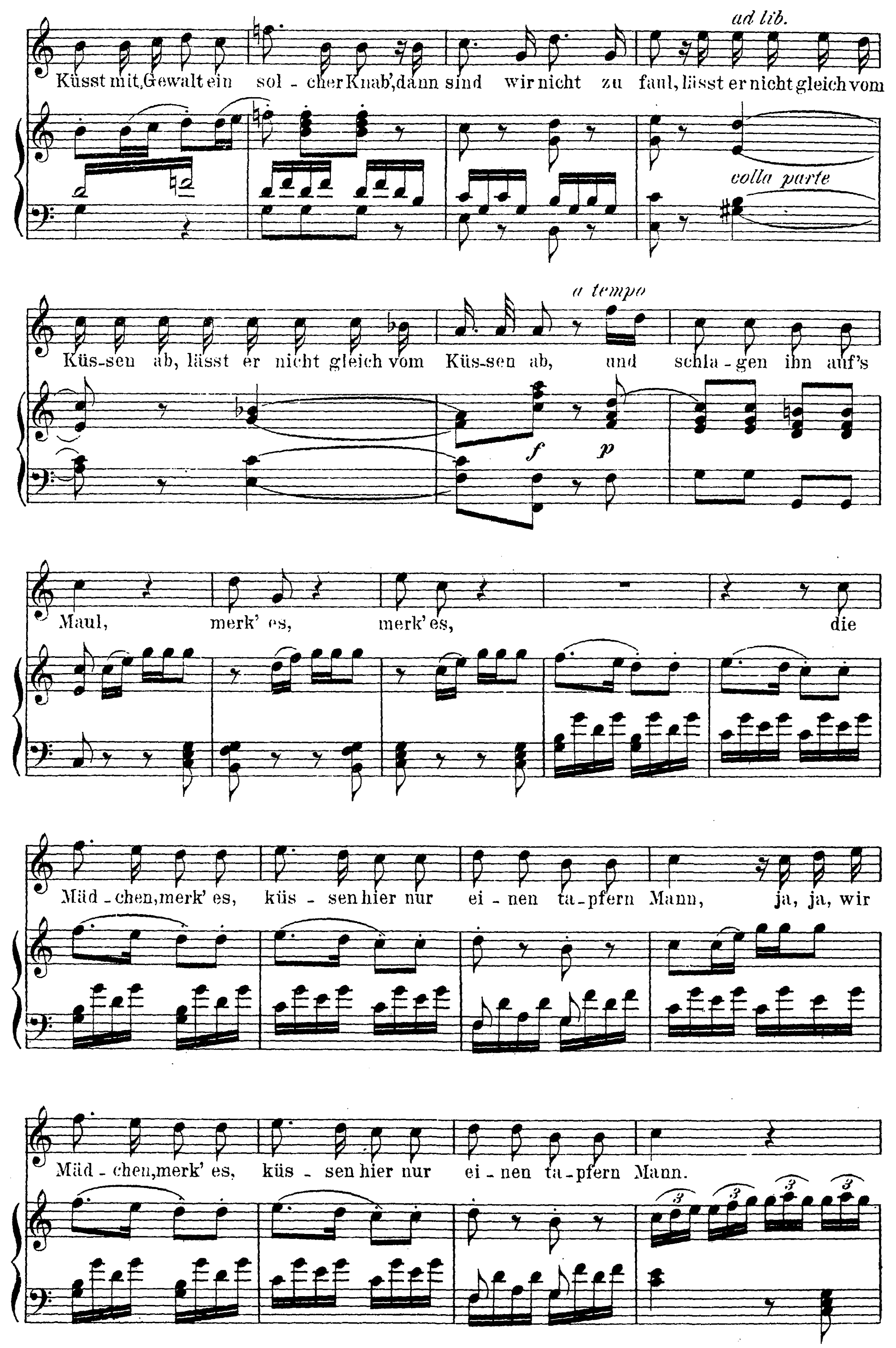
Pedrillo. Guliru.
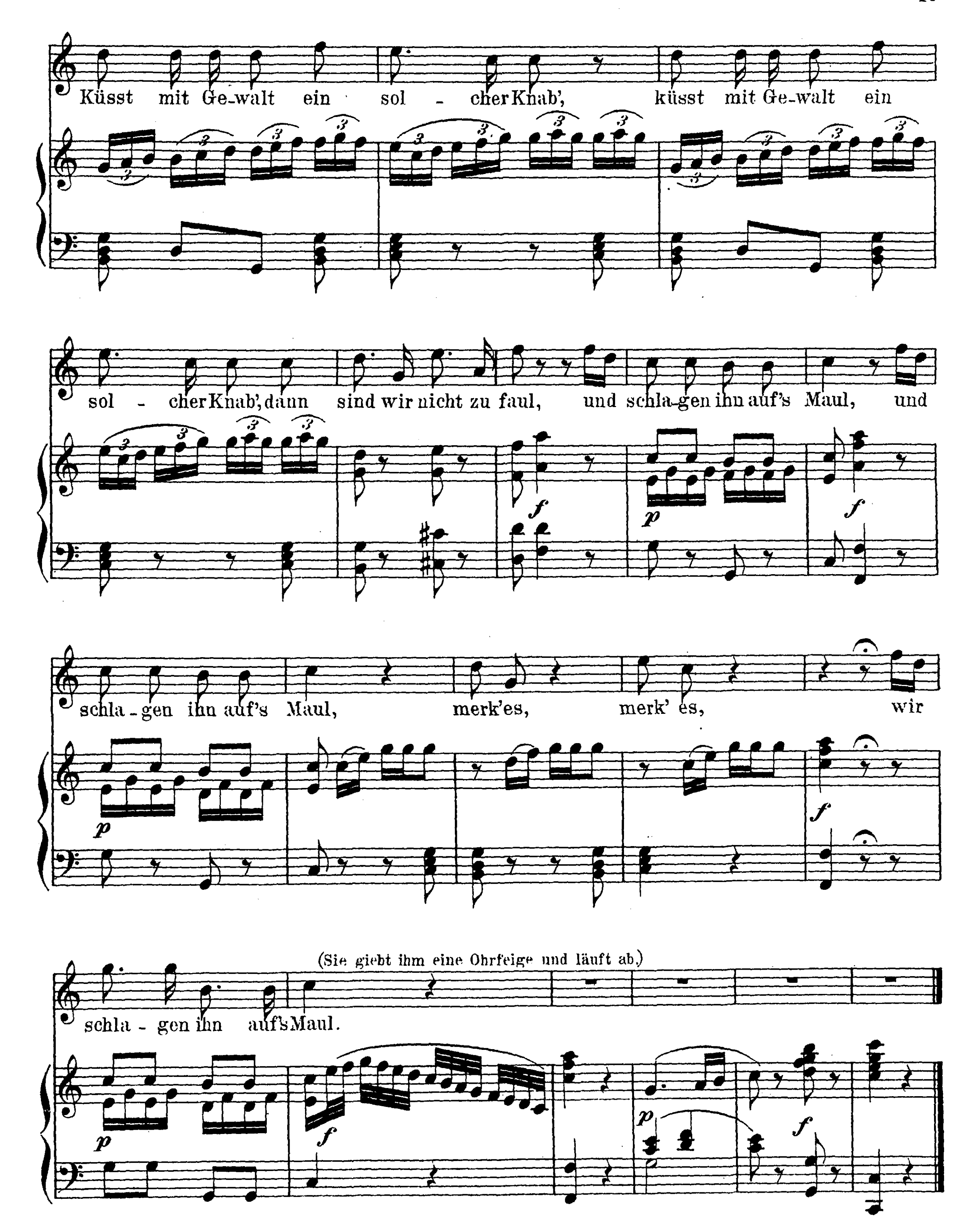
Pedrillo. Sieh da, meine Huldgöttin.
Guliru. Wie kommst du hieher?
Pedrillo. Auf einem Paar der flüchtigsten Füsse, deren ich mich immer gehörig und a Tempo zu bedienen gewusst habe.
Guliru. Warst du nicht mit deinem Herrn in der Schlacht?
Pedrillo. Das versteht sich.
Guliru. Warum kamst du nicht mit ihm im Triumphe zurück?
Pedrillo. Ich bin kein Freund von Pracht und Pomp.— Das Bewusstsein meiner Thaten ist mir werther als das Siegs- und Lobgeschrei.— Ach, du lieber Himmel! 's verhallt nach und nach auch.
Guliru. Bringst du mir etwa eine Beute mit?
Pedrillo. Bewahre! ich mache nie Beute. Mein Leben ist mir lieber als ein elendes Stückchen Beute.— Auch lasse ich mich nicht gern zu tief ins Gefecht ein, weil ich meine verdammte Hitze kenne.— Ich könnte in der Hitze eine halbe Armee massacriren.
Guliru. Das wäre ja schön!
Pedrillo. Ei, den Teufel auch! Ich bin kein Barbar und habe ein menschliches Herz; hinterher reut's mich, drum thu ich's lieber gar nicht.
Guliru. Aber die Ehre!— Hältst du denn nicht auf Ehre?
Pedrillo. Eben, weil ich auf meine Ehre halte, fürchte ich mich, sie abzunutzen; drum bleibt sie hübsch in salvo.
Guliru. Dein Herr hatt doch viel Ehre davon, dass er so tapfer gefochten hat; wie ist er dafür belohnt worden!
Pedrillo. Belohnt?
Guliru. Der Inka hat ihn zum Oberfeldherrn ernannt.
Pedrillo. Nun, so kann's ja gar nicht fehlen, ich muss Unterfeldherr werden.
Guliru. Ohne dass du das verdient hast?
Pedrillo. Wer fragt danach?
Guliru. Bei uns wird Niemand belohnt, der es nicht verdient hat.
Pedrillo. Geht! da seid ihr noch weit zurück. In Europa verstehen wir das Ding besser und wissen auch ohne Verdienst zu belohnen.
Guliru. Das muss ich dir sagen, seit ich dich so sprechen höre, bist du mir noch unleidlicher als zuvor.
Pedrillo. Das ist dein Ernst nicht.
Guliru. Ja, es ist mein Ernst. Du bist ein feiger Mensch! Geh' mir aus dem Gesicht, mach', dass du fortkommst!
Pedrillo. Kind! ich will meiner lieben Frau gern ihren Mann am Leben erhalten.
Guliru. Lieber einen todten als einen feigen Mann.
Pedrillo. Was hättest du denn nun davon gehabt wenn ich auf dem Schlachtfelde geblieben wäre?
Guliru. Ich hätte um dich getrauert.— Ich hätte deinen Grabhügel mit Blumen bestreut.
Pedrillo. Ich hätte sie doch nicht riechen können.
Guliru. Ich hätte um dich geweint.
Pedrillo. Lache jetzt lieber mit mir und weine nie über mich.— Sieh' Schäfchen! wer todt ist, ist gar ein elendes Wesen. Da liegt er wie ein Stein. Wer aber lebt, kann noch scherzen, tändeln, küssen. (Er will sie küssen.)
Guliru (stösst ihn zurück). Gieb dir keine Mühe, von mir bekommst du keinen Kuss.

Nº 6. Arie.




küs-sen hier nur ei-nen ta-pfern Mann, merk' es, küs-sen hier nur
ei-nen ta-pfern Mann, und mit Ver-ach-tung bli-cken wir die fei-gen Bur-schen
an, ja, mit Ver-ach-tung bli-cken wir die fei-gen Burschen an,
merk' es, merk' es, die Mädchen, merk' es,
dolce
küs-sen hier nur ei-nen ta-pfern Mann, nur ei-nen ta-pfern Mann.


ad lib.
Küsst mit Gewalt ein sol - cher Knab', dann sind wir nicht zu faul, lässt er nicht gleich vom
colla parte
a tempo
Küs - sen ab, lässt er nicht gleich vom Küs - sen ab, und schla - gen ihn auf's
f
p
Maul, merk' es, merk' es, die
Mäd - chen, merk' es, küs - sen hier nur ei - nen ta - pfern Mann, ja, ja, wir
Mäd - chen, merk' es, küs - sen hier nur ei - nen ta - pfern Mann.



Neunte Scene.

Pedrillo allein.

Einfältiges Ding! Geschöpf ohne Lebensart! — Mit dir uncultivirtem Naseweiss werde ich mich nicht länger abgeben. — Es giebt ja hier Mädchen genug. Ich werde wohl eine finden, die mehr Lebensart hat. (ab.)

Verwandlung.

Gartendecoration.

Zehnte Scene.

Elvira allein.

So fiel die einzige Stütze meines Hauses, und mit ihm ist der Name Calvados auf ewig von der Erde vertilgt._ O Schatten meines ermordeten Bruders, ich sollte dir nicht blutige Rache schwören?

Elfte Scene.

Elvira. Murney (gedankenvoll auftretend).

Elvira. Der Günstling des Inka's so in Gedanken? Die Gunst der Grossen macht nicht immer den Sturm der Seele schweigen; oft vergrössert sie ihn noch. Was vermag den Besieger der Spanier zu beunruhigen?

Murney. Dass er die Spanier geschlagen hat.

Elvira. Das könnte den Britten kränken?

Murney. Weil seine Gattin eine Spanierin ist. Ja Elvira! ich kenne deine Anhänglichkeit an dein Volk. Ich weiss, dass jede Wunde deinen Landsleuten geschlagen auch dein Herz trifft, und ich fühle die Schmerzen desselben mit dir.

Elvira. Das kann dein Ernst nicht sein._ Wie oft bat_ beschwor ich dich bei dem Bande, das uns vereinigt hat, meinen Landsleuten zu dem Besitze dieses Landes zu verhelfen!

Murney. Konnt' ich es?

Elvira. Wer konnte es besser als du? Der Himmel selbst schien dich dazu erkoren zu haben. Durch ein Wunder in dem Schiffbruch gerettet und an diese Ufer geworfen, wurdest du des Inka's Freund._ O, was hättest du in dieser Eigenschaft nicht alles für Spanien thun können!

Murney. Da wir halbtodt von den stürmischen Meereswogen an diese Küste geschleudert wurden und nichts Gewisseres von diesem Volkes erwarteten als den Tod, da nahm es uns liebreich auf, rettete mit Gefahr seines Lebens einige Kisten von dem gestrandeten Schiffe und überliess sie uns grossmüthig als unser Eigenthum. Es führte uns zu seinem Fürsten. Voll Huld und Freundschaft hiess er uns an seinem Hofe bleiben, überhäufte uns mit Gnaden und Wohlthaten, und schenkte mir sein ganzes Vertrauen,_ was konnte ich für Spanien thun? Hätte ich treulos an dem Freunde, undankbar an dem Wohlthäter handeln sollen?

Elvira. Bist du nicht mehr dem Volke schuldig, das mit dir gleiche Gebräuche, gleiche Sitten und eine gleiche _

Murney. O, ich weiss, was du sagen willst._ Doch dieser Grund mag triftig für den Spanier sein, in den Augen des Britten ist er nicht von Belang. Auch der Peruaner ist mein Bruder, auch dem Verehrer der Sonne bin ich schuldig, die Pflicht der Dankbarkeit zu beobachten.

Elvira. Vorzüglich, wenn der Lohn dafür so schön ist. Myrrha liebt dich _

Murney. Als den Freund ihres Vaters.

Elvira. Sie ist schön und reizend.

Murney. Unschuldig und sanft.

Elvira (bei Seite). Es ist gewiss! er liebt sie. (laut) Und ihre Feuerblicke verdunkeln die durch Thränen gerötheten Augen der Gattin, welche sie über ihre erschlagenen Landsleute_ über den gemordeten Bruder vergiesst. (Sie eilt ab)

Zwölfte Scene.

Murney dann **Myrrha.**

Murney. Was war das?_ Regungen der Eifersucht?_ Sie ist eine Spanierin.
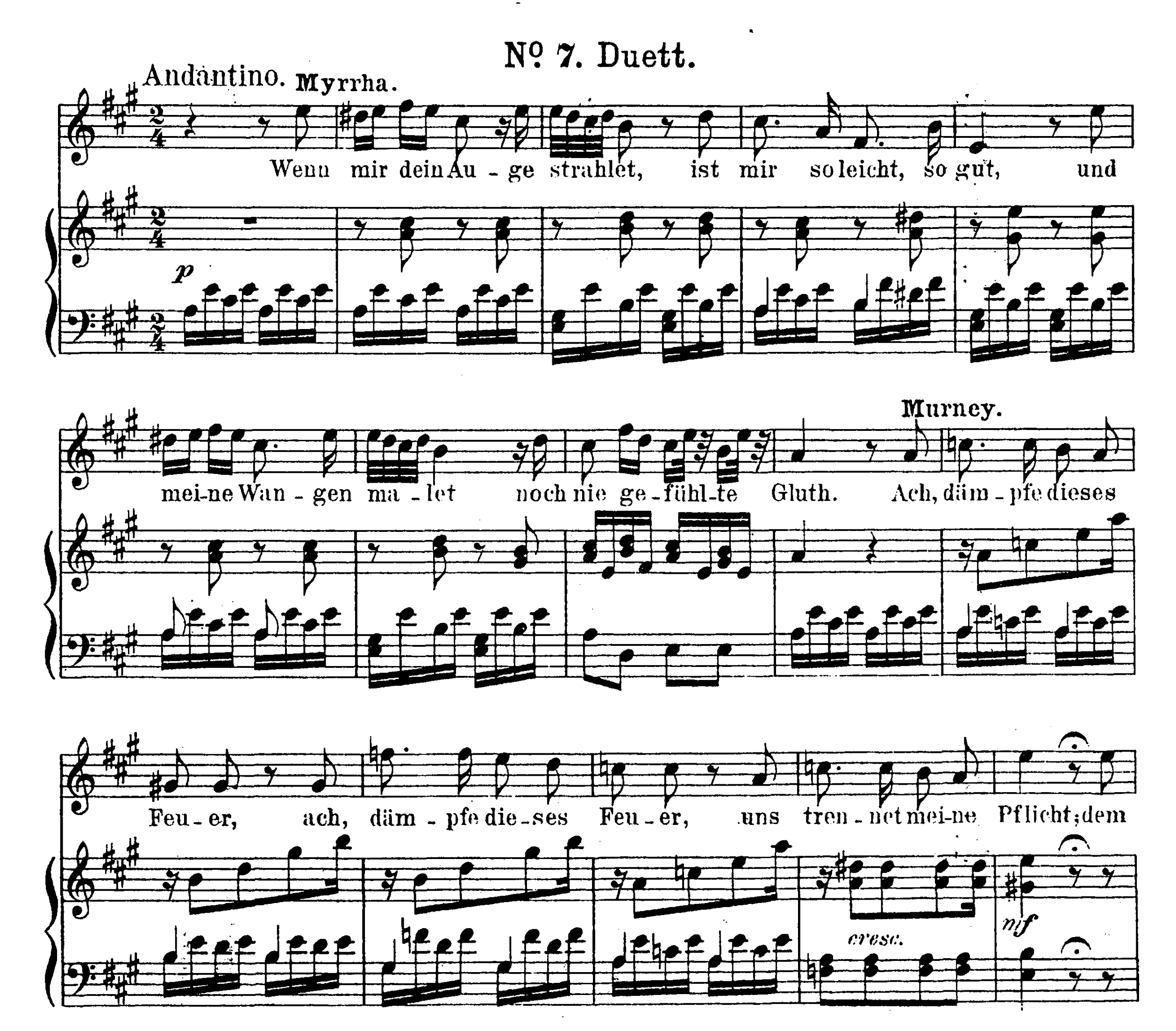
Myrrha (kommt gesprungen). Ich sagte, ich wollte nicht mehr so oft an dich denken, aber ich kann es nicht. Ich muss, wenn ich auch nicht wollte, recht oft an dich denken.
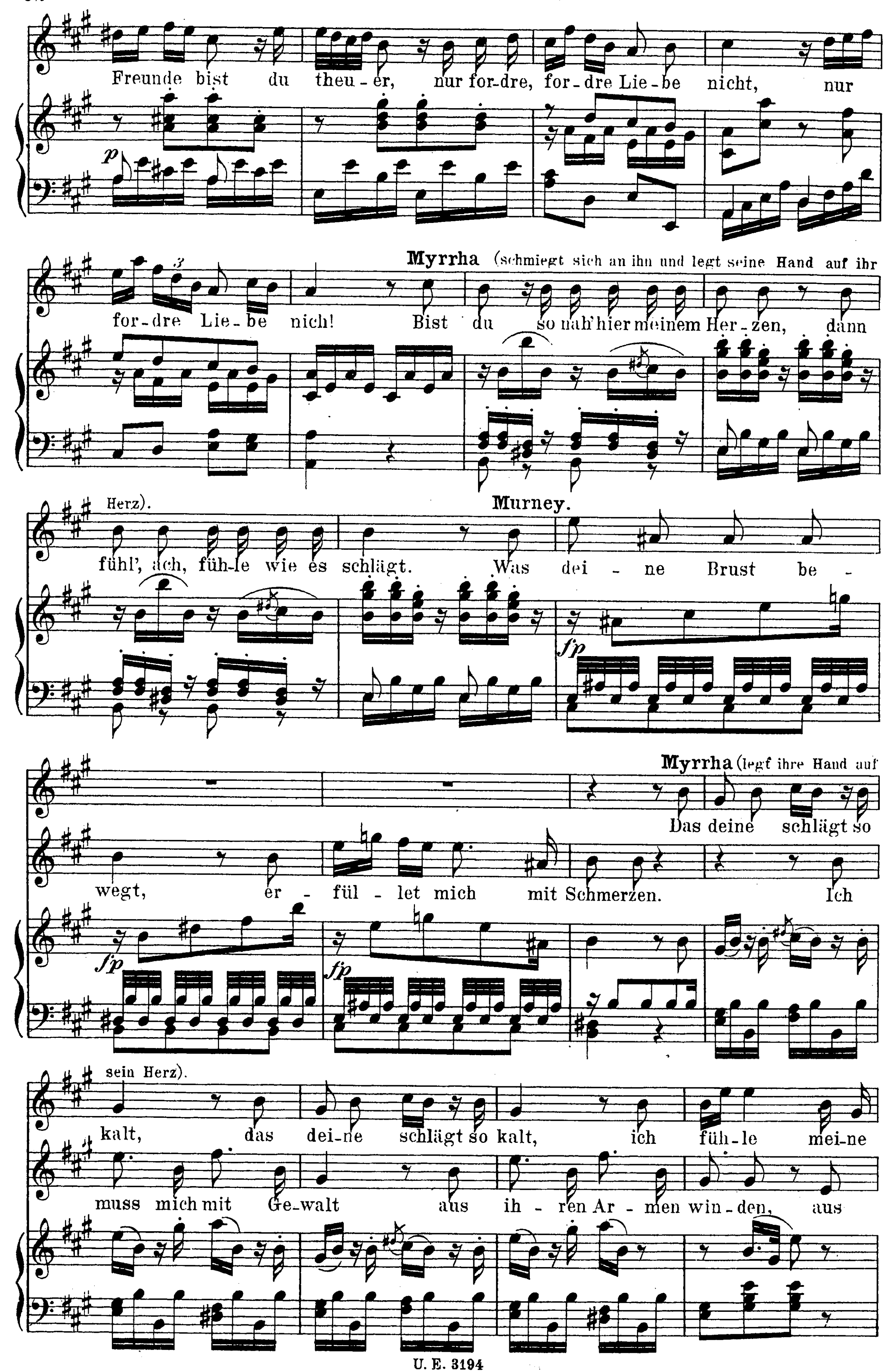
Murney. Warum wollte mich Myrrha auch von der Tafel ihres Gedächtnisses ganz wegstreichen?_ Du denkst ja auch an deinen Vater, an deinen Bruder_ warum nicht auch an mich?
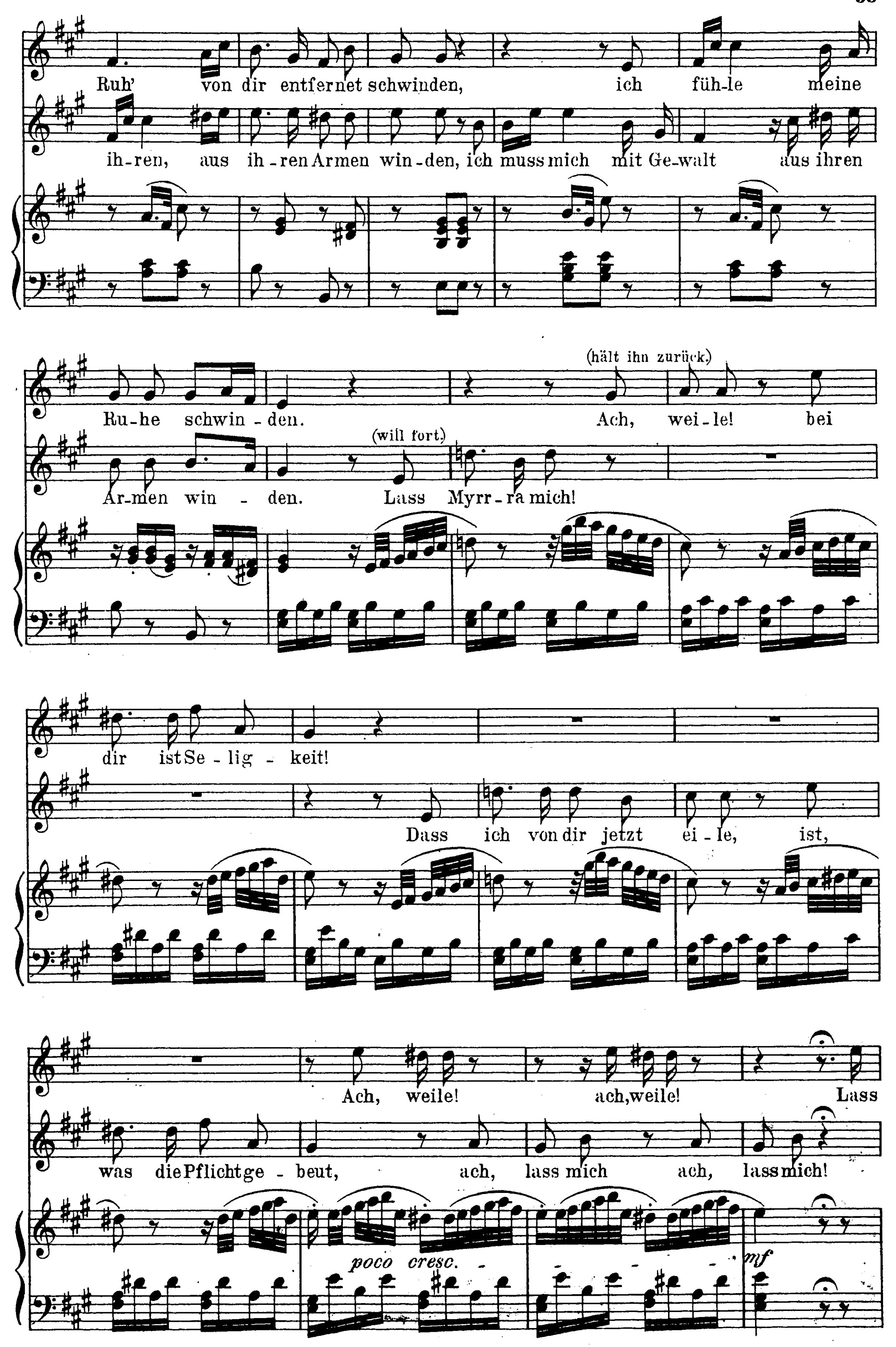
Myrrha. Ach, das ist ganz anders. Wenn ich an diese denke, da bin ich so ruhig dabei, als dächte ich an mich selbst. Aber wenn ich an dich denke, da glüht mein Gesicht, da wird es mir so eng' ums Herz; ich möchte immer bei dir sein._ Willst du auch bei mir bleiben?
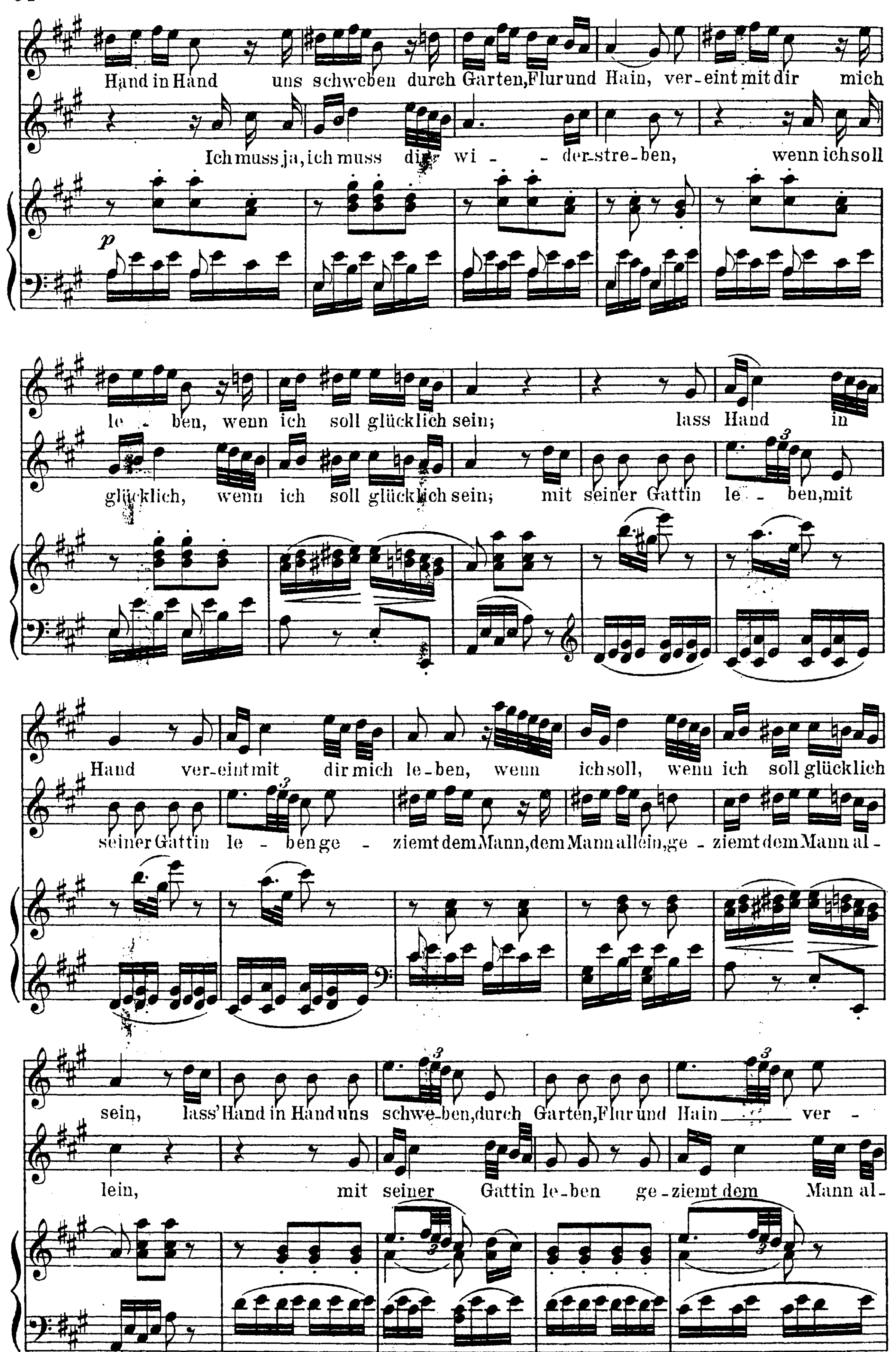
Murney. Das kann nicht sein, liebe Myrrha!
Myrrha. Warum?
Murney. Weil du dann mein Weib sein müsstest.
Myrrha. Nun, so will ich dein Weib sein.
Murney. Das darfst du nicht, da ich schon ein Weib habe.
Myrrha. Was thut das?
Murney. Zwei Weiber zu besitzen ist mir nicht erlaubt.
Myrrha. Warum nicht? Mein Vater hat ja auch mehrere Weiber.
Murney. Deinem Vater erlauben es seine Gesetze, mir verbieten es die meinigen.
Myrrha (traurig). Das sind keine guten Gesetze.
Murney. Die vortrefflichsten! — Der Mann ungetheilt das Eigenthum des Weibes, das Weib ungetheilt das Eigenthum des Mannes, machen beide nur ein Herz, eine Seele aus. Beide sind sich einander Alles; er ist ihr einziger Freund, das Weib seine einzige Freundin, so theilen sie Wonne und Schmerz. — Das kann der Mann mehrerer Weiber keinem, — ihm keines seiner vielen Weiber sein.
Myrrha. Weisst du was? Nimm mich zu deinem Weibe nach unsern Gesetzen, und dann wollen wir nach den deinigen leben.
Murney. Das darf ich nicht, — meine Gattin?
Myrrha. Die soll sich einen andern Mann nehmen. Höre! ich werde meinen Bruder Rocca bitten, dass er sie zum Weibe nimmt. Mir zu Gefallen thut er es gewiss.
Murney. Gutes Mädchen! Du hast noch keinen Begriff von den Pflichten der Europäer. Nur der Tod kann mich von meiner Gattin trennen. (Er will gehen.)
Myrrha (hält ihn zurück). Willst du mich verlassen?
Murney. Ich muss es, zu deiner — zu meiner Ruhe!
Myrrha. Ach, bleibe noch! (Sie hält ihn bei der Hand.)
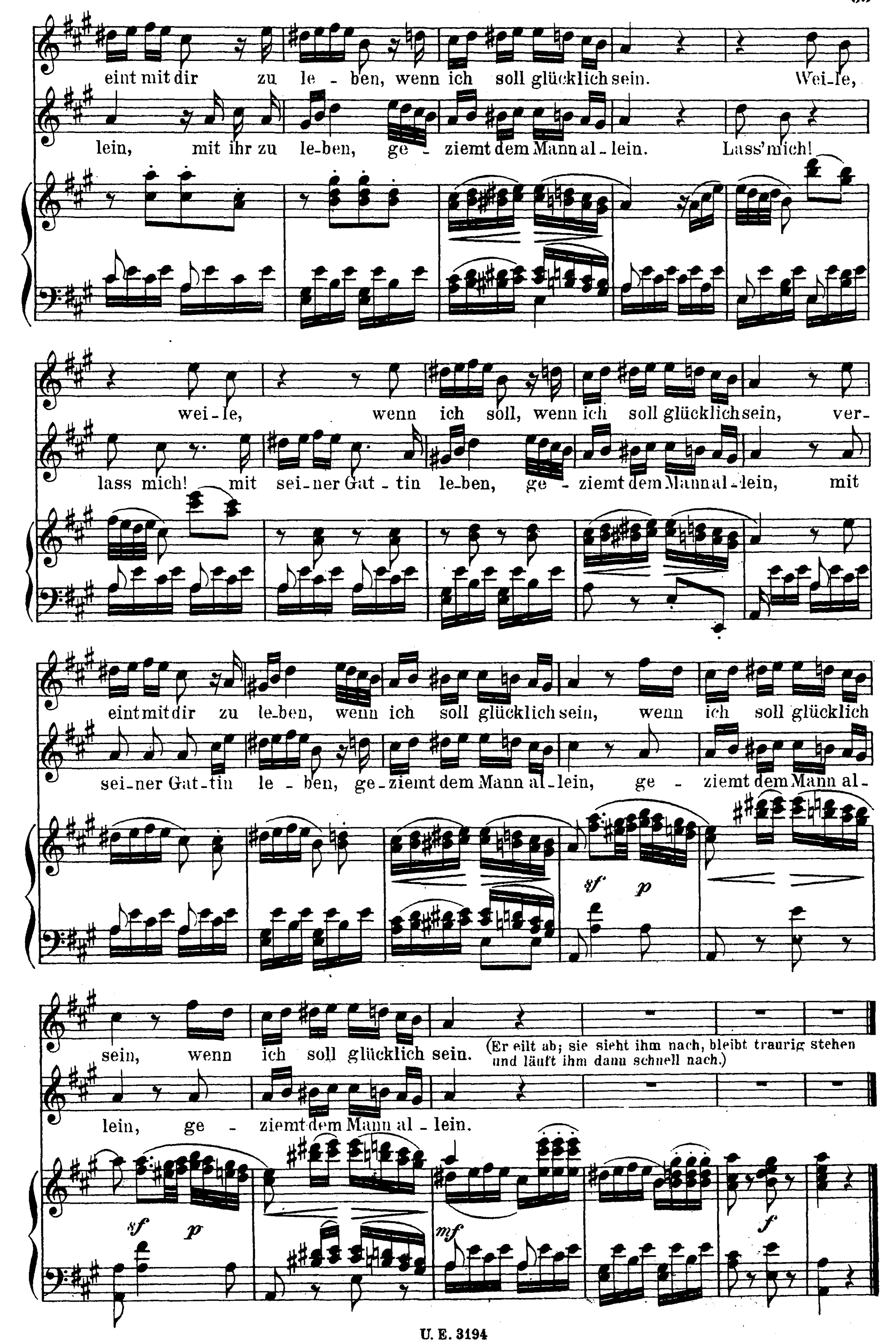
Nº 7. Duett.




Freunde bist du theu-er, nur for-dre, for-dre Lie-be nicht, nur
p
for-dre Lie-be nich! Bist du so nah hier meinem Her-zen, dann
Myrrha (schmiegt sich an ihn und legt seine Hand auf ihr
Herz).
fühl', ach, füh-le wie es schlägt. Was dei-ne Brust be-
Murney.
fp
Myrrha (legt ihre Hand auf
Das deine schlägt so
wegt, er-fül-let mich mit Schmerzen. Ich
fp
fp
sein Herz).
kalt, das dei-ne schlägt so kalt, ich füh-le mei-ne
muss mich mit Ge-walt aus ih-ren Ar-men win-den, aus


Ruh' von dir entfernet schwinden, ich füh-le meine
ih-ren, aus ih-ren Armen win-den, ich muss mich mit Ge-walt aus ihren
(hält ihn zurück.)
Ru-he schwin-den. Ach, wei-le! bei
(will fort.)
Ar-men win-den. Lass Myrr-ra mich!
dir ist Se-lig-keit!
Dass ich von dir jetzt ei-le, ist,
Ach, weile! ach, weile! Lass
was die Pflicht ge-beut, ach, lass mich ach, lass mich!
poco cresc.
mf


Hand in Hand uns schweben durch Garten, Flur und Hain, ver-eint mit dir mich
Ich muss ja, ich muss dir wi - der-stre-ben, wenn ich soll
le - ben, wenn ich soll glücklich sein; lass Hand in
glücklich, wenn ich soll glücklich sein; mit seiner Gattin le - ben, mit
Hand ver-eint mit dir mich le-ben, wenn ich soll, wenn ich soll glücklich
seiner Gattin le - ben ge - ziemt dem Mann, dem Mann allein, ge - ziemt dem Mann al -
sein, lass' Hand in Hand uns schwe-ben, durch Garten, Flur und Hain ver -
lein, mit seiner Gattin le-ben ge - ziemt dem Mann al -
p
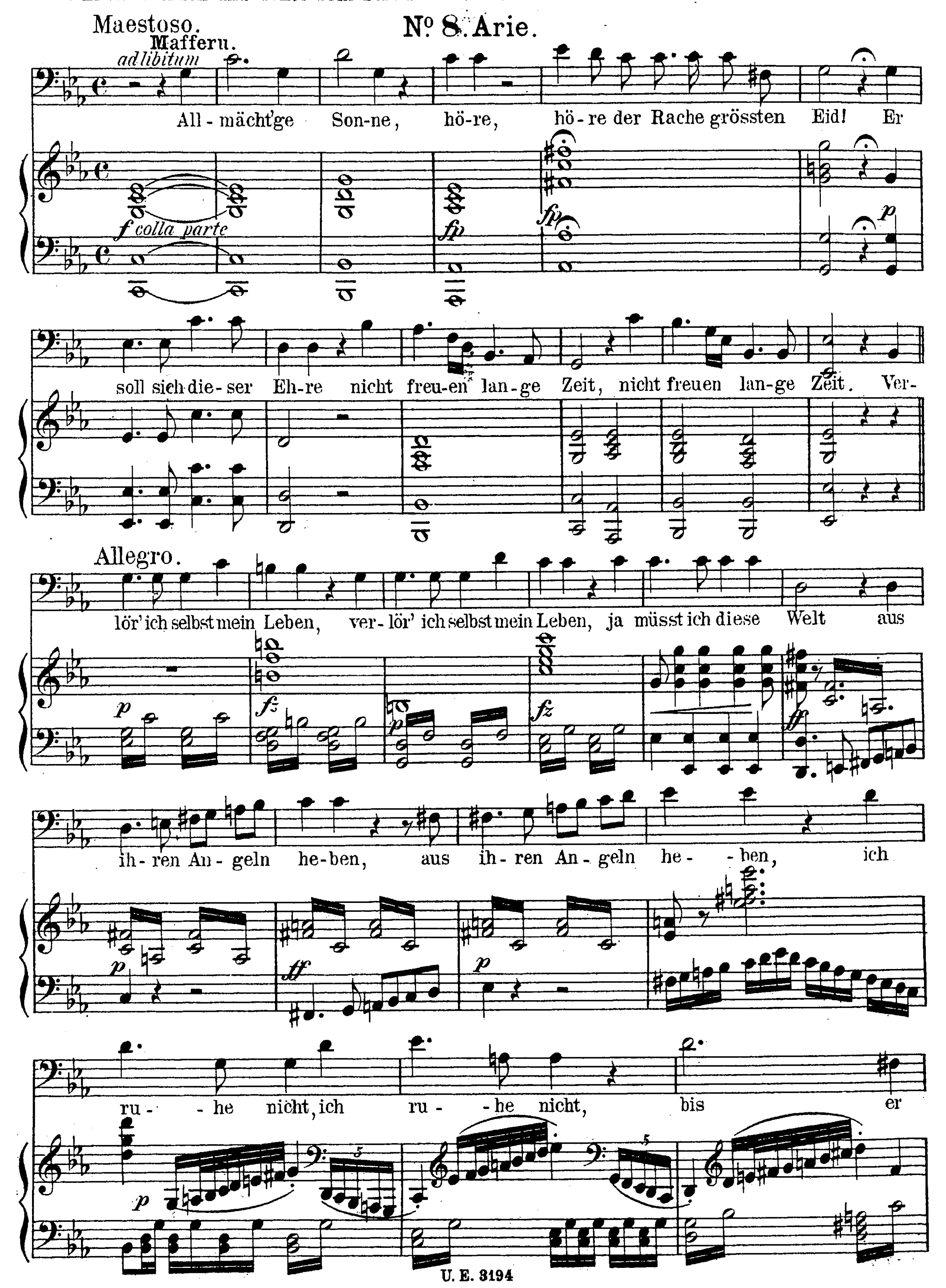

eint mit dir zu le - ben, wenn ich soll glücklich sein. Wei-le,
lein, mit ihr zu le-ben, ge - ziemt dem Mann al - lein. Lass' mich!
wei - le, wenn ich soll, wenn ich soll glücklich sein, ver-
lass mich! mit sei-ner Gat - tin le-ben, ge - ziemt dem Mann al - lein, mit
eint mit dir zu le-ben, wenn ich soll glücklich sein, wenn ich soll glücklich
sei-ner Gat-tin le - ben, ge-ziemt dem Mann al-lein, ge - ziemt dem Mann al-
sf p
sein, wenn ich soll glücklich sein.
(Er eilt ab; sie sieht ihm nach, bleibt traurig stehen und läuft ihm dann schnell nach.)
lein, ge - ziemt dem Mann al - lein.
sf p
mf
f

Dreizehnte Scene.

Mafferu allein.

Murney oberster Feldherr? der Nächste an des Inka's Seite?_ Und warum?_ That Mafferu weniger im Kampfe als Murney? Würgte dieser Arm nicht auch eine Menge Feinde? Schlug ich nicht dreimal die bärtigen Männer, noch ehe die Wellen diesen Günstling des Inka's ans Land spieen? Und ich, ein Eingeborener, sollte einem Fremdling gehorchen?_ Nein, bei Gott! ich will ihn stürzen und sollte sein Fall das Leben von Tausenden kosten.

Nº 8. Arie.





fällt, ich ru - he nicht,

fp *fp*

bis er fällt, bis er

fällt. _

ff

Poco più lento. Recit.

Wie

pp

stürz ich ihn? _ wenn, _ nein, so würd' es nicht ge-

f

Allegro.
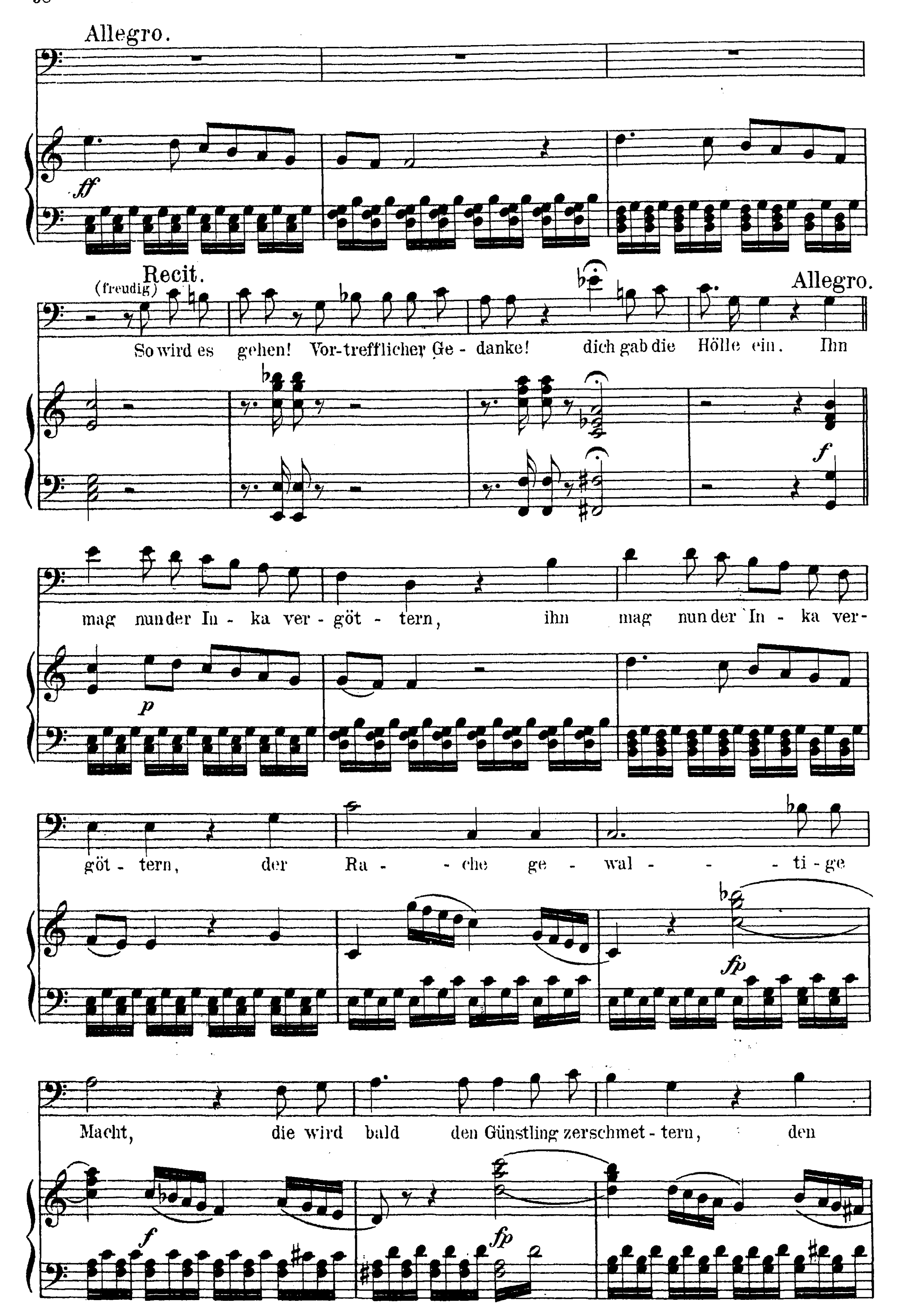
lingen, doch so _ auch dieses kann nicht
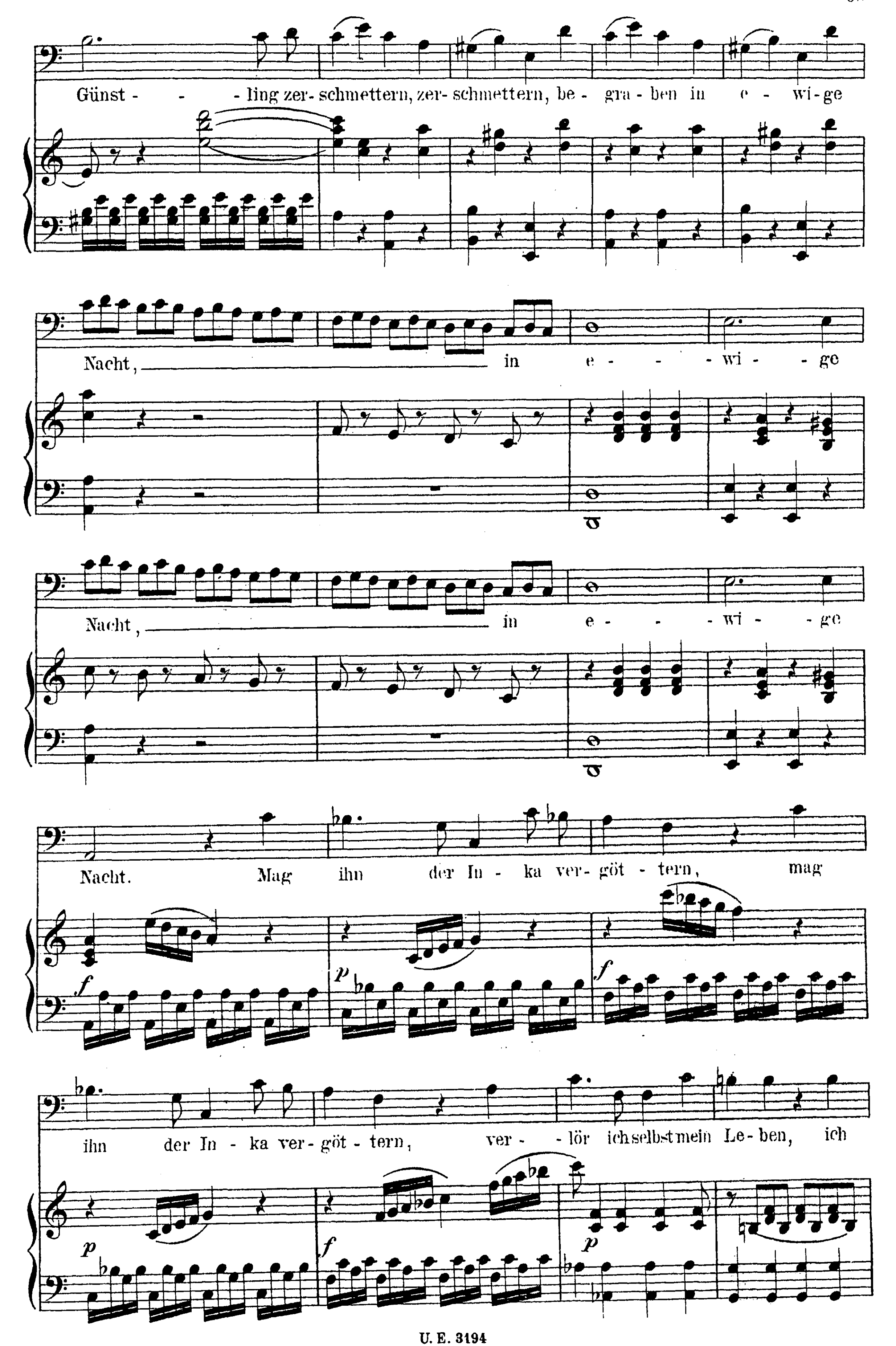
pp *f*

Tempo I.
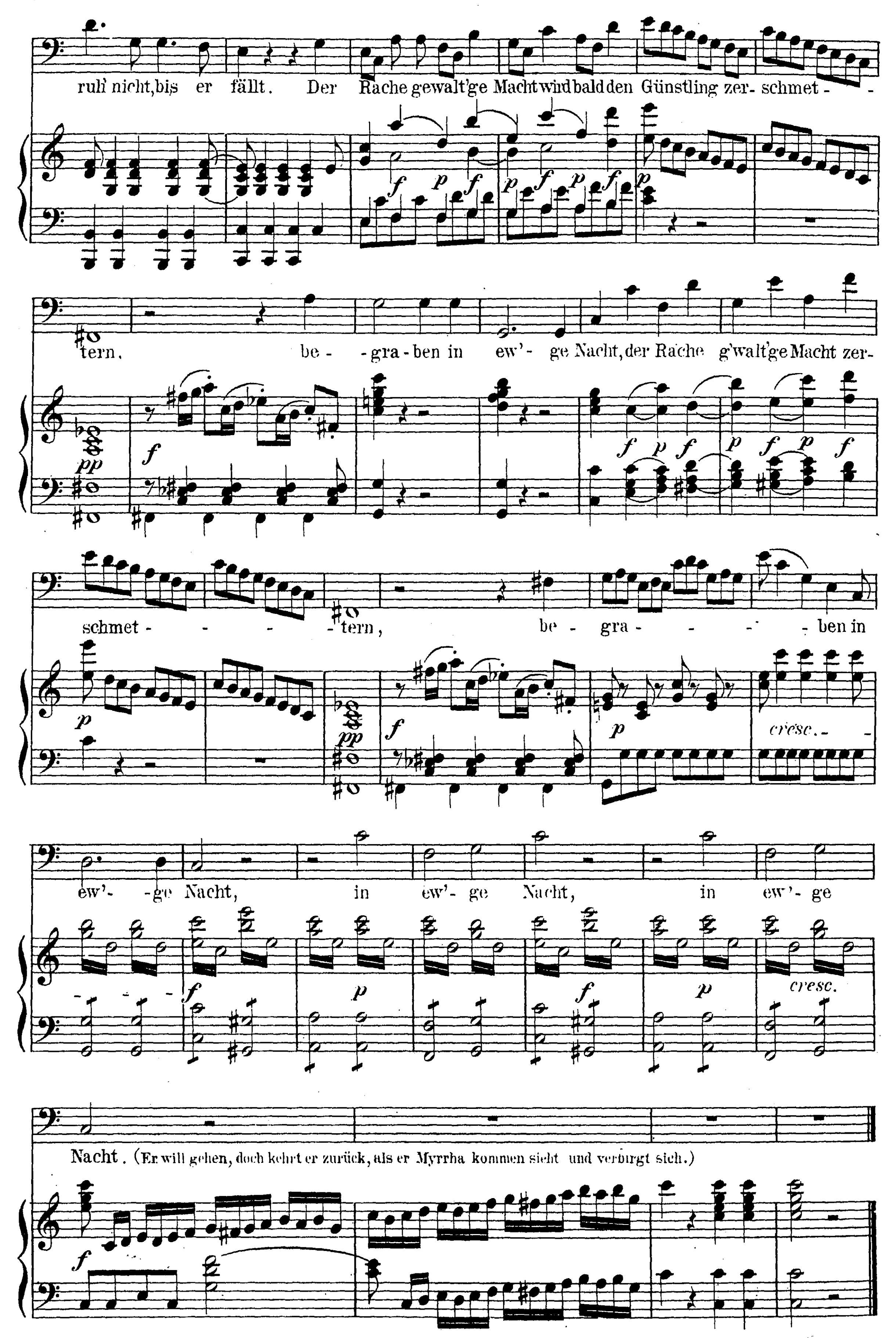
sein. Auf diese Art?

pp *pp*


Allegro.
ff
Recit.
(freudig)
So wird es gehen! Vor-trefflicher Ge - danke! dich gab die Hölle ein.
Allegro.
Ihn
f
mag nun der In - ka ver - göt - tern, ihn mag nun der In - ka ver -
p
göt - tern, der Ra - che ge - wal - - - ti - ge
fp
Macht, die wird bald den Günstling zerschmet - tern, den
f
fp



Günst - - ling zer- schmettern, zer- schmettern, be - gra - ben in e - wi - ge
Nacht, in e - - - wi - - ge
Nacht, in e - - - wi - - ge
Nacht. Mag ihn der In - ka ver- göt - tern, mag
ihn der In - ka ver- göt - tern, ver - lör ich selbst mein Le - ben, ich
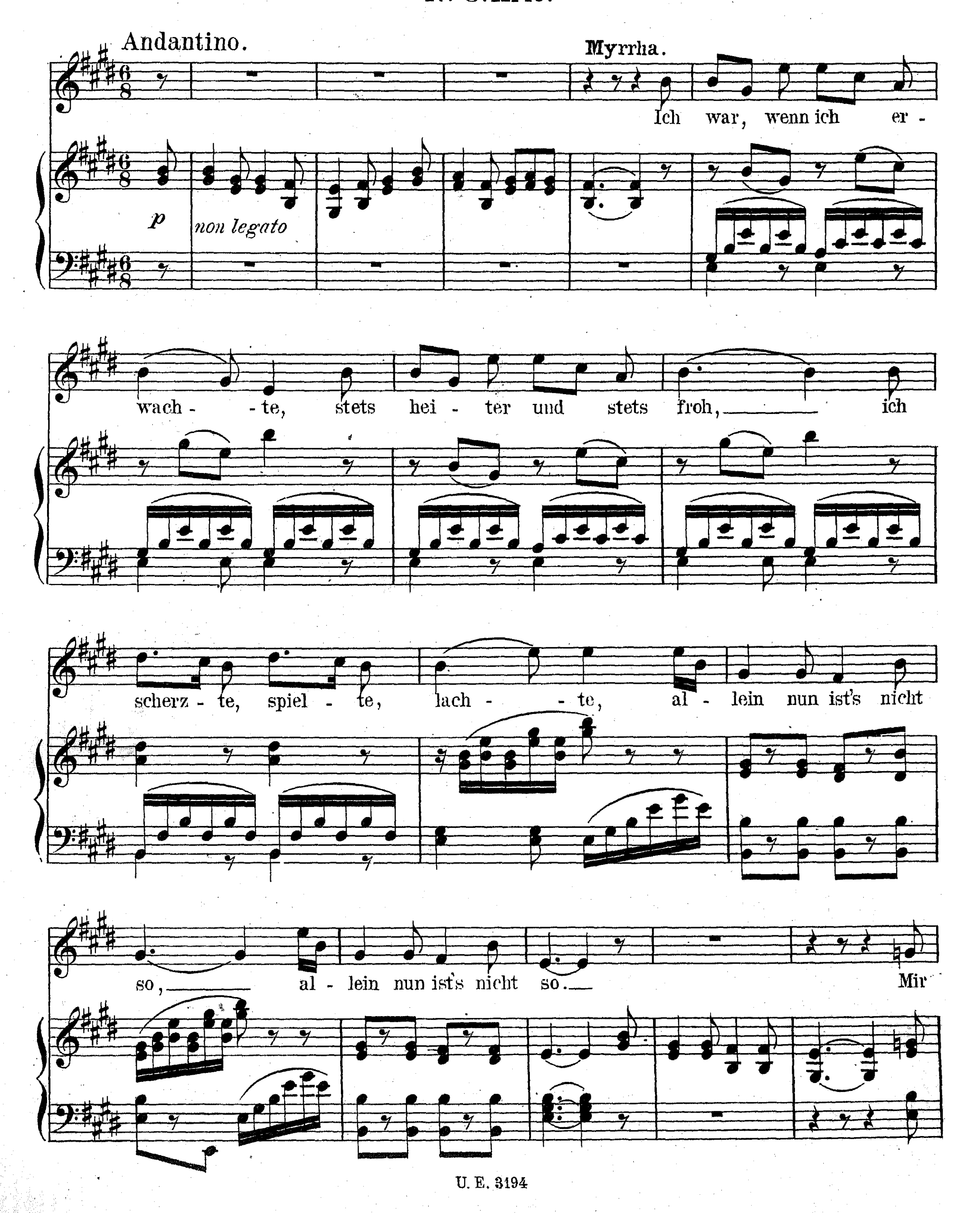

ruh' nicht, bis er fällt. Der Rache gewalt'ge Macht wird bald den Günstling zer- schmet - -
tern, be- -gra-ben in ew'- ge Nacht, der Rache g'walt'ge Macht zer-
schmet - - - - tern, be - gra- - - - ben in
ew'- -ge Nacht, in ew'- ge Nacht, in ew'- ge
Nacht. (Er will gehen, doch kehrt er zurück, als er Myrrha kommen sieht und verbirgt sich.)
f
p
pp
cresc.
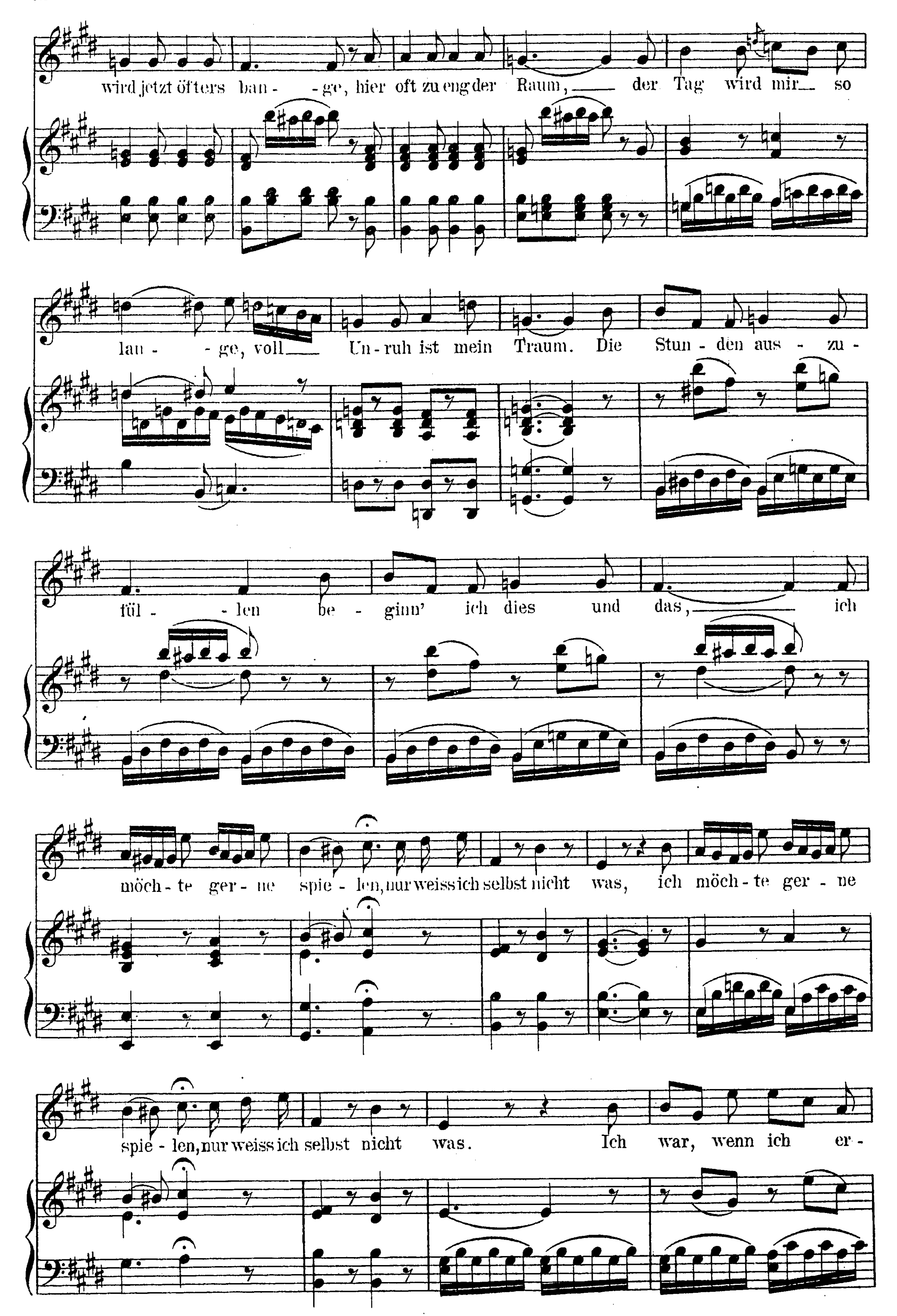
Vierzehnte Scene.
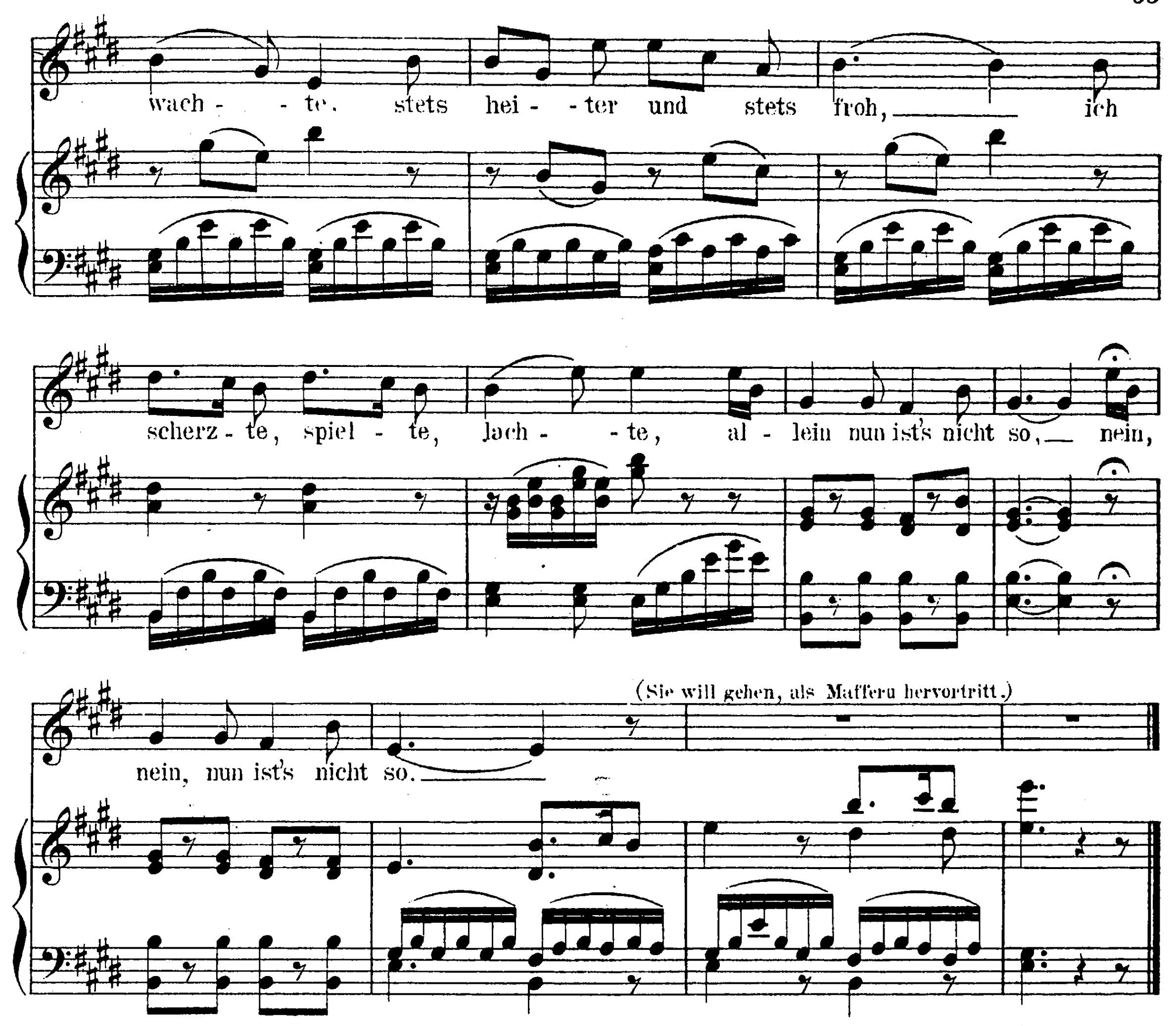
Myrrha; dann **Mafferu.**

Myrrha. Meine Affen mögen mir noch so viele Sprünge machen, meine Vögel mögen noch so schön singen _ es freut mich nicht. Ich bin recht böse über mich selbst. Vormals war ich so froh, da entzückte mich jedes Blümchen, da konnte ich so herzlich über meine Vögel und Affen lachen und jetzt ergötzt mich garnichts. _ Damals war ich recht glücklich.

Nº 9. Arie.
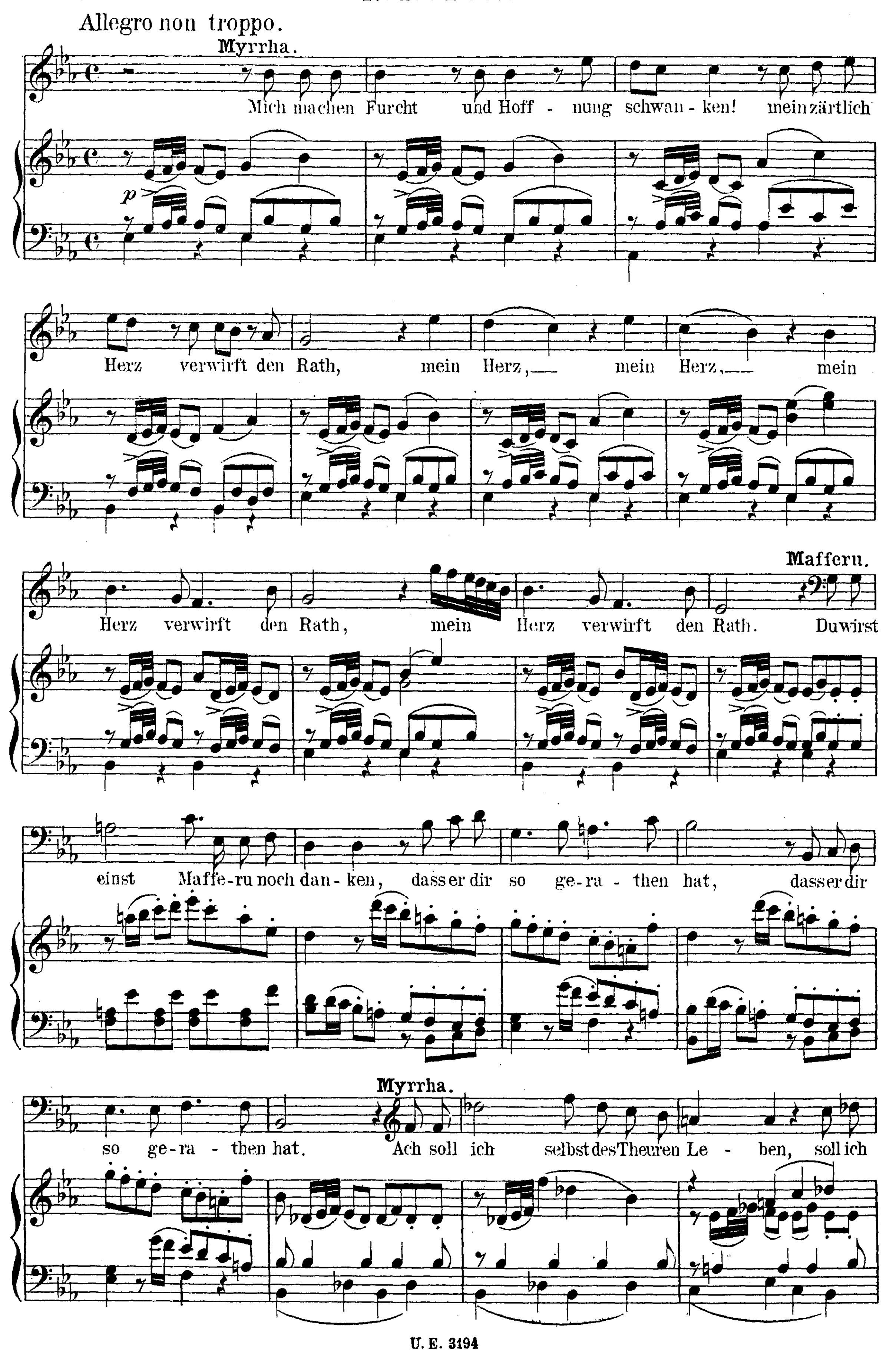



wird jetzt öfters ban - - ge, hier oft zu eng der Raum, der Tag wird mir so
lau - - ge, voll Un-ruh ist mein Traum. Die Stun - den aus - zu -
fül - - len be - ginn' ich dies und das, ich
möch - te ger - ne spie - len, nur weiss ich selbst nicht was, ich möch - te ger - ne
spie - len, nur weiss ich selbst nicht was. Ich war, wenn ich er -



Mafferu. So traurig, schöne Tochter der Sonne?
Myrrha. Sag' mir, Mafferu! warst du auch zuweilen unruhig? ängstlich? – wolltest überall sein und konntest doch nirgends bleiben?
Mafferu. Da ich verliebt war, fühlte ich mich, fern von meiner Geliebten, gerade so.
Myrrha. Nun, so ist es doch wahr, dass ich Murney liebe!
Mafferu. So ist dieser Fremdling dreimal glücklich und Myrrha wird es mit ihm sein.
Myrrha. Ja, Myrrha würde es sein – aber er sagt, ich könne nicht allezeit bei ihm bleiben.
Mafferu. Da wäre wohl noch ein Mittel, Murney zu bewegen, dass er Myrrha lieben müsste.
Myrrha. Ach welches? sag' es mir! – Glaubst du, wenn ich ihn vielleicht bitten würde? Ich will es thun.
Mafferu. Da würde er sich umso eher von dir entfernen. Die Furcht allein kann ihn dazu bewegen!
Myrrha. Murney fürchtet nicht einmal die bärtigen Männer und ihre Blitze, wie soll er sich denn vor mir fürchten!
Mafferu. Nicht vor dir, aber vor dem Tode!
Myrrha. In Kusko hat er ihn ja nicht zu fürchten.
Mafferu. Wenn du meinem Rathe folgen willst, so werde ich es dahin bringen.
Myrrha. Gern, lieber Mafferu, wenn du glaubst, dass er mich dann lieben wird.
Mafferu. So klage ihn an, er habe die Sonne gelästert.
Myrrha. Das kann ich nicht, ich würde ja die Unwahrheit sagen.
Mafferu. Was schadet es?
Myrrha. Man würde ihn verbrennen.
Mafferu. Ei, dahin soll es nicht kommen, wir wollen ihm nur damit drohen!
Myrrha. Ist aber wirklich keine Gefahr für ihn?
Mafferu. Ich schwöre bei der Sonne, nein!
Myrrha. Nun, so will ich dir folgen, obschon mir etwas heimlich sagt, ich soll es nicht thun, denn wenn er mich dann doch nicht liebte! –
Mafferu. Fürchte das nicht.

No. 10. Duett.

Allegro non troppo.



selbst des Theuren Le - ben dem Feu - - er-tode ü - ber - ge - ben, dem

Feu - - er-tode ü - ber - ge - ben?

Mafferu.

Die Flam - me senget ihm kein Haar, nur drohen

soll ihm die Ge - fahr, nur dro - hen, nur drohen soll ihm die Ge - fahr, nur

drohen soll ihm die Ge - fahr.

Myrrha.
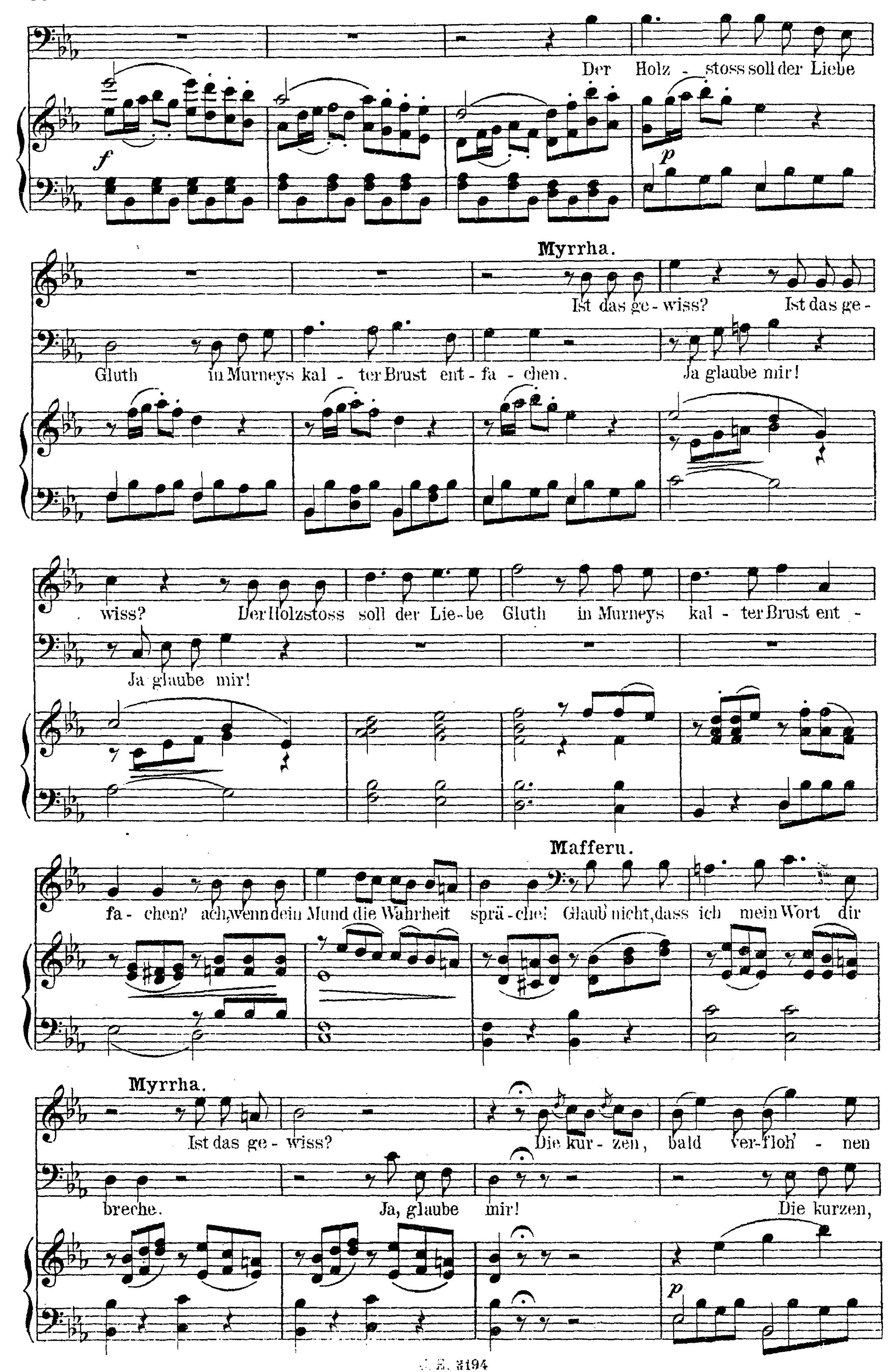
Die Schuld an seinem Tod zu sein, dies würd' ich
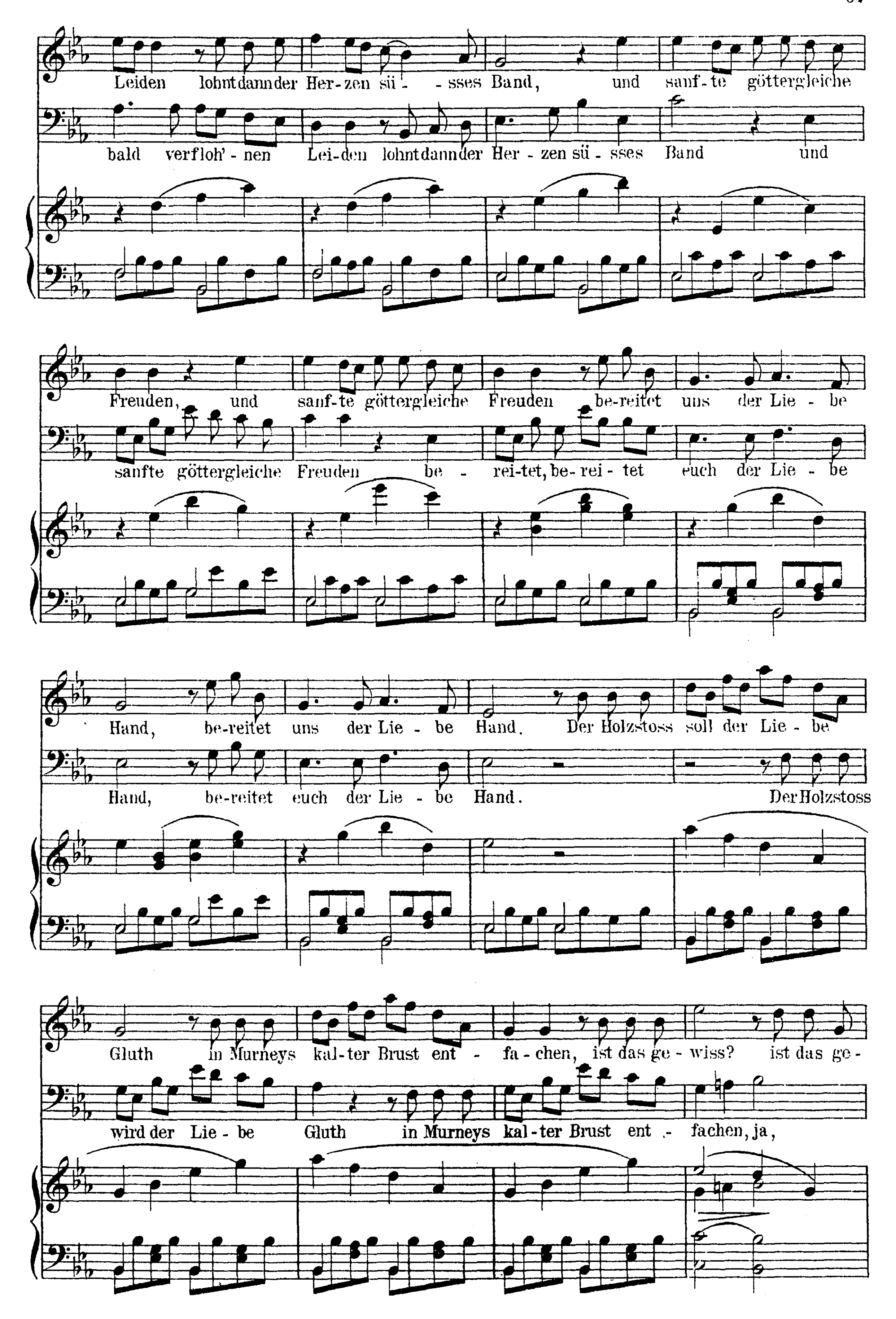
nim - mer mir ver - zeih'n, dies würd' ich nim - mer mir ver - zeih'n.
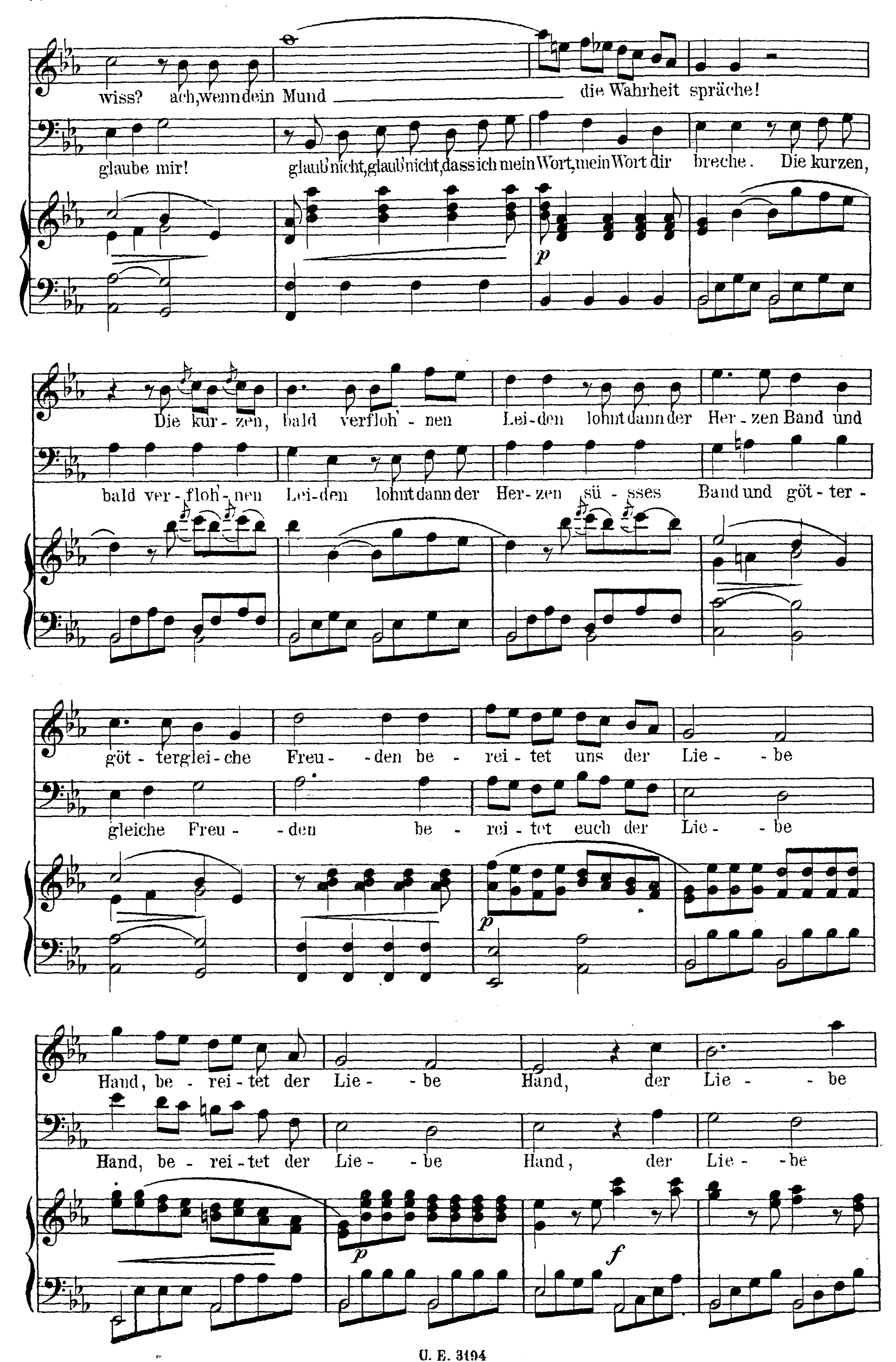
Mafferu.
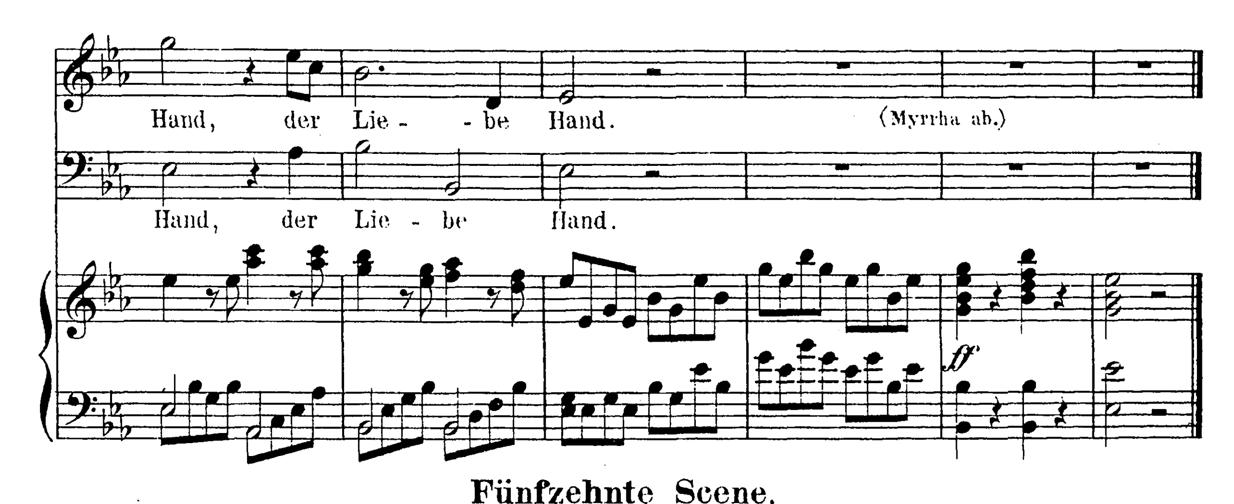
Ich

schätze dich, bin Murney gut — wie könnt' ich diesen Vorschlag ma - chen?


Der Holz - stoss soll der Liebe
f
p
Myrrha.
Ist das ge - wiss? Ist das ge -
Gluth in Murneys kal - ter Brust ent - fa - chen.
Ja glaube mir!
wiss? Der Holzstoss soll der Lie - be Gluth in Murneys kal - ter Brust ent -
Ja glaube mir!
Mafferu.
fa - chen? ach, wenn dein Mund die Wahrheit sprä - che! Glaub' nicht, dass ich mein Wort dir
Myrrha.
Ist das ge - wiss? Die kur - zen, bald ver-floh - nen
breche. Ja, glaube mir! Die kurzen,
p


Leiden lohnt dann der Her-zen sü - sses Band, und sanf-te göttergleiche
bald verfloh'-nen Lei-den lohnt dann der Her - zen sü - sses Band und
Freuden, und sanf-te göttergleiche Freuden be-reitet uns der Lie - be
sanfte göttergleiche Freuden be - rei-tet, be-rei - tet euch der Lie - be
Hand, be-reitet uns der Lie - be Hand. Der Holzstoss soll der Lie - be
Hand, be-reitet euch der Lie - be Hand. Der Holzstoss
Gluth in Murneys kal-ter Brust ent - fa - chen, ist das ge - wiss? ist das ge -
wird der Lie - be Gluth in Murneys kal-ter Brust ent - fachen, ja,


wiss? ach, wenn dein Mund die Wahrheit spräche!
glaube mir! glaub' nicht, glaub' nicht, dass ich mein Wort, mein Wort dir breche. Die kurzen,
Die kur - zen, bald verfloh' - nen Lei - den lohnt dann der Her - zen Band und
bald ver - floh' - nen Lei - den lohnt dann der Her - zen sü - sses Band und göt - ter -
göt - ter - glei - che Freu - - den be - rei - tet uns der Lie - - be
gleiche Freu - - den be - rei - tet euch der Lie - - be
Hand, be - rei - tet der Lie - - be Hand, der Lie - - be
Hand, be - rei - tet der Lie - - be Hand, der Lie - - be



Fünfzehnte Scene.

Mafferu allein.

Ein vortreffliches Werkzeug meiner Rache! noch eines gewonnen und sein Sturz ist gewiss. — Wie? wenn Elvira! — Ich bemerkte schon lange bei ihr eine Unzufriedenheit mit ihrem Gatten, und heute — kaum konnte sie der Wuth gebieten, die der Anblick der Kleider ihres erschlagenen Bruders — Myrrha's verrathene Liebe in ihrem Busen anfachte. — Nähre diese Flamme, Mafferu, und sie wird die Hand zur Rache bieten, — zwei solche Zeuginnen machen deine Klage zur Wahrheit. — Da kommt sie! Wenn die Mienen der Dolmetsch der Bewegungen unserer Seele sind, so ist die ihrige in einer Stimmung, wie ich sie wünsche.

Sechszehnte Scene.

Mafferu. Elvira.

Elvira (in Nachdenken versunken). An seiner Untreue noch zweifeln wollen, hiesse zweifeln, ob die Sonne leuchte. — Er verrieth sich selbst! — Mit welchem Feuer sprach er von ihr! — Wie? Elvira! das edle spanische Weib einer Amerikanerin aufgeopfert — ha! das heischet blutige Rache!

Mafferu. Was setzt die schöne Elvira so in Bewegung an einem Tage, wo des Inka's Gnade ihren Gemahl zu der höchsten Ehrenstufe erhob? — freilich, wenn der Weg dahin erst mit dem Blute des Bruders bezeichnet werden musste —

Elvira. Dass du mich daran erinnern musst!

Mafferu. Den Verlust deines Bruders wirst du überwinden, aber —

Elvira (hastig). Was aber?

Mafferu. Warum soll ich dir ein Geheimniss enthüllen, von dem es besser wäre, dass es dir auf ewig verborgen bliebe?

Elvira. Rede! welches Geheimniss?

Mafferu. Vielleicht auch kein Geheimniss mehr für dich — dass Myrrha von Murney geliebt wird. —

Elvira (bewegt). Wird sie das? wird sie das wirklich?

Mafferu. Dass Murney jede Gelegenheit benutzt, des Inka's Gnade für sich zu gewinnen, um Myrrha's Hand desto leichter zu erhalten. —

Elvira (bitter lachend). Herrlich! herrlich!

Mafferu. Dass Murney gesinnt ist, sobald der Inka ihm Myrrha zusagt, die schöne Elvira zu verstossen. —

Elvira. Will er? will er verstossen?

Mafferu. Doch, was seh ich? Du bist ja ausser dir. — Sollte das, was ich gesagt habe —

Elvira. Genug sein, mich zur Furie umzuwandeln? — Ja, Teufel! ja! ich weiss nun genug! — Elvira verstossen? —

Mafferu. So gelobe mir Alles zu thun, was ich dir heische, und du sollst noch heute das Opfer deiner Rache fallen sehen.

Elvira. Hier gelob' ich dir mit diesem Handschlag, mich ganz deiner Leitung zu überlassen. Rede! was soll Elvira thun? — Einen Dolch langsam in sein treuloses Herz stossen? Ich will es!

Mafferu. Nein, du brauchst nur das bei dem Opferfeste zu bestätigen, was ich sagen werde.
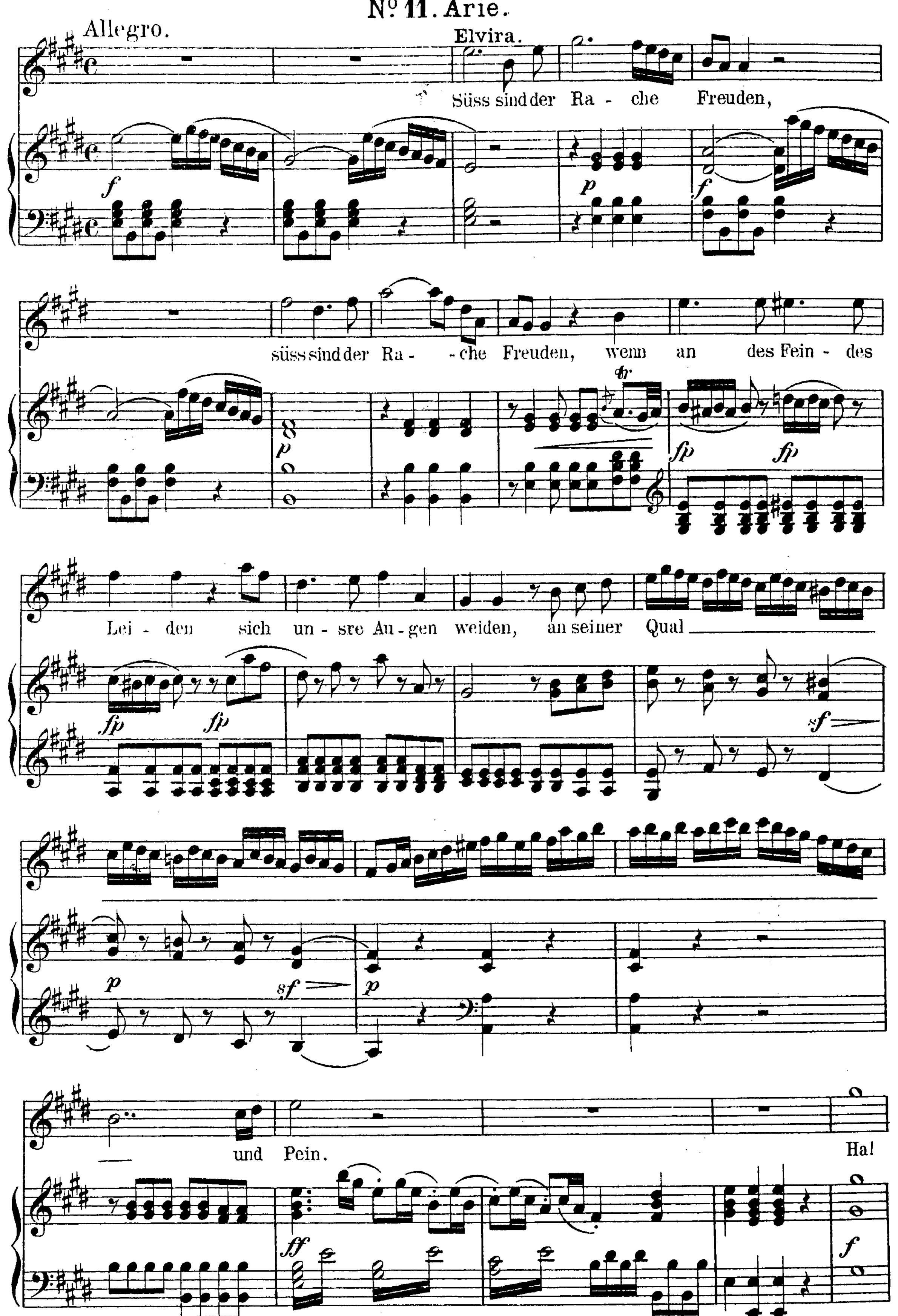
Elvira. Verlasse dich darauf. Ich will dem Satan die Kunst zu lügen abborgen.
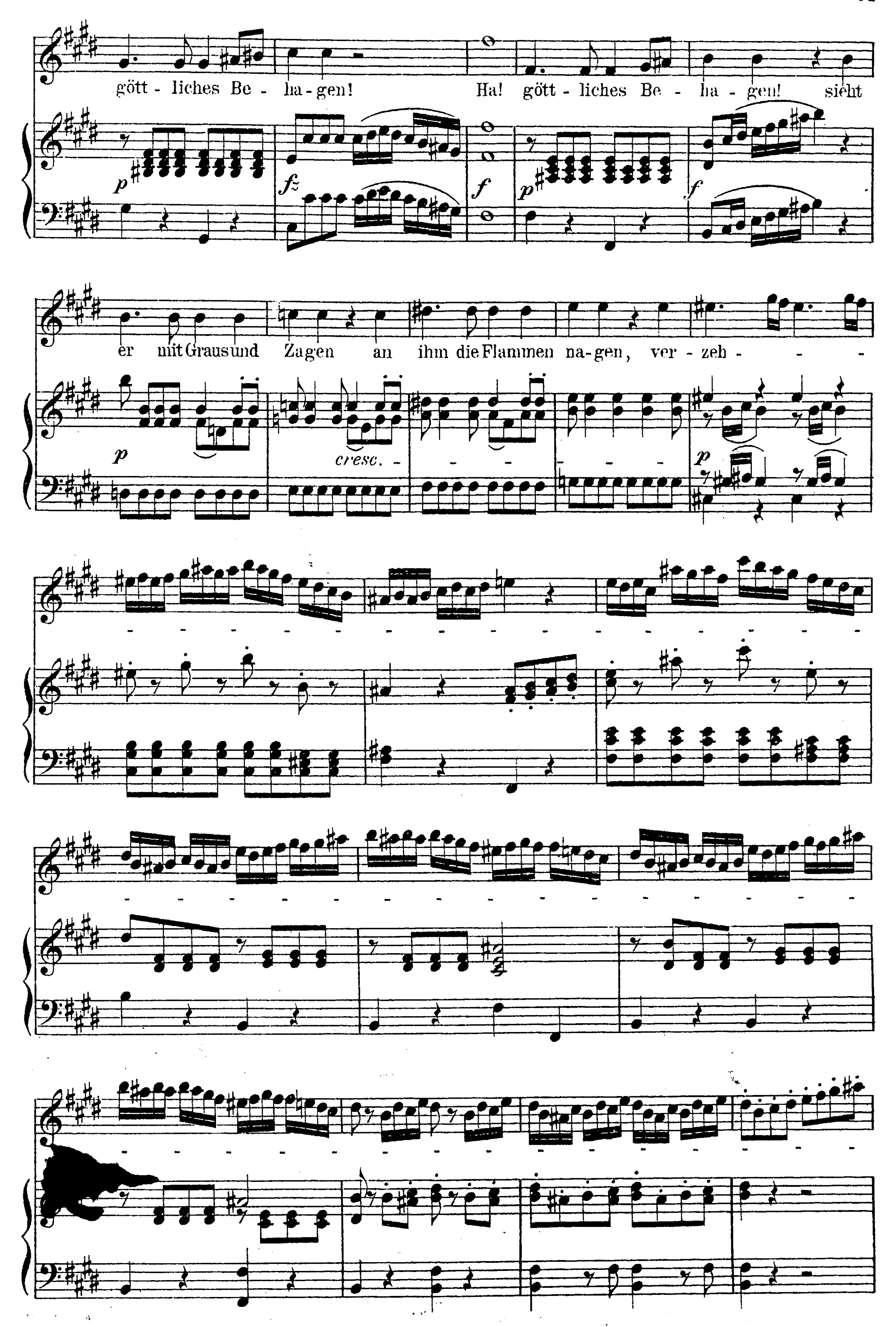
Mafferu. Und der Rache süsse Wollust lohnt dein Herz dafür. (ab.)

Siebzehnte Scene.
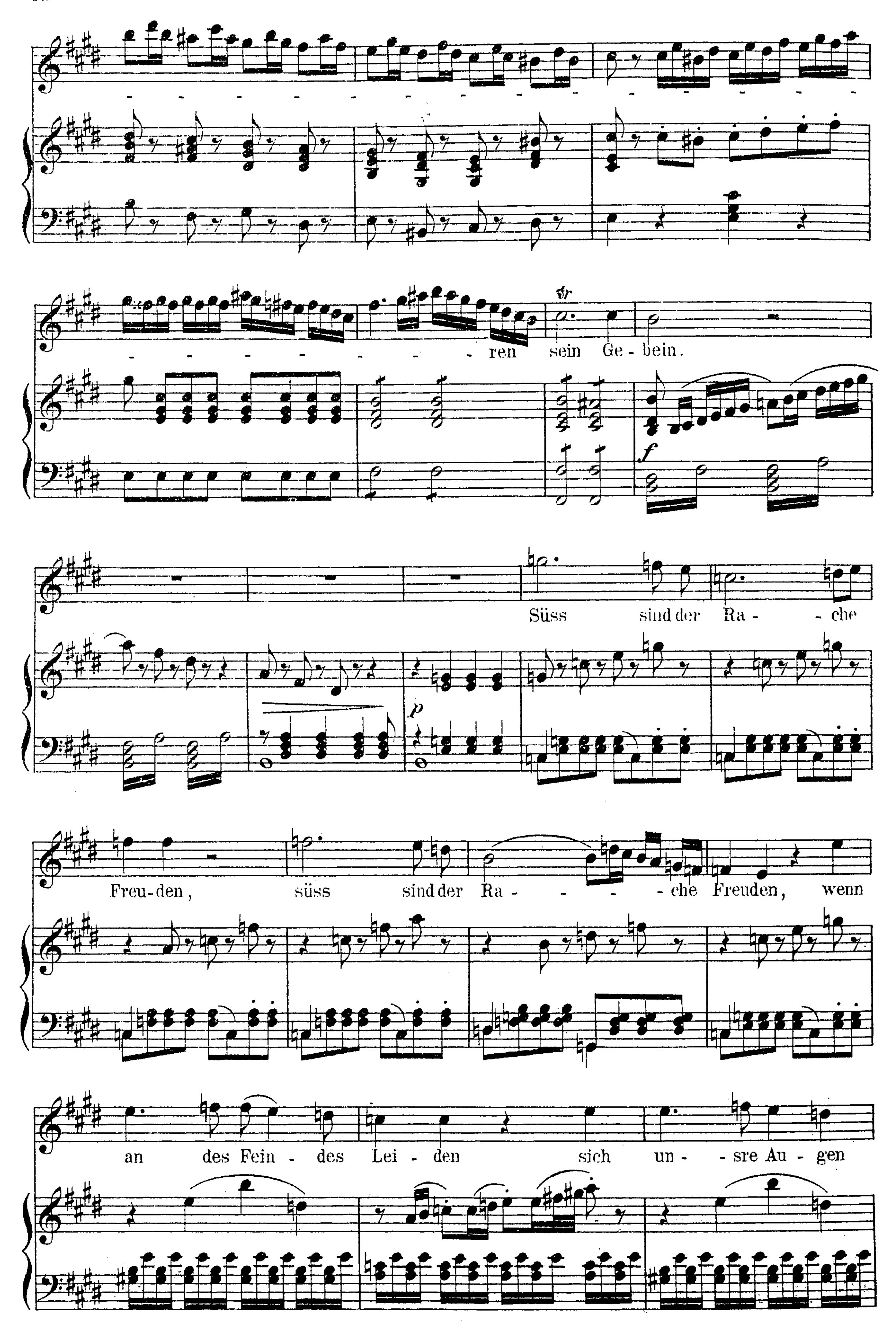
Elvira allein.
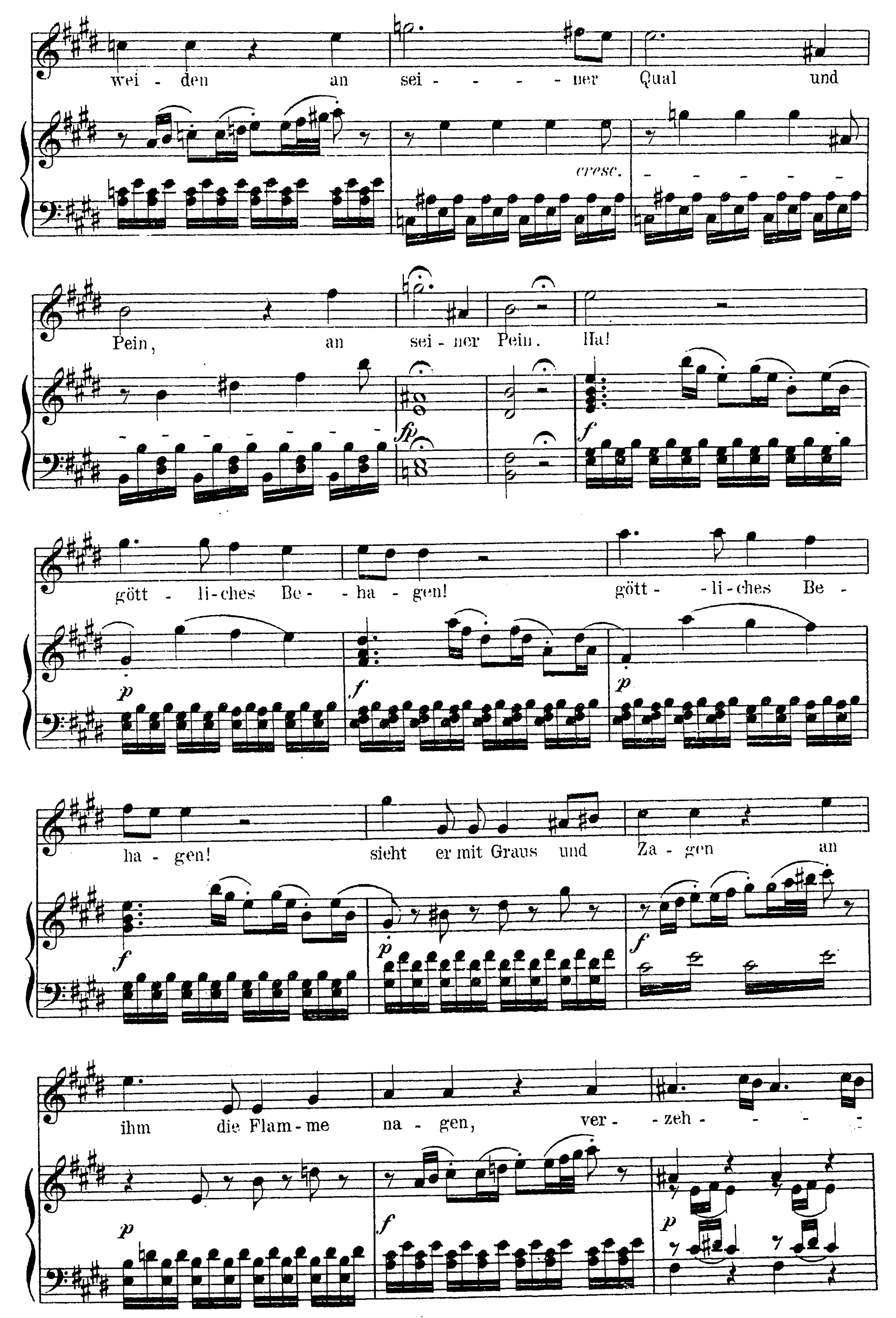
Nº 11. Arie.
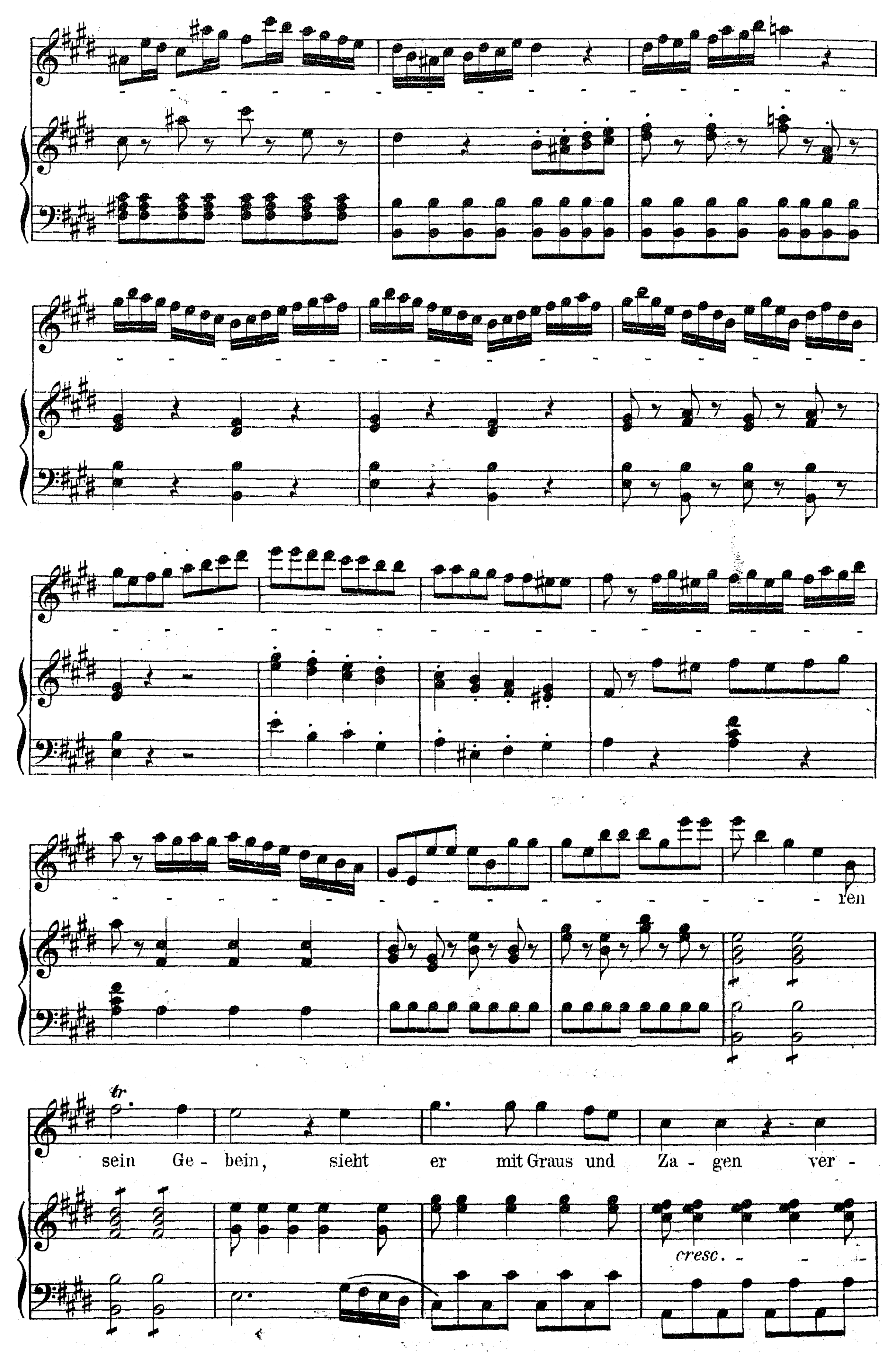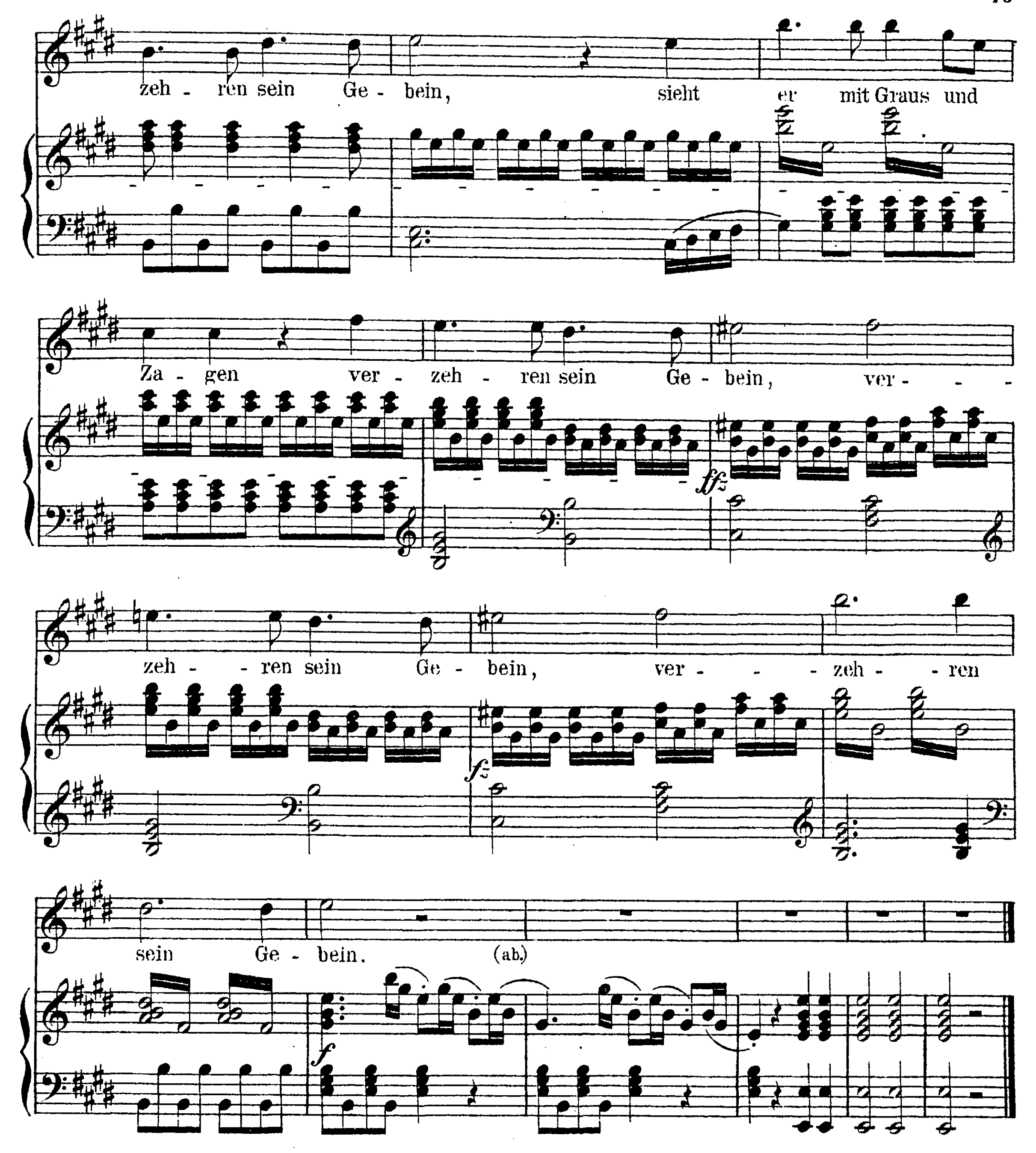




gött - liches Be - ha - gen! Ha! gött - liches Be - ha - gen! sieht
p
fz
f
p
f
er mit Graus und Zagen an ihm die Flammen na - gen, ver - zeh - -
p
cresc.
p


ren sein Ge-bein.
Süss sind der Ra - che
Freu-den, süss sind der Ra - - che Freuden, wenn
an des Fein - des Lei - den sich un - sre Au - gen
f
p


wei - den an sei - - - - - ner Qual und
cresc.
Pein, an sei - ner Pein. Ha!
fp
f
gött - li - ches Be - ha - gen! gött - - li - ches Be -
p
f
p
ha - gen! sieht er mit Graus und Za - gen an
f
p
f
ihm die Flam - me na - gen, ver - zeh - - - -
p
f
p



ren
tr
sein Ge - bein, sieht er mit Graus und Za - gen ver -
cresc.



Achtzehnte Scene.

Balisa. Pedrillo.

Balisa (kommt gelaufen).

Pedrillo (ihr nach). Nun, was läufst du denn so vor mir?

Balisa. Bleib' mir vom Leibe!

Pedrillo. Ach, sei doch kein Närrchen!

Balisa. Sei nicht zudringlich! — Es giebt in der ganzen weiten Schöpfung nichts Unangenehmeres als einen zudringlichen Menschen. Geh! — Und von küssen sprich ja nicht wieder, sonst — (mit Pantomime) setzt's was.
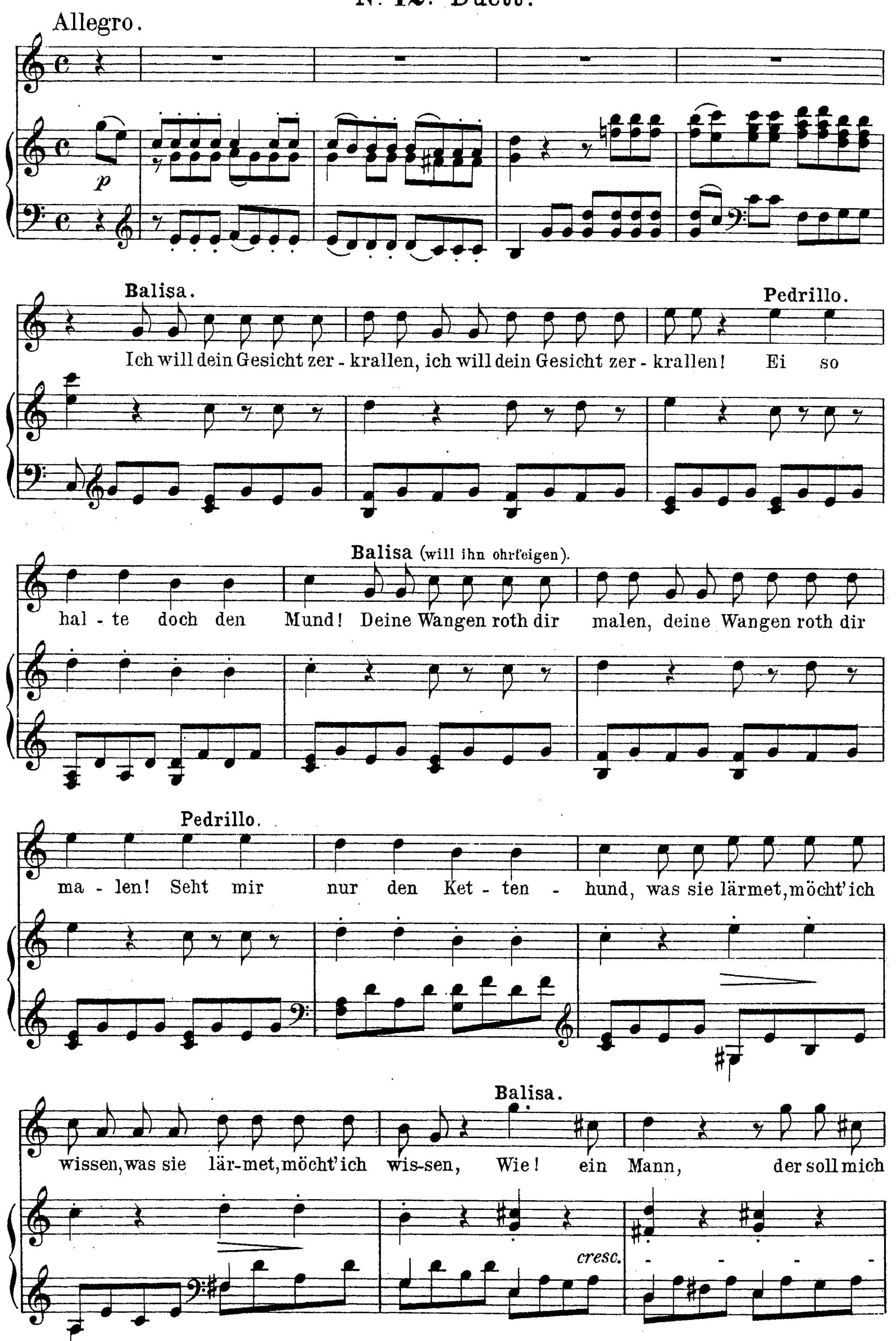
Pedrillo. Ah! 's ist dein Ernst nicht.

Balisa. Probir's!
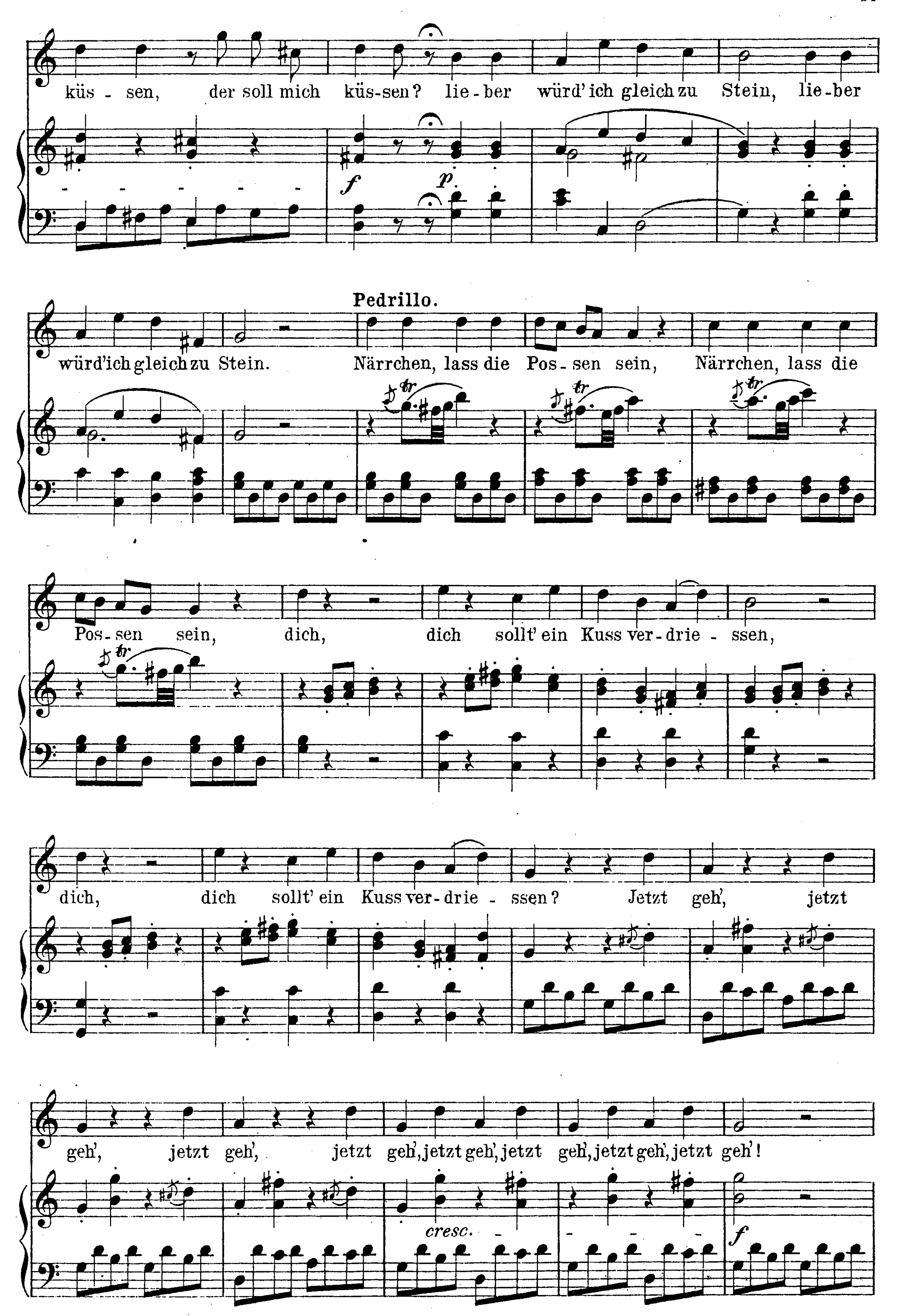
Pedrillo. Ich kenne die Mädchen! Jemehr sie protestiren, desto lieber geben sie nach.
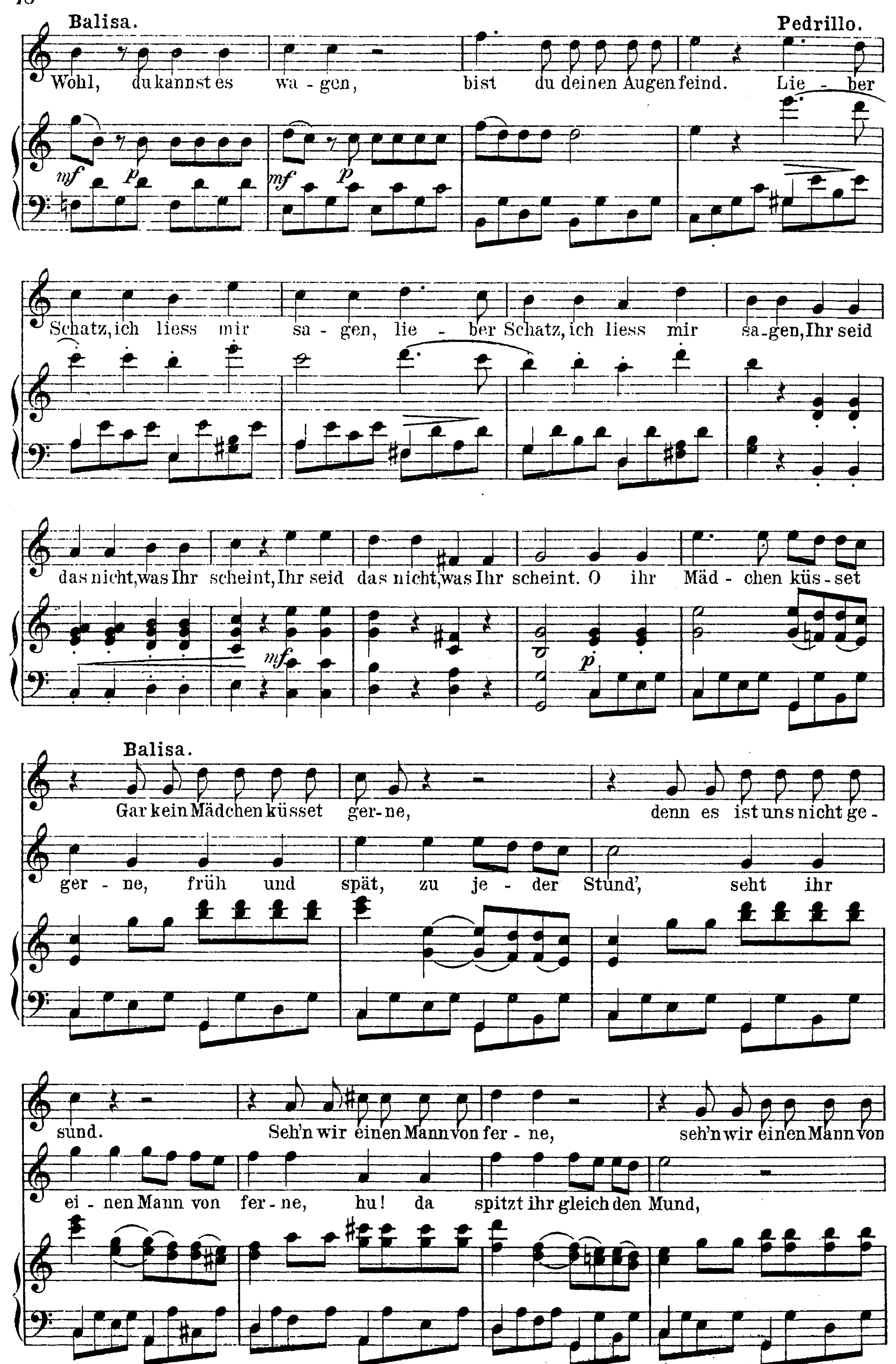
Balisa. Probir's!
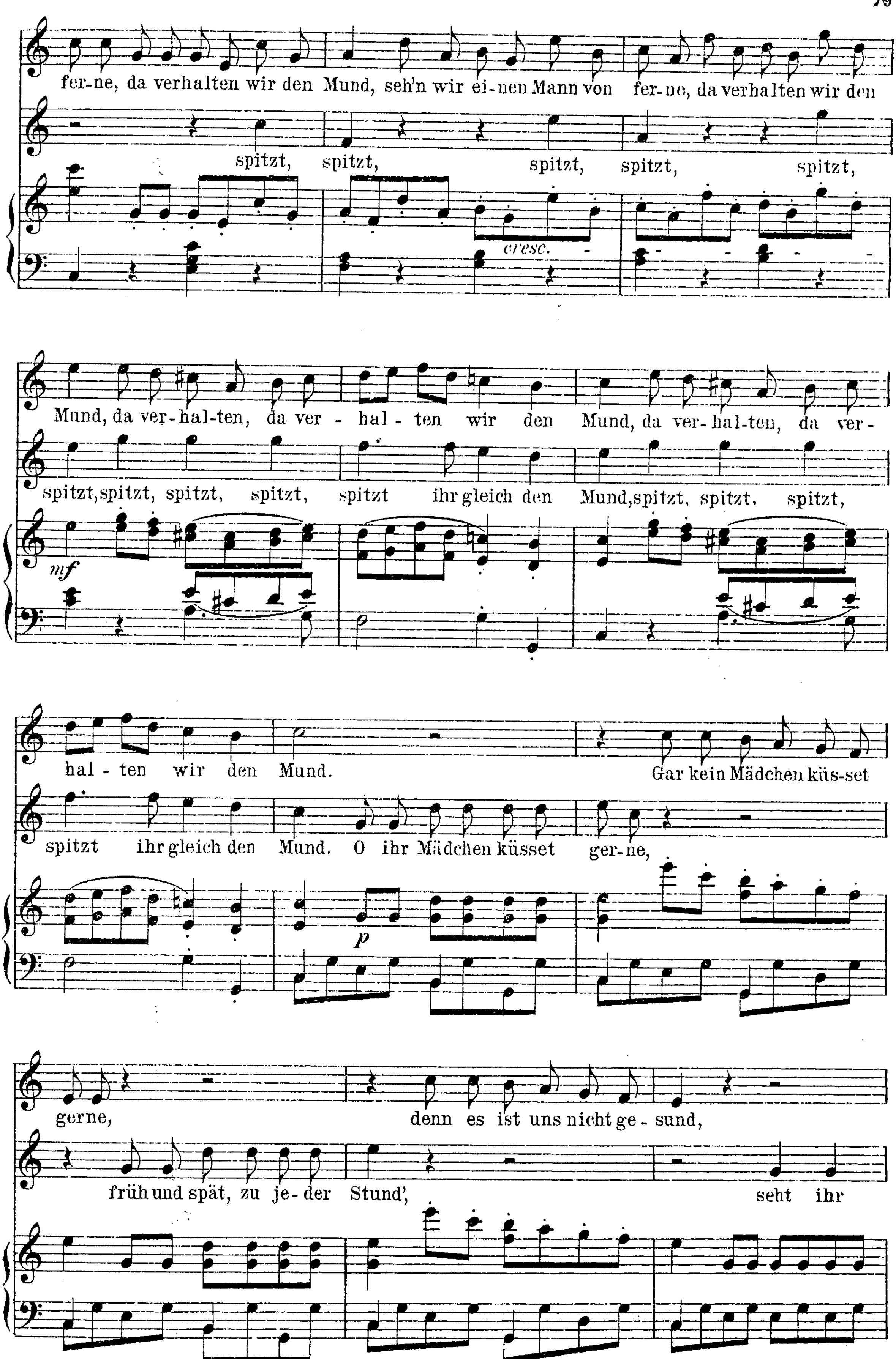
Nº 12. Duett.
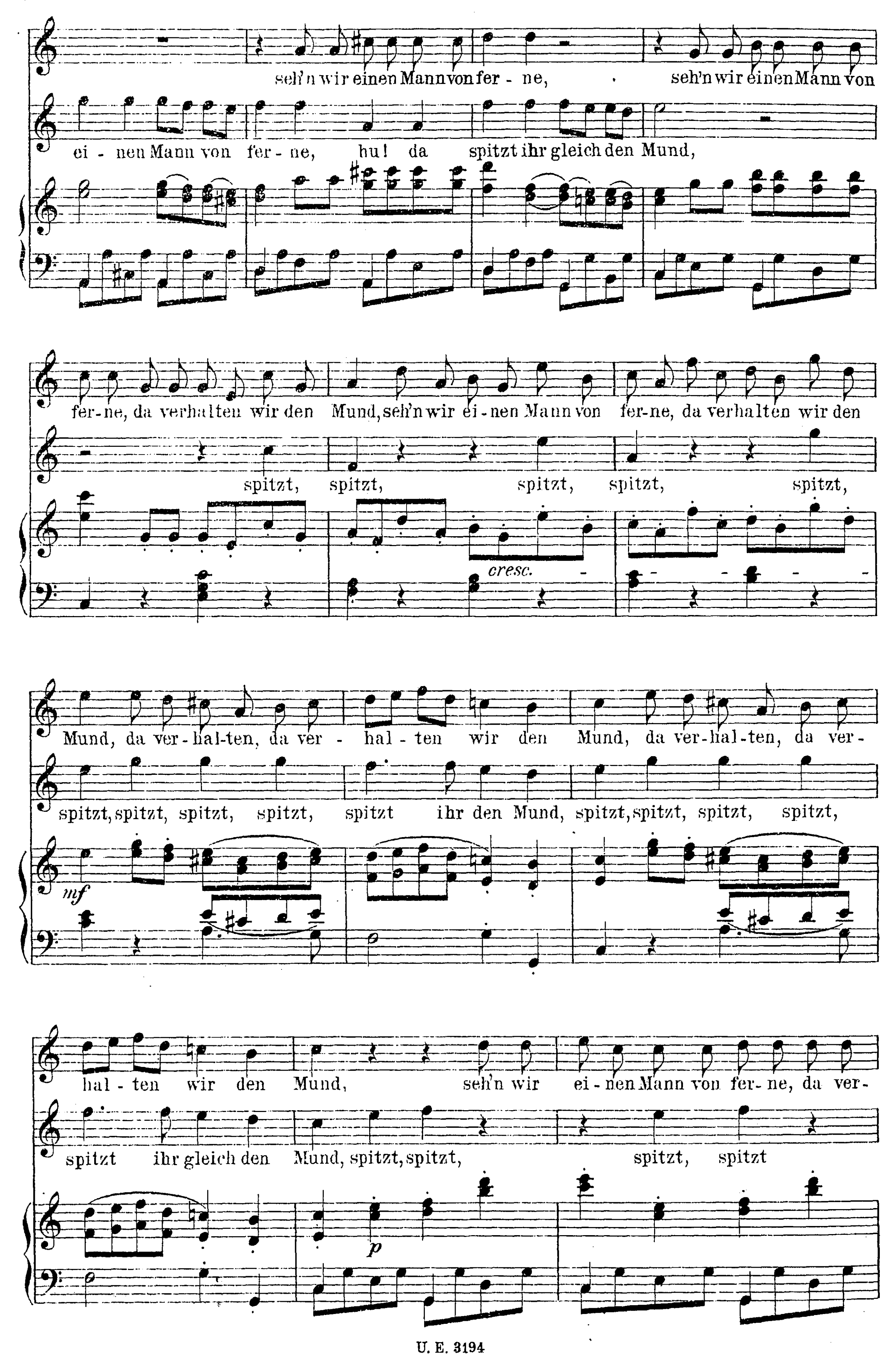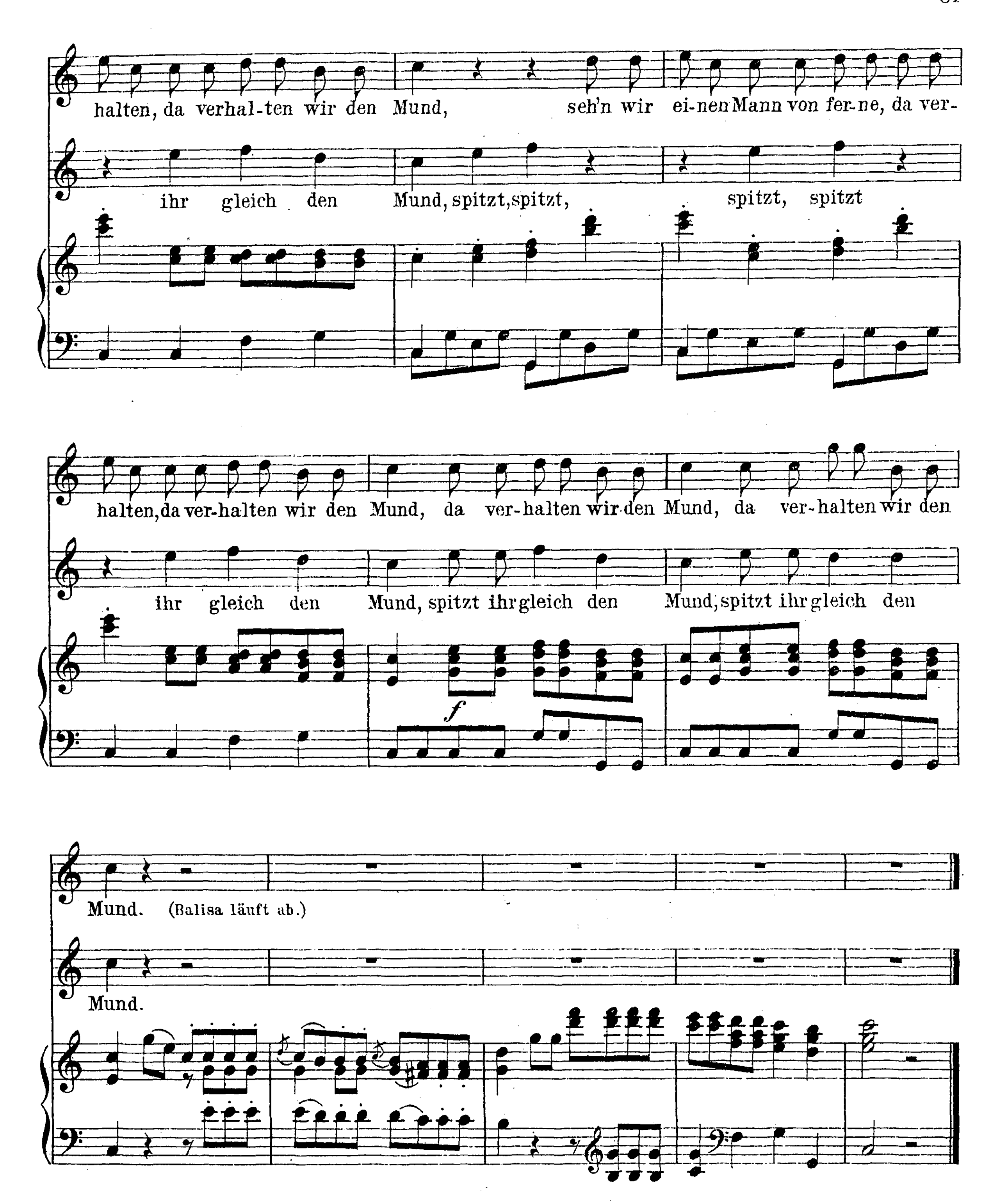


Allegro.
p
Balisa.
Ich will dein Gesicht zer - krallen, ich will dein Gesicht zer - krallen!
Pedrillo.
Ei so hal - te doch den Mund!
Balisa (will ihn ohrfeigen).
Deine Wangen roth dir malen, deine Wangen roth dir ma - len!
Pedrillo.
Seht mir nur den Ket - ten - hund, was sie lärmet, möcht' ich wissen, was sie lär-met, möcht' ich wis-sen,
Balisa.
Wie! ein Mann, der soll mich
cresc.


küs - sen, der soll mich küs-sen? lie - ber würd' ich gleich zu Stein, lie - ber
f
p.
würd'ich gleich zu Stein.
Pedrillo.
Närrchen, lass die Pos - sen sein, Närrchen, lass die
tr
Pos - sen sein, dich, dich sollt' ein Kuss ver - drie - ssen,
dich, dich sollt' ein Kuss ver - drie - ssen? Jetzt geh', jetzt
geh', jetzt geh', jetzt geh', jetzt geh', jetzt geh', jetzt geh', jetzt geh'!
cresc.
f


Balisa.
Wohl, du kannst es wa - gen, bist du deinen Augen feind.
Pedrillo.
Lie - ber
Schatz, ich liess mir sa - gen, lie - ber Schatz, ich liess mir sa - gen, Ihr seid
das nicht, was Ihr scheint, Ihr seid das nicht, was Ihr scheint. O ihr Mäd - chen küs - set
mf
p
Balisa.
Gar kein Mädchen küsset ger - ne, denn es ist uns nicht ge -
ger - ne, früh und spät, zu je - der Stund', seht ihr
sund. Seh'n wir einen Mann von fer - ne, seh'n wir einen Mann von
ei - nen Mann von fer - ne, hu! da spitzt ihr gleich den Mund,


fer-ne, da verhalten wir den Mund, seh'n wir ei-nen Mann von fer-ne, da verhalten wir den
spitzt, spitzt, spitzt, spitzt, spitzt,
cresc.
Mund, da ver-hal-ten, da ver - hal - ten wir den Mund, da ver-hal-ten, da ver-
spitzt,spitzt, spitzt, spitzt, spitzt ihr gleich den Mund,spitzt, spitzt, spitzt,
mf
hal - ten wir den Mund. Gar kein Mädchen küs-set
spitzt ihr gleich den Mund. O ihr Mädchen küsset ger-ne,
p
gerne, denn es ist uns nicht ge - sund,
früh und spät, zu je-der Stund', seht ihr


seh'n wir einen Mann von fer - ne, seh'n wir einen Mann von
ei - nen Mann von fer - ne, hu! da spitzt ihr gleich den Mund,
fer-ne, da verhalten wir den Mund, seh'n wir ei - nen Mann von fer-ne, da verhalten wir den
spitzt, spitzt, spitzt, spitzt, spitzt,
cresc.
Mund, da ver-hal-ten, da ver - hal - ten wir den Mund, da ver-hal-ten, da ver-
spitzt, spitzt, spitzt, spitzt, spitzt ihr den Mund, spitzt, spitzt, spitzt, spitzt,
mf
hal - ten wir den Mund, seh'n wir ei - nen Mann von fer - ne, da ver-
spitzt ihr gleich den Mund, spitzt, spitzt, spitzt, spitzt
p



Neunzehnte Scene.

Pedrillo allein.

Auch mit der war's nichts!_ Sollte mich das abschrecken?_ Bewahre! nun gehts zur Dritten._ Wer die Mädchen so nimmt, wie sie sich geben, der gewinnt nichts dabei._ Das sind Schaugerichte; sie putzen nur die Tafel auf, um die anderen Speisen desto geniessbarer zu machen. (ab.)

Zwanzigste Scene.

Murney. Rocca.

Rocca. Wie dem auch sein mag! die Sitte meines Landes will mir nicht gefallen. Ich kann meine Schwester nicht zum Weibe nehmen.– Du selbst hast diese Abneigung bestärkt, und seit ich meine geliebte Huaka kennen lernte, hat mein Herz nur Platz und Wünsche für sie.

Murney. Wie lange wirst du die Verbindung mit deiner Schwester verschieben – wie lange deine Huaka sehen können?

Rocca. Alles wird geheim bleiben, bis mein Vater sich mit der Sonne vereinigt.

Murney. Wird aber auch dann nicht dein Volk auf die Einhaltung einer Sitte dringen, die ihm heilig ist?

Rocca. Bin ich Inka, so werde ich auch als Inka zu handeln wissen. Ein Gesetz, das meine Völker nicht drückt, soll auch mich nicht drücken. Das kann meinem Volke gleichgültig sein.– Aber bis dahin darf ich auf deine Treue und Freundschaft rechnen?

Murney. Wie auf dich selbst.

Rocca.
Murney. } (zugleich) Freund!

(Sie umarmen sich und gehen nach verschiedenen Seiten ab.)
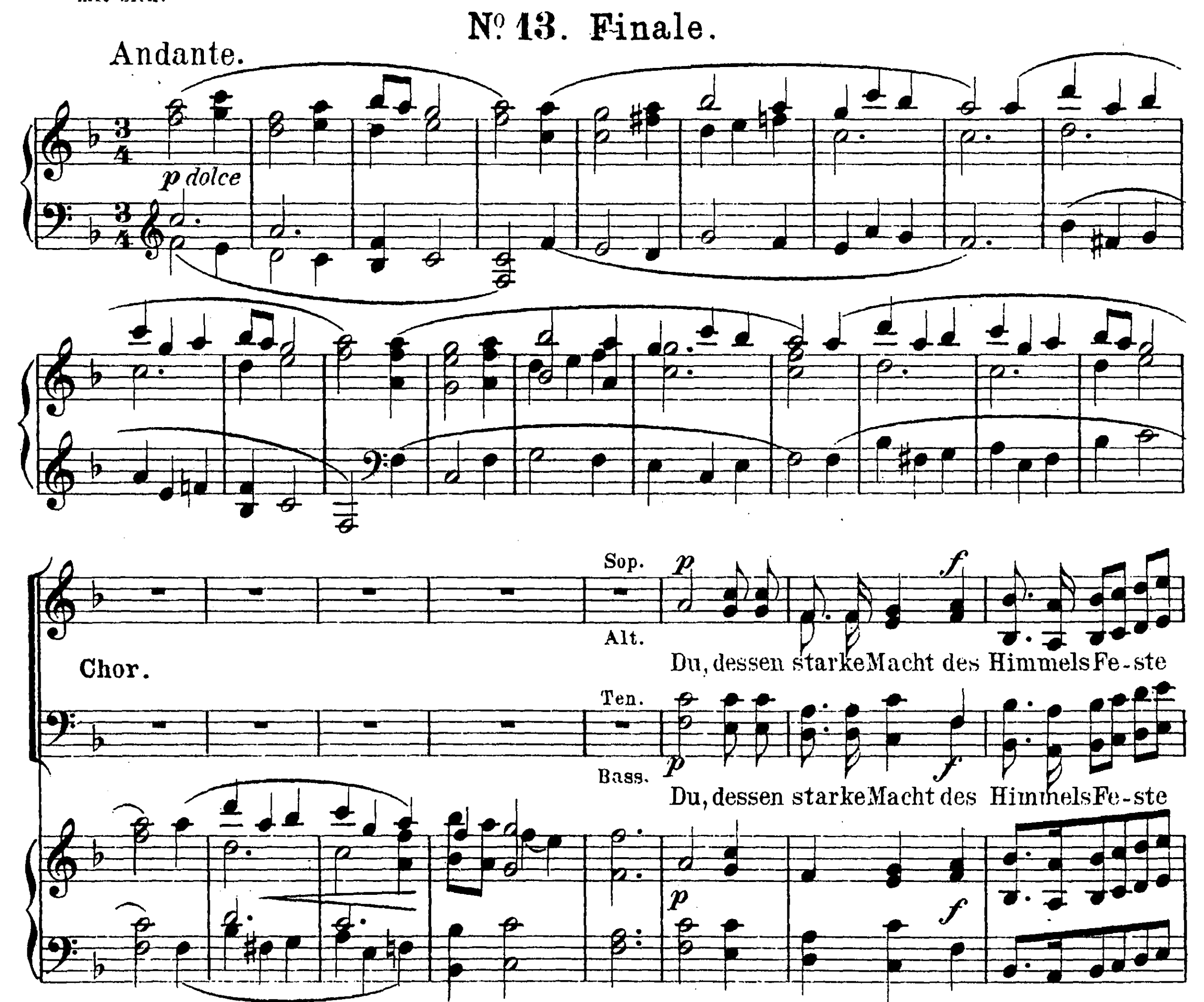
Verwandlung.
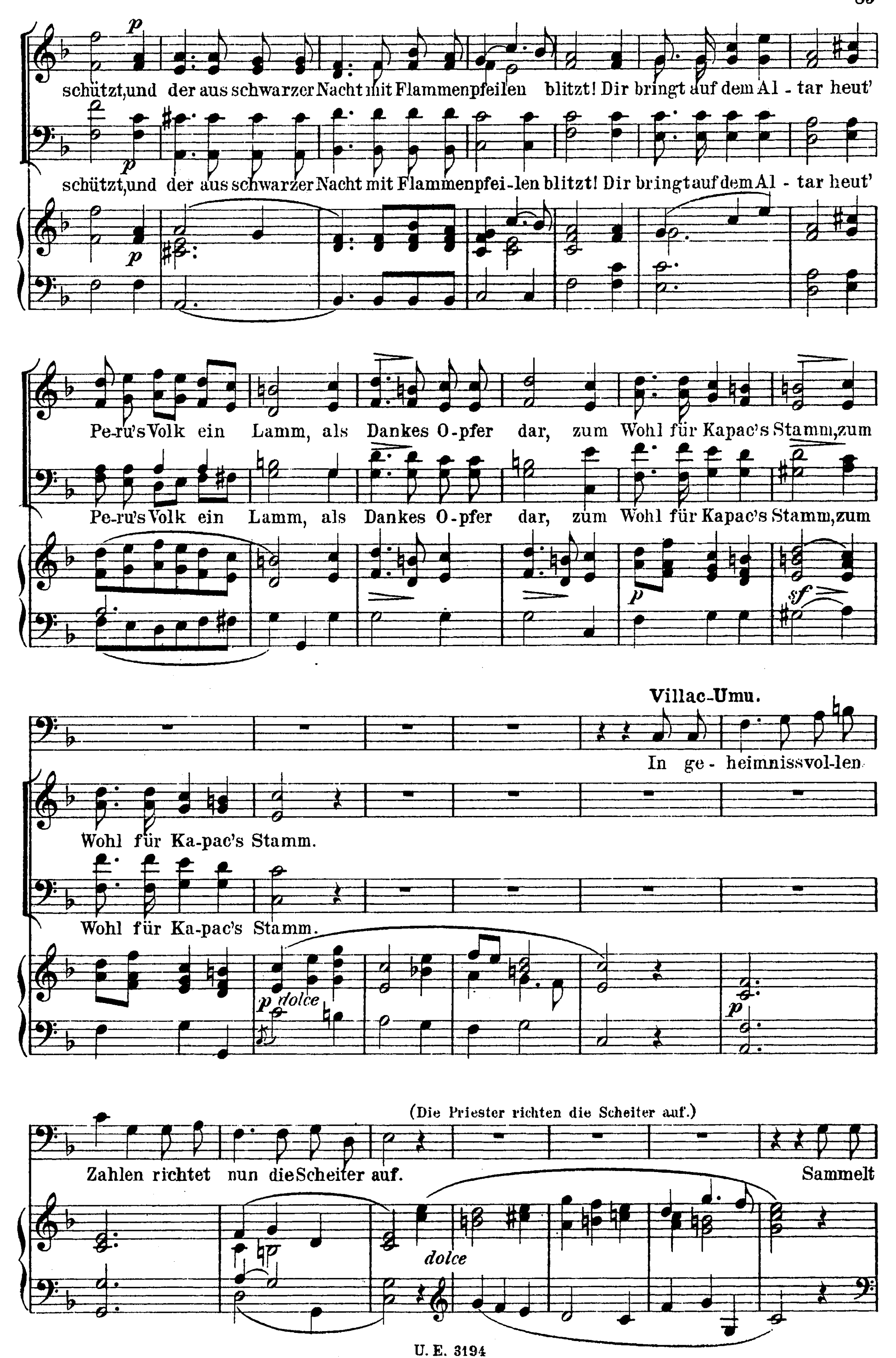
Das Innere des Tempels.

Einundzwanzigste Scene.

Villac-Umu und die Priester ziehen in den Tempel ein und führen ein mit Kränzen geschmücktes Lamm mit sich.

No. 13. Finale.




schützt, und der aus schwarzer Nacht mit Flammenpfeilen blitzt! Dir bringt auf dem Al - tar heut'
schützt, und der aus schwarzer Nacht mit Flammenpfei-len blitzt! Dir bringt auf dem Al - tar heut'
Pe-ru's Volk ein Lamm, als Dankes O-pfer dar, zum Wohl für Kapac's Stamm, zum
Pe-ru's Volk ein Lamm, als Dankes O-pfer dar, zum Wohl für Kapac's Stamm, zum
Villac-Umu.
In ge - heimnissvol-len
Wohl für Ka-pac's Stamm.
Wohl für Ka-pac's Stamm.
(Die Priester richten die Scheiter auf.)
Zahlen richtet nun die Scheiter auf.
Sammelt

(Die Priester halten den Spiegel gegen die Sonne, in der Richtung auf das Holz.)

dann der Sonne Strahlen in dem Wunderspiegel auf.

pp *dolce*

Gott du wol - lest uns er - hö-ren! Flamme wie du oft ge-than, dieses O - pfer zu ver-zehren, jetzt das heil' - ge Feu-er an, jetzt das heil' - ge - Feu - er an.

Chor.
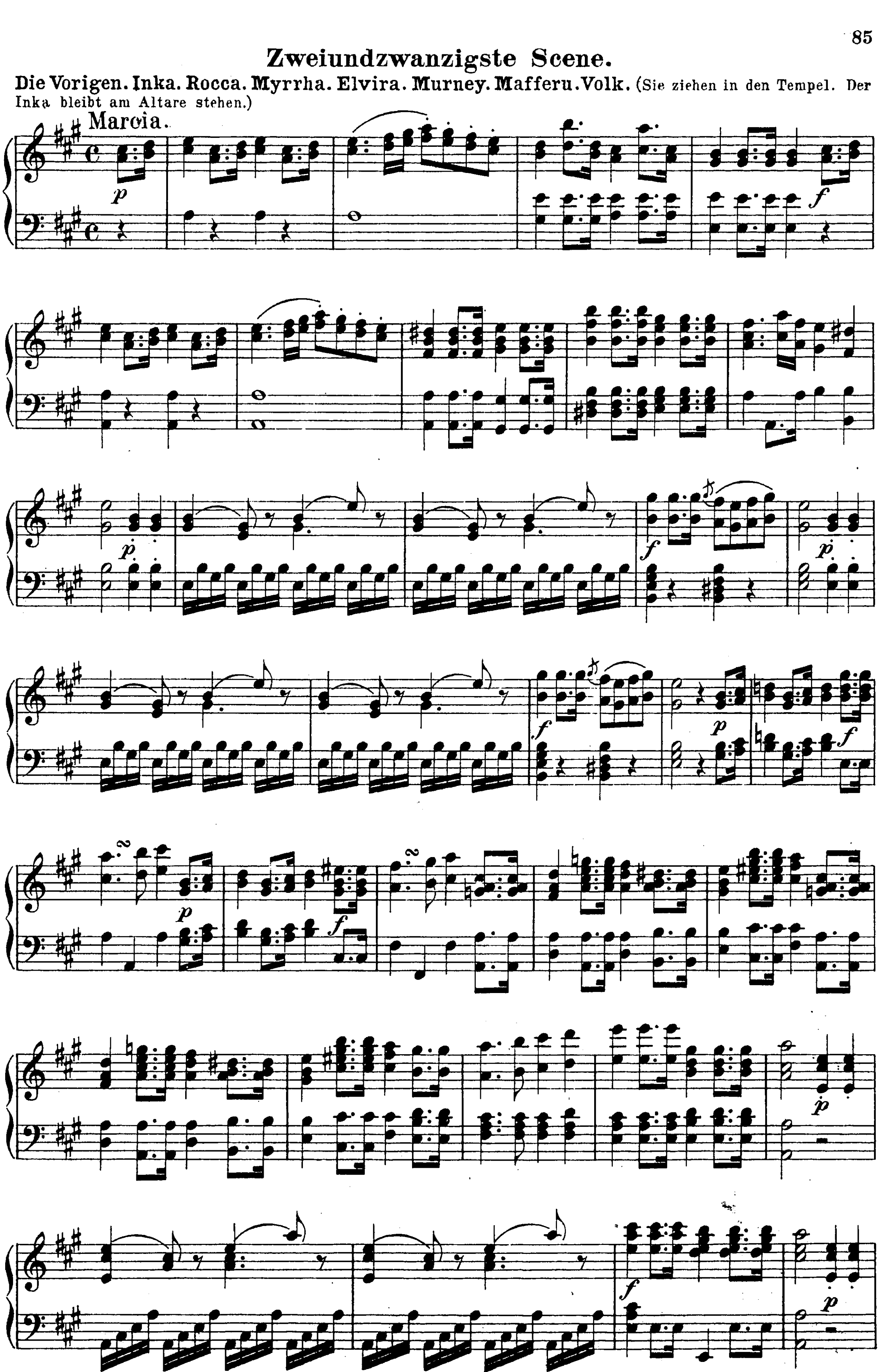
Flamme, flamme, Gott, wie du oft ge - than, jetzt das heil' - ge Feu - er an, jetzt das heil' - ge Feu - er an.
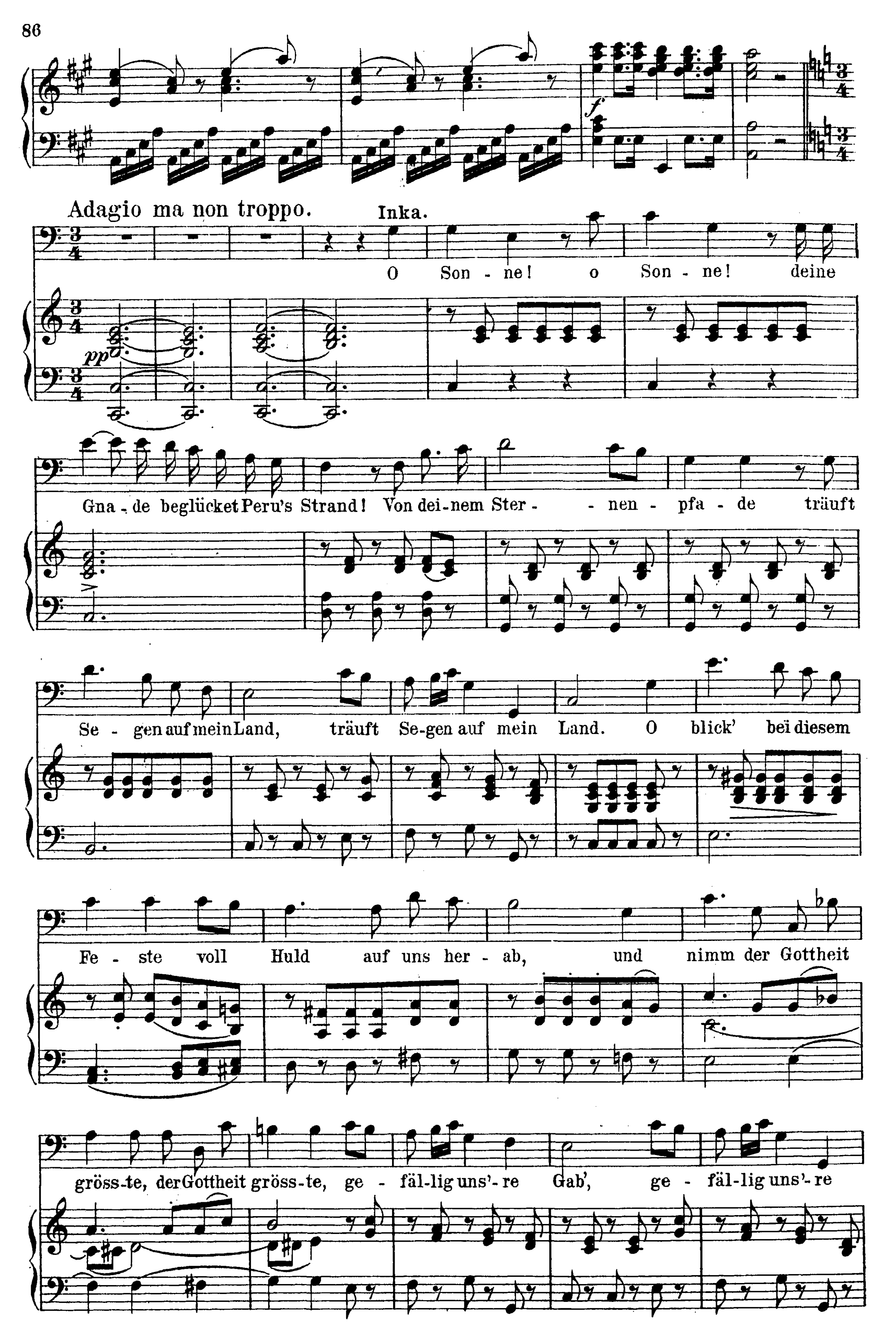
p

Flamme, flamme, Gott, wie du oft ge - than, jetzt das heil' - ge Feu - er an, jetzt das heil' - ge Feu - er an.

ff *p*

(Das Holz entzündet sich.)


Zweiundzwanzigste Scene.
Die Vorigen. Inka. Rocca. Myrrha. Elvira. Murney. Mafferu. Volk. (Sie ziehen in den Tempel. Der Inka bleibt am Altare stehen.)
Marcia.



Adagio ma non troppo.
Inka.
O Son - ne! o Son - ne! deine
Gna - de beglücket Peru's Strand! Von dei-nem Ster - - nen - pfa - de träuft
Se - gen auf mein Land, träuft Se-gen auf mein Land. O blick' bei diesem
Fe - ste voll Huld auf uns her - ab, und nimm der Gottheit
gröss-te, der Gottheit gröss-te, ge - fäl-lig uns'- re Gab', ge - fäl-lig uns'- re

Myrrha (zu Mafferu). **Mafferu** (zu Myrrha).

Gab'. Die Angst bleicht meine Wangen, wird er den Trug ver-zeih'n? Sei doch nicht ferner

Chor.

Blick', o blick' bei die - - sem

Blick', o blick' bei die - - sem

pp

Myrrha.

bange, bald ist er e - wig dein. Ach, meine Glieder beben, sag, drohet ihm Ge-

blick' auf

Fe - ste, o blick' voll

Fe - ste, o blick' voll

mf *p*
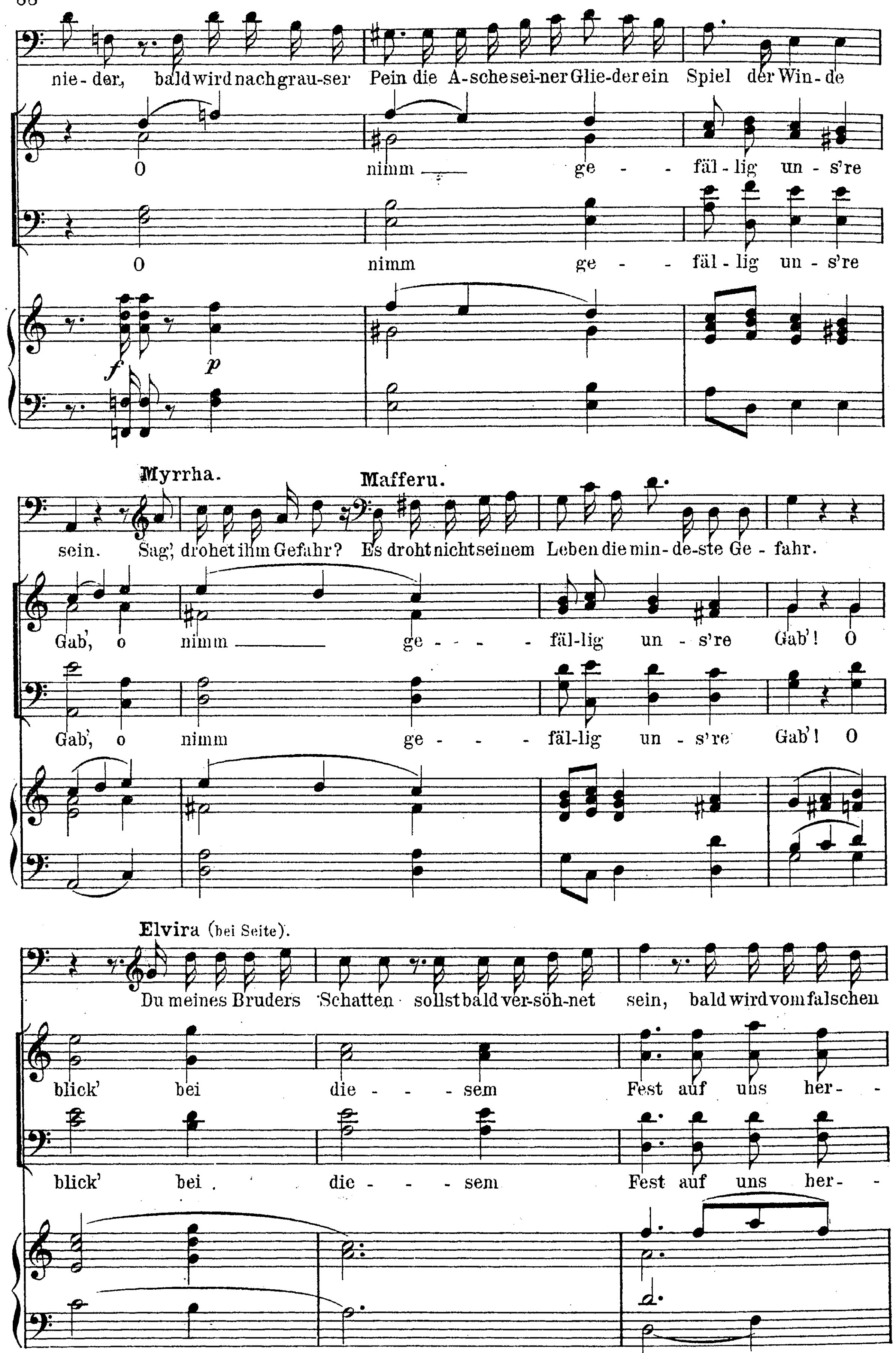
Mafferu. (bei Seite)
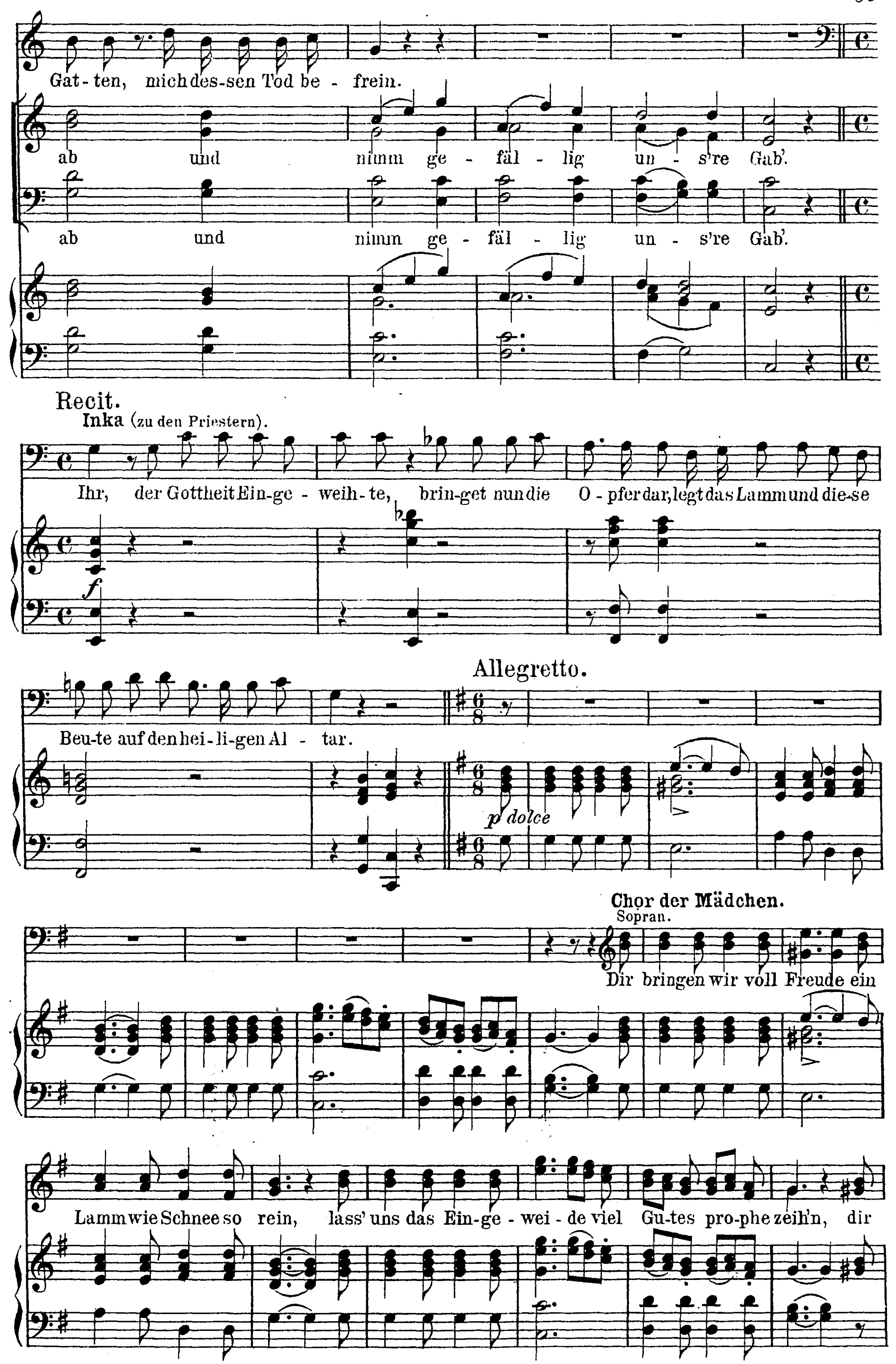
fahr? sag, drohet ihm Gefahr? Es droht nicht seinem Le-ben die mindeste Gefahr! Bald fällt der Stolze

Huld auf
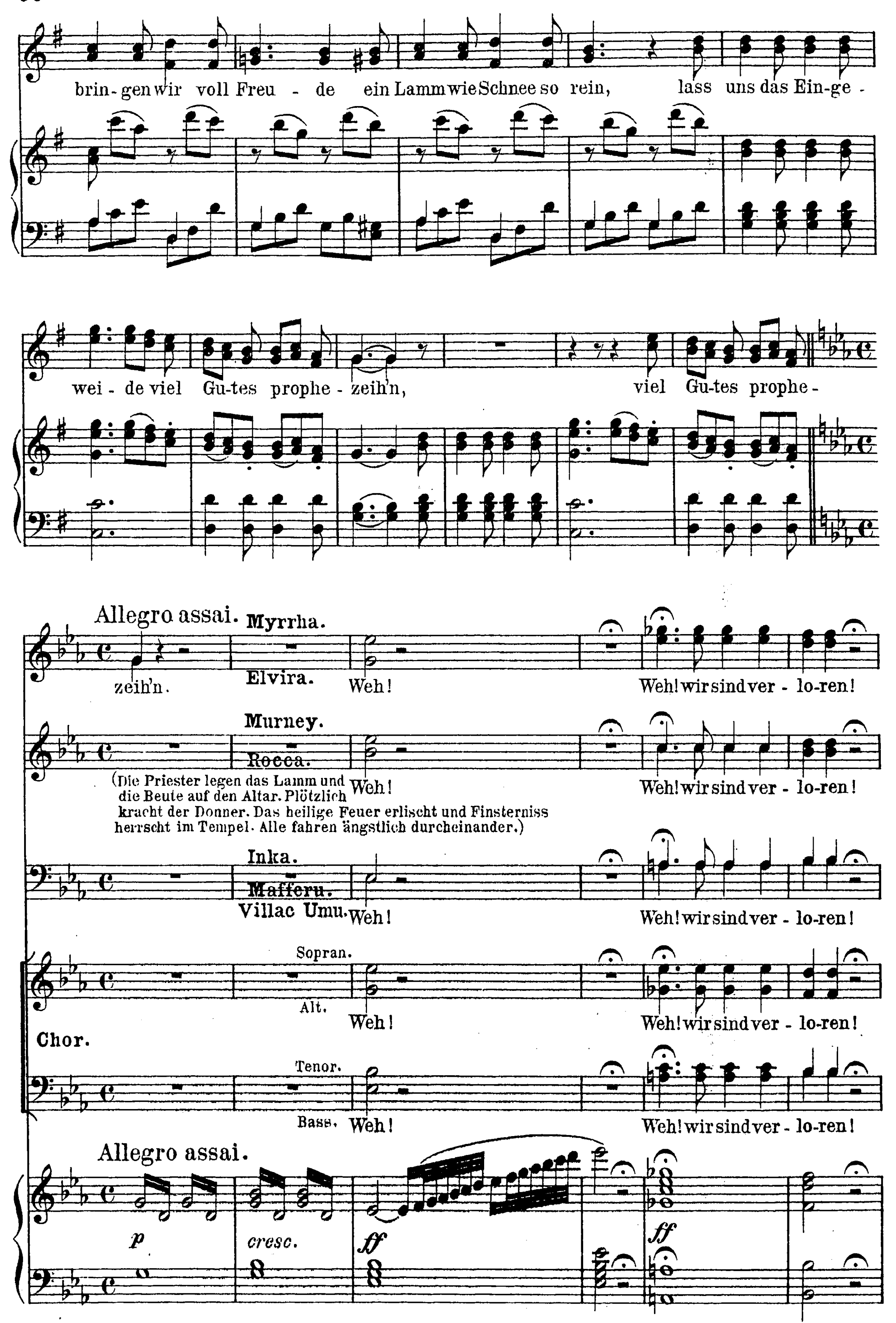
Huld auf uns, voll Huld auf uns her ab!
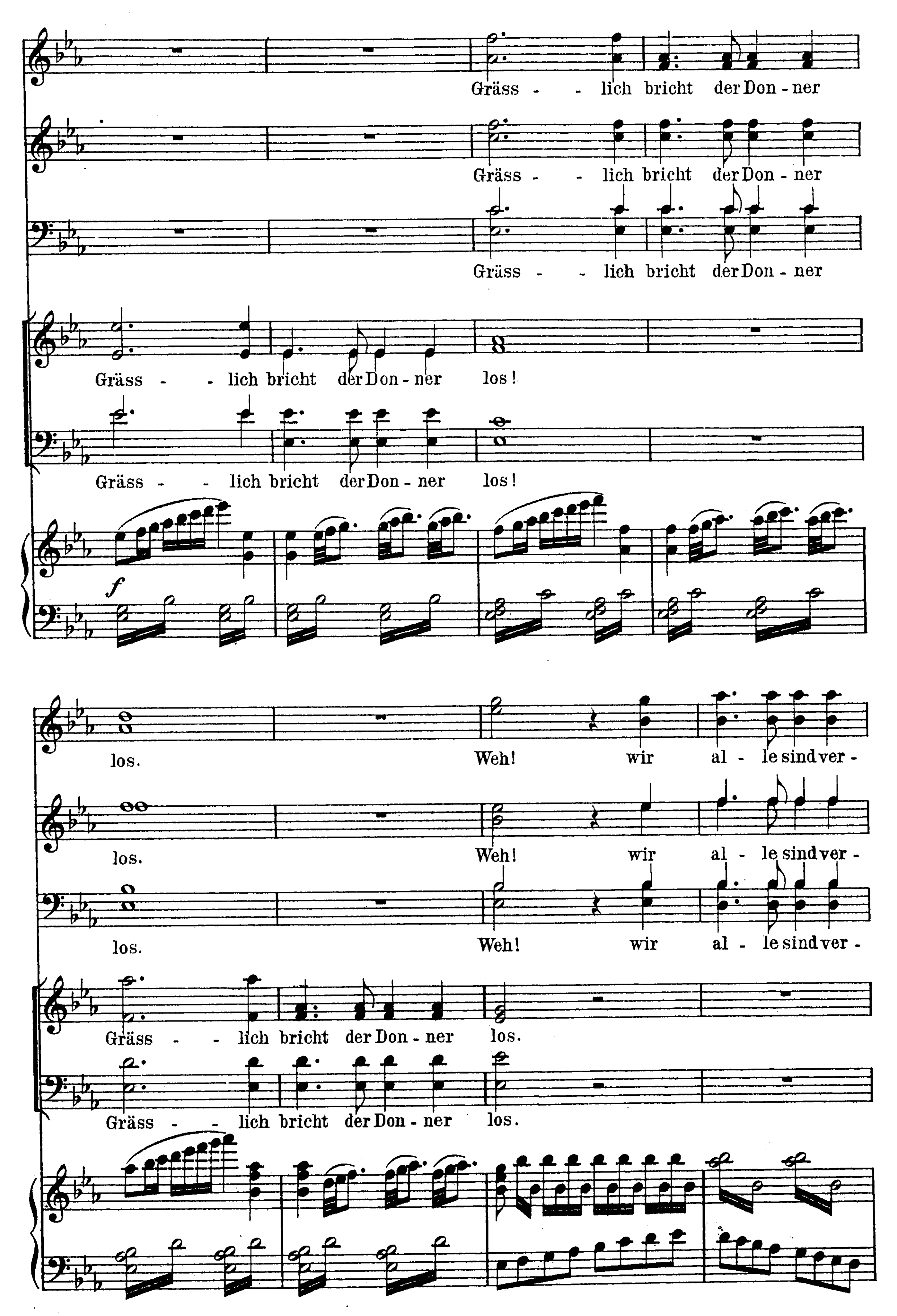
Huld auf uns, voll Huld auf uns her ab!


nie-der, bald wird nach grau-ser Pein die A-sche sei-ner Glie-der ein Spiel der Win-de
O nimm ge - - fäl-lig un-s're
O nimm ge - - fäl-lig un-s're
f
p
Myrrha.
Mafferu.
sein. Sag', drohet ihm Gefahr? Es droht nicht seinem Leben die min-de-ste Ge-fahr.
Gab', o nimm ge - - - - fäl-lig un - s're Gab'! O
Gab', o nimm ge - - - fäl-lig un - s're Gab'! O
Elvira (bei Seite).
Du meines Bruders Schatten sollst bald ver-söh-net sein, bald wird vom falschen
blick' bei die - - - - sem Fest auf uns her-
blick' bei die - - - - sem Fest auf uns her-
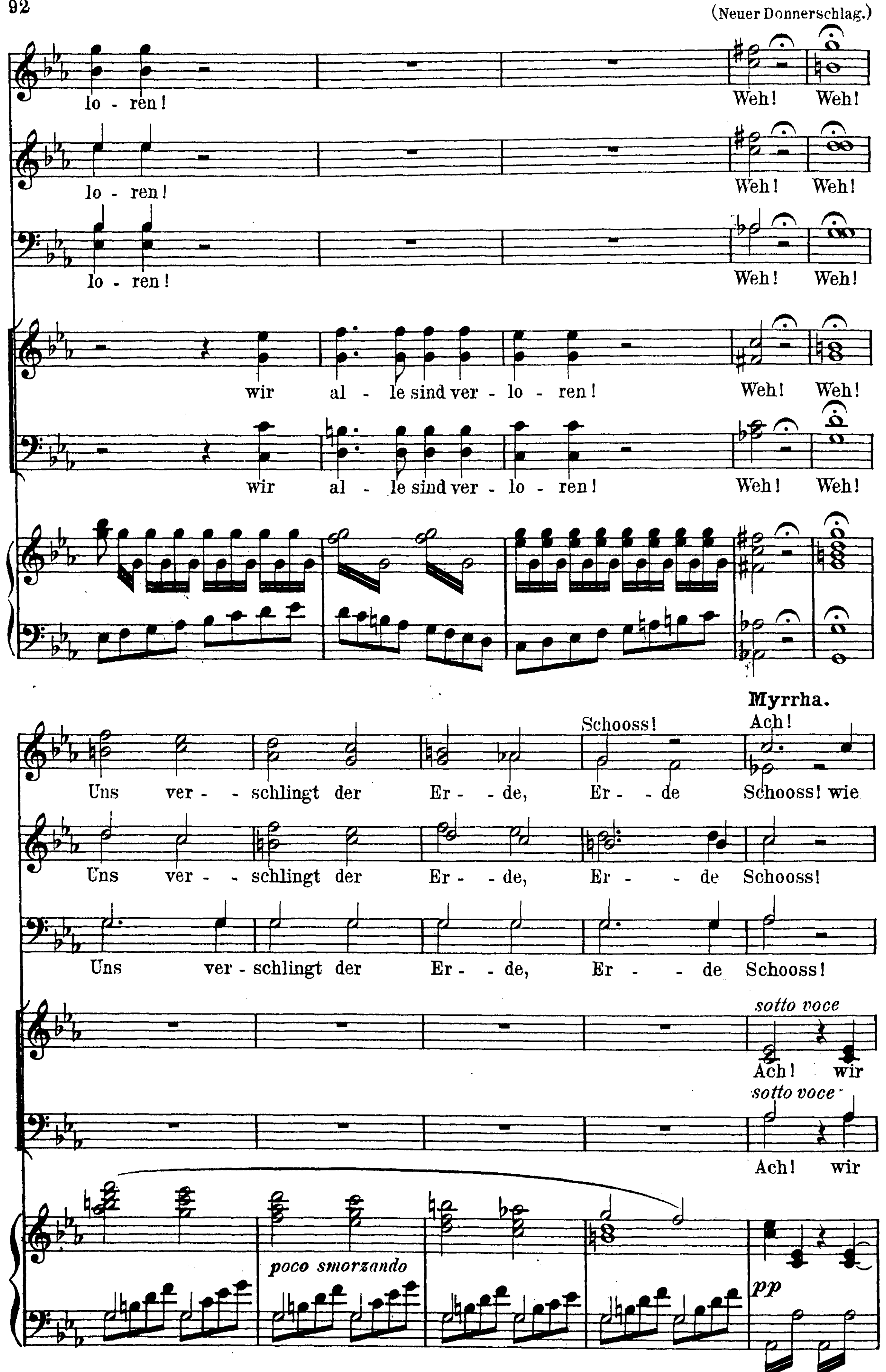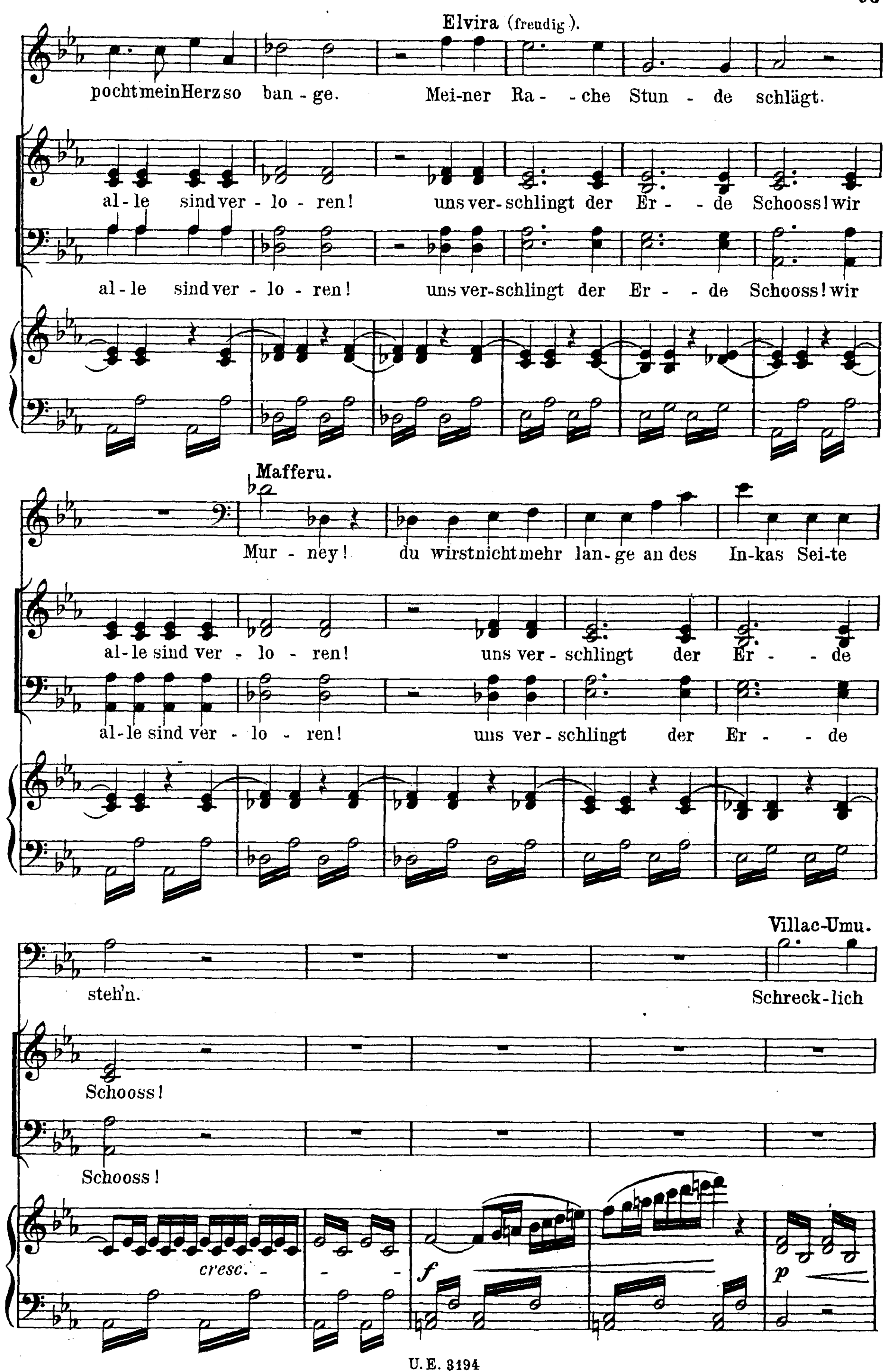


Gat-ten, mich des-sen Tod be - frein.
ab und nimm ge - fäl - lig un - s're Gab.
ab und nimm ge - fäl - lig un - s're Gab.
Recit.
Inka (zu den Priestern).
Ihr, der Gottheit Ein-ge - weih-te, brin-get nun die O - pfer dar, legt das Lamm und die-se
f
Beu-te auf den hei-li-gen Al - tar.
Allegretto.
p dolce
Chor der Mädchen.
Sopran.
Dir bringen wir voll Freude ein
Lamm wie Schnee so rein, lass' uns das Ein-ge - wei - de viel Gu-tes pro-phe zeih'n, dir
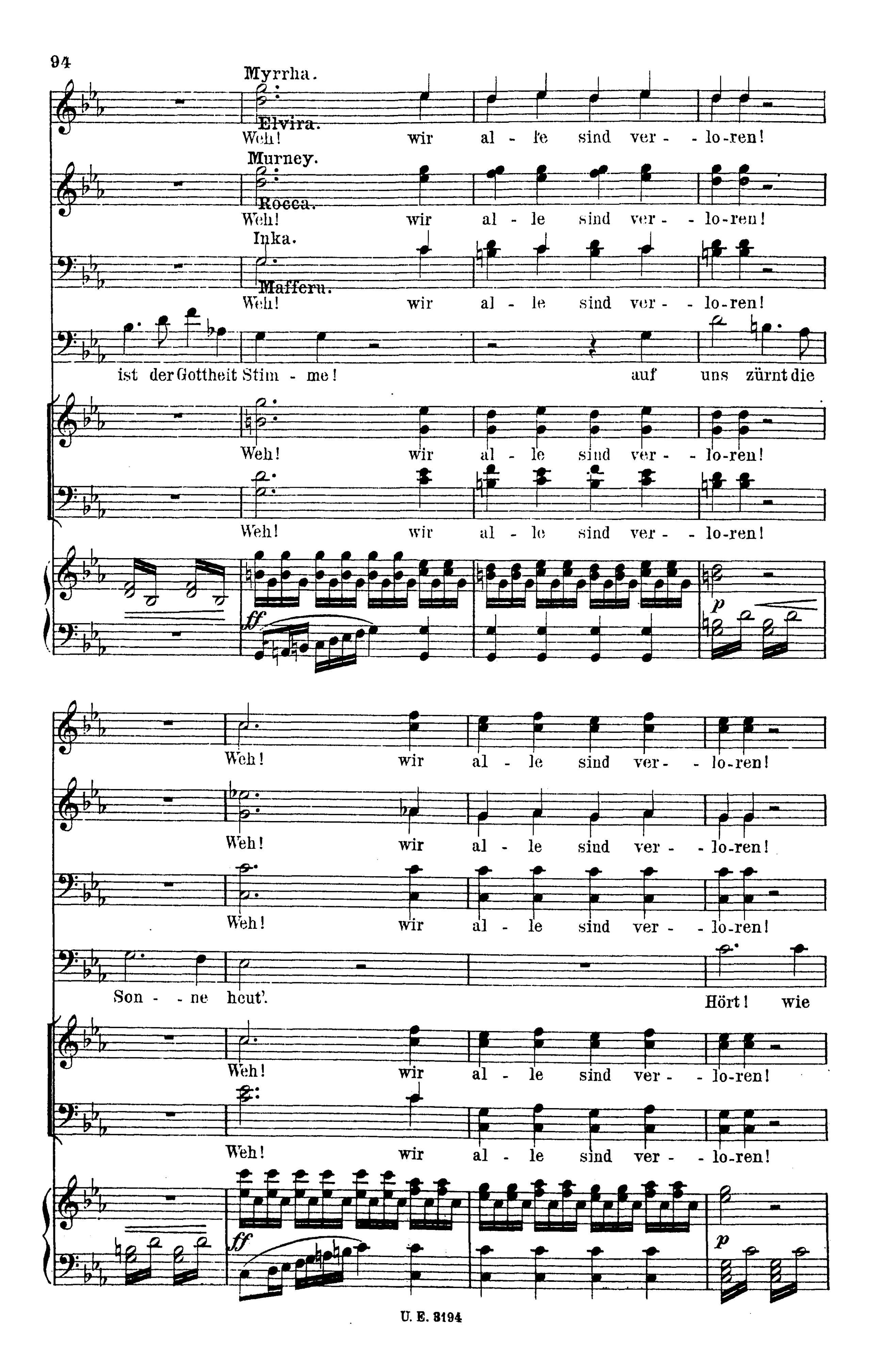

brin-gen wir voll Freu - de ein Lamm wie Schnee so rein, lass uns das Ein-ge -
wei - de viel Gu-tes prophe - zeih'n, viel Gu-tes prophe -
Allegro assai.
Myrrha.
zeih'n.
Elvira.
Weh!
Weh! wir sind ver - lo-ren!
Murney.
Rocca.
(Die Priester legen das Lamm und die Beute auf den Altar. Plötzlich kracht der Donner. Das heilige Feuer erlischt und Finsterniss herrscht im Tempel. Alle fahren ängstlich durcheinander.)
Weh!
Weh! wir sind ver - lo-ren!
Inka.
Mafferu.
Villac Umu.
Weh!
Weh! wir sind ver - lo-ren!
Sopran.
Alt.
Weh!
Weh! wir sind ver - lo-ren!
Chor.
Tenor.
Bass.
Weh!
Weh! wir sind ver - lo-ren!
Allegro assai.
p
cresc.
ff
ff
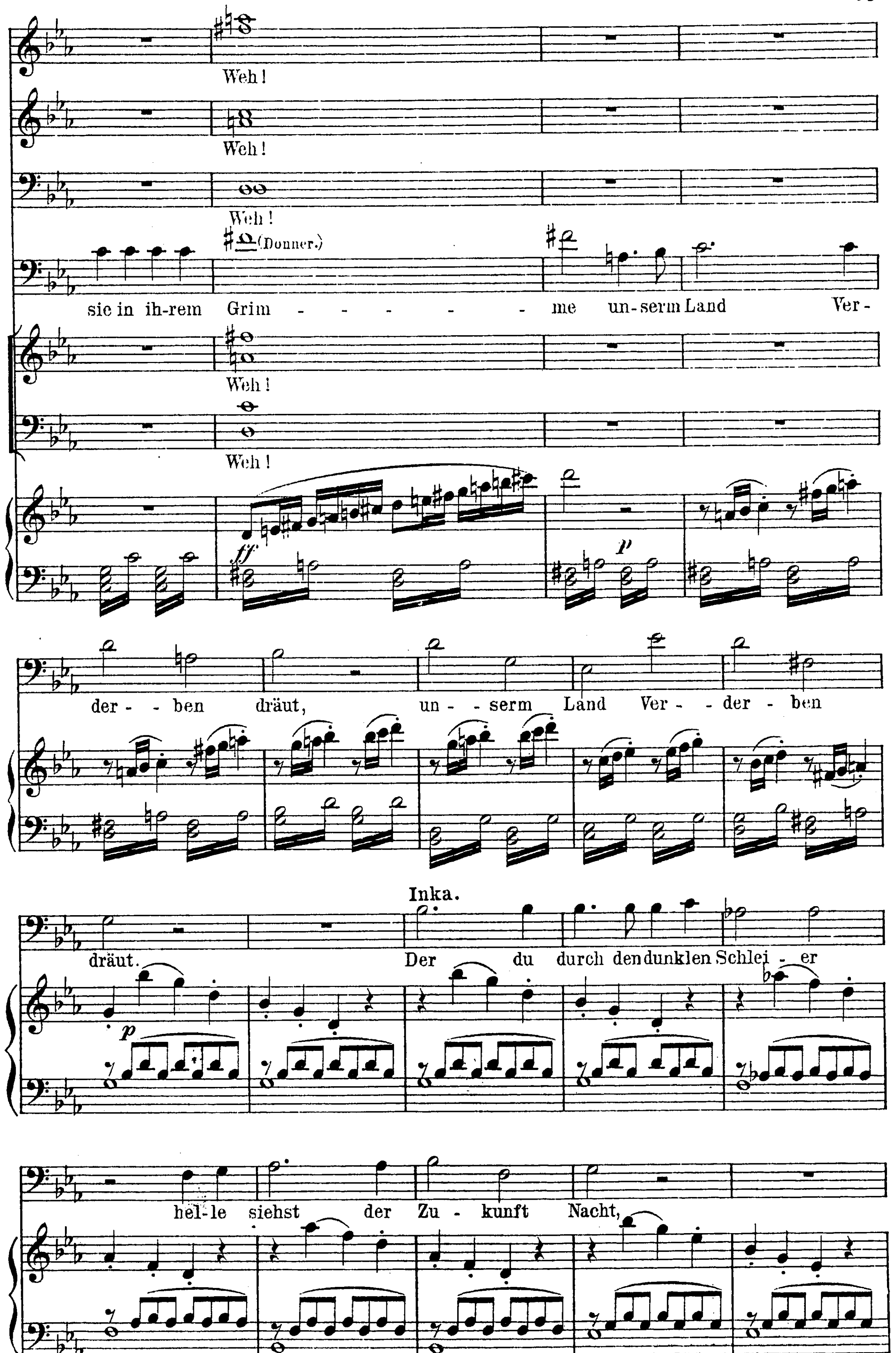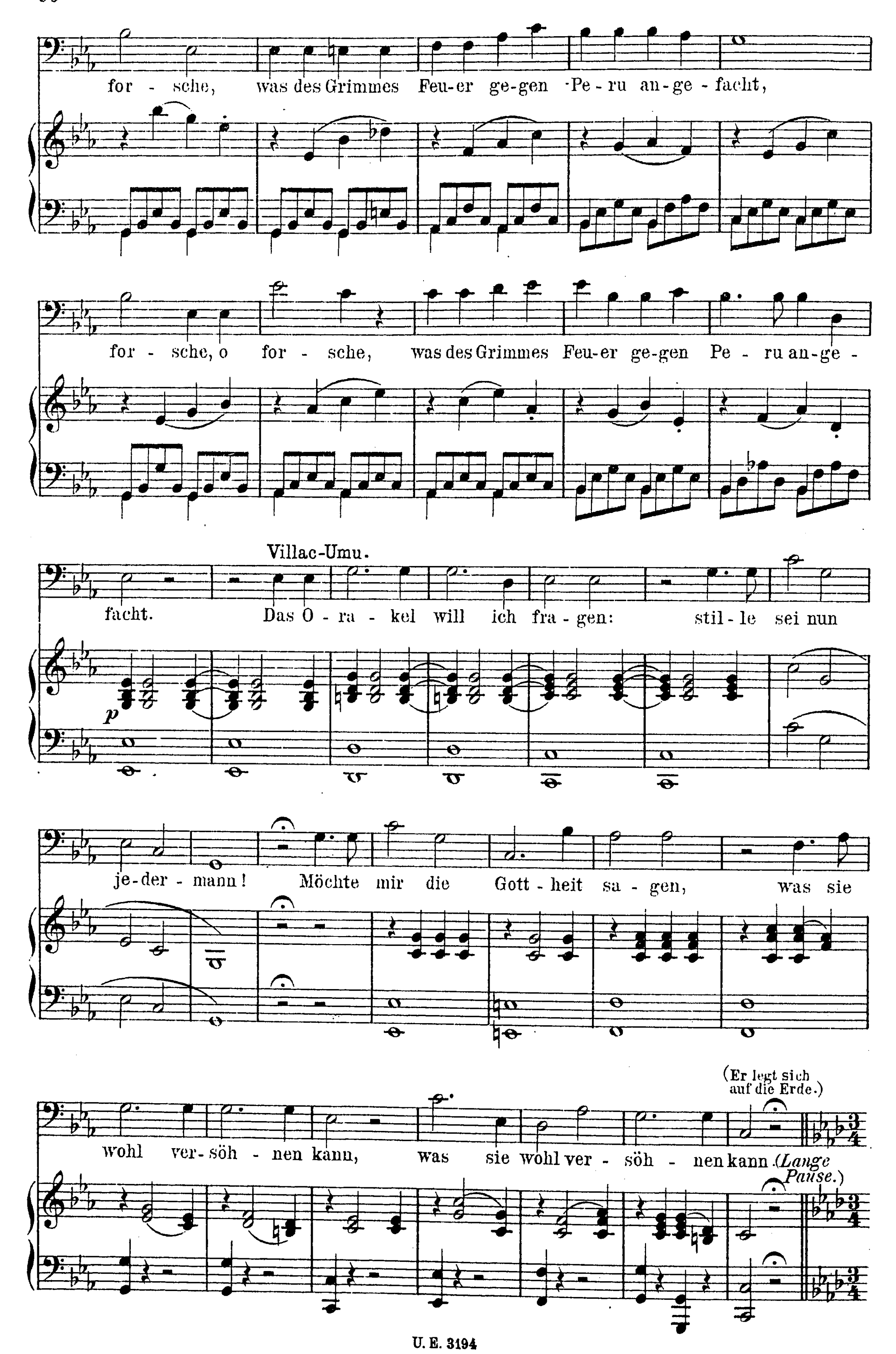


Gräss - - lich bricht der Don - ner
Gräss - - lich bricht der Don - ner
Gräss - - lich bricht der Don - ner
Gräss - - lich bricht der Don - ner los!
Gräss - - lich bricht der Don - ner los!
f
los.
Weh! wir al - le sind ver -
los.
Weh! wir al - le sind ver -
los.
Weh! wir al - le sind ver -
Gräss - - lich bricht der Don - ner los.
Gräss - - lich bricht der Don - ner los.
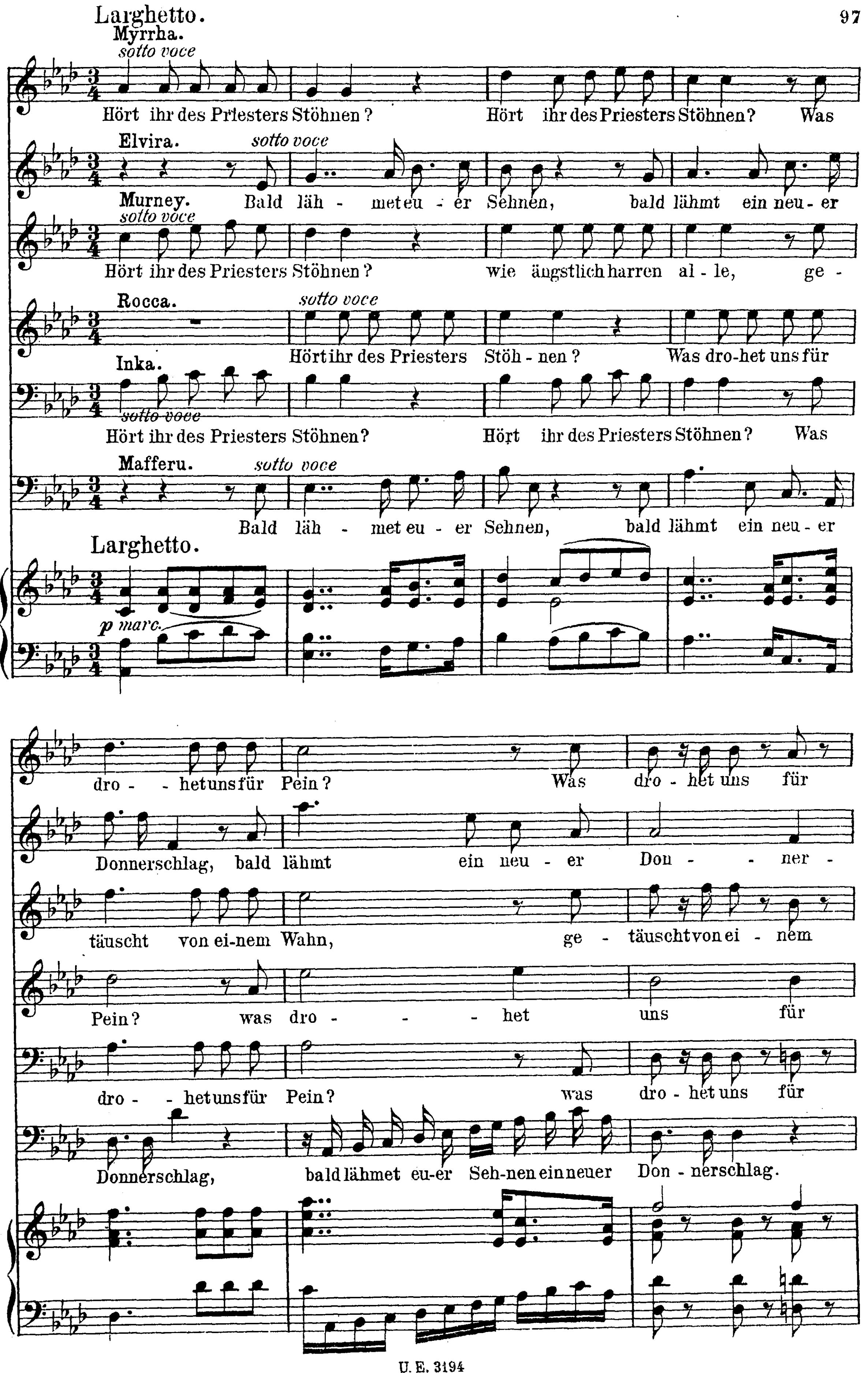

(Neuer Donnerschlag.)
lo - ren!
Weh! Weh!
lo - ren!
Weh! Weh!
lo - ren!
Weh! Weh!
wir al - le sind ver - lo - ren!
Weh! Weh!
wir al - le sind ver - lo - ren!
Weh! Weh!
Myrrha.
Schooss!
Ach!
Uns ver - schlingt der Er - de, Er - de Schooss! wie
Uns ver - schlingt der Er - de, Er - de Schooss!
Uns ver - schlingt der Er - de, Er - de Schooss!
sotto voce
Ach! wir
sotto voce
Ach! wir
poco smorzando
pp
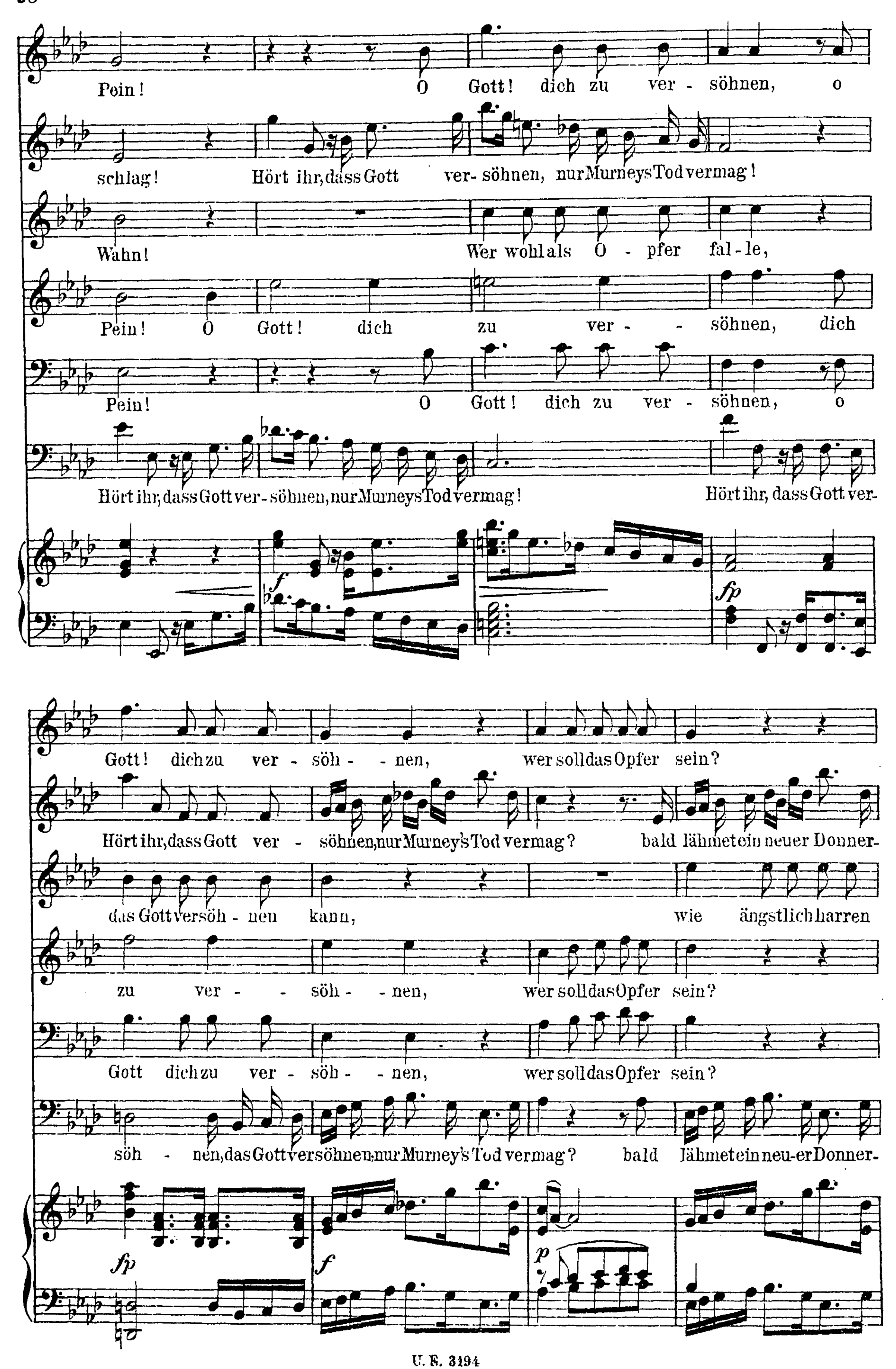

Elvira (freudig).
pocht mein Herz so ban - ge.
Mei-ner Ra - che Stun - de schlägt.
al - le sind ver - lo - ren! uns ver-schlingt der Er - de Schooss! wir
al - le sind ver - lo - ren! uns ver-schlingt der Er - de Schooss! wir
Mafferu.
Mur - ney! du wirst nicht mehr lan - ge an des In-kas Sei-te
al - le sind ver - lo - ren! uns ver - schlingt der Er - de
al - le sind ver - lo - ren! uns ver - schlingt der Er - de
steh'n.
Villac-Umu.
Schreck-lich
Schooss!
Schooss!
cresc.
f
p


Myrrha.
Elvira.
Weh! wir al - le sind ver - - lo-ren!
Murney.
Rocca.
Weh! wir al - le sind ver - - lo-ren!
Inka.
Mafferu.
Weh! wir al - le sind ver - - lo-ren!
ist der Gottheit Stim - me! auf uns zürnt die
Weh! wir al - le sind ver - - lo-ren!
Weh! wir al - le sind ver - - lo-ren!
ff
p
Weh! wir al - le sind ver - - lo-ren!
Weh! wir al - le sind ver - - lo-ren!
Weh! wir al - le sind ver - - lo-ren!
Son - - ne heut'. Hört! wie
Weh! wir al - le sind ver - - lo-ren!
Weh! wir al - le sind ver - - lo-ren!
ff
p
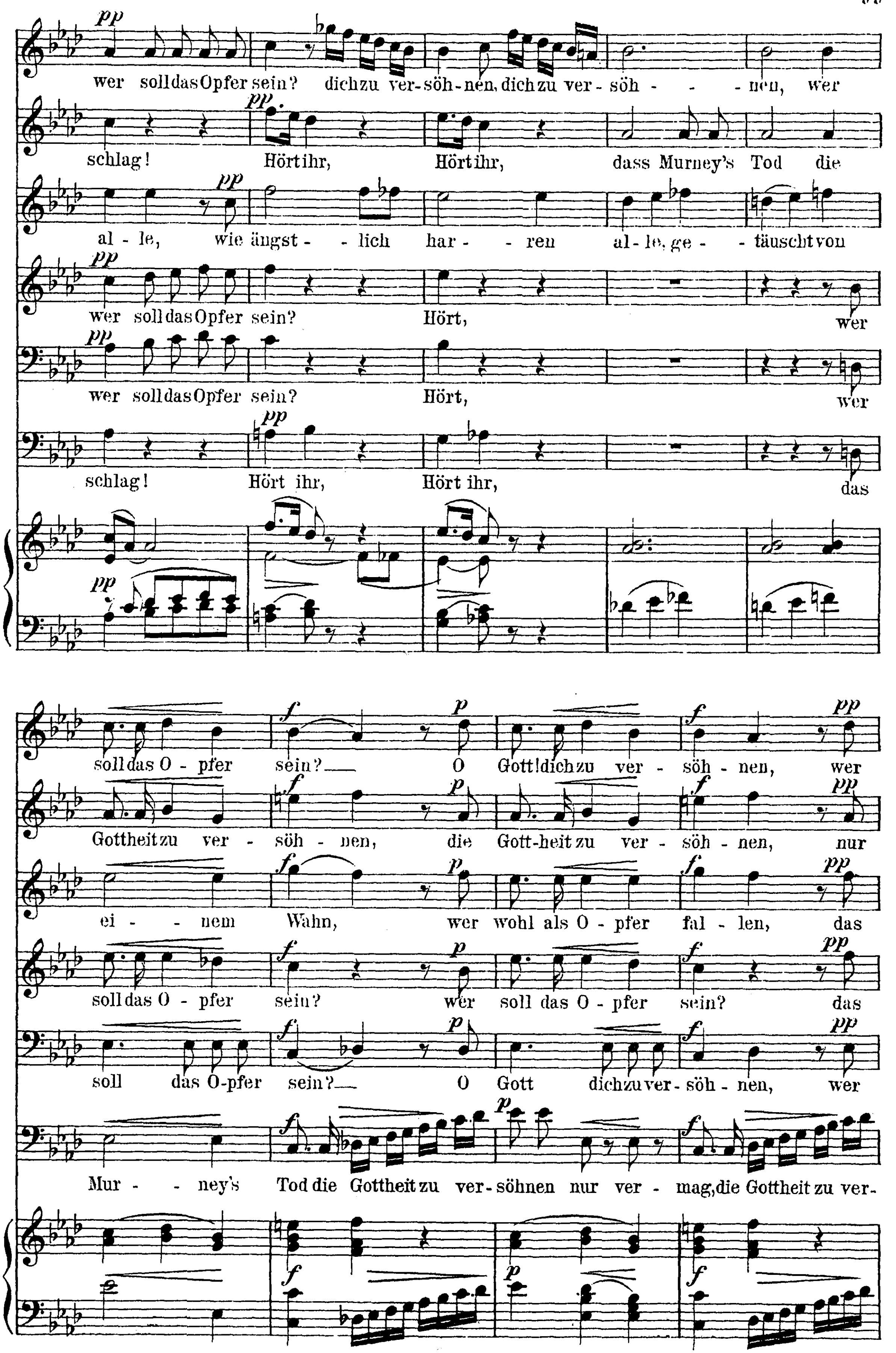

Weh!
Weh!
Weh!
(Donner.)
sie in ih-rem Grim - - - - - - me un-serm Land Ver-
Weh!
Weh!
ff
p
der - - ben dräut, un - - serm Land Ver - - der - ben
Inka.
dräut. Der du durch den dunklen Schlei - er
p
hel-le siehst der Zu - kunft Nacht,
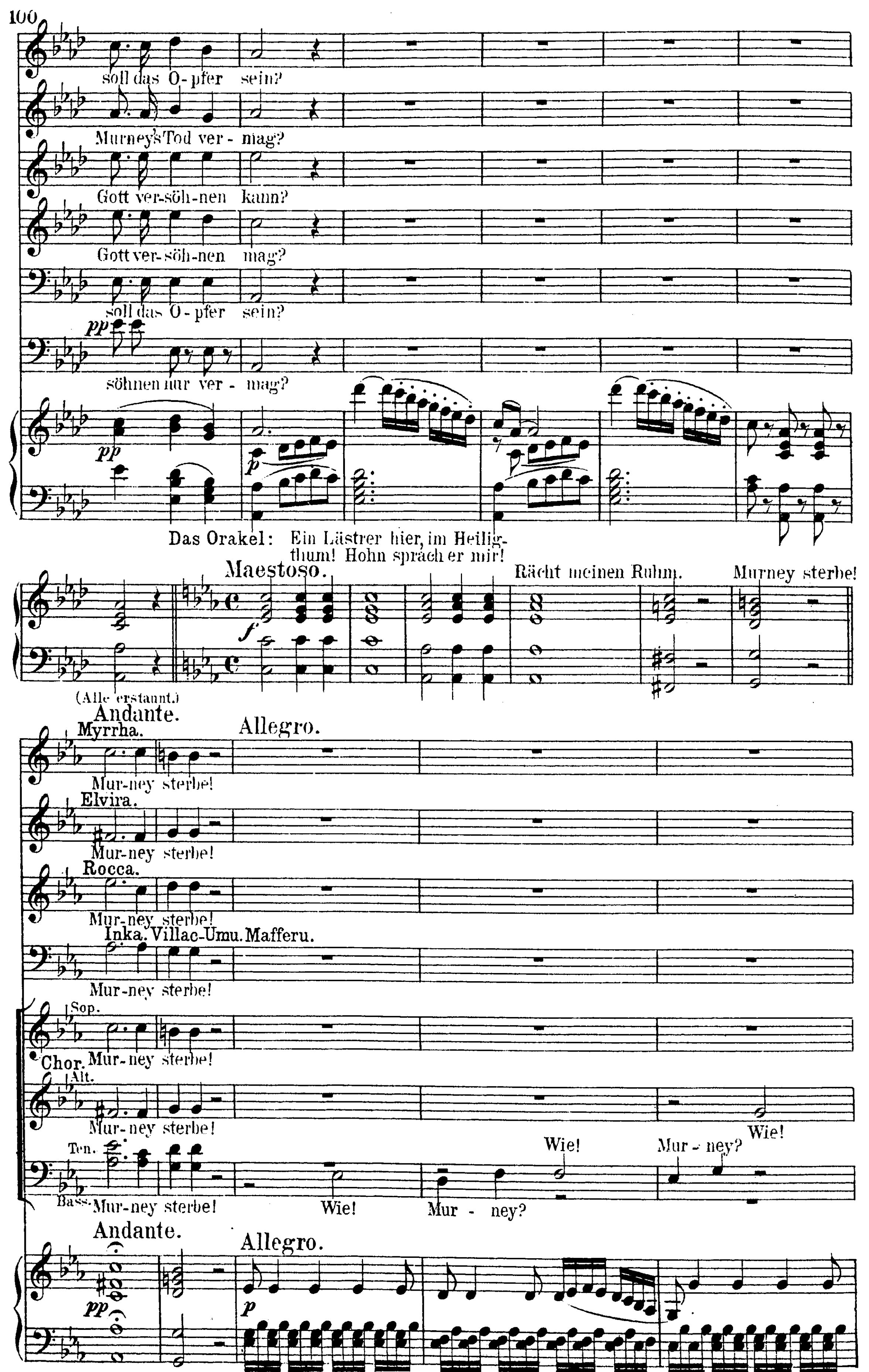

for - sche, was des Grimmes Feu-er ge-gen Pe-ru an-ge-facht,
for - sche, o for - sche, was des Grimmes Feu-er ge-gen Pe - ru an-ge-
Villac-Umu.
facht. Das O - ra - kel will ich fra - gen: stil - le sei nun
je-der - mann! Möchte mir die Gott - heit sa - gen, was sie
(Er legt sich auf die Erde.)
wohl ver-söh - nen kann, was sie wohl ver - söh - nen kann (Lange Pause.)
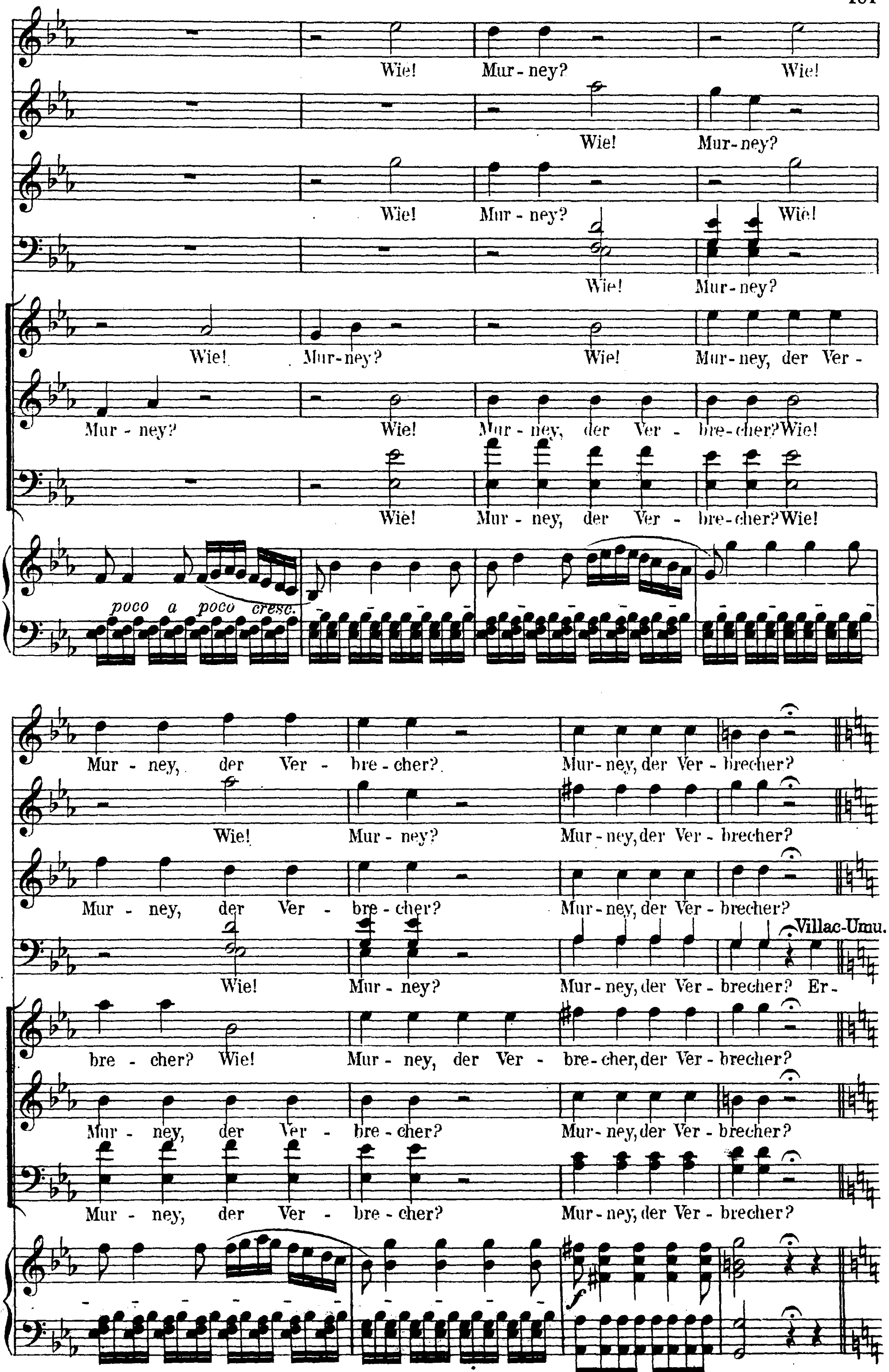

Larghetto.
Myrrha.
sotto voce
Hört ihr des Priesters Stöhnen? Hört ihr des Priesters Stöhnen? Was
Elvira. sotto voce
Bald läh - met eu - er Sehnen, bald lähmt ein neu - er
Murney.
sotto voce
Hört ihr des Priesters Stöhnen? wie ängstlich harren al - le, ge -
Rocca. sotto voce
Hört ihr des Priesters Stöh - nen? Was dro-het uns für
Inka.
sotto voce
Hört ihr des Priesters Stöhnen? Hört ihr des Priesters Stöhnen? Was
Mafferu. sotto voce
Bald läh - met eu - er Sehnen, bald lähmt ein neu - er
Larghetto.
p marc.
dro - - het uns für Pein? Was dro - het uns für
Donnerschlag, bald lähmt ein neu - er Don - - ner -
täuscht von ei-nem Wahn, ge - täuscht von ei - nem
Pein? was dro - - - het uns für
dro - - het uns für Pein? was dro - het uns für
Donnerschlag, bald lähmet eu-er Seh-nen ein neuer Don - nerschlag.
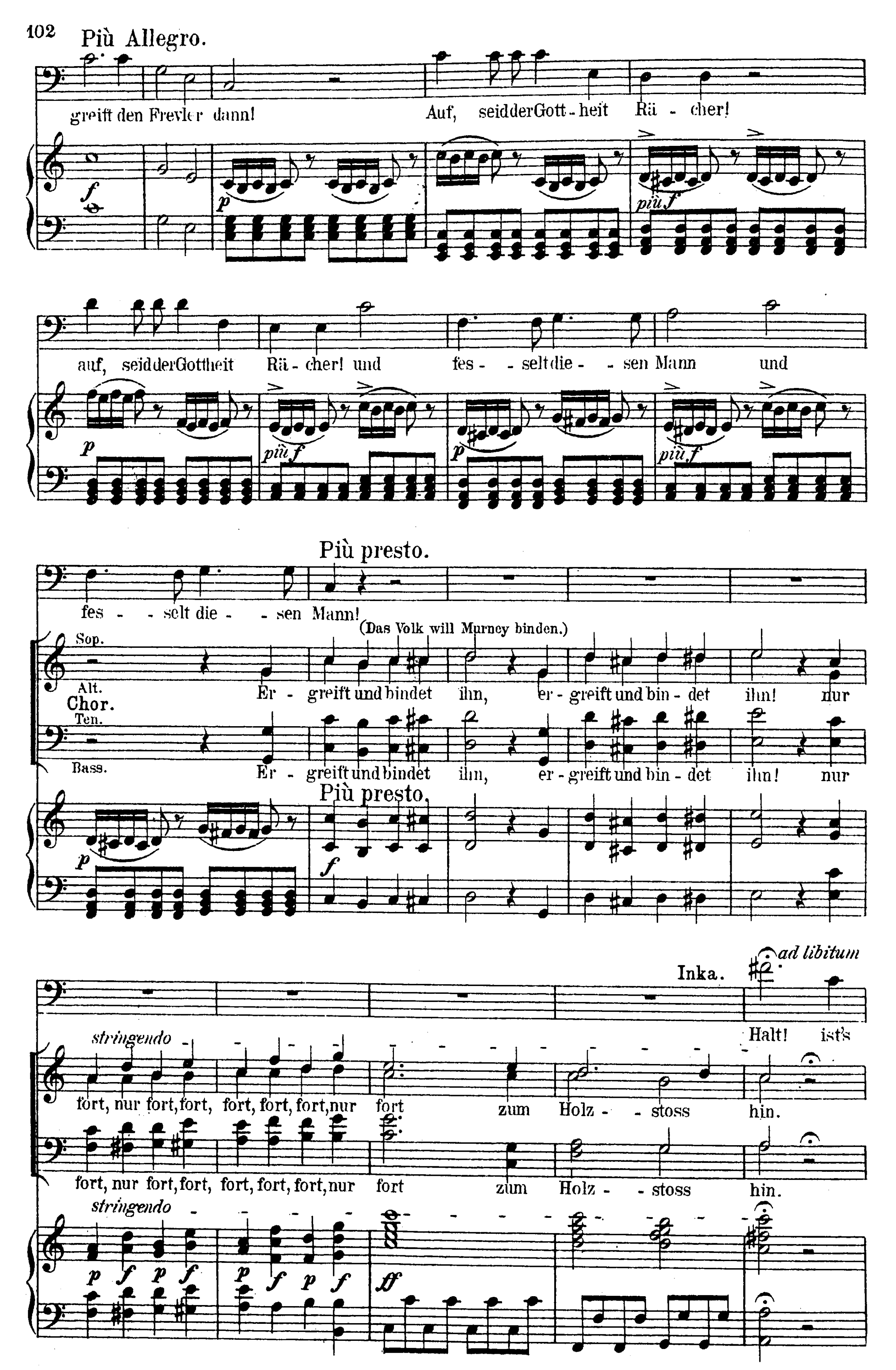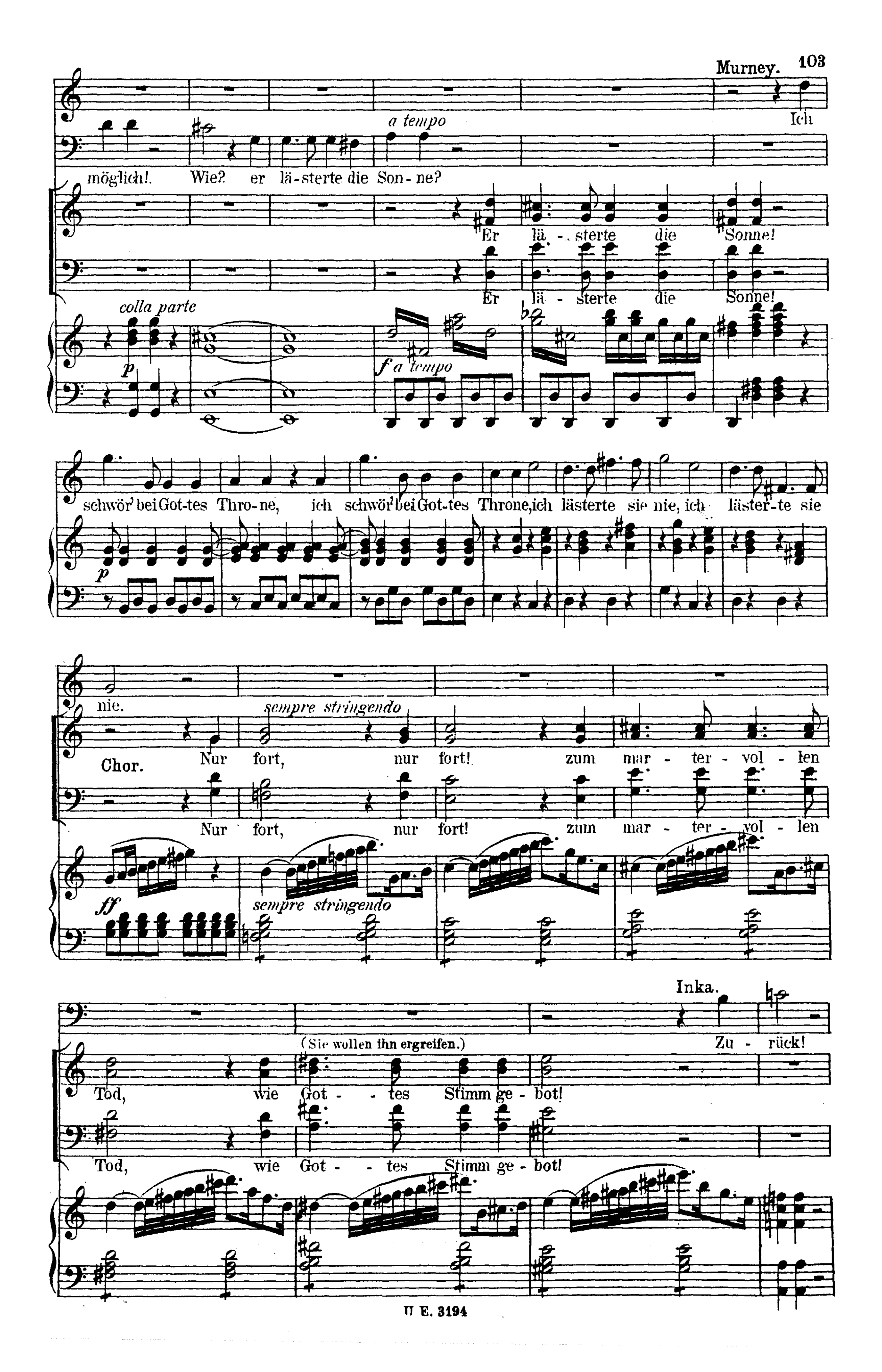


Pein! O Gott! dich zu ver - söhnen, o
schlag! Hört ihr, dass Gott ver- söhnen, nur Murneys Tod vermag!
Wahn! Wer wohl als O - pfer fal - le,
Pein! O Gott! dich zu ver - - söhnen, dich
Pein! O Gott! dich zu ver - söhnen, o
Hört ihr, dass Gott ver - söhnen, nur Murneys Tod vermag! Hört ihr, dass Gott ver-
Gott! dich zu ver - söh - - nen, wer soll das Opfer sein?
Hört ihr, dass Gott ver - söhnen, nur Murney's Tod vermag? bald lähmet ein neuer Donner-
das Gott versöh - nen kann, wie ängstlich harren
zu ver - - söh - - nen, wer soll das Opfer sein?
Gott dich zu ver - söh - - nen, wer soll das Opfer sein?
söh - nen, das Gott versöhnen, nur Murney's Tod vermag? bald lähmet ein neu-er Donner-
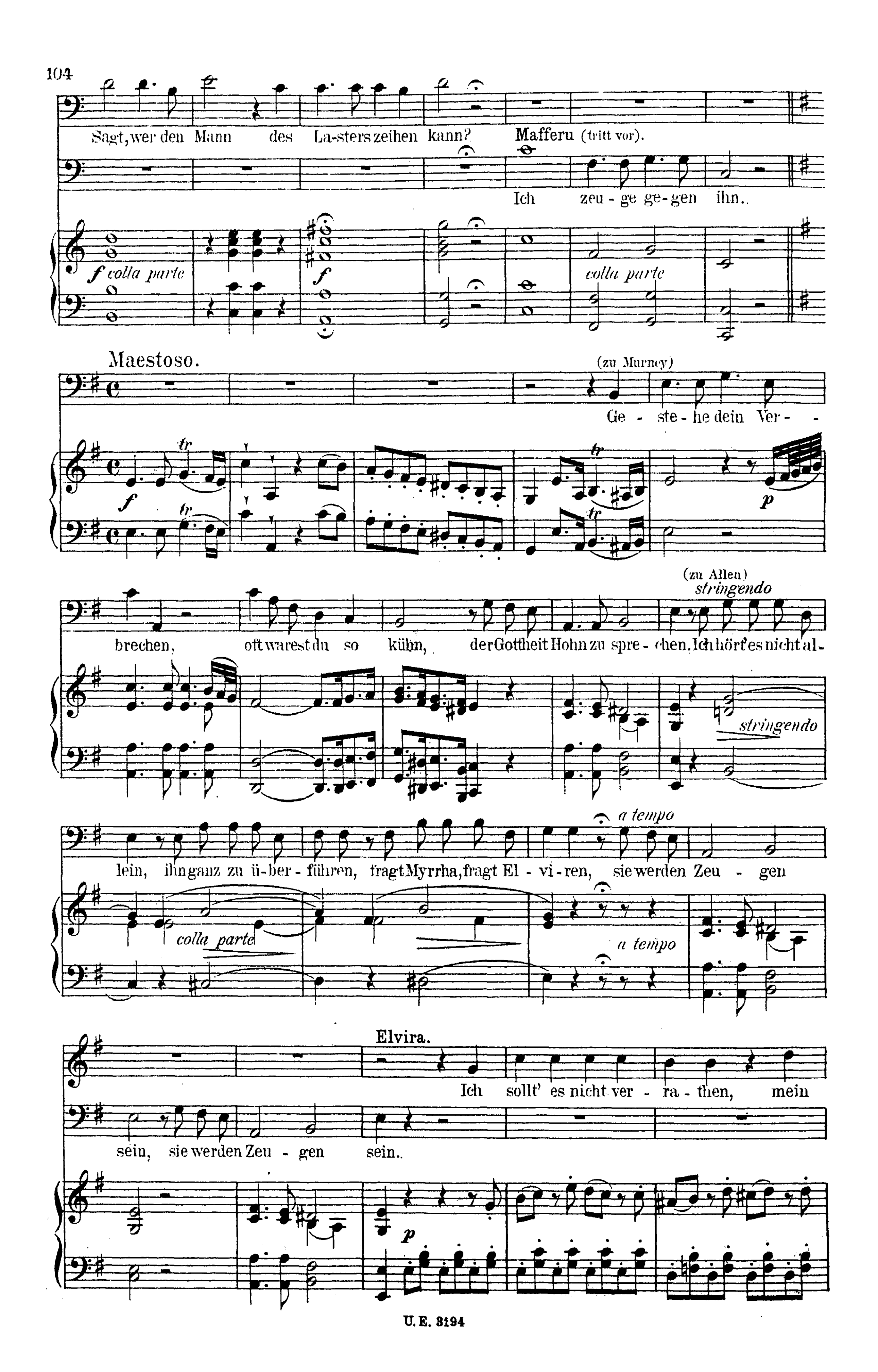

pp
wer soll das Opfer sein? dich zu ver-söh-nen, dich zu ver-söh - - - nen, wer
pp
schlag! Hört ihr, Hört ihr, dass Murney's Tod die
pp
al - le, wie ängst - - lich har - - ren al - le, ge - - täuscht von
pp
wer soll das Opfer sein? Hört, wer
pp
wer soll das Opfer sein? Hört, wer
pp
schlag! Hört ihr, Hört ihr, das
pp
f p f pp
soll das O - pfer sein? O Gott! dich zu ver - söh - nen, wer
Gottheit zu ver - söh - nen, die Gott-heit zu ver - söh - nen, nur
ei - - nem Wahn, wer wohl als O - pfer fal - len, das
soll das O - pfer sein? wer soll das O - pfer sein? das
soll das O-pfer sein? O Gott dich zu ver-söh - nen, wer
Mur - - ney's Tod die Gottheit zu ver-söhnen nur ver - mag, die Gottheit zu ver-
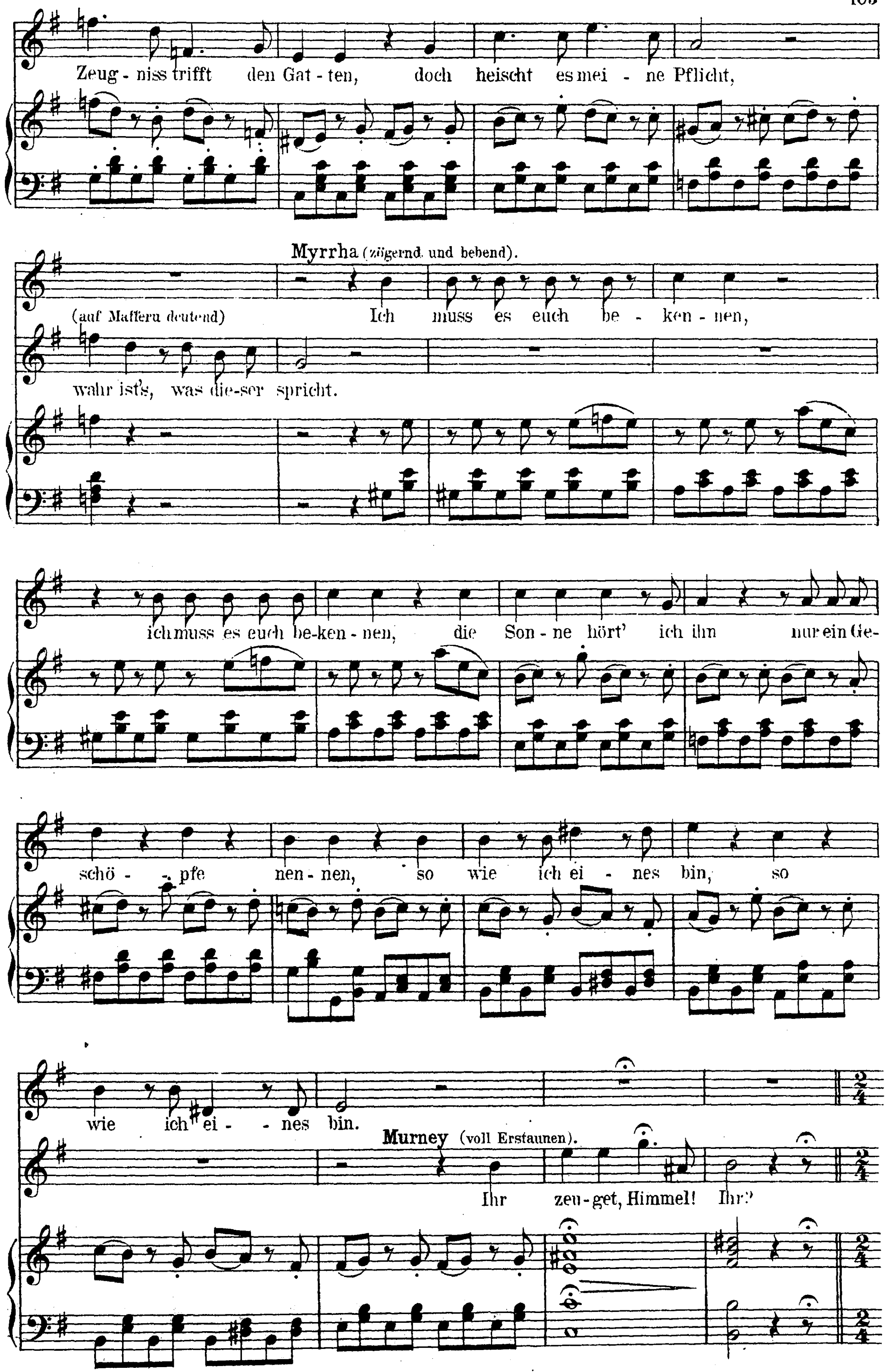

soll das O-pfer sein?
Murney's Tod ver - mag?
Gott ver-söh-nen kann?
Gott ver-söh-nen mag?
soll das O-pfer sein?
pp
söhnen nur ver - mag?
pp
p
Das Orakel: Ein Lästrer hier, im Heiligthum! Hohn sprach er mir!
Maestoso.
f
Rächt meinen Ruhm.
Murney sterbe!
(Alle erstaunt.)
Andante.
Allegro.
Myrrha.
Mur-ney sterbe!
Elvira.
Mur-ney sterbe!
Rocca.
Mur-ney sterbe!
Inka. Villac-Umu. Mafferu.
Mur-ney sterbe!
Sop.
Chor. Mur-ney sterbe!
Alt.
Mur-ney sterbe!
Wie!
Ten.
Wie!
Mur - ney?
Bass. Mur-ney sterbe!
Wie!
Mur - ney?
Andante.
Allegro.
pp
p
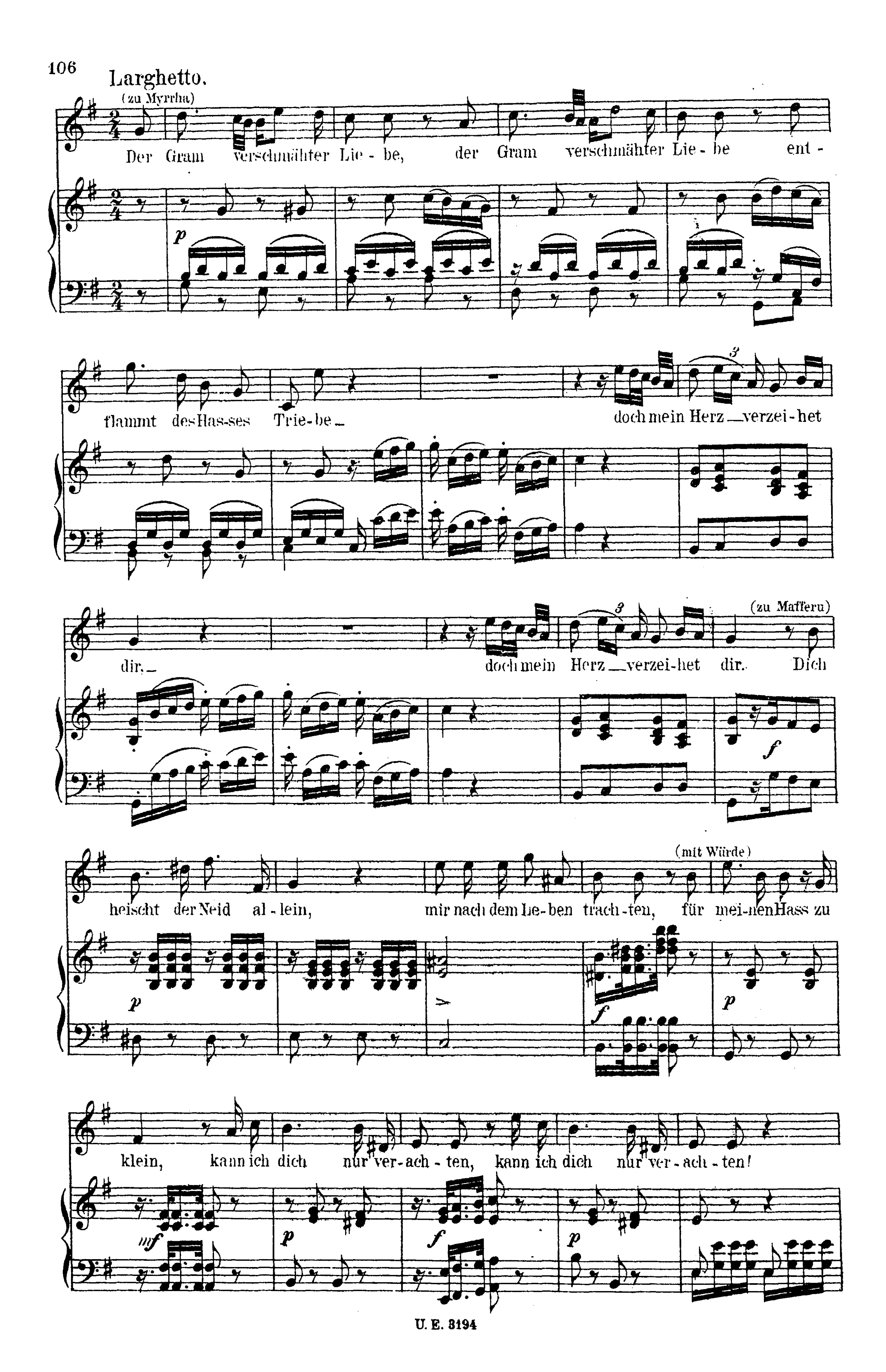

Wie! Mur-ney? Wie!
Wie! Mur-ney?
Wie! Mur-ney? Wie!
Wie! Mur-ney?
Wie! Mur-ney? Wie! Mur-ney, der Ver-
Mur-ney? Wie! Mur-ney, der Ver-bre-cher? Wie!
Wie! Mur-ney, der Ver-bre-cher? Wie!
poco a poco cresc.
Mur-ney, der Ver-bre-cher? Mur-ney, der Ver-brecher?
Wie! Mur-ney? Mur-ney, der Ver-brecher?
Mur-ney, der Ver-bre-cher? Mur-ney, der Ver-brecher?
Villac-Umu.
Wie! Mur-ney? Mur-ney, der Ver-brecher? Er-
bre-cher? Wie! Mur-ney, der Ver-bre-cher, der Ver-brecher?
Mur-ney, der Ver-bre-cher? Mur-ney, der Ver-brecher?
Mur-ney, der Ver-bre-cher? Mur-ney, der Ver-brecher?
f
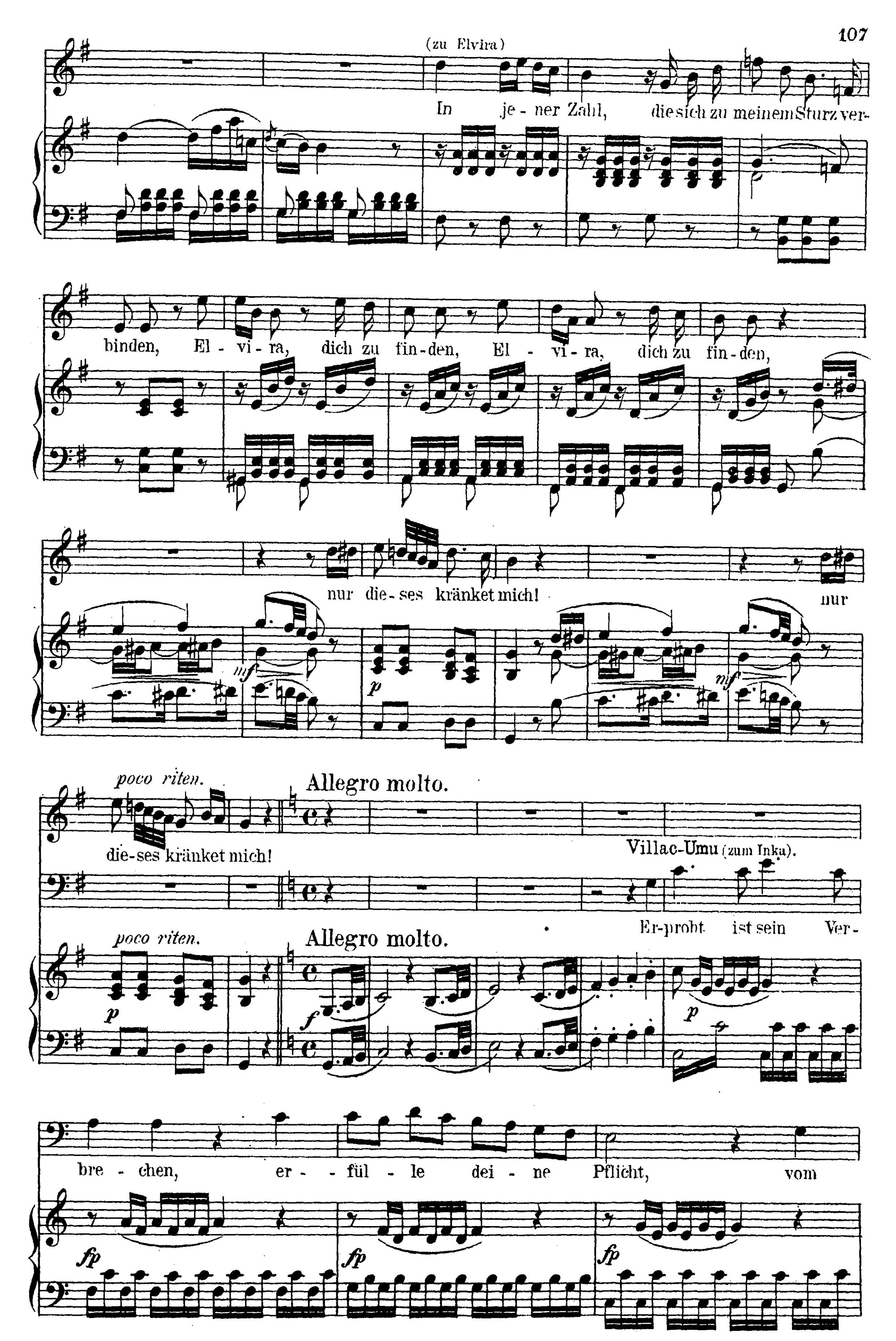

Più Allegro.
greift den Frevler dann! Auf, seid der Gott-heit Rä-cher!
auf, seid der Gottheit Rä-cher! und fes-selt die-sen Mann und
fes-selt die-sen Mann!
Più presto.
(Das Volk will Murney binden.)
Sop.
Alt.
Chor.
Ten.
Bass.
Er-greift und bindet ihn, er-greift und bin-det ihn! nur
Er-greift und bindet ihn, er-greift und bin-det ihn! nur
Più presto.
Inka.
ad libitum
Halt! ist's
stringendo
fort, nur fort, fort, fort, fort, fort, nur fort zum Holz-stoss hin.
fort, nur fort, fort, fort, fort, fort, nur fort zum Holz-stoss hin.
stringendo
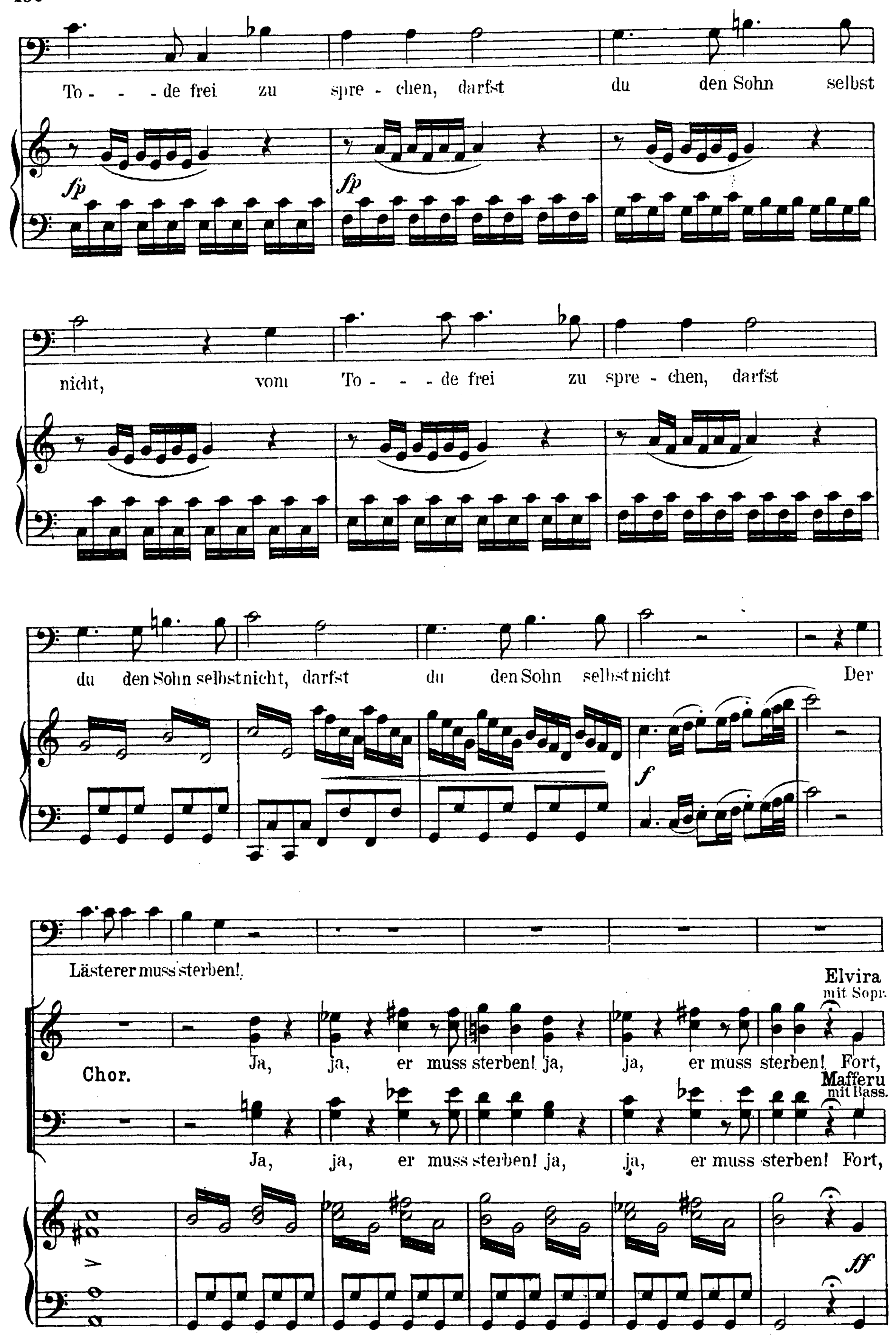

Murney.
a tempo
Ich
möglich!. Wie? er lä-sterte die Son-ne?
Er lä-sterte die Sonne!
Er lä-sterte die Sonne!
colla parte
p
f a tempo
schwör' bei Got-tes Thro-ne, ich schwör' bei Got-tes Throne, ich lästerte sie nie, ich läster-te sie
p
nie.
sempre stringendo
Chor.
Nur fort, nur fort! zum mar-ter-vol-len
Nur fort, nur fort! zum mar-ter-vol-len
ff
sempre stringendo
Inka.
(Sie wollen ihn ergreifen.)
Zu-rück!
Tod, wie Got-tes Stimm ge-bot!
Tod, wie Got-tes Stimm ge-bot!
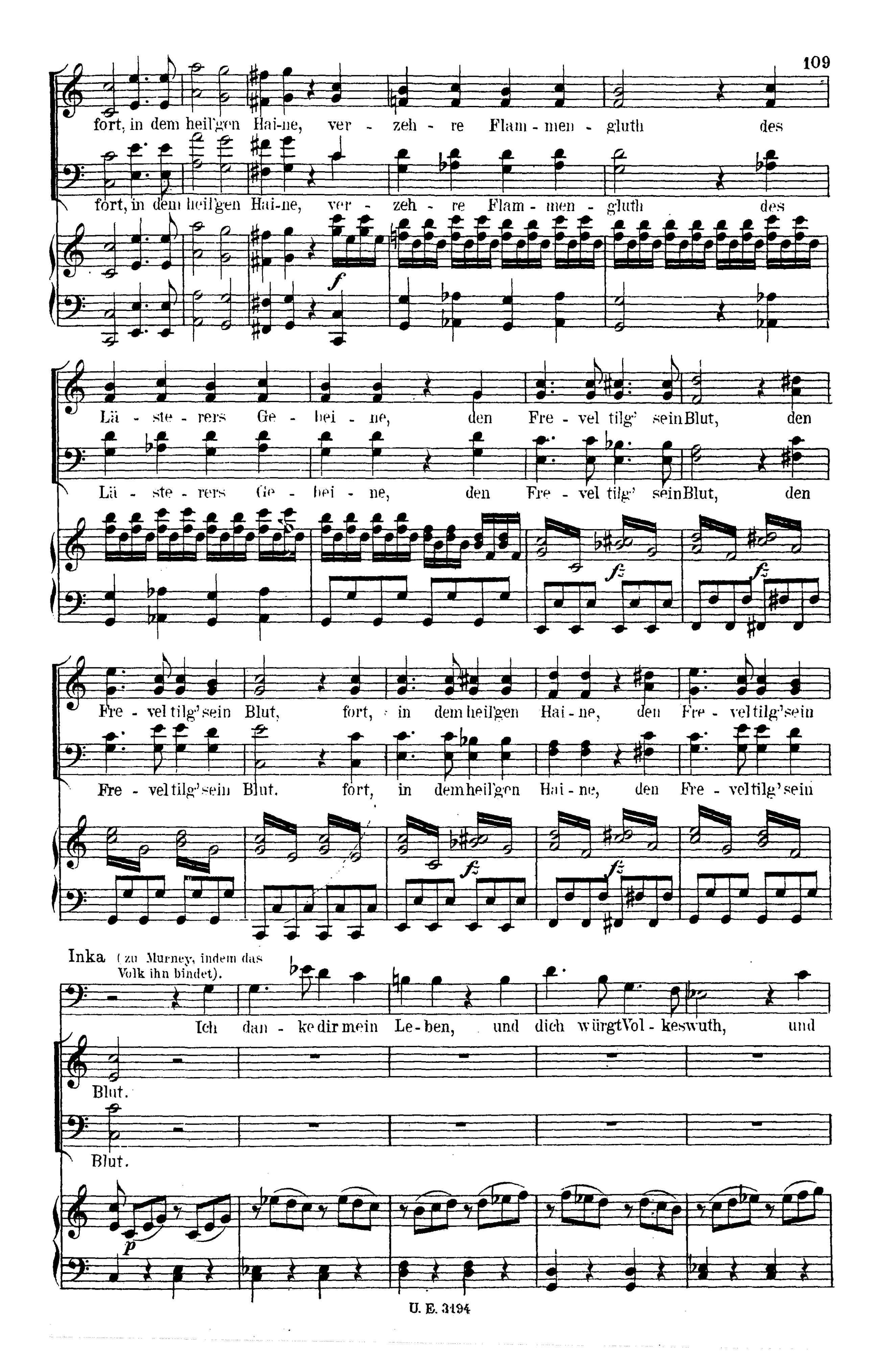

Sagt, wer den Mann des Lasters zeihen kann?
Mafferu (tritt vor).
Ich zeu-ge ge-gen ihn.
f colla parte
f
colla parte
Maestoso.
(zu Murney)
Ge-ste-he dein Ver-brechen, oft warest du so kühn, der Gottheit Hohn zu spre-chen. Ich hört' es nicht al-lein, ihn ganz zu ü-ber-führen, fragt Myrrha, fragt El-vi-ren, sie werden Zeu-gen sein, sie werden Zeu-gen sein.
tr
f
p
(zu Allen)
stringendo
colla parte
a tempo
Elvira.
Ich sollt' es nicht ver-ra-then, mein
p
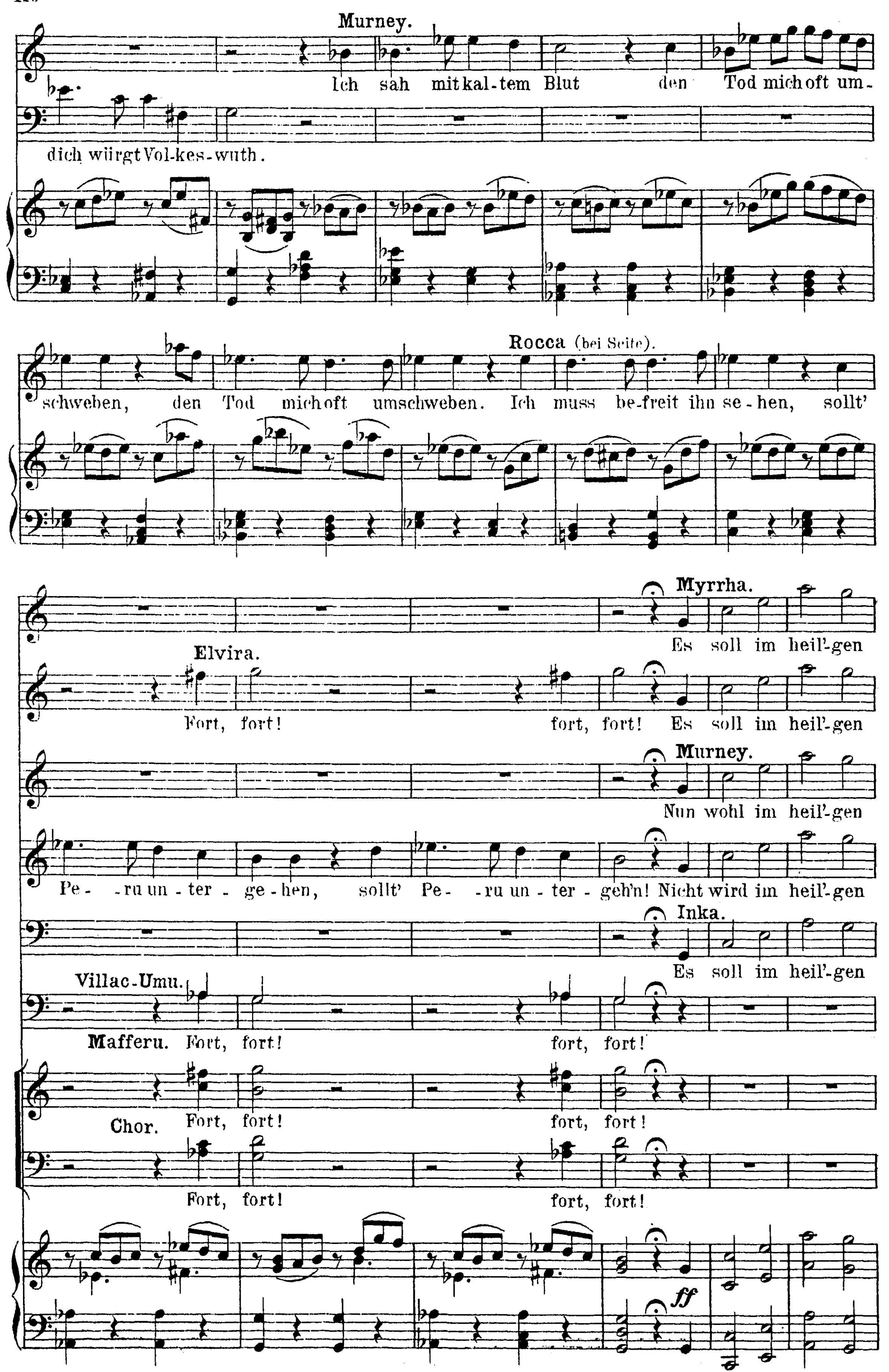

Zeug - niss trifft den Gat - ten, doch heischt es mei - ne Pflicht,
Myrrha (zögernd und bebend).
(auf Maffern deutend)
Ich muss es euch be - ken - nen,
wahr ist's, was die-ser spricht.
ich muss es euch be-ken - nen, die Son - ne hört' ich ihn nur ein Ge-
schö - pfe nen - nen, so wie ich ei - nes bin, so
wie ich ei - nes bin.
Murney (voll Erstaunen).
Ihr zeu - get, Himmel! Ihr?
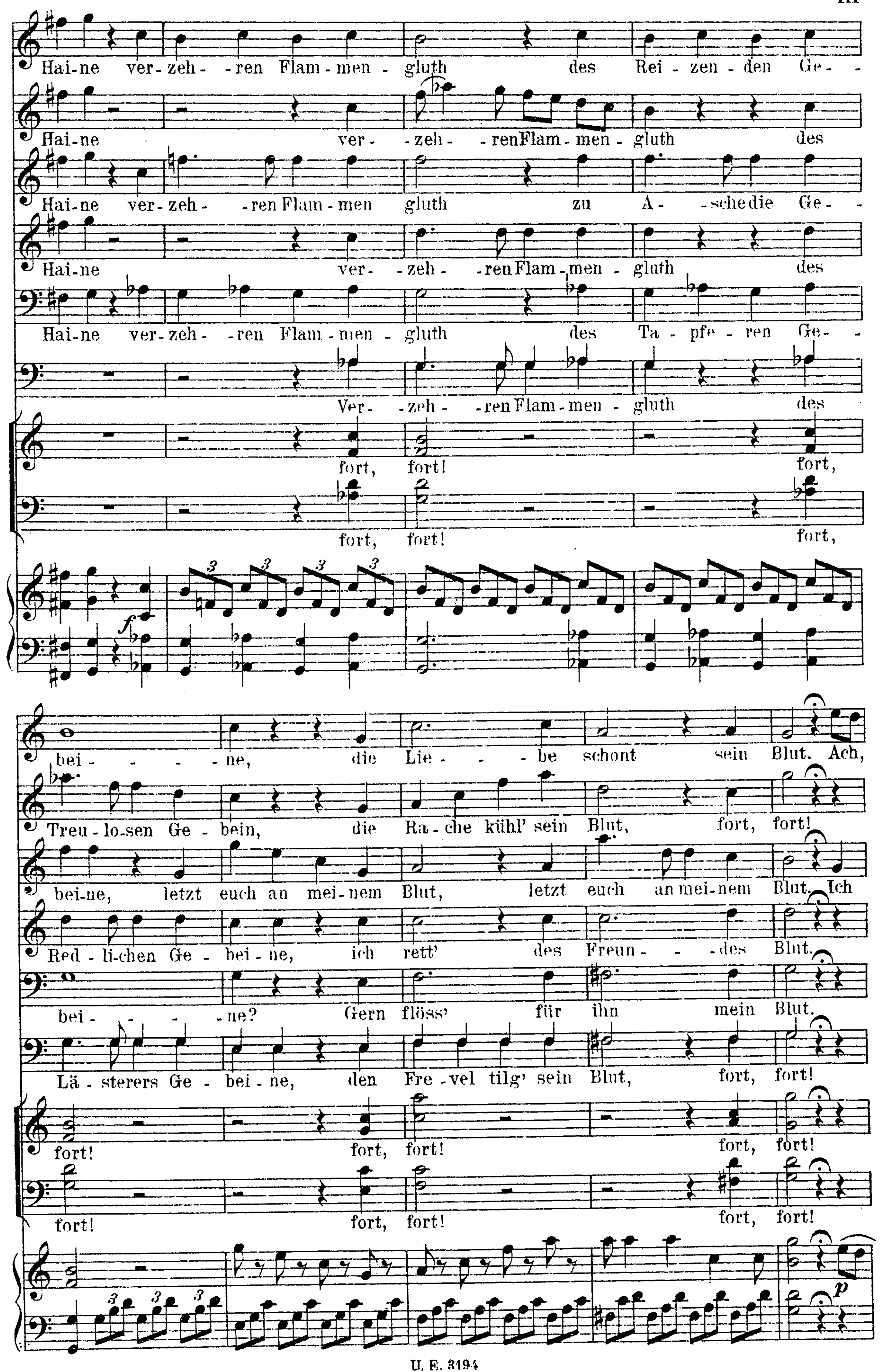

Larghetto.
(zu Myrrha)
Der Gram verschmähter Lie - be, der Gram verschmähter Lie - be ent -
flammt des Has - ses Trie - be
doch mein Herz verzei - het
dir.
doch mein Herz verzei - het dir.
(zu Mafferu)
Dich
heischt der Neid al - lein,
mir nach dem Le - ben trach - ten,
(mit Würde)
für mei - nen Hass zu
klein, kann ich dich nur ver - ach - ten, kann ich dich nur ver - ach - ten!
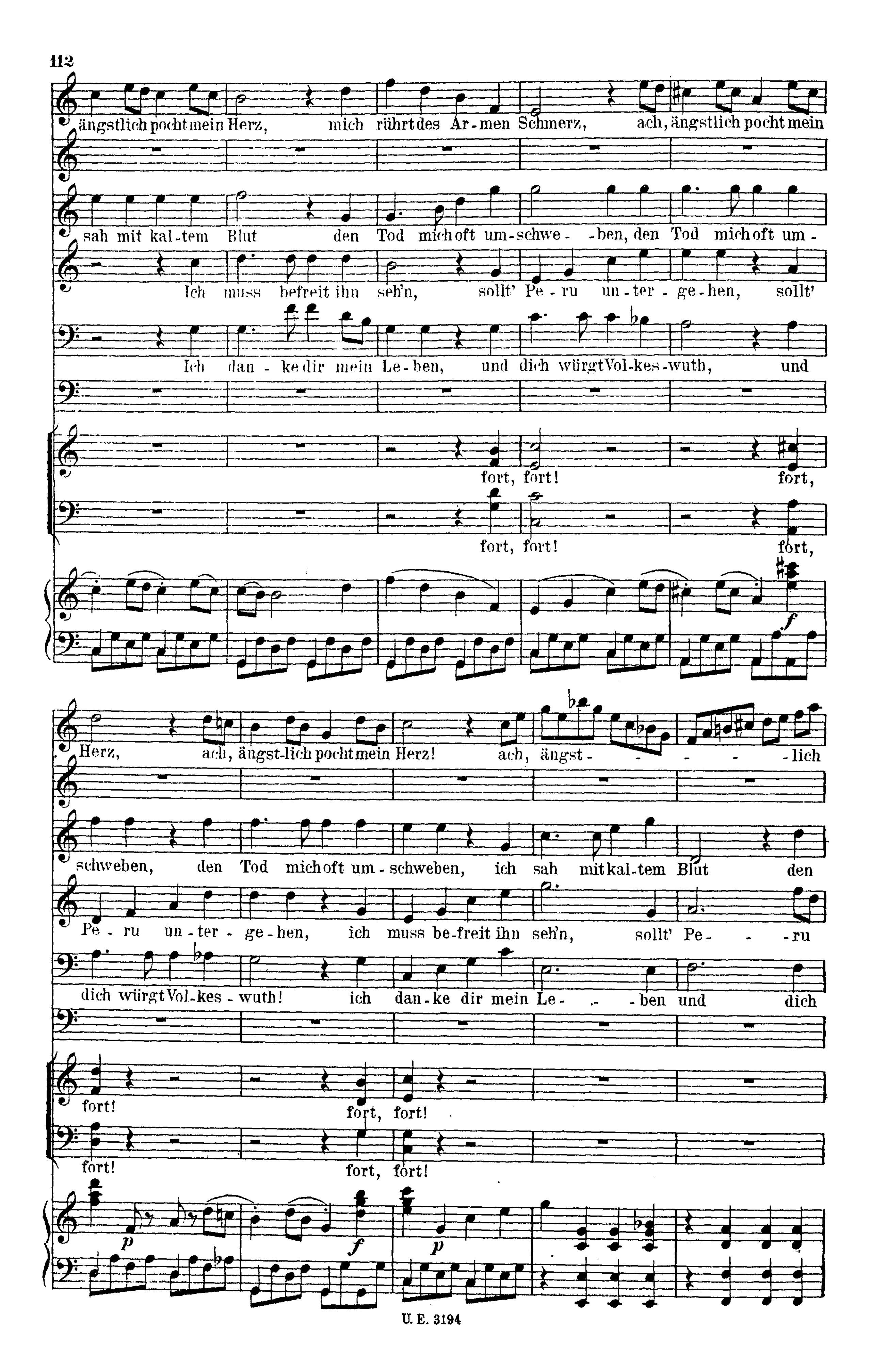

(zu Elvira)
In je - ner Zahl, die sich zu meinem Sturz ver-
binden, El - vi - ra, dich zu fin - den, El - vi - ra, dich zu fin - den,
nur die - ses kränket mich! nur
poco riten.
die - ses kränket mich!
Allegro molto.
Villac-Umu (zum Inka).
Er - probt ist sein Ver-
poco riten.
Allegro molto.
bre - chen, er - fül - le dei - ne Pflicht, vom


To - - - de frei zu spre - chen, darfst du den Sohn selbst
fp
fp
nicht, vom To - - - de frei zu spre - chen, darfst
du den Sohn selbst nicht, darfst du den Sohn selbst nicht Der
f
Lästerer muss sterben!
Chor.
Ja, ja, er muss sterben! ja, ja, er muss sterben! Fort,
Elvira
mit Sopr.
Mafferu
mit Bass.
Ja, ja, er muss sterben! ja, ja, er muss sterben! Fort,
ff


fort, in dem heil'gen Hai-ne, ver - zeh - re Flam - men - gluth des
Lä - ste - rers Ge - bei - ne, den Fre - vel tilg' sein Blut, den
Fre - vel tilg' sein Blut, fort, in dem heil'gen Hai - ne, den Fre - vel tilg' sein
Inka (zu Murney, indem das Volk ihn bindet).
Ich dan - ke dir mein Le - ben, und dich würgt Vol - keswuth, und
Blut.


Murney.
Ich sah mit kal-tem Blut den Tod mich oft um-
dich würgt Vol-kes-wuth.
schweben, den Tod mich oft umschweben.
Rocca (bei Seite).
Ich muss be-freit ihn se-hen, sollt'
Myrrha.
Es soll im heil'-gen
Elvira.
Fort, fort! fort, fort! Es soll im heil'-gen
Murney.
Nun wohl im heil'-gen
Pe- -ru un-ter-ge-hen, sollt' Pe- -ru un-ter-geh'n! Nicht wird im heil'-gen
Inka.
Es soll im heil'-gen
Villac-Umu.
Mafferu. Fort, fort! fort, fort!
Chor. Fort, fort! fort, fort!
Fort, fort! fort, fort!
ff


Hai-ne ver-zeh- -ren Flam-men - gluth des Rei - zen - den Ge- - bei- - - - ne, die Lie- - - be schont sein Blut. Ach,
Hai-ne ver- - zeh- - ren Flam - men - gluth des Treu-lo-sen Ge - bein, die Ra-che kühl' sein Blut, fort, fort!
Hai-ne ver-zeh- -ren Flam-men gluth zu A- -sche die Ge- - bei-ne, letzt euch an mei-nem Blut, letzt euch an mei-nem Blut. Ich
Hai-ne ver- - zeh- - ren Flam-men - gluth des Red - li-chen Ge - bei - ne, ich rett' des Freun- - - des Blut.
Hai-ne ver-zeh- -ren Flam - men - gluth des Ta - pfe - ren Ge- - bei- - - - ne? Gern flöss' für ihn mein Blut.
Ver- - zeh- - ren Flam-men - gluth des Lä - sterers Ge - bei - ne, den Fre - vel tilg' sein Blut, fort, fort!
fort, fort! fort, fort! fort, fort! fort, fort!
fort, fort! fort, fort! fort, fort! fort, fort!
f
p


ängstlich pocht mein Herz, mich rührt des Ar-men Schmerz, ach, ängstlich pocht mein
sah mit kal-tem Blut den Tod mich oft um-schwe- -ben, den Tod mich oft um-
Ich muss befreit ihn seh'n, sollt' Pe-ru un-ter-ge-hen, sollt'
Ich dan-ke dir mein Le-ben, und dich würgt Vol-kes-wuth, und
fort, fort! fort,
fort, fort! fort,
Herz, ach, ängst-lich pocht mein Herz! ach, ängst- - - - -lich
schweben, den Tod mich oft um-schweben, ich sah mit kal-tem Blut den
Pe-ru un-ter-ge-hen, ich muss be-freit ihn seh'n, sollt' Pe- - -ru
dich würgt Vol-kes-wuth! ich dan-ke dir mein Le- - -ben und dich
fort! fort, fort!
fort! fort, fort!
p
f
p
f
p



pocht mein Herz, — ach, ängst - - lich pocht mein Herz,

Fort, fort!

Tod mich oft um-schweben, den Tod mich oft um-schwe-ben!

un - - ter-geh'n, sollt' Pe - - - ru un - - ter-geh'n!

würgt Vol-kes-wuth, und dich würgt des Vol - - kes Wuth!

Fort, fort!

fort, fort! fort, fort! fort,

fort, fort! fort, fort! fort,

f

Es

fort, fort! fort, fort, fort! in dem heil'-gen, in dem heil'-gen

Nun
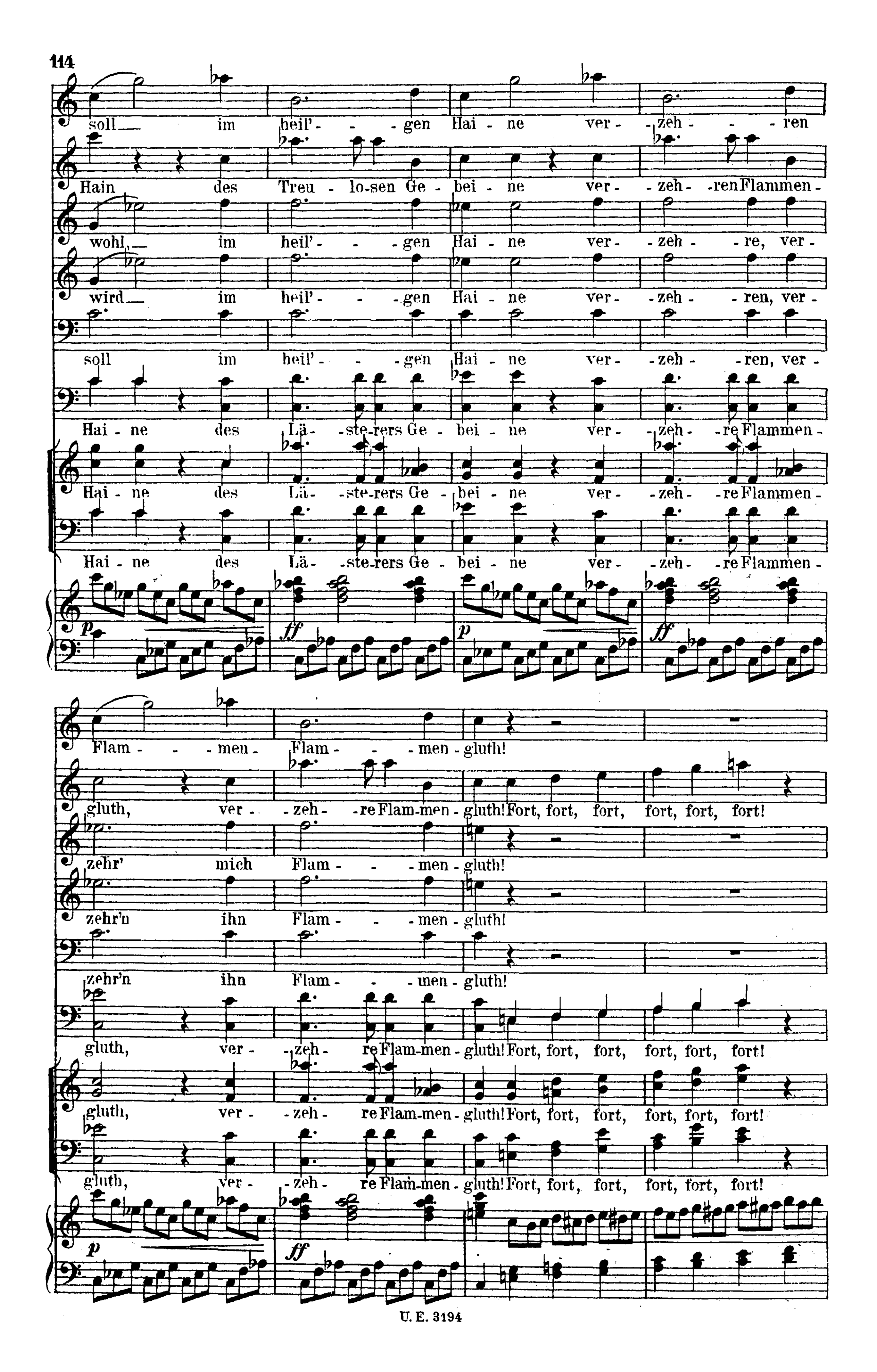
Nicht
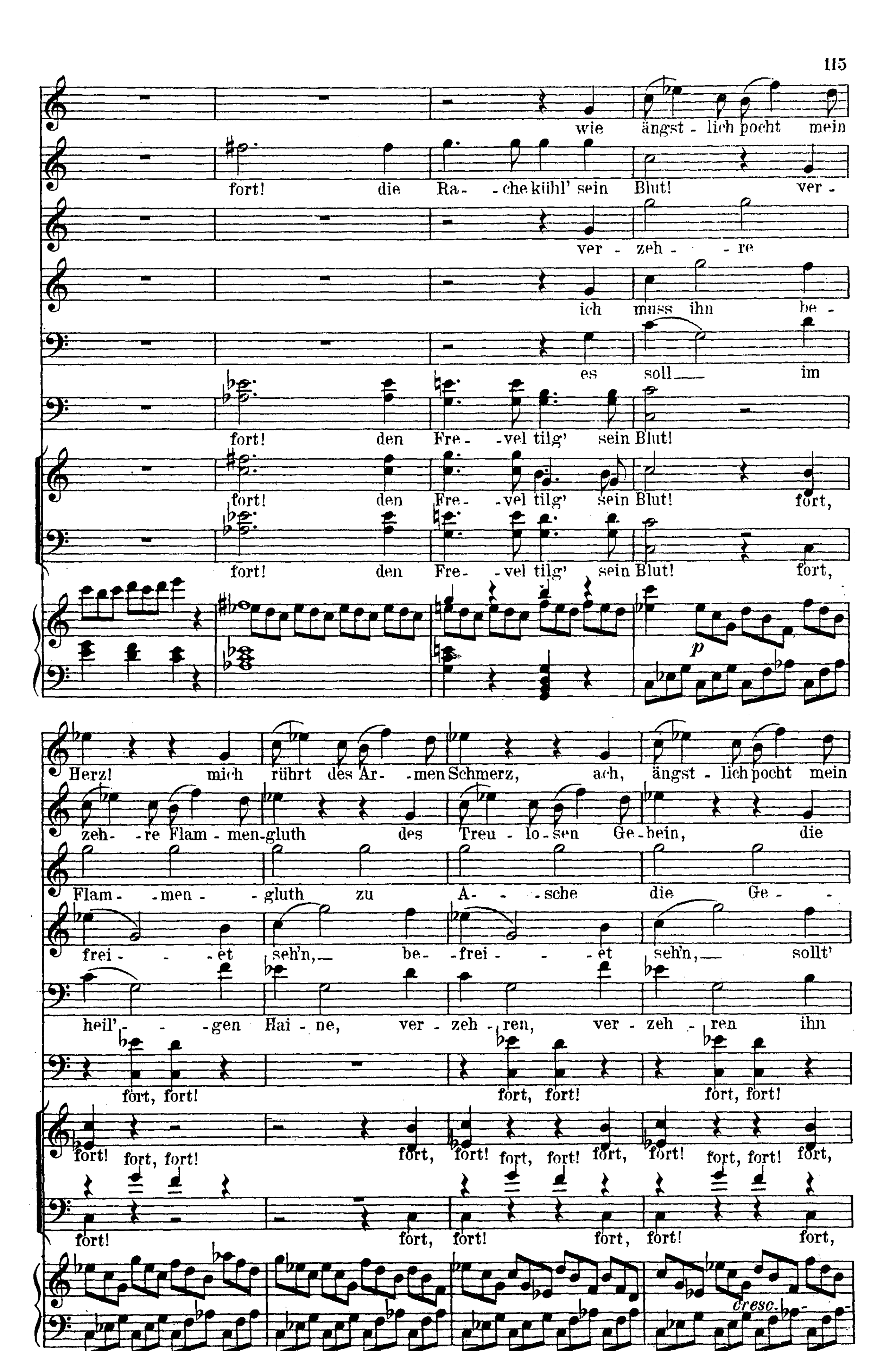
Es

fort, fort! fort, fort, fort! in dem heil'-gen, in dem heil'-gen

fort! fort, fort, fort! in dem heil'-gen, in dem heil'-gen

fort! fort, fort, fort! in dem heil'-gen, in dem heil'-gen


soll im heil' - - gen Hai - ne ver - zeh - - - ren
Hain des Treu - lo-sen Ge - bei - ne ver - zeh - ren Flammen -
wohl, im heil' - - gen Hai - ne ver - zeh - re, ver -
wird im heil' - - gen Hai - ne ver - zeh - ren, ver -
soll im heil' - - gen Hai - ne ver - zeh - ren, ver -
Hai - ne des Lä - ste-rers Ge - bei - ne ver - zeh - re Flammen -
Hai - ne des Lä - ste-rers Ge - bei - ne ver - zeh - re Flammen -
Hai - ne des Lä - ste-rers Ge - bei - ne ver - zeh - re Flammen -
p
ff
Flam - - men - Flam - - men - gluth!
gluth, ver - zeh - re Flam-men - gluth! Fort, fort, fort, fort, fort, fort!
zehr' mich Flam - - men - gluth!
zehr'n ihn Flam - - men - gluth!
zehr'n ihn Flam - - men - gluth!
gluth, ver - zeh - re Flam-men - gluth! Fort, fort, fort, fort, fort, fort!
gluth, ver - zeh - re Flam-men - gluth! Fort, fort, fort, fort, fort, fort!
gluth, ver - zeh - re Flam-men - gluth! Fort, fort, fort, fort, fort, fort!
p
ff


wie ängst - lich pocht mein
fort! die Ra - che kühl' sein Blut! ver -
ver - zeh - re
ich muss ihn be -
es soll im
fort! den Fre - vel tilg' sein Blut!
fort! den Fre - vel tilg' sein Blut! fort,
fort! den Fre - vel tilg' sein Blut! fort,
p
Herz! mich rührt des Ar - men Schmerz, ach, ängst - lich pocht mein
zeh - re Flam - men-gluth des Treu - lo - sen Ge - bein, die
Flam - men - gluth zu A - sche die Ge -
frei - et seh'n, be - frei - et seh'n, sollt'
heil' - gen Hai - ne, ver - zeh - ren, ver - zeh - ren ihn
fort, fort! fort, fort! fort, fort!
fort! fort, fort! fort, fort! fort, fort! fort, fort! fort, fort! fort,
fort! fort, fort! fort, fort! fort,
cresc.

Herz, es

Ra- -che kühl' sein Blut! fort, fort, fort, fort, fort, fort! fort, fort!

bei- - - - ne, nun

Pe- ru un- ter- geh'n,

Flam- - - men- gluth,

fort, fort! fort, fort, fort, fort, fort, fort! fort, fort!

fort! fort, fort! fort, fort! fort, fort, fort, fort, fort, fort! fort, fort!

fort! fort, fort! fort, fort, fort, fort, fort, fort! fort, fort!

ff p

soll im heil'gen Hai- ne, des Rei- zen- den Ge- bei- ne ver- zeh- - ren Flam- men-

fort,
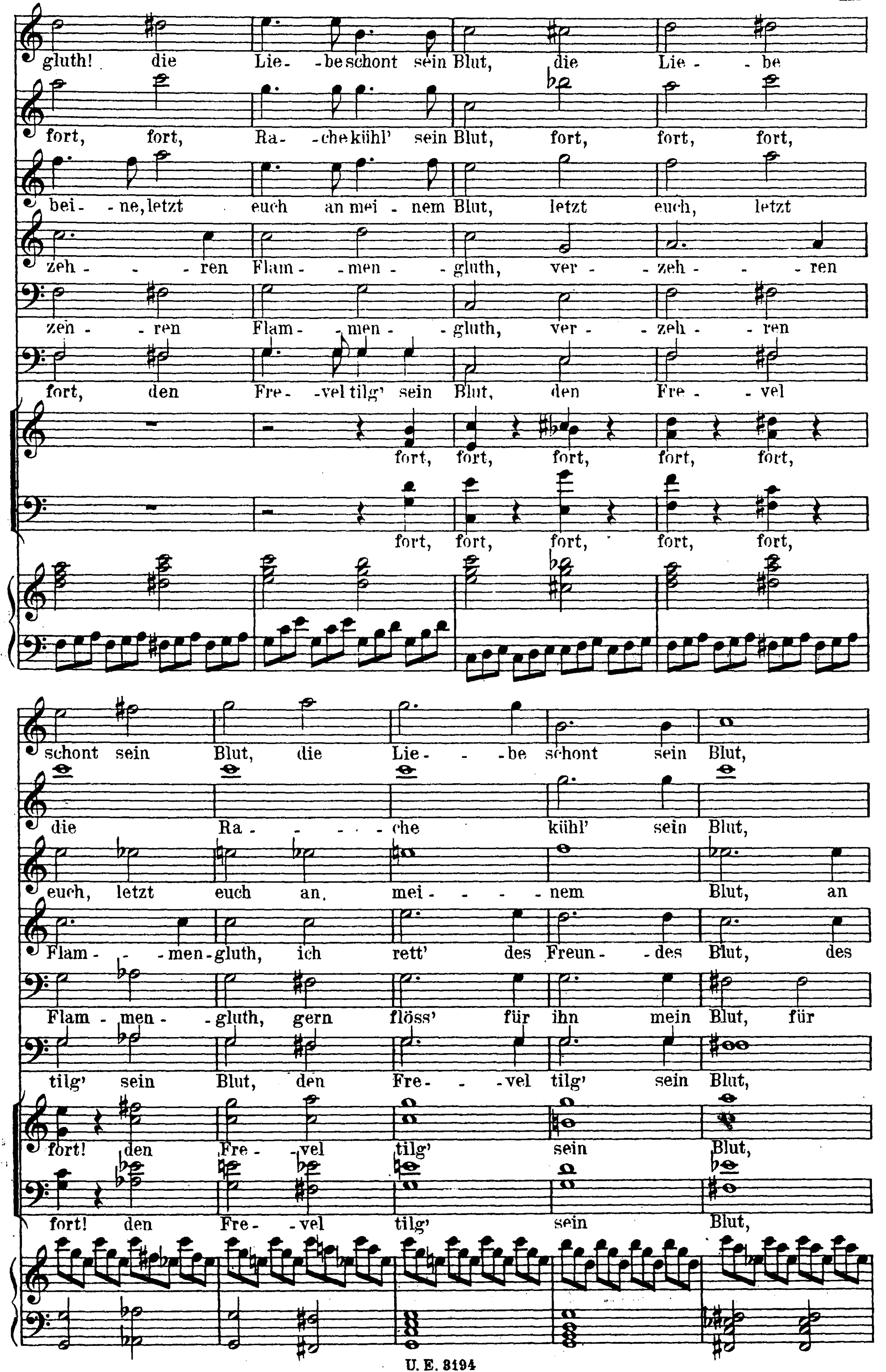
wohl, im heil'gen Hai- ne ver- zeh- re Flam- men- gluth, zu A- sche die Ge-
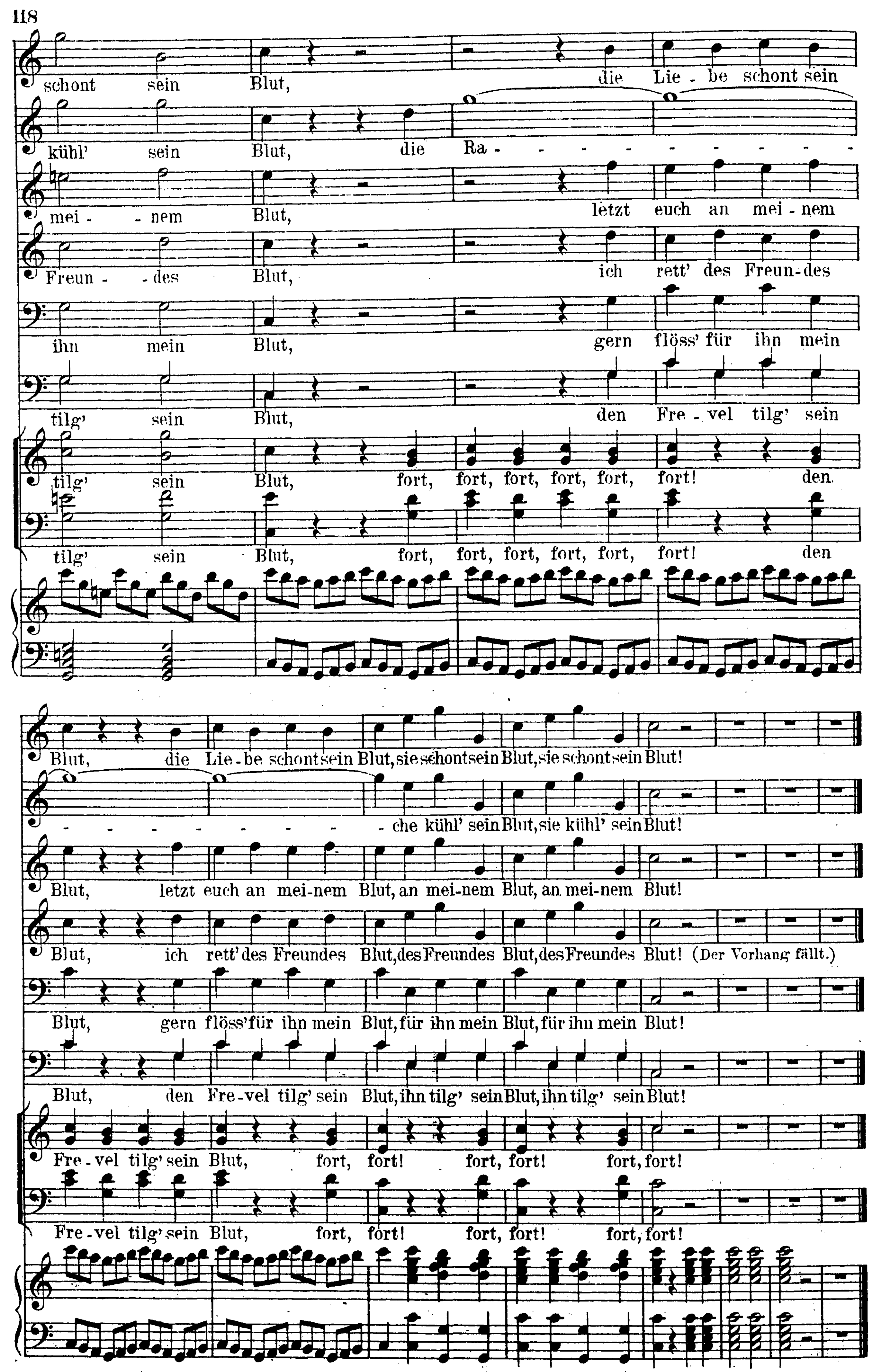
nicht wird im heil'gen Hai- ne des Red- lichen Ge- bei- ne ver-

es soll im heil'gen Hai- ne des Ta- pfe- ren Ge- bei- ne ver-

fort! fort, fort, fort, fort,

f


gluth! die Lie - be schont sein Blut, die Lie - be
fort, fort, Ra - che kühl' sein Blut, fort, fort, fort,
bei - ne, letzt euch an mei - nem Blut, letzt euch, letzt
zeh - - - ren Flam - men - gluth, ver - zeh - - - ren
zeh - - ren Flam - men - gluth, ver - zeh - - ren
fort, den Fre - vel tilg' sein Blut, den Fre - vel
fort, fort, fort, fort, fort,
fort, fort, fort, fort, fort,
schont sein Blut, die Lie - - be schont sein Blut,
die Ra - - - - che kühl' sein Blut,
euch, letzt euch an, mei - - - - nem Blut, an
Flam - - men - gluth, ich rett' des Freun - des Blut, des
Flam - men - gluth, gern flöss' für ihn mein Blut, für
tilg' sein Blut, den Fre - - vel tilg' sein Blut,
fort! den Fre - vel tilg' sein Blut,
fort! den Fre - vel tilg' sein Blut,


schont sein Blut, die Lie - be schont sein
kühl' sein Blut, die Ra - - - - - - - - - - -
mei - - nem Blut, letzt euch an mei - nem
Freun - - des Blut, ich rett' des Freun - des
ihn mein Blut, gern flöss' für ihn mein
tilg' sein Blut, den Fre - vel tilg' sein
tilg' sein Blut, fort, fort, fort, fort, fort, fort! den
tilg' sein Blut, fort, fort, fort, fort, fort, fort! den
Blut, die Lie - be schont sein Blut, sie schont sein Blut, sie schont sein Blut!
- - - - - - - - - che kühl' sein Blut, sie kühl' sein Blut!
Blut, letzt euch an mei-nem Blut, an mei-nem Blut, an mei-nem Blut!
Blut, ich rett' des Freundes Blut, des Freundes Blut, des Freundes Blut! (Der Vorhang fällt.)
Blut, gern flöss' für ihn mein Blut, für ihn mein Blut, für ihn mein Blut!
Blut, den Fre-vel tilg' sein Blut, ihn tilg' sein Blut, ihn tilg' sein Blut!
Fre - vel tilg' sein Blut, fort, fort! fort, fort! fort, fort!
Fre - vel tilg' sein Blut, fort, fort! fort, fort! fort, fort!
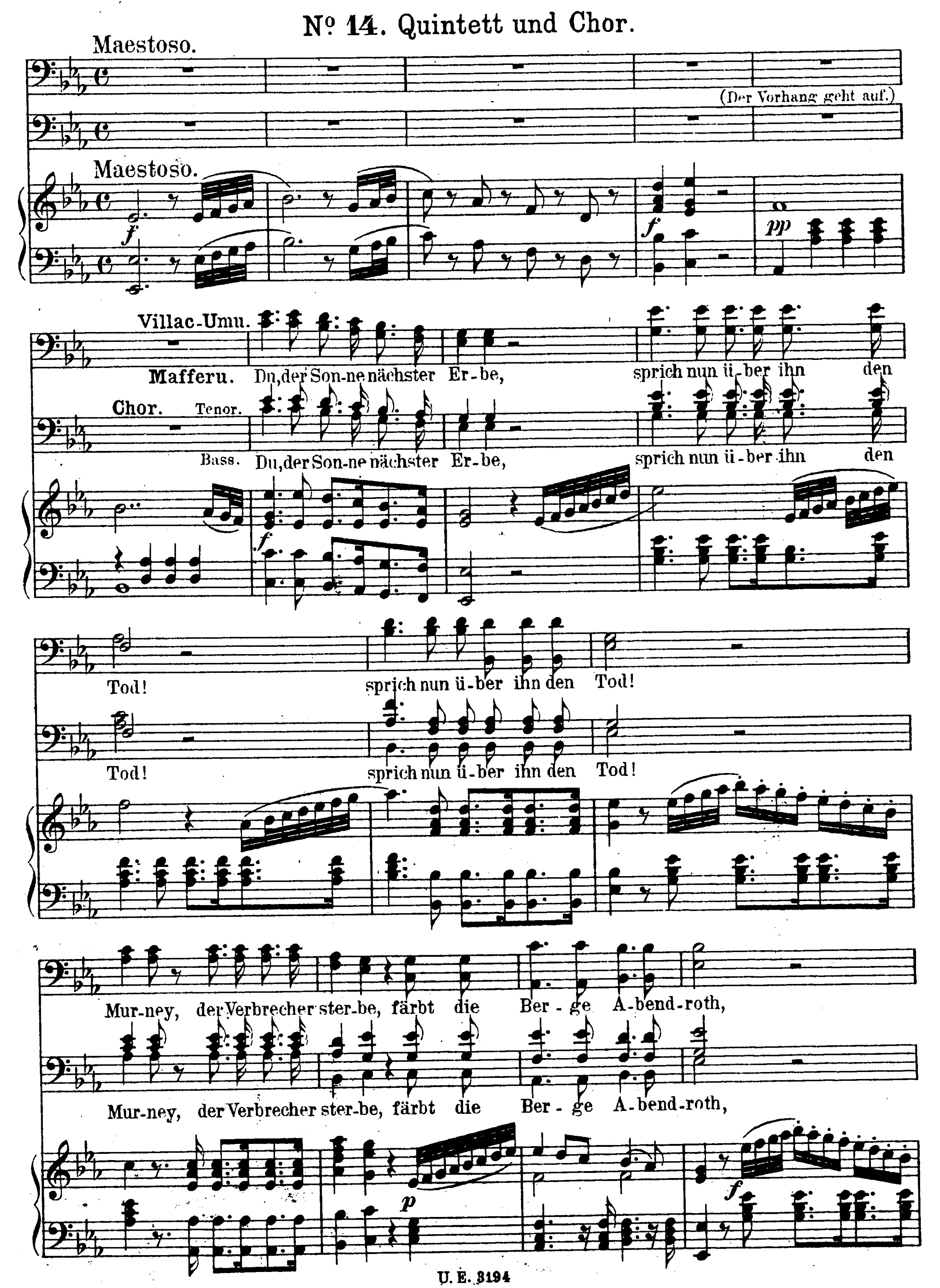
Zweiter Act.
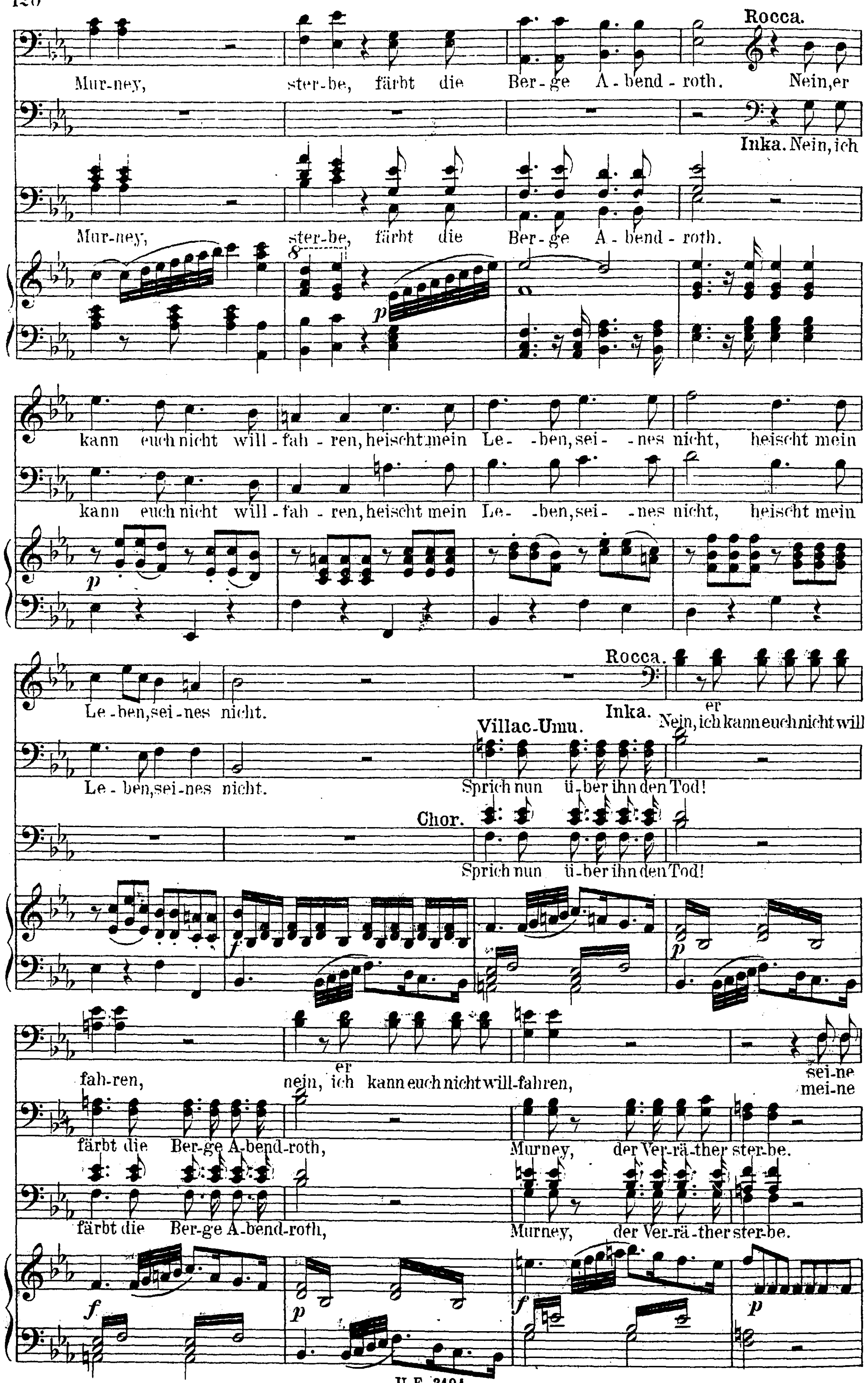
Gerichtssaal. Vorn rechts ein erhabener Thron, auf dem der Inka sitzt.
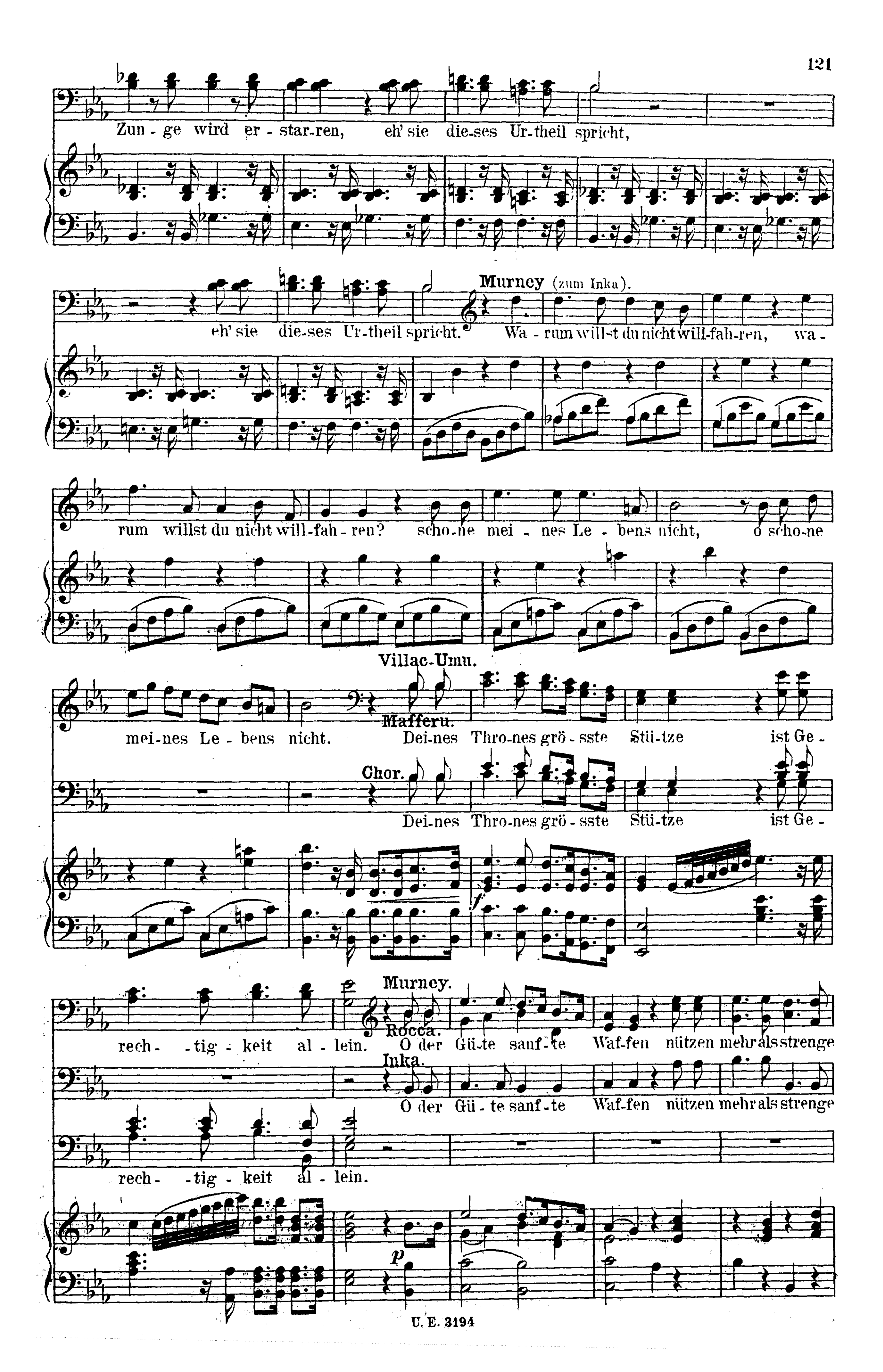
Erste Scene.
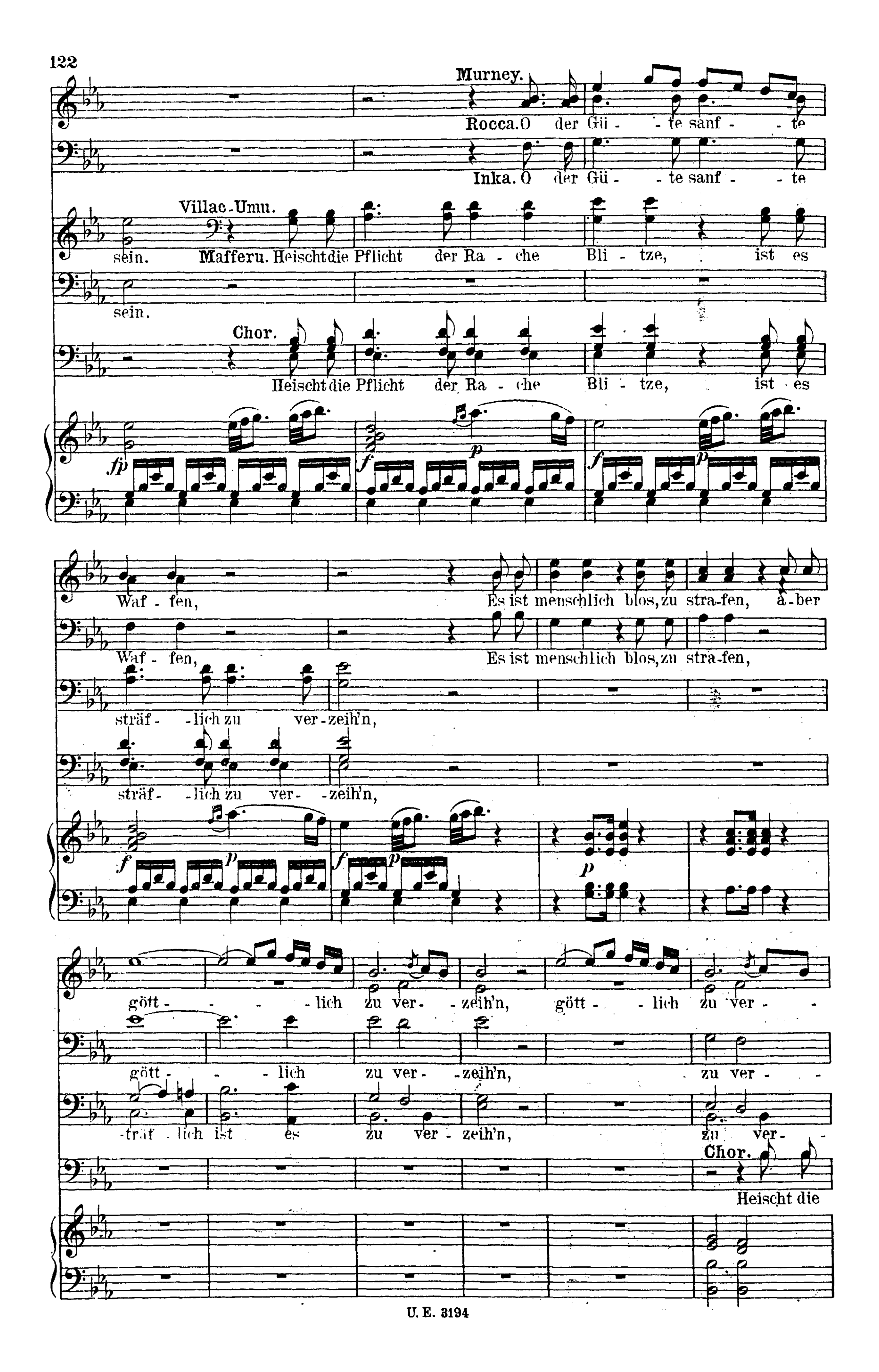
Inka, Rocca, Murney, Villac-Umu, Mafferu, Priester, Volk.

Nº 14. Quintett und Chor.




Rocca.
Mur-ney, ster-be, färbt die Ber-ge A-bend-roth. Nein, er
Inka. Nein, ich
Mur-ney, ster-be, färbt die Ber-ge A-bend-roth.
kann euch nicht will-fah-ren, heischt mein Le-ben, sei-nes nicht, heischt mein
kann euch nicht will-fah-ren, heischt mein Le-ben, sei-nes nicht, heischt mein
Rocca.
Le-ben, sei-nes nicht.
Inka.
Nein, ich kann euch nicht will
er
Villac-Umu.
Le-ben, sei-nes nicht.
Sprich nun ü-ber ihn den Tod!
Chor.
Sprich nun ü-ber ihn den Tod!
fah-ren, nein, ich kann euch nicht will-fahren,
er
sei-ne
mei-ne
färbt die Ber-ge A-bend-roth, Murney, der Ver-rä-ther ster-be.
färbt die Ber-ge A-bend-roth, Murney, der Ver-rä-ther ster-be.


Zun - ge wird er - star-ren, eh' sie die-ses Ur-theil spricht,
eh' sie die-ses Ur-theil spricht.
Murncy (zum Inka).
Wa - rum willst du nicht will-fah-ren, wa -
rum willst du nicht will-fah - ren? scho-ne mei - nes Le - bens nicht, o scho-ne
mei-nes Le - bens nicht.
Villac-Umu.
Mafferu.
Dei-nes Thro-nes grö - sste Stü-tze ist Ge -
Chor.
Dei-nes Thro-nes grö - sste Stü-tze ist Ge -
rech - - tig - keit al - lein.
Murncy.
Rocca.
O der Gü-te sanf-te Waf-fen nützen mehr als strenge
Inka.
O der Gü-te sanf-te Waf-fen nützen mehr als strenge
rech - tig - keit al - lein.
p
f


Murney.
Rocca. O der Gü - te sanf - te
Inka. O der Gü - te sanf - te
Villac-Umu.
sein.
Mafferu. Heischt die Pflicht der Ra - che Bli - tze, ist es
sein.
Chor.
Heischt die Pflicht der Ra - che Bli - tze, ist es
Waf - fen, Es ist menschlich blos, zu stra-fen, a-ber
Waf - fen, Es ist menschlich blos, zu stra-fen,
sträf - lich zu ver-zeih'n,
sträf - lich zu ver - zeih'n,
gött - - - - lich zu ver- zeih'n, gött - - lich zu ver -
gött - - lich zu ver- zeih'n, zu ver -
-träf - lich ist es zu ver - zeih'n, zu ver -
Chor.
Heischt die

Con moto.

zeih'n, es ist mensch-lich

zeih'n, es ist mensch-lich

zeih'n, heischt die Pflicht der

Pflicht der Ra- - -che Bli- -tze, ist es sträf- -lich zu ver-

Con moto.

f

blos, zu strafen, a-ber gött- -lich zu ver- -zeih'n, a-ber

blos, zu strafen, a-ber gött- -lich zu ver- -zeih'n, a-ber

Ra- - - - -che Bli-tze, ist es sträf- -lich zu ver- -zeih'n, ist es

zei-hen, heischt die Pflicht der Ra-che Blitz, ist es sträf-lich zu ver-zeih'n, ist es

p *cresc.* *f*

gött-lich zu ver-zeih'n, a-ber gött-lich zu ver-zeih'n.

gött-lich zu ver-zeih'n, a-ber gött-lich zu ver-zeih'n.

sträf-lich zu ver-zeih'n, ist es sträf-lich zu ver-zeih'n.

sträf-lich zu ver-zeih'n, ist es sträf-lich zu ver-zeih'n.

p *f*

Villac-Umu. Das Gesetz spricht das Todesurtheil über den Lästerer der Sonne.— Inka! deine Pflicht ist, dem Gesetze zu gehorchen.

Rocca. Peruaner! bedenkt, was ihr diesem Manne schuldig seid.—Oder habt ihr es schon wieder vergessen?—Wohl, so will ich seine geleisteten Dienste mit Flammenworten in euer Gedächtniss zurückrufen! (zu Villac-Umu:) Villac-Umu, du sprichst: das Gesetz fordre seinen Tod!—O sag' mir doch, wo wärst du und dieses Gesetz, hätten nicht vor zwei Jahren die Wellen Murney zu Peru's Rettung an unser Ufer getrieben? Die bärtigen Männer hatten damals unsre Heere geschlagen, unsre Kabanen verwüstet! Vor ihren Blitzröhren flohen unsre Krieger, wie vor dem Donner Gottes! Schon drohten die Feinde Kusko zu zerstören, schon war Jedermann auf seine Sicherheit bedacht, schon wollte euer Inka selber fliehen, da sammelte dieser Mann einige der beherztesten Peruaner, ging mit diesem kleinen Haufen den bärtigen Männern entgegen, focht an ihrer Spitze und schlug die Feinde!—Aus sechs Wunden, die er für eure Rettung empfing, floss sein Blut, als er siegreich heimkehrte. Wer lehrte uns die Blitze der Spanier weniger fürchten?— Murney! Viermal noch drohten die Feinde diesem Reiche den Untergang, und viermal schlug Murney's Arm sie zurück!—Wem dankt Peru an dem heutigen Tage den Sieg? Wer drang der Erste in die feindliche Schaar? Wer rettete eurem Inka das Leben? Wer stürzte den feindlichen Anführer todt zu Boden? Murney!—Und dieser Mann soll zum Lohn, dass er Peru so oft mit seinem Blute rettete, sterben?—O sagt, Peruaner, verdient er nicht, dass das Gesetz bei ihm eine Ausnahme mache?—

Villac-Umu (nach einer Pause). Nein, er sterbe!

Alle. Er sterbe!

Villac-Umu. Hörst du, wie einmüthig das Volk seinen Tod verlangt?

Mafferu. Ich nehme warmen Antheil an Murney's Schicksal. Ich weiss, was Peru ihm schuldig ist, aber ich weiss auch, was Peru sich selbst und dem Willen der Gottheit schuldig ist. Ich wünschte, dass es möglich wäre, den Retter Peru's vom Tode zu befreien. Ich selbst würde der erste darauf antragen seiner zu schonen, wenn nicht die schrecklichste Gefahr diesem Lande drohte. Aber die Furcht, dass der Ungehorsam gegen die Stimme des Orakels den Zorn der Gottheit reizen, dass sie in ihrem Grimme das Land mit den fürchterlichsten Strafen züchtigen könnte, zwingt mich, meine Stimme mit der Bitte des Volkes zu vereinigen und Murneys Tod als ein nothwendiges Opfer zur Versöhnung der Sonne zu fordern.

Murney. (zum Inka:) Was zögerst du, dem Wunsche deines Volkes nachzugeben? (zu Rocca:) Und du Freund! verschwende nicht fruchtlos deine Beredsamkeit zu meiner Rettung.—Glaubt Peru, mein Tod sei zu seinem Glücke nothwendig, so lass mich sterben.—Was raubt es mir? Ein Leben, das ich so oft für sein Wohl freiwillig aufopfern wollte.

Rocca. Nein, bei Gott, du sollst nicht sterben!

Alle. Er muss sterben!

Inka. Die Sonne gebietet—wohlan, es sei! Er sterbe!

Rocca (ausser sich). Er sterbe?—O Murney, mein Freund! (Er schlägt die Hände vor sein Gesicht.) Du sollst sterben?

Inka. (zu den Priestern:) Geht, bereitet den Holzstoss!
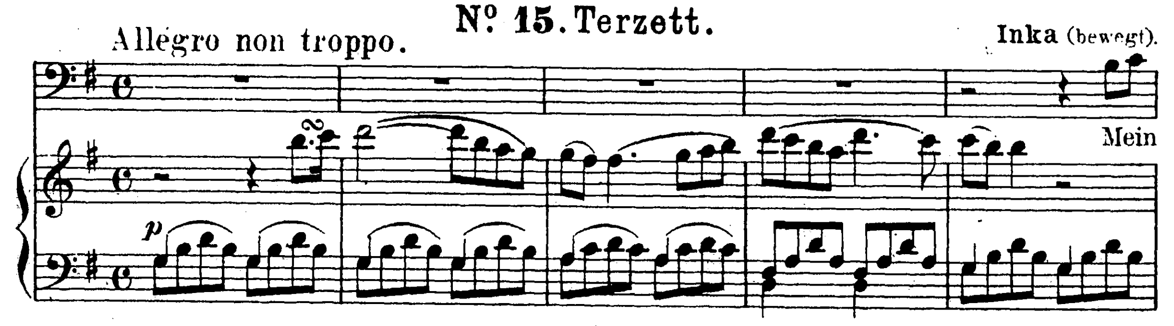
Murney. (zu Rocca:) Lebe wohl!—Dort (die Hände zum Himmel erhebend) sehen wir uns wieder. (Er wird von den Priestern und vom Volke abgeführt.—Tiefe Stille.)
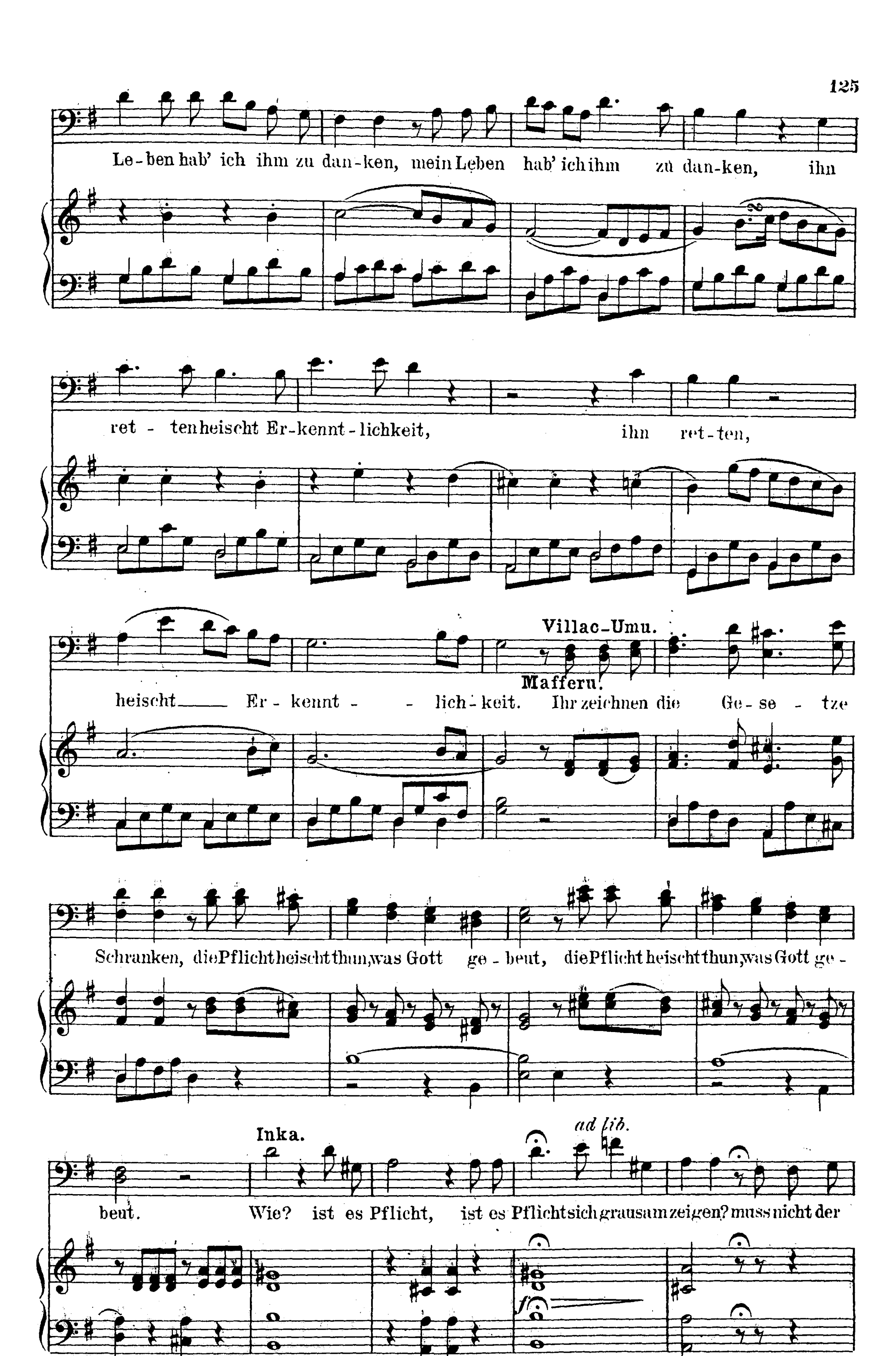
Rocca. O, ich will diesen Holzstoss vernichten!—Er soll nicht brennen, und müsste ich seine Flamme mit Blut auslöschen! (ab.)
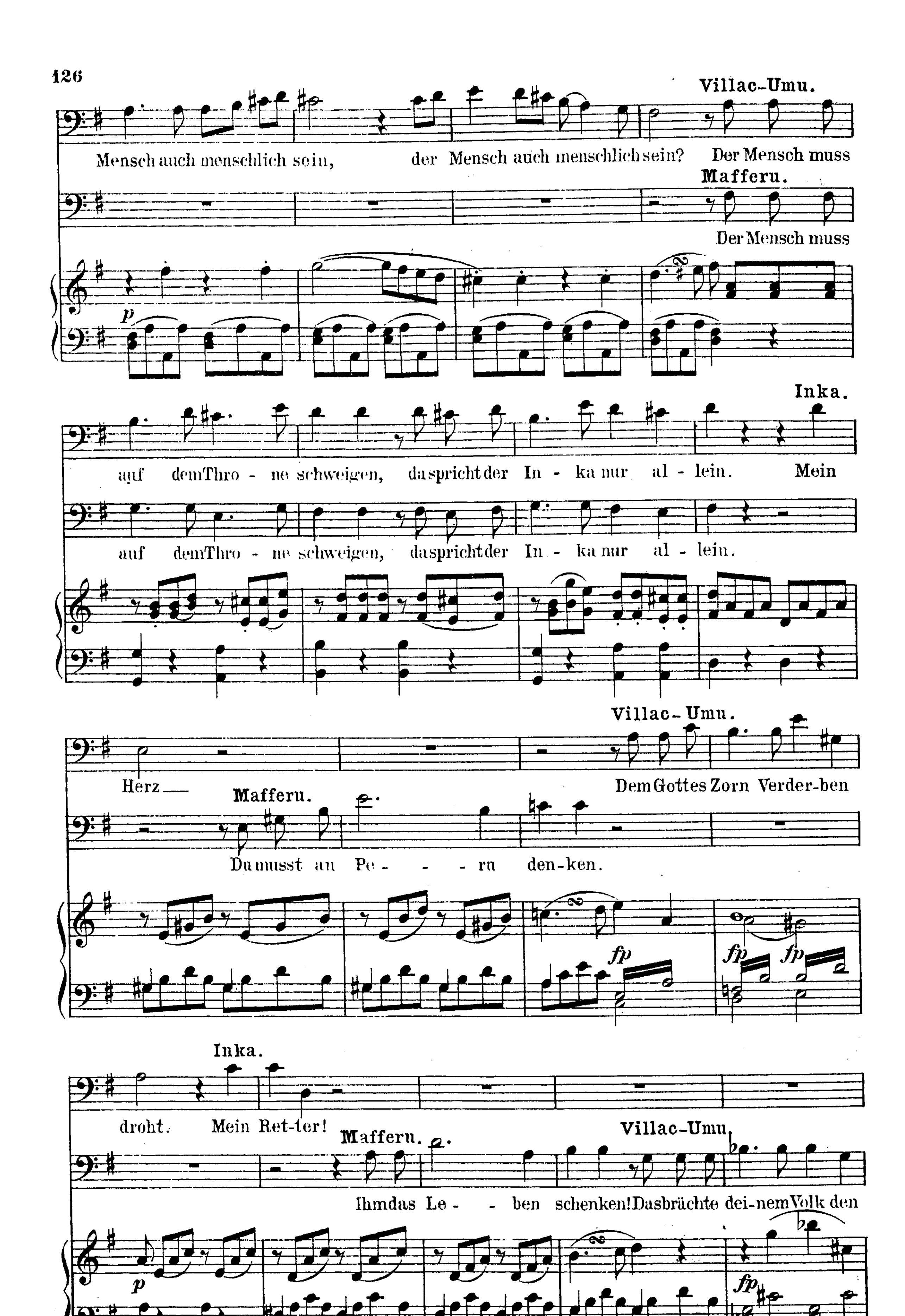
Zweite Scene.
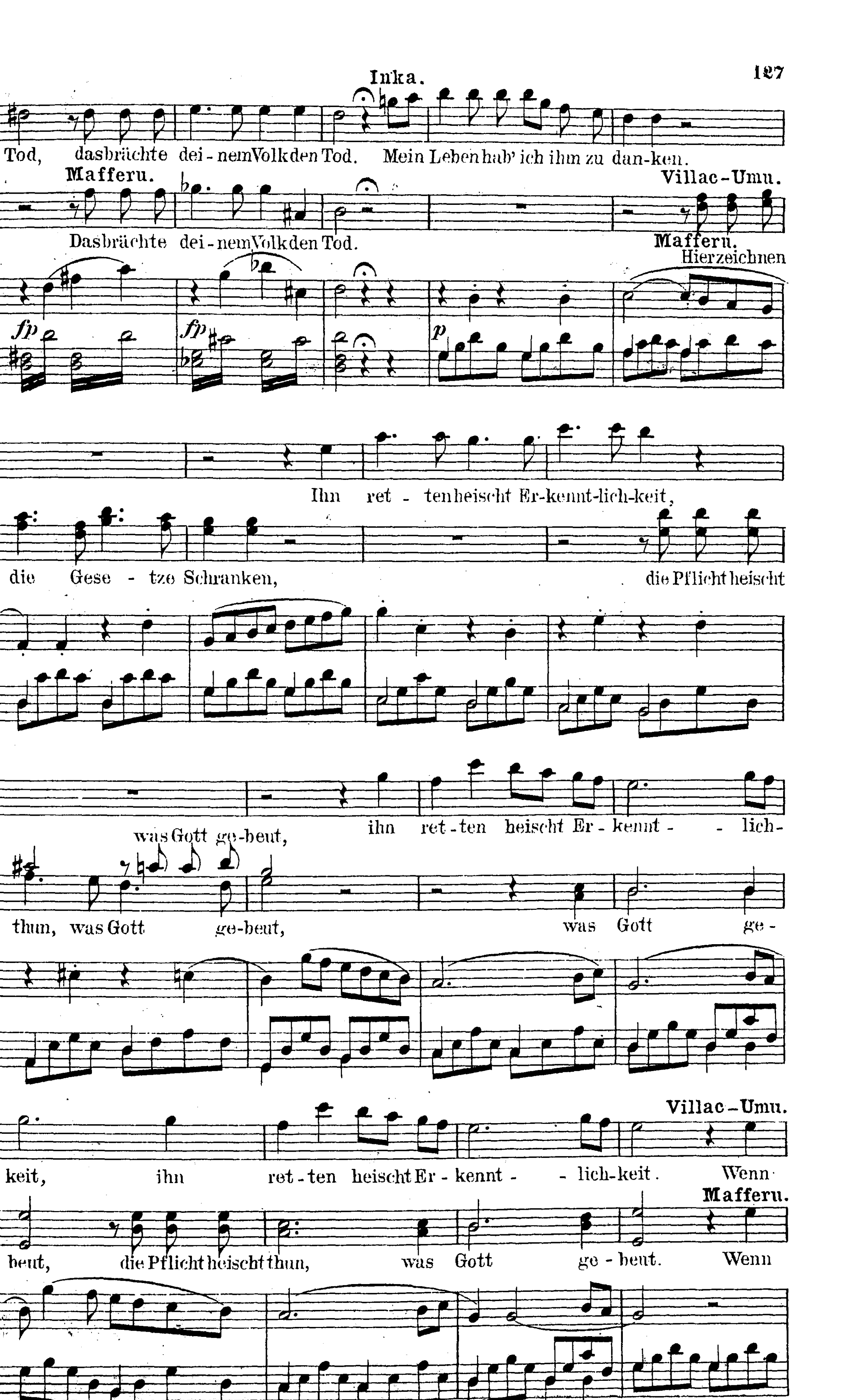
Inka. Villac-Umu. Mafferu.
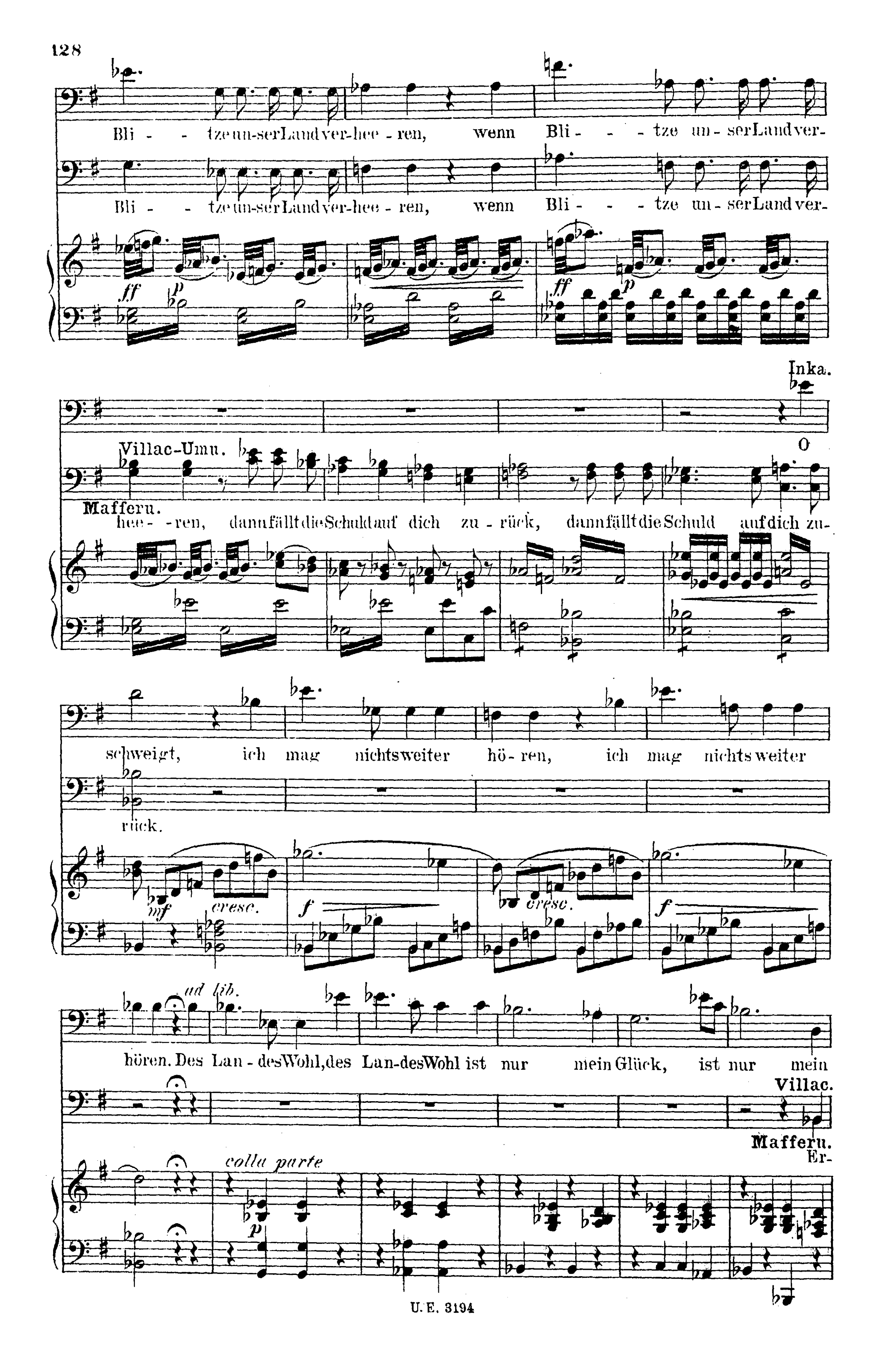
Nº 15. Terzett.




Le-ben hab' ich ihm zu dan-ken, mein Leben hab' ich ihm zu dan-ken, ihn
ret - ten heischt Er-kennt-lichkeit, ihn ret-ten,
Villac-Umu.
Mafferu.
heischt Er - kennt - - lich - keit. Ihr zeichnen die Ge - se - tze
Schranken, die Pflicht heischt thun, was Gott ge - beut, die Pflicht heischt thun, was Gott ge -
Inka.
ad lib.
beut. Wie? ist es Pflicht, ist es Pflicht sich grausam zeigen? muss nicht der


Villac-Umu.
Mensch auch menschlich sein, der Mensch auch menschlich sein? Der Mensch muss
Mafferu.
Der Mensch muss
p
Inka.
auf dem Thro - ne schweigen, da spricht der In - ka nur al - lein. Mein
auf dem Thro - ne schweigen, da spricht der In - ka nur al - lein.
Villac-Umu.
Herz
Mafferu.
Dem Gottes Zorn Verder-ben
Du musst an Pe - - - ru den-ken.
fp
fp
fp
Inka.
droht. Mein Ret-ter!
Mafferu.
Villac-Umu.
Ihm das Le - - ben schenken! Das brächte dei-nem Volk den
p
fp


Inka.
Tod, das brächte dei - nem Volk den Tod. Mein Leben hab' ich ihm zu dan-ken.
Mafferu.
Das brächte dei - nem Volk den Tod.
Villac-Umu.
Mafferu.
Hier zeichnen
fp
p
Ihn ret - ten heischt Er-kennt-lich-keit,
die Gese - tze Schranken, die Pflicht heischt
was Gott ge-beut, ihn ret-ten heischt Er - kennt - lich-
thun, was Gott ge-beut, was Gott ge-
Villac-Umu.
keit, ihn ret-ten heischt Er - kennt - lich-keit. Wenn
Mafferu.
beut, die Pflicht heischt thun, was Gott ge - beut. Wenn


Bli - - tze un-ser Land ver-hee - ren, wenn Bli - - - tze un - ser Land ver-
Bli - - tze un-ser Land ver-hee - ren, wenn Bli - - - tze un - ser Land ver-
ff
p
Inka.
Villac-Umu.
O
Mafferu.
hee - - ren, dann fällt die Schuld auf dich zu - rück, dann fällt die Schuld auf dich zu-
schweigt, ich mag nichts weiter hö - ren, ich mag nichts weiter
rück.
mf
cresc.
f
ad lib.
hören. Des Lan - des Wohl, des Lan - des Wohl ist nur mein Glück, ist nur mein
Villac.
Mafferu.
Er-
colla parte

Tempo I.

Glück! Mein Retter

fül - le! was dir Gott be-fahl, sonst fällt die Schuld auf dich zu -

cresc. *f* *p*

Inka.

Villac-Umu. O har - - te Wahl! So darf mein

rück. Erfülle, was dir Gott be-fahl!

Mafferu.

rück. Erfülle, was dir Gott be-fahl!

Herz ihm nicht ver - zeihen, zum Opfer hat ihn Gott er - seh'n, ich möcht' ihn gern vom Tod be -
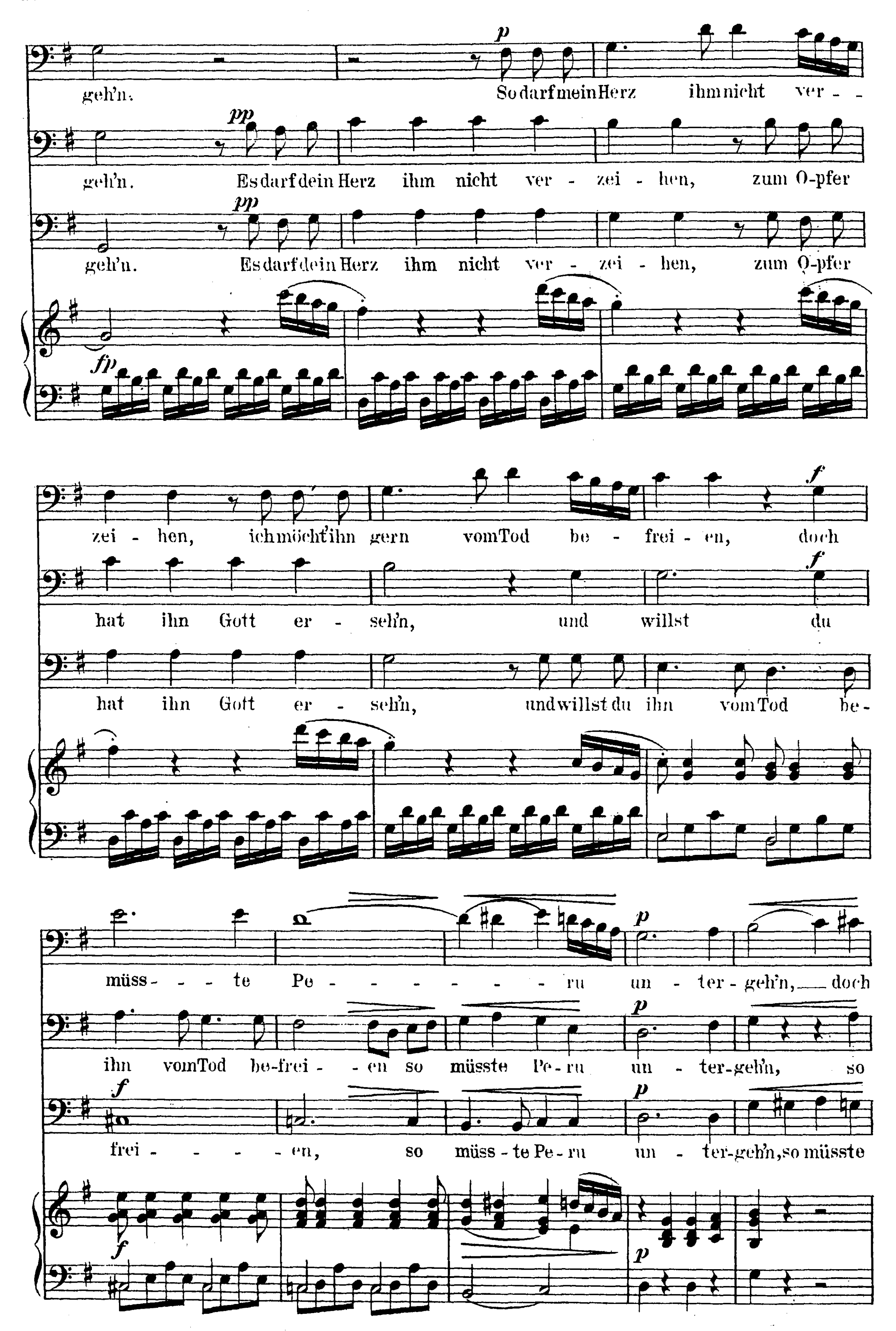
Es darf dein Herz ihm nicht ver - zeihen, zum Opfer hat ihn Gott er - seh'n,

Es darf dein Herz ihm nicht ver - zeihen, zum Opfer hat ihn Gott er - seh'n, und willst du

frei - - - - - en, doch müss-te Pe - ru un - - - ter -

und willst du ihn vom Tod be-frei - en, so müsste Pe - ru un-ter -

ihn vom Tod be-frei - en, so müss - - - te Pe - ru un-ter -


p
geh'n.
So darf mein Herz ihm nicht ver-
pp
geh'n.
Es darf dein Herz ihm nicht ver-zei-hen, zum O-pfer
pp
geh'n.
Es darf dein Herz ihm nicht ver-zei-hen, zum O-pfer
fp
zei-hen, ich möcht' ihn gern vom Tod be-frei-en, doch
f
hat ihn Gott er-seh'n, und willst du
f
hat ihn Gott er-seh'n, und willst du ihn vom Tod be-
müss-te Pe-ru un-ter-geh'n, doch
p
ihn vom Tod be-frei-en so müsste Pe-ru un-ter-geh'n, so
p
f
frei-en, so müss-te Pe-ru un-ter-geh'n, so müsste
p
f
p

müsste Pe-ru un - - ter - geh'n, müsste Pe - - ru un - - ter -

müss - te Pe - ru un - - ter - geh'n, so müsste Pe - ru un - - ter -

Pe - - ru un - - ter - geh'n, so müsste Pe - ru un - - ter -

geh'n, müsste Pe - ru un-ter - geh'n, müsste Pe - ru un-ter - geh'n, Pe - ru un - ter

geh'n, müsste Pe - ru un-ter - geh'n, müsste Pe - ru un-ter - geh'n, Pe - ru un - ter

geh'n, müsste Pe - ru un-ter - geh'n, müsste Pe - ru un-ter - geh'n, Pe - ru un - ter

geh'n, Pe-ru un - ter - geh'n.

geh'n, Pe-ru un - ter - geh'n.

(Sie gehen ab.)

geh'n, Pe-ru un - ter - geh'n.

Verwandlung.
Gartendecoration.

Dritte Scene.

Pedrillo allein.

In meinem Leben habe ich so etwas noch nicht gehört. Das ist ein sonderbares Volk, ein sonderbarer König! — Erst machen sie meinen Herrn zum Generalfeldmarschall, hernach wollen sie ihn verbrennen. Alle Wetter! über solch' ein Volk! — Er soll die Sonne beschimpft haben. — Nun? ist denn das was? — Ich will sie auf die Gefahr auch gleich — (erschrickt und sieht sich um) nein, ich will nichts sagen. Sie nehmen hier keine Raison an. — Wenn sie ihren Generalissimus braten, was würden sie erst mit mir anfangen, da ich noch nicht einmal Fähnrich bin? Also gegen die Sonne darf man hier zu Lande nichts sagen? Wenn das Gesetz in Europa eingeführt würde, so müssten sie im Sommer die Damen schockweise zum Scheiterhaufen führen. — (parodirend, im Fistelton:) „Ach, Liebe! die Sonne ist heute recht impertinent! — Ach, Liebe! gieb mir meinen Schleier!" (sieht sich um) 'S wird doch Niemand gehört haben, dass ich solch' albernes Zeug spreche? — Ich könnte mich todt schämen. (Er will gehen, erblickt Guliru und kommt zurück.) Aha!

Vierte Scene.

Pedrillo. Guliru.

Guliru. Wie? du bist hier?
Pedrillo. Wo soll ich denn sonst sein?
Guliru. Bei deinem Herrn.
Pedrillo. Ich habe heute den Dienst nicht.
Guliru. Du weisst doch, dass dein Herr diesen Abend verbrannt wird?
Pedrillo. Ich habe so etwas davon gehört.
Guliru. Nun? und du? —
Pedrillo. Nun? und ich? —
Guliru. Liebst du deinen Herrn?
Pedrillo. Wie mich selbst!
Guliru. So musst du dich mit ihm verbrennen lassen.
Pedrillo. Warum nicht gar!?
Guliru. Das versteht sich von selbst.
Pedrillo. Nein, das versteht sich nicht von selbst. Ich habe die Sonne nicht beschimpft; warum soll ich mich denn verbrennen lassen?
Guliru. Damit dein Herr in jener Welt einen Diener findet.
Pedrillo. Ach! in jener Welt giebt's weder Herrn noch Diener; dort sind wir einander alle gleich.
Guliru. Das glaube ja nicht.
Pedrillo. Ach, geh' doch, das muss ich ja besser wissen.
Guliru. Warst du schon dort?
Pedrillo. Das nicht; aber Leute sagen es, die — zwar auch nicht dort waren, die es aber doch wissen.
Guliru. Sie haben dir etwas weiss gemacht, sie haben dich zum Besten gehabt.
Pedrillo. Nein! 's waren keine Frauenzimmer.
Guliru. Geh', lass dich mit deinem Herrn verbrennen, das bringt dir Ruhm und Ehre.
Pedrillo. Ach, was helfen mir Ruhm und Ehre, wenn ich todt bin?
Guliru. Du bist ein feiger Bursche! Aber du sollst und musst dich verbrennen lassen, ich will's haben.
Pedrillo. Dann wird's sogleich nicht geschehen! Ihr Weiber denkt, es muss Alles nach euerm Köpfchen gehen. Daraus wird nichts. — Verbrennen lasse ich mich nicht. — Ich bin weder ein Mordbrenner noch ein Kirchendieb.
Guliru. Ich weiss schon, wie ich's mache, dass du verbrannt werden musst. — Ich gehe zum Oberpriester und sage: Pedrillo hat die Sonne gelästert. (Sie will gehen.)
Pedrillo (ängstlich, sie zurückhaltend). Mache keine Spässchen!
Guliru. Nein nein! 's ist mein Ernst.
Pedrillo. Ernst oder Spass, was hast du dann davon, wenn ich verbrannt werde?

Guliru. Ich sehe deine Asche.

Pedrillo. Ei,da siehst du auch was Rechtes! Asche ist Asche.
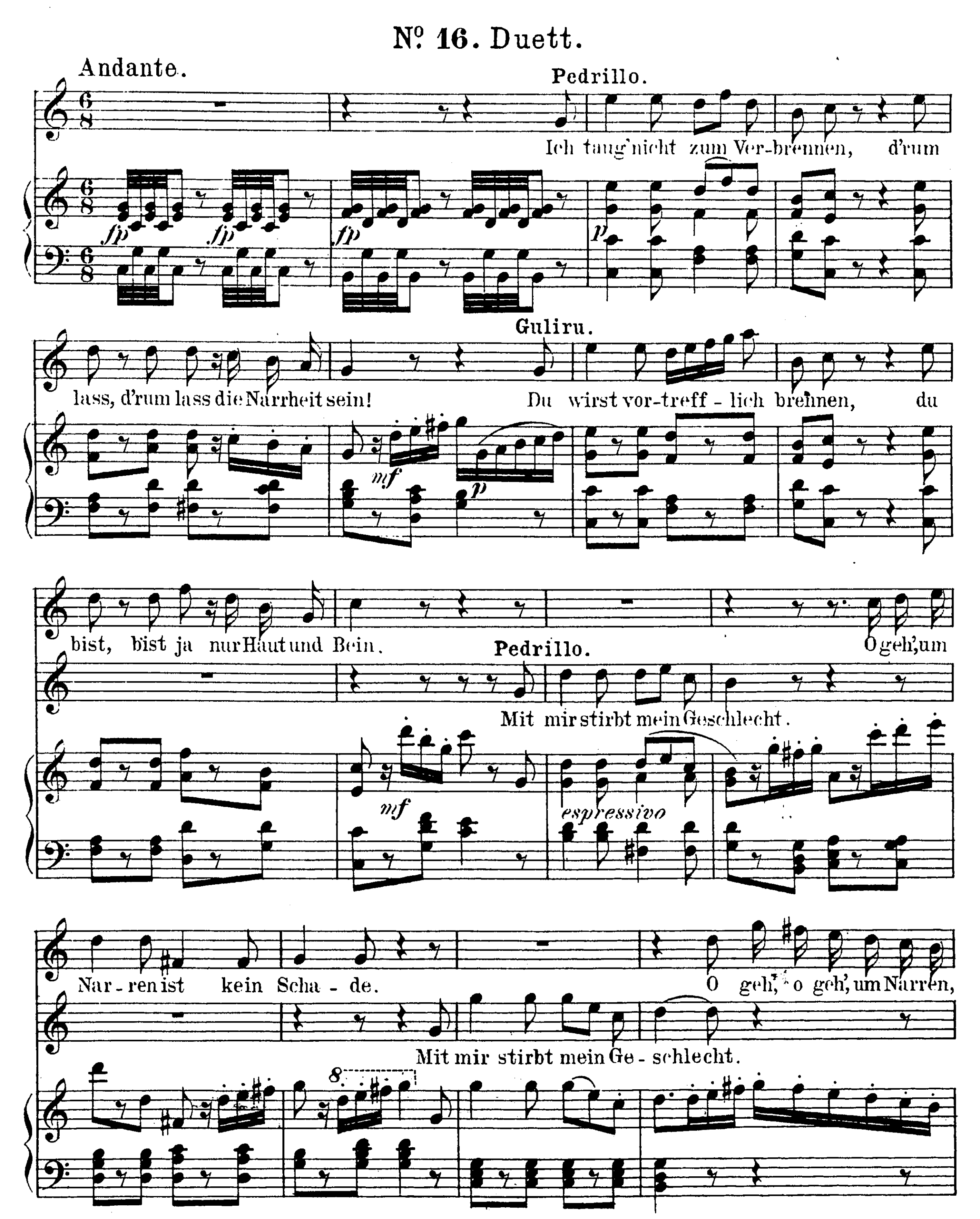
Guliru. Aber du bist kein Peruaner. Und die Asche eines Fremdlings —
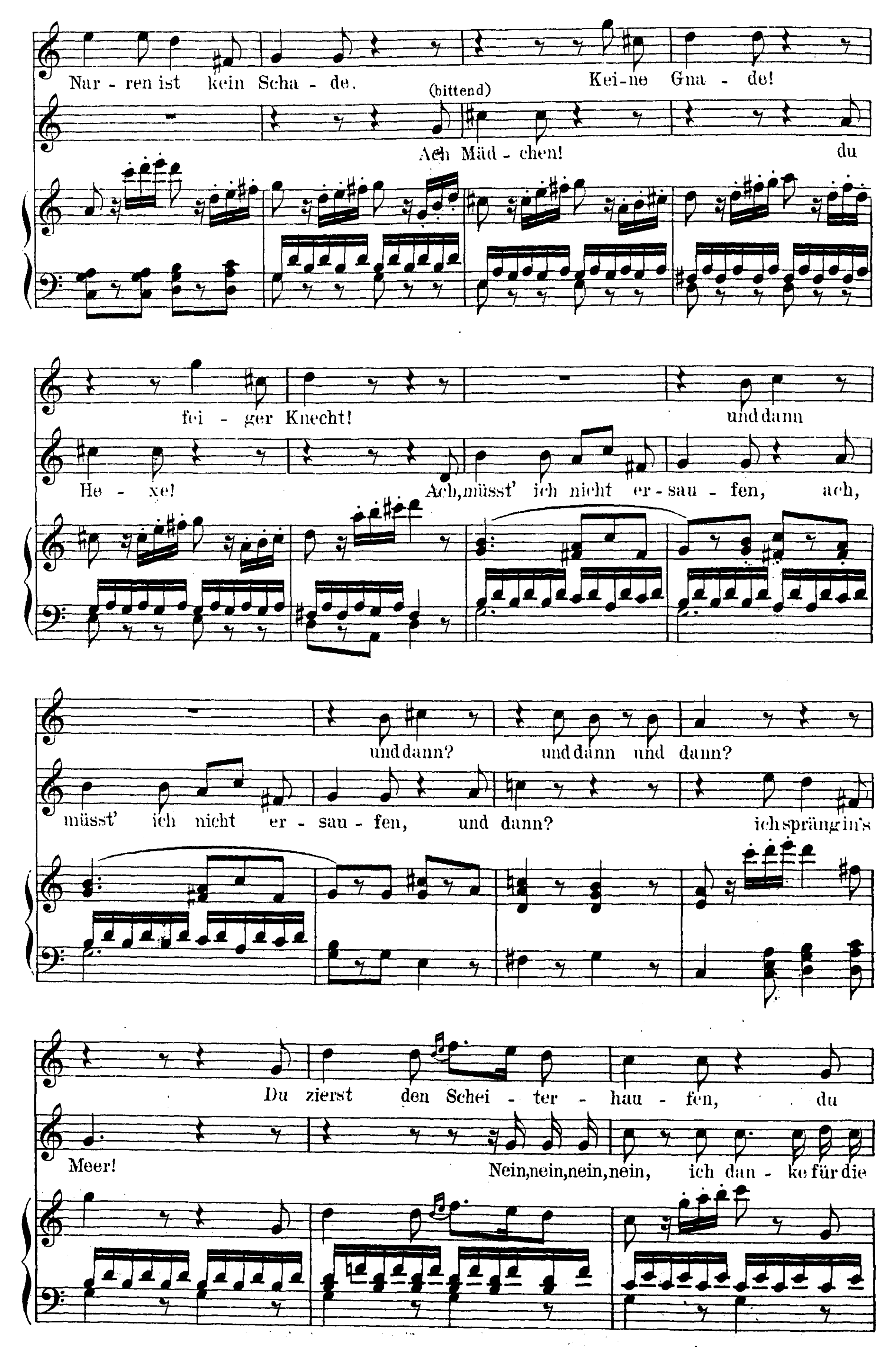
Pedrillo. Ist auch Asche,so gut wie die eurige; wenn wir einmal Asche sind, sehen wir alle egal aus.—Uebrigens glaube ich nicht einmal, das ich Feuer fangen kann, denn ich bin nicht electrisch—'s ist wahrhaftig wahr! ich bin nicht electrisch.—Ich kann garnicht brennen.
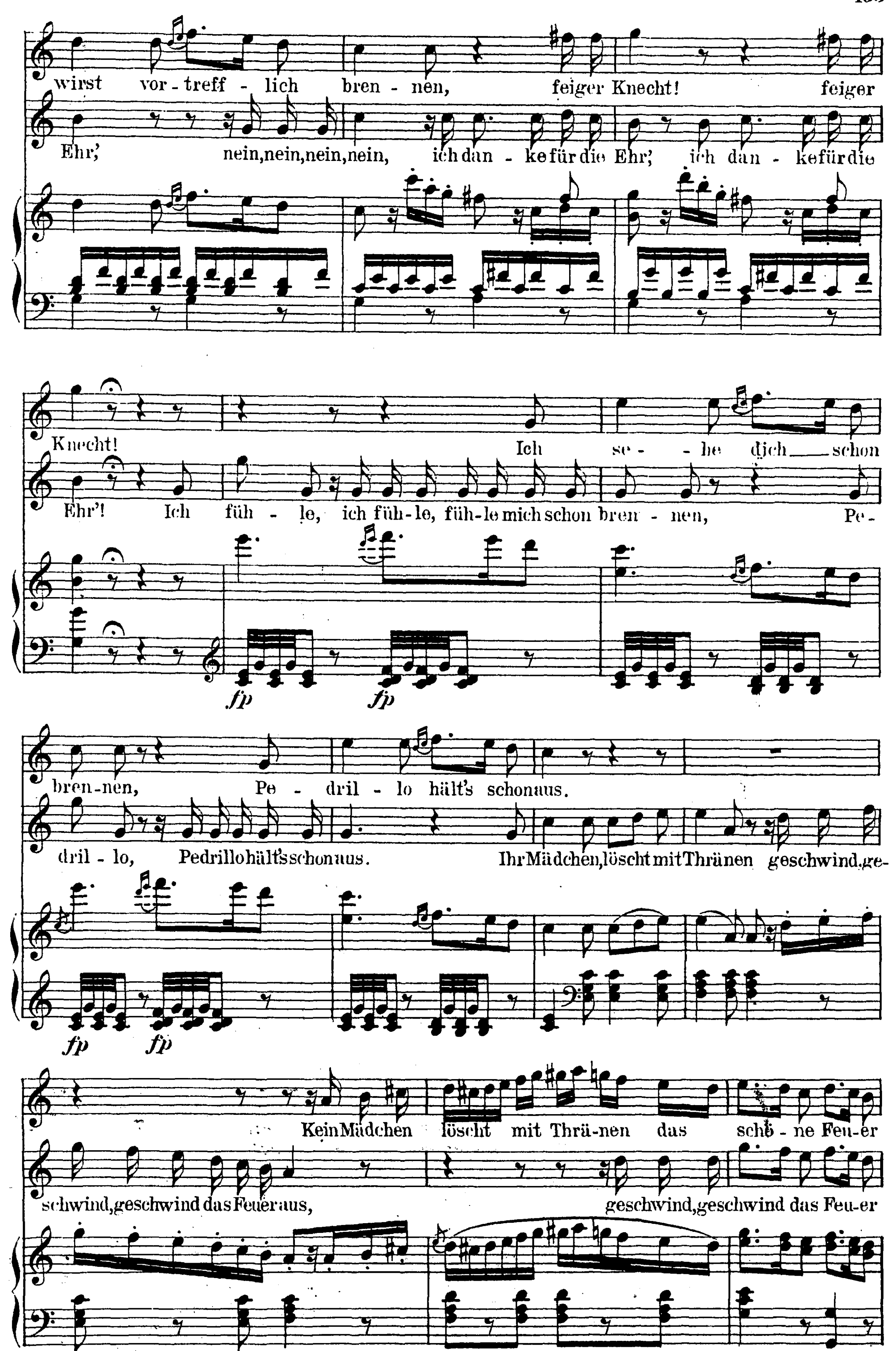
Guliru. Das wollen wir einmal sehen! (Sie will fort.)
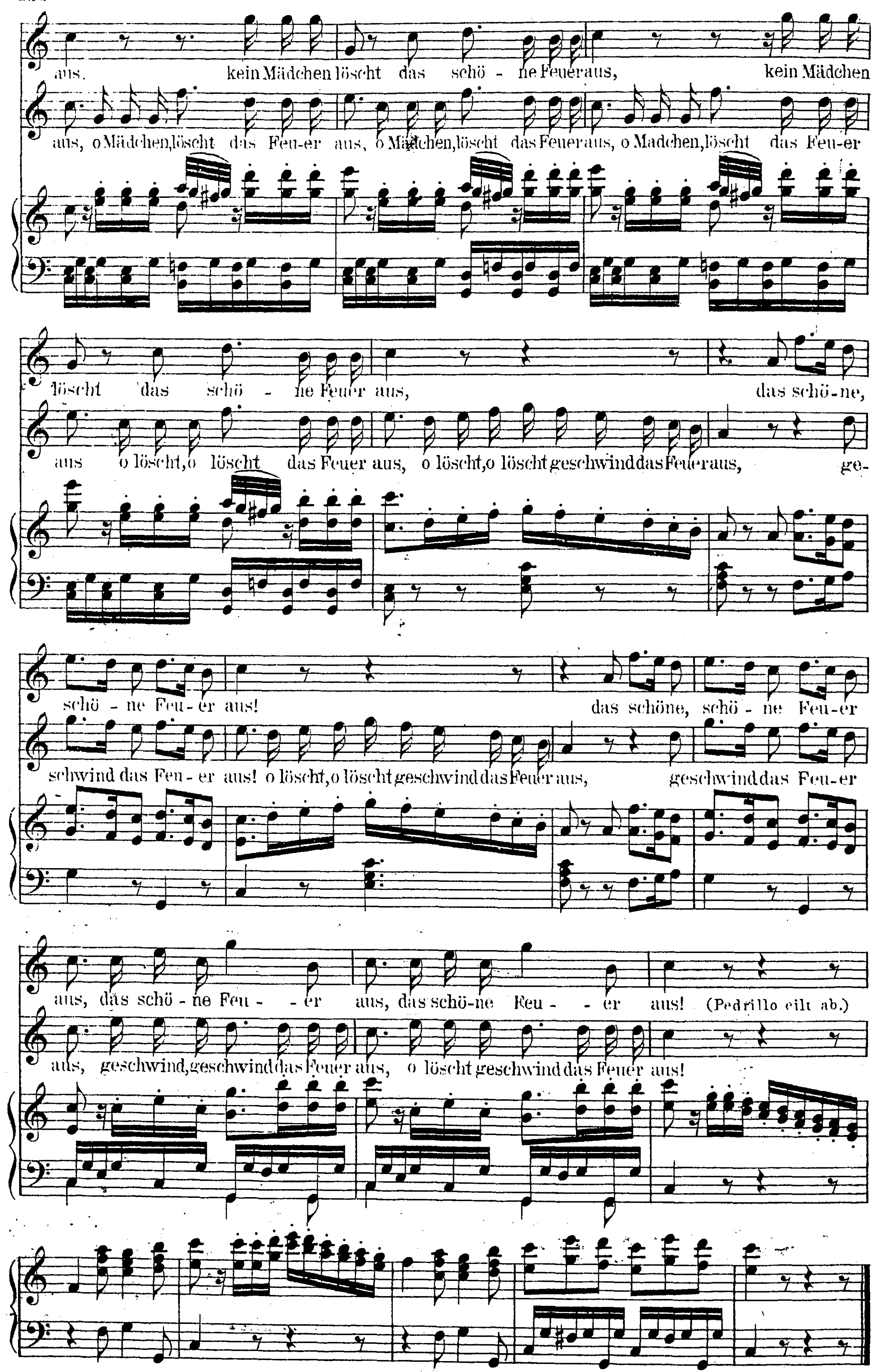
Pedrillo (hält sie zurück). 'S ist gar nicht nöthig, ob du das siehst oder nicht.—Ich bin nun einmal nicht brennbar.

Nº 16. Duett.




Nar - ren ist kein Scha - de.
(bittend)
Kei-ne Gna - de!
Ach Mäd - chen!
du
fei - ger Knecht!
und dann
He - xe!
Ach, müsst' ich nicht er - sau - fen, ach,
und dann? und dann und dann?
müsst' ich nicht er - sau - fen, und dann?
ich spräng in's
Du zierst den Schei - ter - hau - fen, du
Meer!
Nein, nein, nein, nein, ich dan - ke für die


wirst vor-treff-lich bren-nen, feiger Knecht! feiger
Ehr,' nein,nein,nein,nein, ich dan-ke für die Ehr,' ich dan-ke für die
Knecht!
Ich se-he dich schon
Ehr'! Ich füh-le, ich füh-le, füh-le mich schon bren-nen, Pe-
fp fp
bren-nen, Pe-dril-lo hält's schon aus.
dril-lo, Pedrillo hält's schon aus. Ihr Mädchen, löscht mit Thränen geschwind, ge-
fp fp
Kein Mädchen löscht mit Thrä-nen das schö-ne Feu-er
schwind, geschwind das Feuer aus, geschwind, geschwind das Feu-er
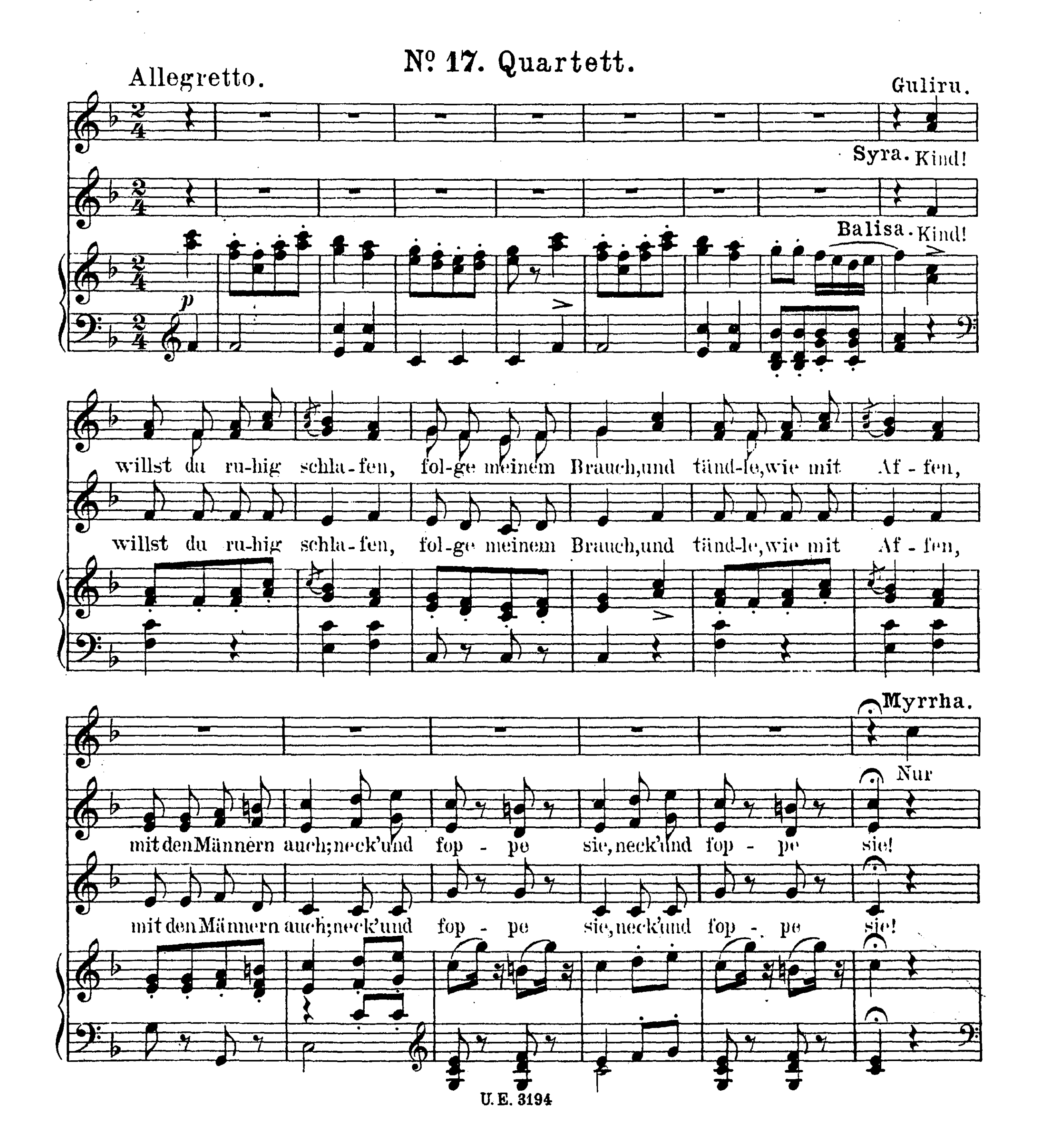

aus. kein Mädchen löscht das schö - ne Feuer aus, kein Mädchen
aus, o Mädchen, löscht das Feu-er aus, o Mädchen, löscht das Feuer aus, o Mädchen, löscht das Feu-er
löscht das schö - ne Feuer aus, das schö-ne,
aus o löscht, o löscht das Feuer aus, o löscht, o löscht geschwind das Feuer aus, ge-
schö - ne Feu - er aus! das schöne, schö - ne Feu-er
schwind das Feu - er aus! o löscht, o löscht geschwind das Feuer aus, geschwind das Feu-er
aus, das schö - ne Feu - - er aus, das schö-ne Feu - - er aus! (Pedrillo eilt ab.)
aus, geschwind, geschwind das Feuer aus, o löscht geschwind das Feuer aus!
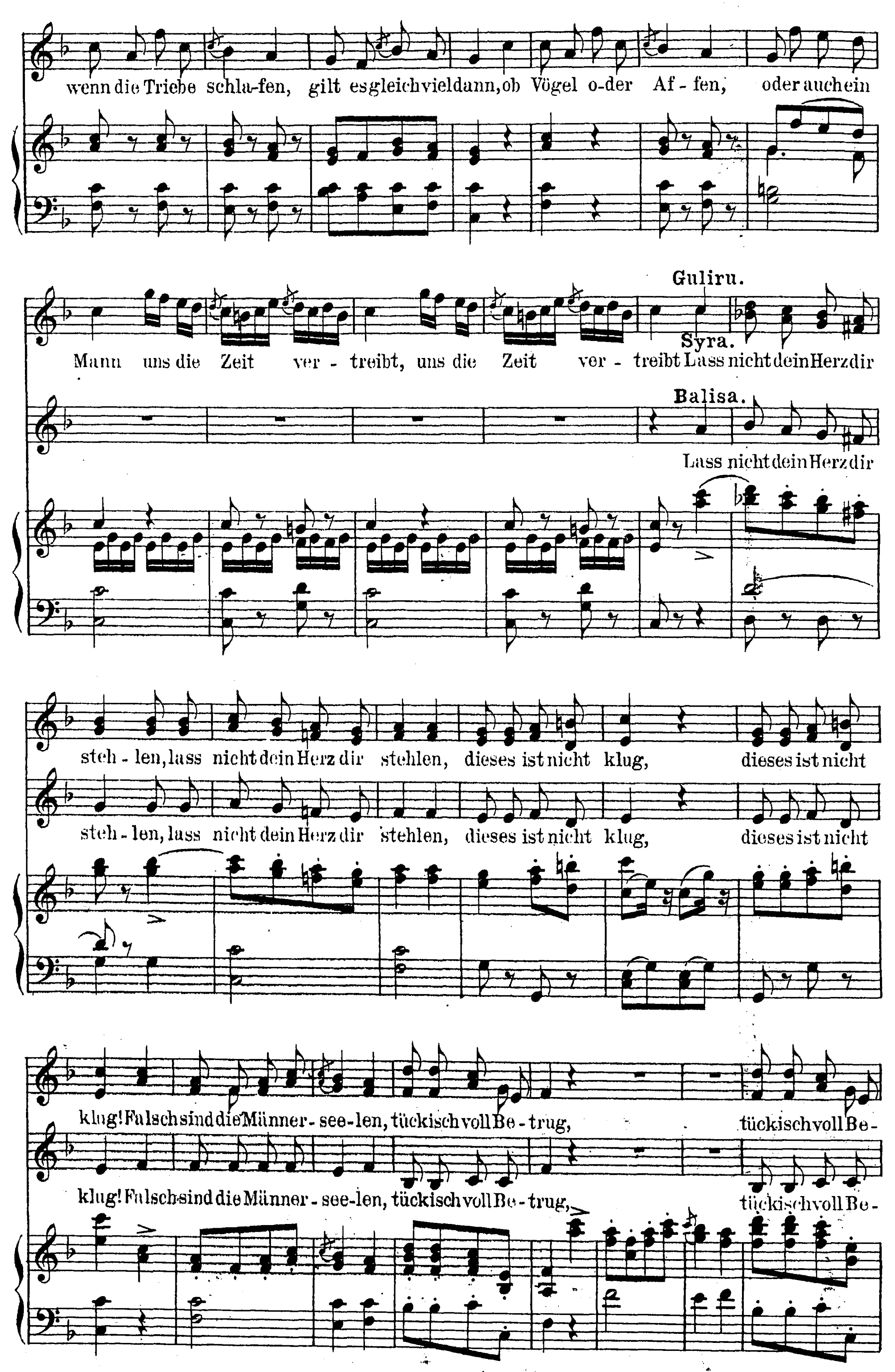
Fünfte Scene.
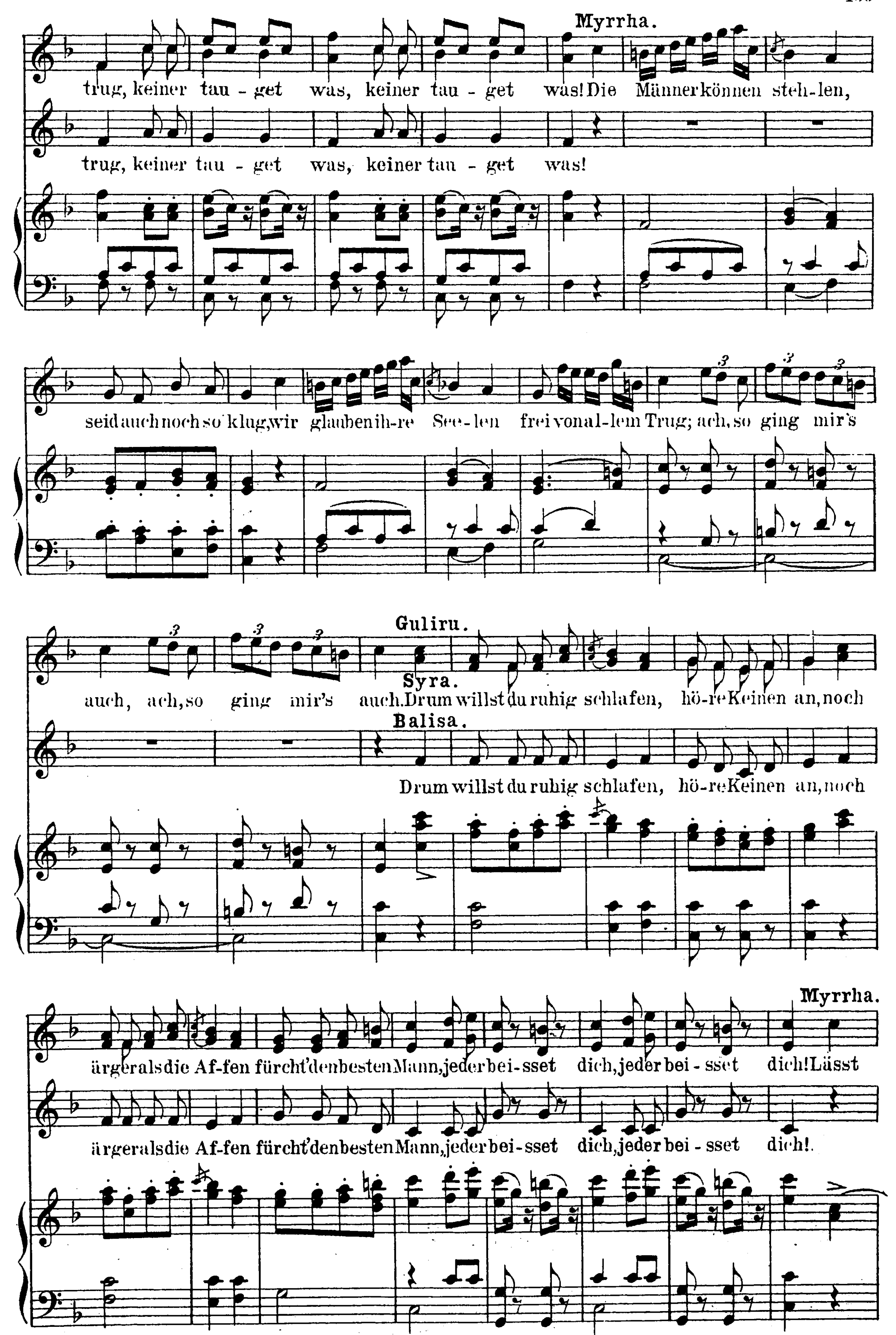
Guliru. Myrrha. Balisa. Syra.
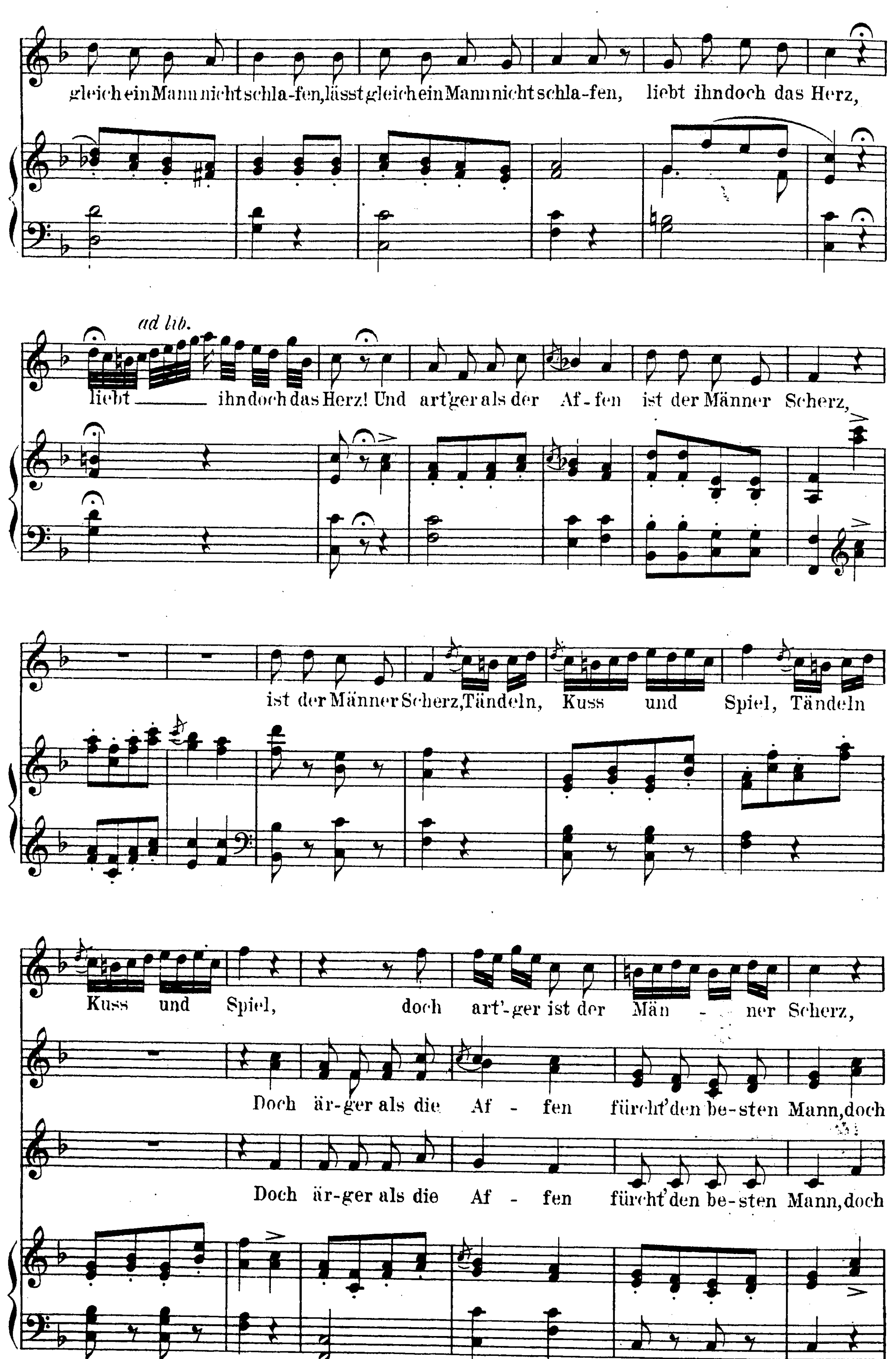
Myrrha. (im Kommen zu Balisa und Syra:) Er ist schon zum Tode verurtheilt, sagt Ihr?
Syra. So ist es.
Balisa. Sie errichten schon den Scheiterhaufen.
Myrrha. Glaubt Ihr wohl, dass er sterben wird?
Guliru. Warum nicht? die Flamme schont keines Menschen.
Myrrha. Aber er soll, er darf nicht sterben. Myrrha wird das nicht zugeben.
Guliru. Nur ein Wunder, nur die Sonne kann ihn retten.
Myrrha. O, Ihr macht mir bange. Wie kann denn Myrrha leben, wenn Murney todt ist?
Syra. Wie ein Mädchen, deren Geliebter auf eine andere Weise starb. Du musst denken, die Feinde hätten ihn erschlagen.
Myrrha. Das könnte ich niemals
Balisa. Kannst du das Lied noch, das uns die alte gefangene Mexicanerin lehrte?
Guliru. Sollen wir dir's singen, um dich aufzuheitern?
Myrrha. Ich bin's zufrieden, obwohl es mich nicht sehr freut.

Nº 17. Quartett.




wenn die Triebe schla-fen, gilt es gleich viel dann, ob Vögel o-der Af - fen, oder auch ein
Mann uns die Zeit ver - treibt, uns die Zeit ver - treibt
Guliru.
Syra.
Lass nicht dein Herz dir
Balisa.
Lass nicht dein Herz dir
steh - len, lass nicht dein Herz dir stehlen, dieses ist nicht klug, dieses ist nicht
steh - len, lass nicht dein Herz dir stehlen, dieses ist nicht klug, dieses ist nicht
klug! Falsch sind die Männer - see-len, tückisch voll Be - trug, tückisch voll Be -
klug! Falsch sind die Männer - see-len, tückisch voll Be - trug, tückisch voll Be -


Myrrha.
trug, keiner tau - get was, keiner tau - get was! Die Männer können steh-len,
trug, keiner tau - get was, keiner tau - get was!
seid auch noch so klug, wir glauben ih-re See-len frei von al-lem Trug; ach, so ging mir's
auch, ach, so ging mir's auch.
Guliru.
Syra.
Drum willst du ruhig schlafen, hö-re Keinen an, noch
Balisa.
Drum willst du ruhig schlafen, hö-re Keinen an, noch
Myrrha.
ärger als die Af-fen fürcht' den besten Mann, jeder bei-sset dich, jeder bei - sset dich! Lässt
ärger als die Af-fen fürcht' den besten Mann, jeder bei-sset dich, jeder bei - sset dich!.


gleich ein Mann nicht schla-fen, lässt gleich ein Mann nicht schla-fen, liebt ihn doch das Herz,
ad lib.
liebt ihn doch das Herz! Und art'ger als der Af-fen ist der Männer Scherz,
ist der Männer Scherz, Tändeln, Kuss und Spiel, Tändeln
Kuss und Spiel, doch art'-ger ist der Män - ner Scherz,
Doch är-ger als die Af - fen fürcht' den be-sten Mann, doch
Doch är-ger als die Af - fen fürcht' den be-sten Mann, doch

doch art'ger ist der Män - ner Scherz, Tän - deln, Tän - deln,

är-ger als die Af - fen fürcht'den be-sten Mann, fürcht' den be - sten,

är-ger als die Af - fen fürcht'den be-sten Mann, fürcht' den be - sten,

Kuss und Spiel, Tän - deln, Tän - deln Kuss und Spiel,

be - sten Mann, je - der, je - der bei - sset dich,
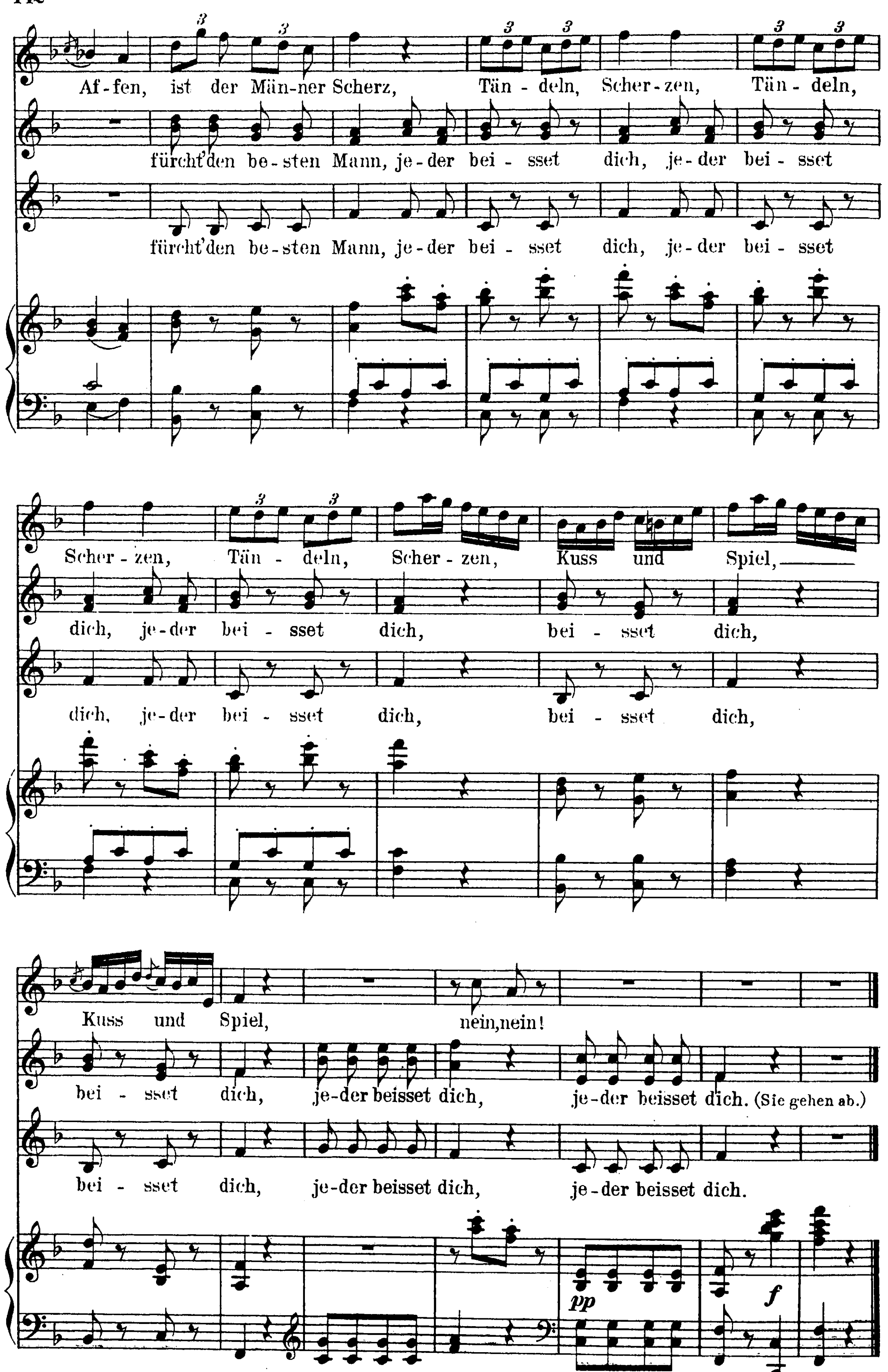
be - sten Mann, je - der, je - der bei - sset dich,

doch art'-ger als der

doch är-ger als die Af-fen fürcht'den be-sten Mann,

doch är-ger als die Af-fen fürcht'den be-sten Mann,

pp



Af-fen, ist der Män-ner Scherz, Tän-deln, Scher-zen, Tän-deln,
fürcht'den be-sten Mann, je-der bei-sset dich, je-der bei-sset
fürcht'den be-sten Mann, je-der bei-sset dich, je-der bei-sset
Scher-zen, Tän-deln, Scher-zen, Kuss und Spiel,
dich, je-der bei-sset dich, bei-sset dich,
dich, je-der bei-sset dich, bei-sset dich,
Kuss und Spiel, nein, nein!
bei-sset dich, je-der beisset dich, je-der beisset dich. (Sie gehen ab.)
bei-sset dich, je-der beisset dich, je-der beisset dich.
pp
f
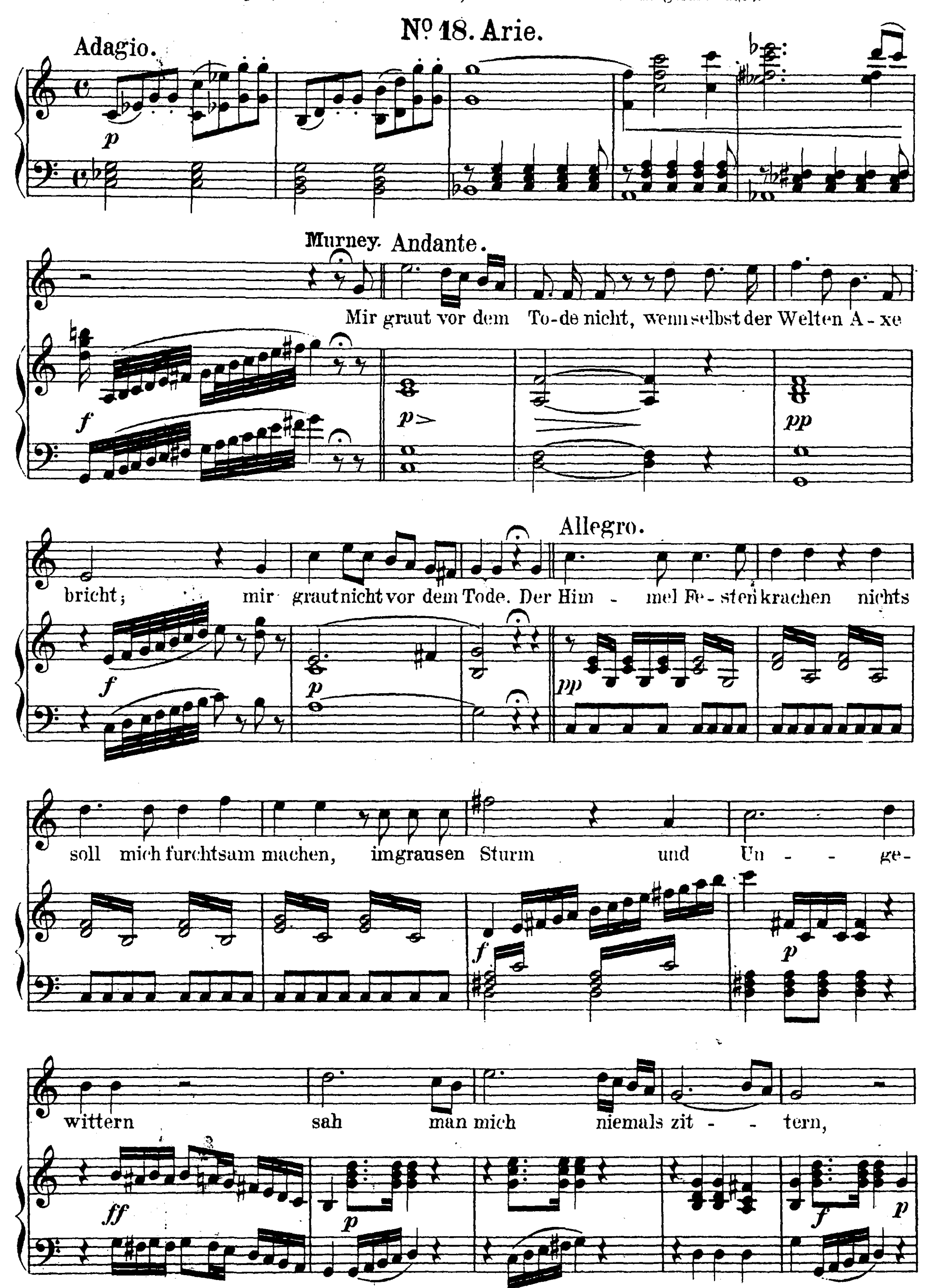
Verwandlung.
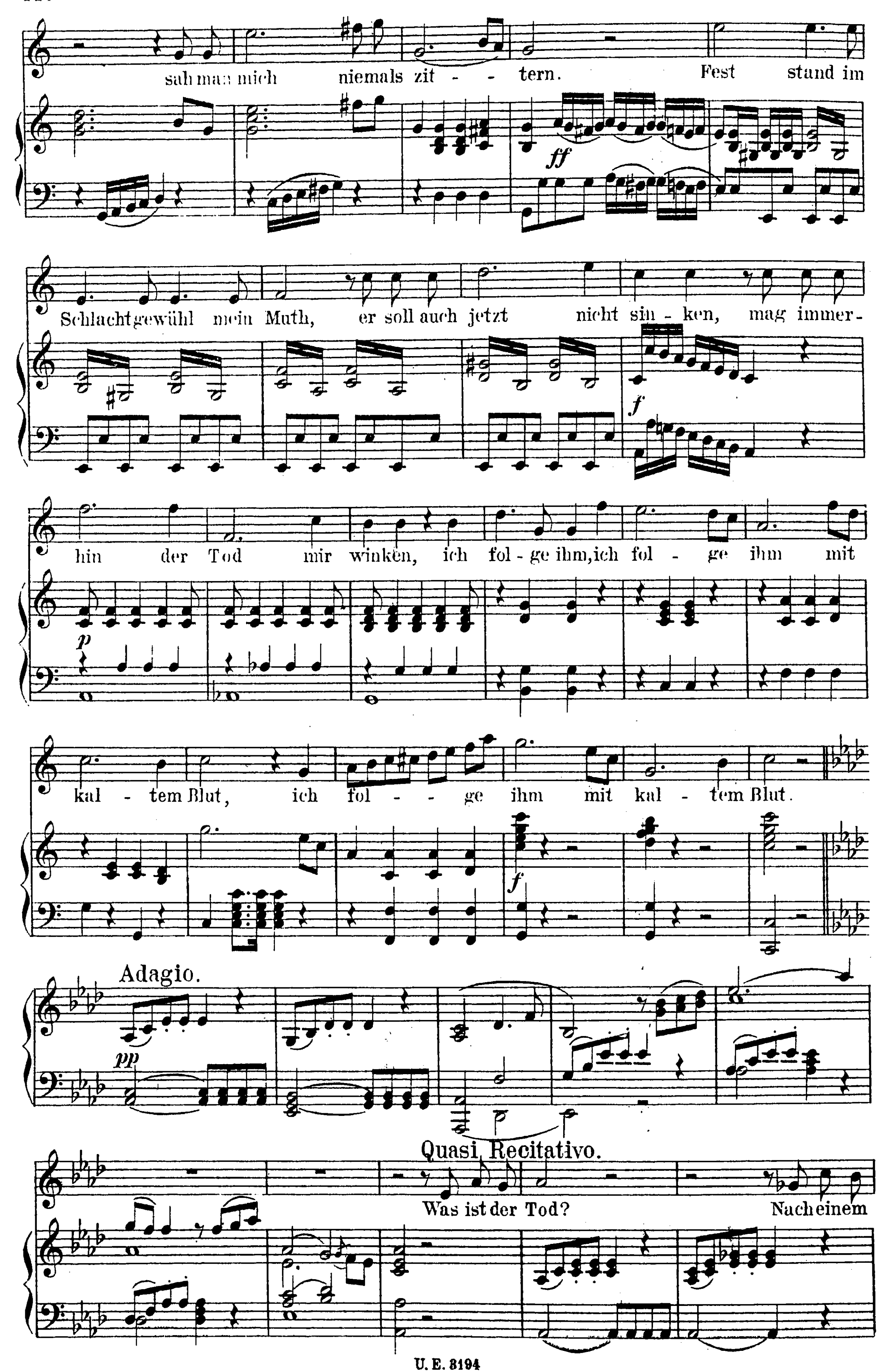
Gefängniss.
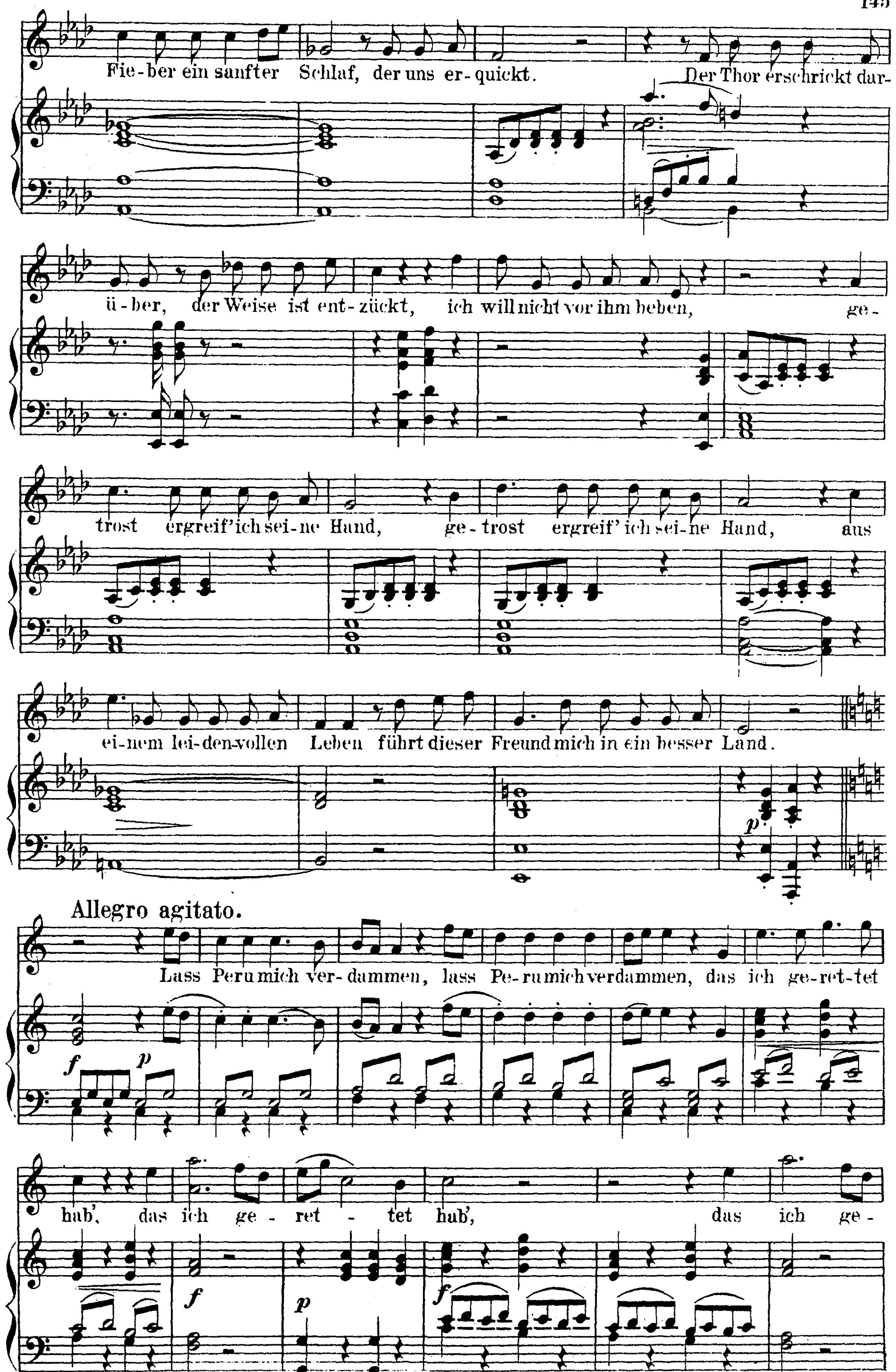
Sechste Scene.
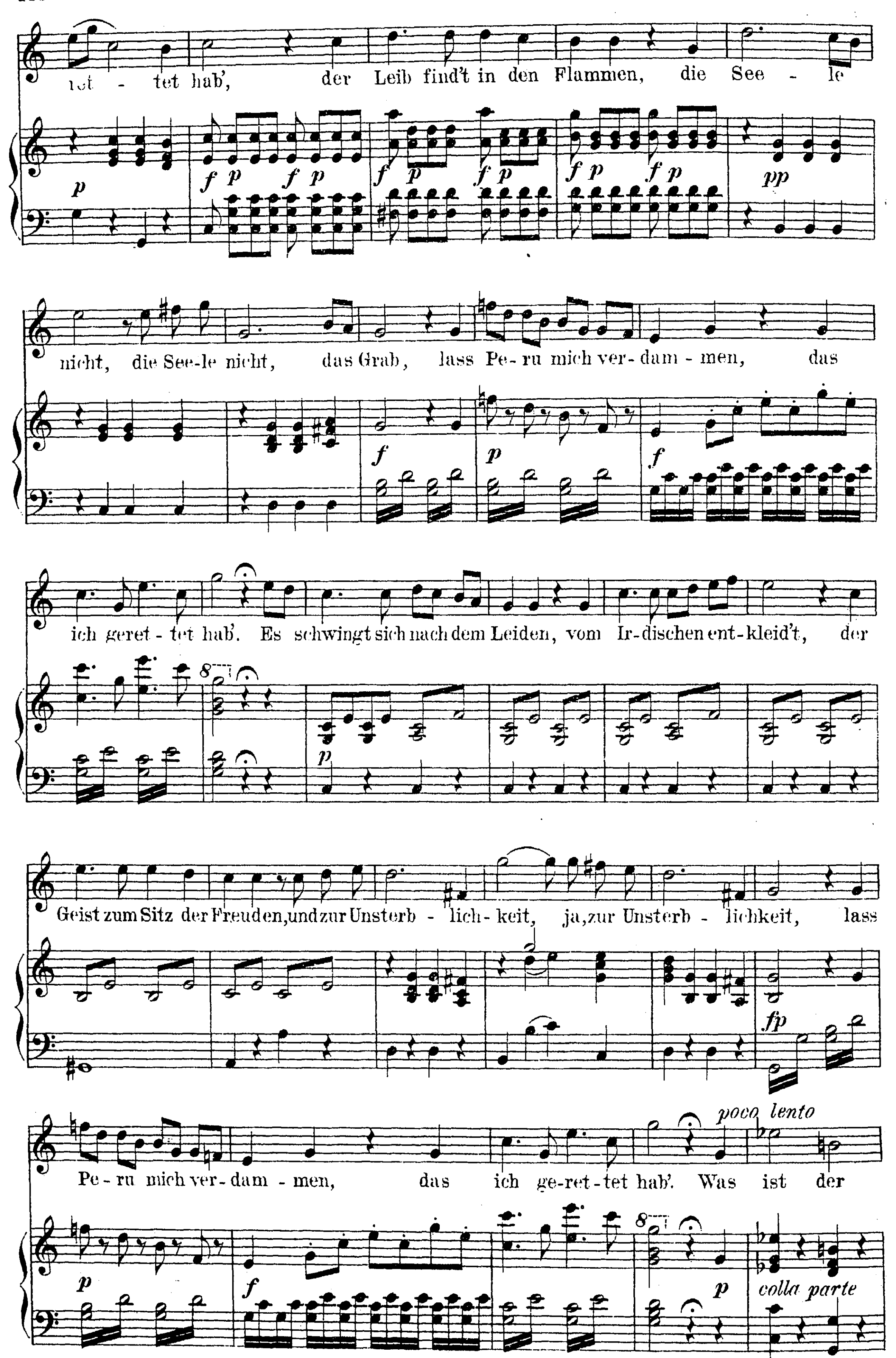
Murney (sitzt in tiefen Gedanken, dann steht er heiter und gefasst auf).
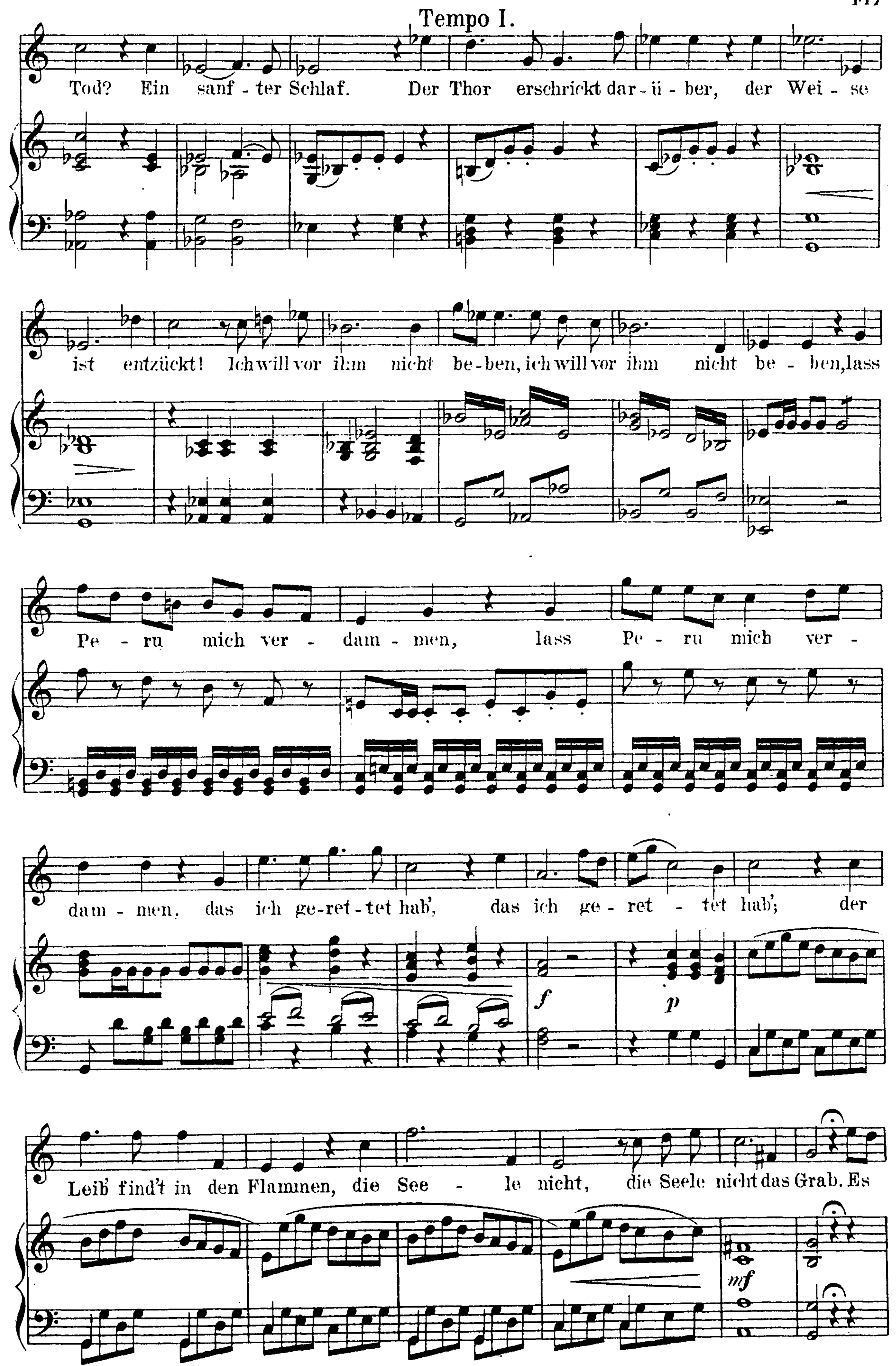
Nº 18. Arie.
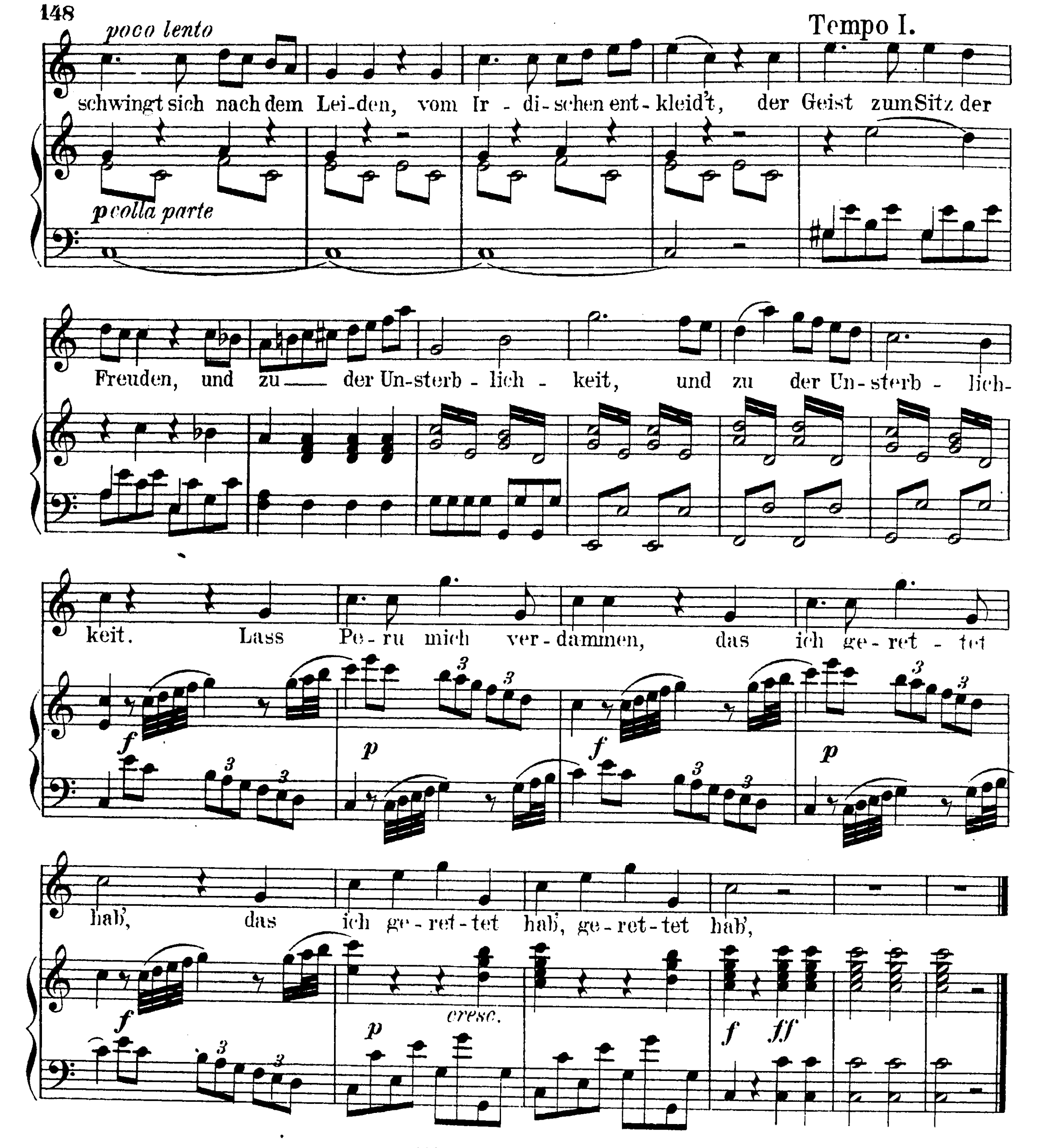



sah man mich niemals zit - - tern. Fest stand im
ff
Schlachtgewühl mein Muth, er soll auch jetzt nicht sin - ken, mag immer-
f
hin der Tod mir winken, ich fol - ge ihm, ich fol - ge ihm mit
p
kal - tem Blut, ich fol - - ge ihm mit kal - tem Blut.
f
Adagio.
pp
Quasi Recitativo.
Was ist der Tod? Nach einem


Fie-ber ein sanfter Schlaf, der uns er-quickt. Der Thor erschrickt dar-
ü-ber, der Weise ist ent-zückt, ich will nicht vor ihm beben, ge-
trost ergreif' ich sei-ne Hand, ge-trost ergreif' ich sei-ne Hand, aus
ei-nem lei-den-vollen Leben führt dieser Freund mich in ein besser Land.
Allegro agitato.
Lass Peru mich ver-dammen, lass Pe-ru mich verdammen, das ich ge-ret-tet
hab', das ich ge-ret-tet hab', das ich ge-


tet - tet hab', der Leib find't in den Flammen, die See - le
nicht, die See-le nicht, das Grab, lass Pe-ru mich ver-dam - men, das
ich geret - tet hab'. Es schwingt sich nach dem Leiden, vom Ir-dischen ent-kleid't, der
Geist zum Sitz der Freuden, und zur Unsterb - lich-keit, ja, zur Unsterb - lichkeit, lass
Pe-ru mich ver-dam - men, das ich ge-ret-tet hab'. Was ist der
poco lento
colla parte


Tempo I.
Tod? Ein sanf - ter Schlaf. Der Thor erschrickt dar - ü - ber, der Wei - se
ist entzückt! Ich will vor ihm nicht be - ben, ich will vor ihm nicht be - ben, lass
Pe - ru mich ver - dam - men, lass Pe - ru mich ver -
dam - men, das ich ge - ret - tet hab', das ich ge - ret - tet hab'; der
Leib find't in den Flammen, die See - le nicht, die Seele nicht das Grab. Es



Siebente Scene.

Murney. Rocca.

Rocca. Murney! Freund, der an mein Herz gehört, muss ich dich hier suchen?
Murney. Prinz! ich nehme deine Freundschaft in eine bessere Welt hinüber.
Rocca. Nein, du sollst nicht sterben.– Ich komme dich zu befreien! Hülle dich in meine Kleider und entflieh!
Murney. Wohin?
Rocca. Zu den Spaniern! Beweise den Peruanern, wen sie verloren haben.
Murney. Ich fürchte den Tod nicht. – Das werde ich nie thun.
Rocco. Rette dich für Rocca!
Murney. Fliehen kann Murney nicht.
Rocco. Aber auch sterben soll Murney nicht.– Du willst nicht fliehen?
Murney. Nein!
Rocca. Nun gut, so stirbt Rocca mit dir oder rettet dich aus den Flammen mit dem Schwerte! (Er eilt ab.)
Murney. Prinz! was willst du thun?– Umsonst, er ist fort.

Achte Scene.

Murney. Myrrha.

Myrrha. Myrrha kommt dir zu sagen, dass du dich nicht bangen sollst.
Murney. Das konnte ich nie, auch wenn tausendfacher Tod mich umschwebte.
Myrrha. Es ist noch viel Hoffnung, dass du nicht sterben wirst.
Murney. Nur der Thor nährt noch da Hoffnung, wo auch schon ihr letzter Funke erloschen ist.
Myrrha. Wenn du mich liebtest _
Murney. Würde ich gegen meine Pflicht handeln.
Myrrha. Aber du würdest leben können.
Murney. Und mich selbst verachten müssen. _ Besser, ich sterbe.
Myrrha. Ist Myrrha dir gar so verhasst?
Murney. Ich schätzte dich einst.
Myrrha. Und jetzt?
Murney. Bedaure ich dich.

Neunte Scene.

Die Vorigen. Inka. Elvira.
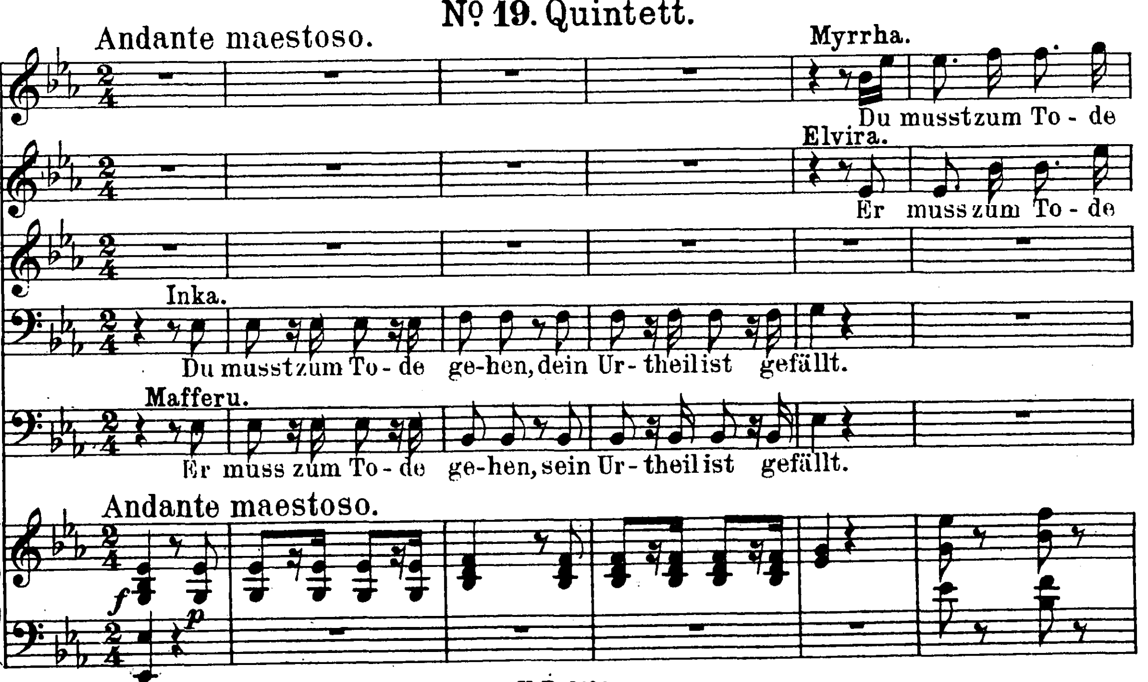
Inka (umarmt Murney). Verzeih' dem Freunde, was der Inka thun musste.
Murney. Wozu diese Entschuldigung, Inka? Ich kenne dein Herz. Es spricht mich frei; aber deine Pflicht heischt dich die Stimme deines Herzens unterdrücken. Ich bewundere deine Seelengrösse und ehre dich darum noch mehr. Du bist als Inka deinem Volke ein Beispiel der Achtung gegen die Gesetze schuldig.
Myrrha. (zum Inka.) Muss Murney wirklich sterben?
Elvira. (zu Murney.) O, mein Gatte! Du sollst dich ewig von mir trennen!
Murney. Ich verstehe dich, Elvira! so sehr du deinem Gesicht Gewalt anthust, auszudrücken, was _ dein Herz nicht fühlt.
Elvira. Murney könnte an meinem Schmerze zweifeln?
Murney. Er kann wahres Gefühl von unechtem unterscheiden.
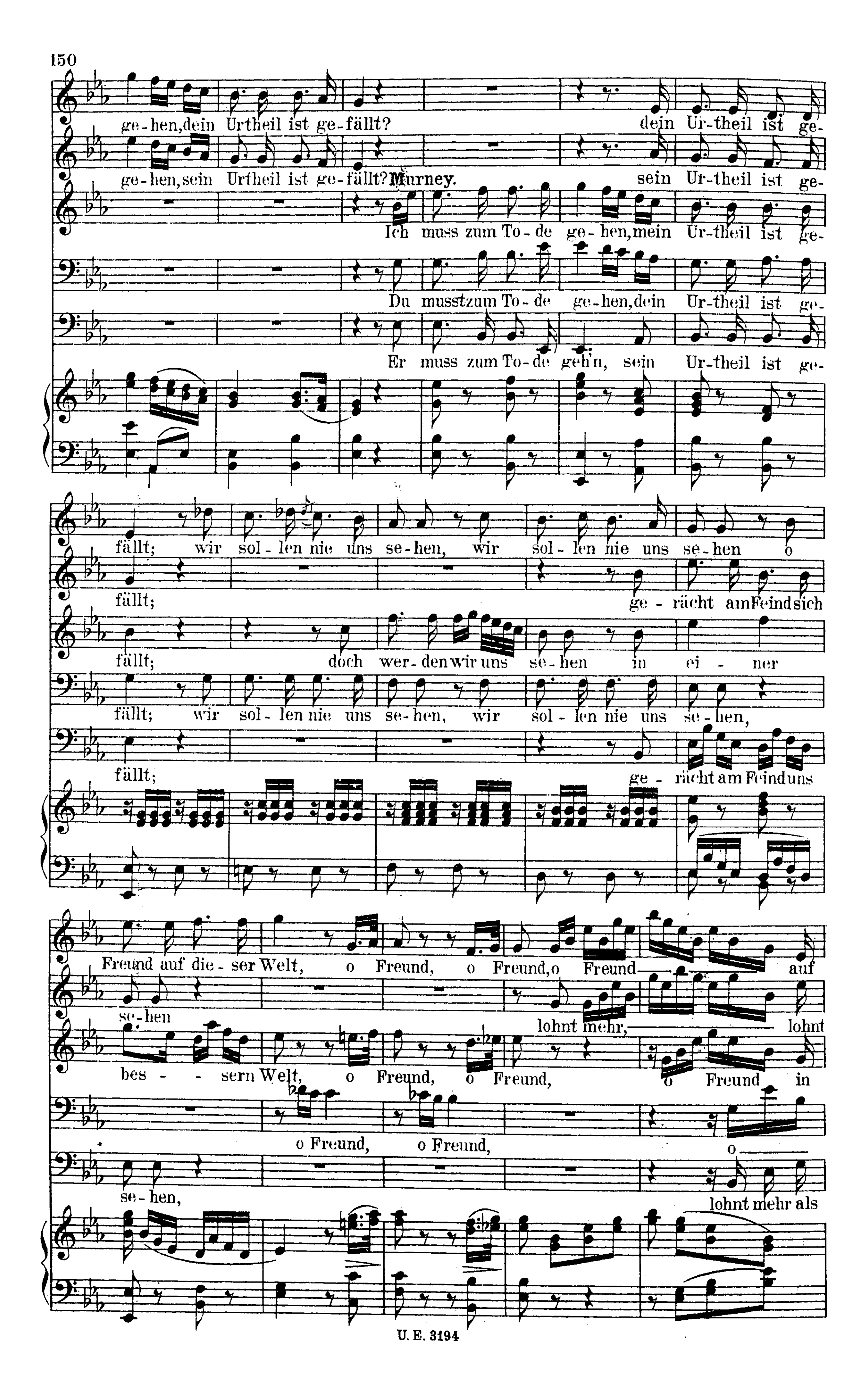
Zehnte Scene.
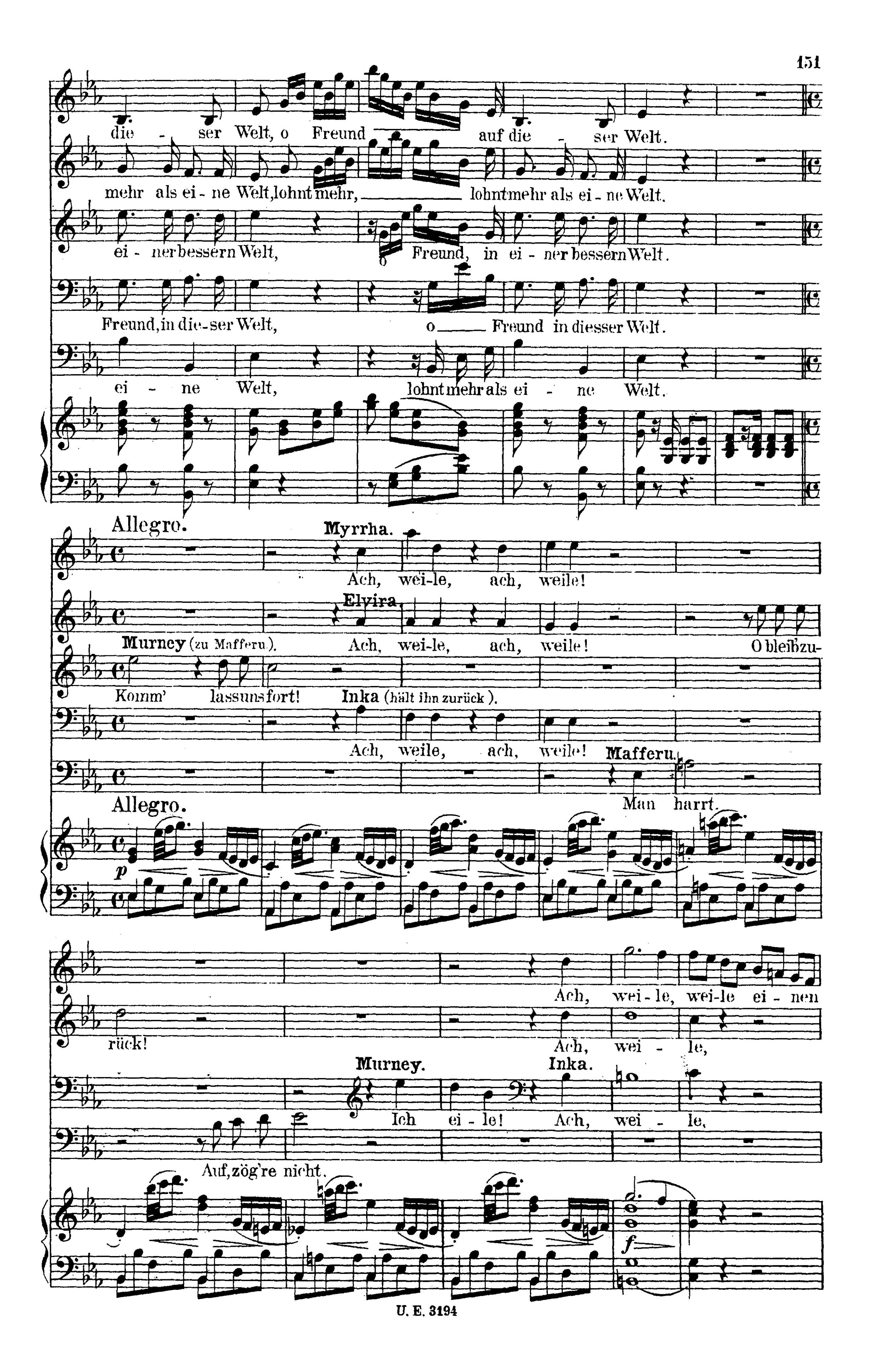
Die Vorigen. Mafferu.
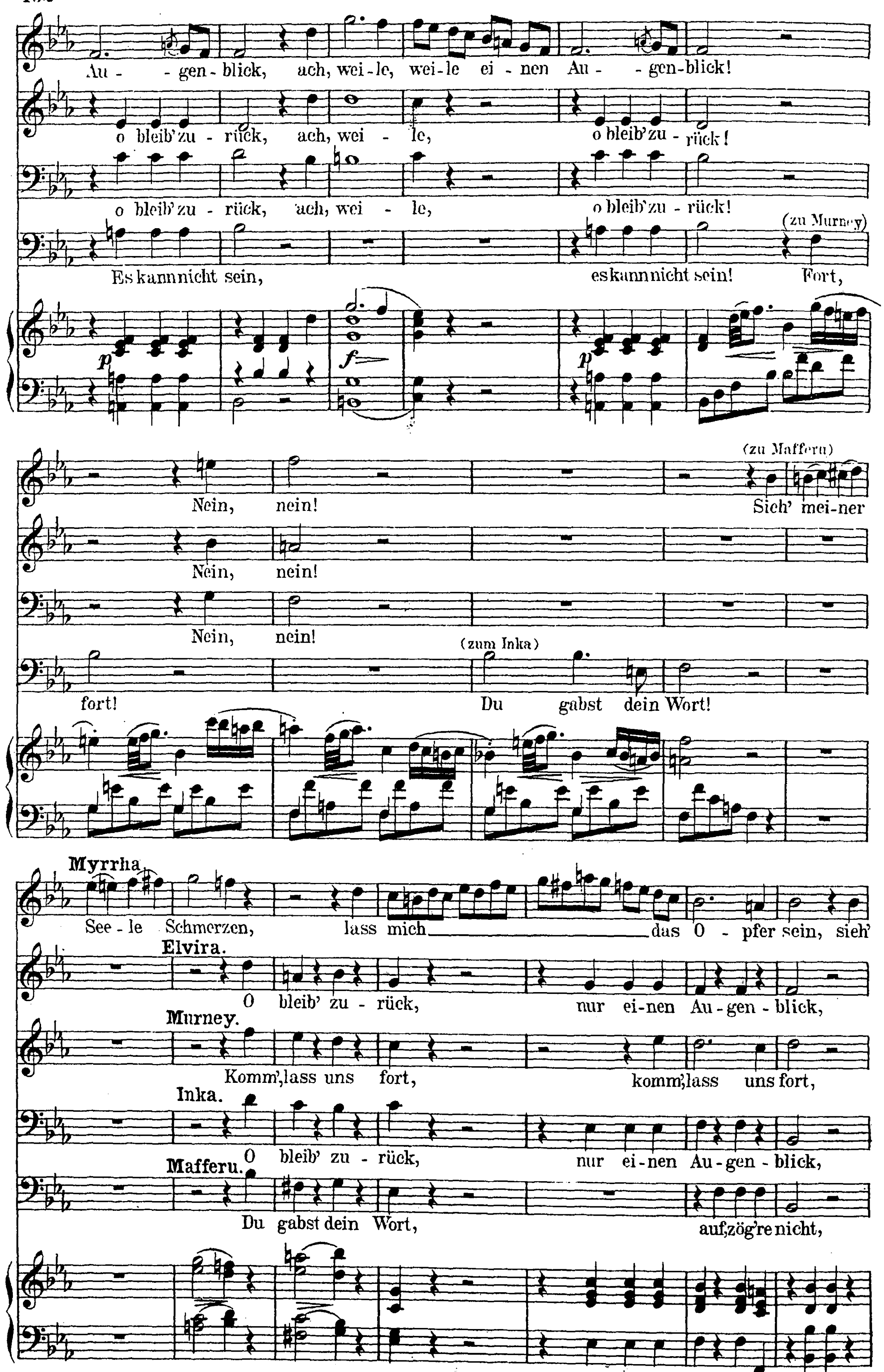
Mafferu. Murney! die Janas erwarten dich im Vorhofe des Tempels. Errichtet ist der Holzstoss, die Stunde deiner Strafe naht heran.
Inka. So kann ihn nichts retten?
Mafferu. Nichts! denn die Sonne will versöhnt sein.
Myrrha (ängstlich). O, mein Vater! _ die Sonne _ nein _
Mafferu. (leise zu Myrrha:) Schweig'! und warte das Ende ab. _ Er wird dich lieben. (zu Murney:) Folge mir!
Murney. So muthig, als ich ging, Peru's Feinde zu schlagen.
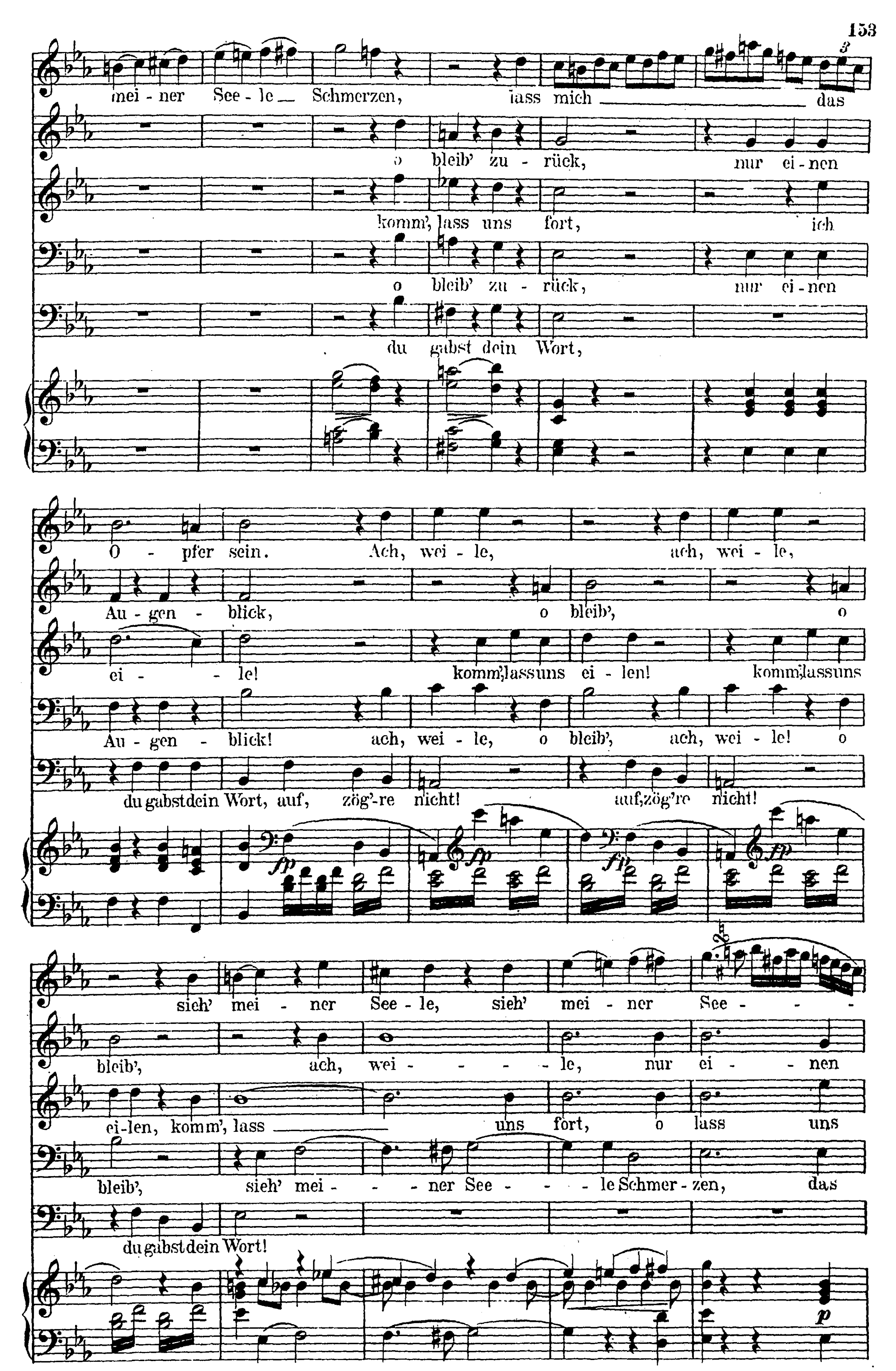
Nº 19. Quintett.
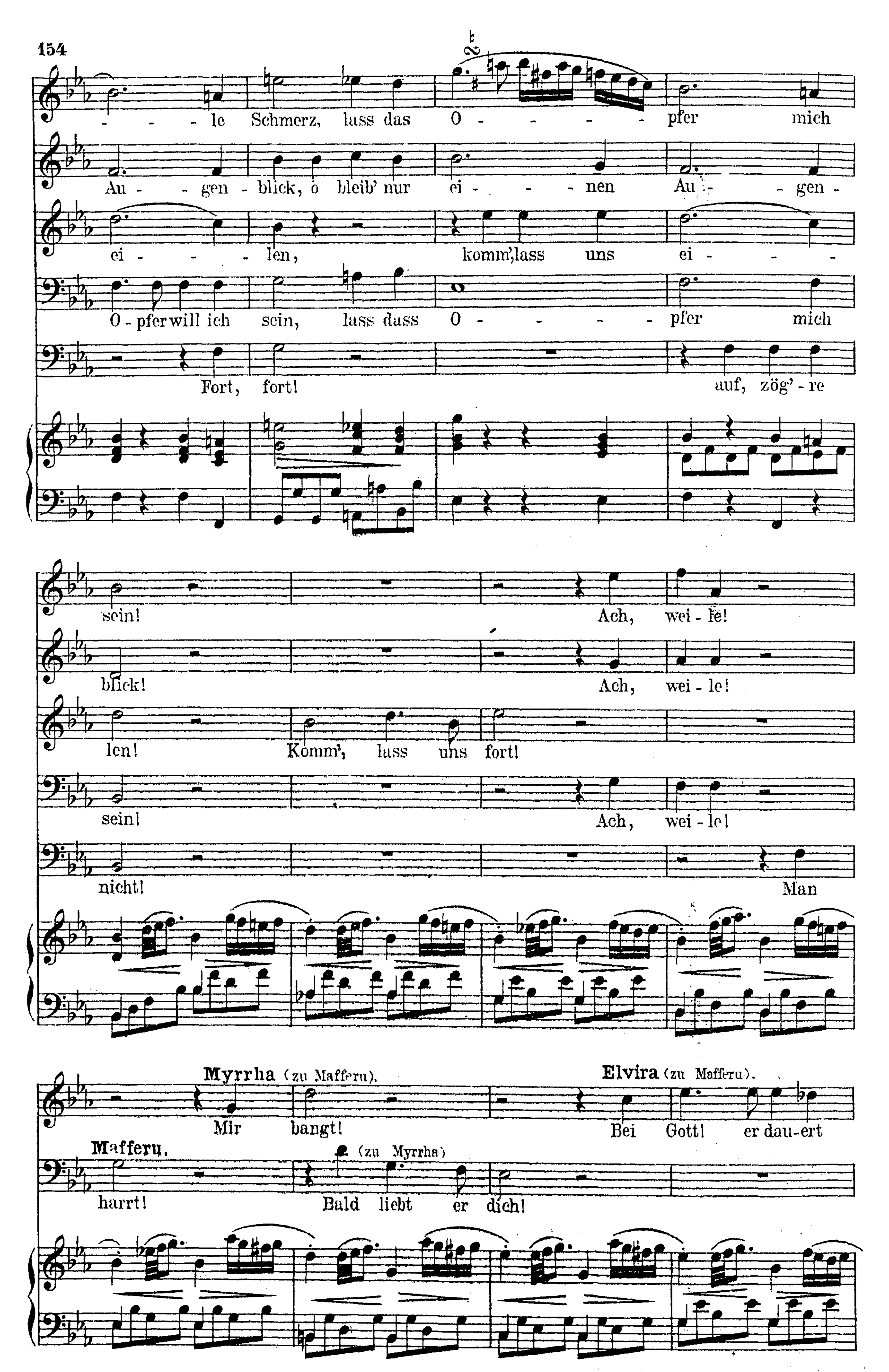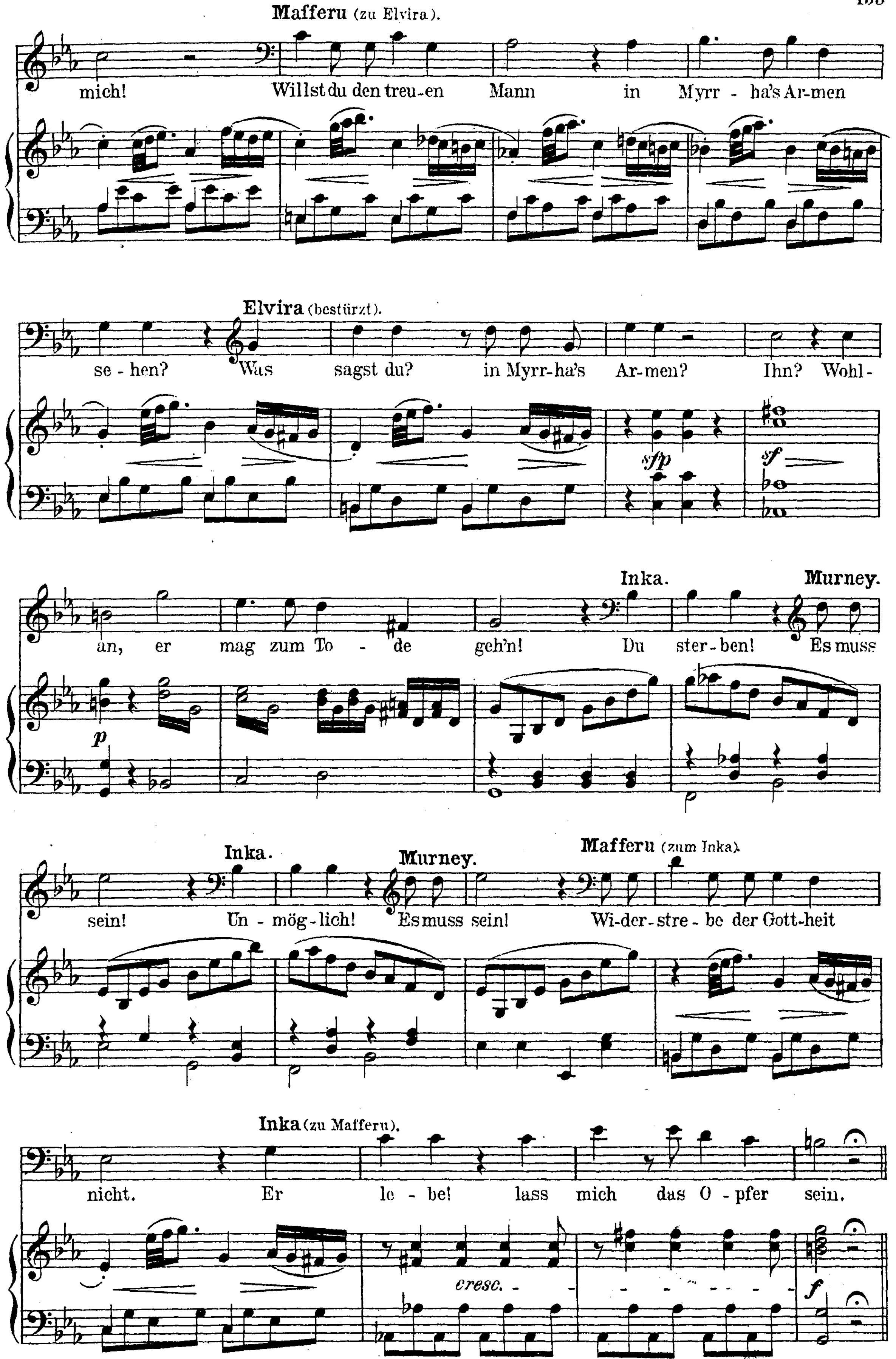



ge-hen, dein Urtheil ist ge-fällt? dein Ur-theil ist ge-
ge-hen, sein Urtheil ist ge-fällt? sein Ur-theil ist ge-
Murney.
Ich muss zum To-de ge-hen, mein Ur-theil ist ge-
Du musst zum To-de ge-hen, dein Ur-theil ist ge-
Er muss zum To-de geh'n, sein Ur-theil ist ge-
fällt; wir sol-len nie uns se-hen, wir sol-len nie uns se-hen o
fällt; ge-rächt am Feind sich
fällt; doch wer-den wir uns se-hen in ei-ner
fällt; wir sol-len nie uns se-hen, wir sol-len nie uns se-hen,
fällt; ge-rächt am Feind uns
Freund auf die-ser Welt, o Freund, o Freund, o Freund auf
se-hen lohnt mehr, lohnt
bes-sern Welt, o Freund, o Freund, o Freund in
o Freund, o Freund, o
se-hen, lohnt mehr als
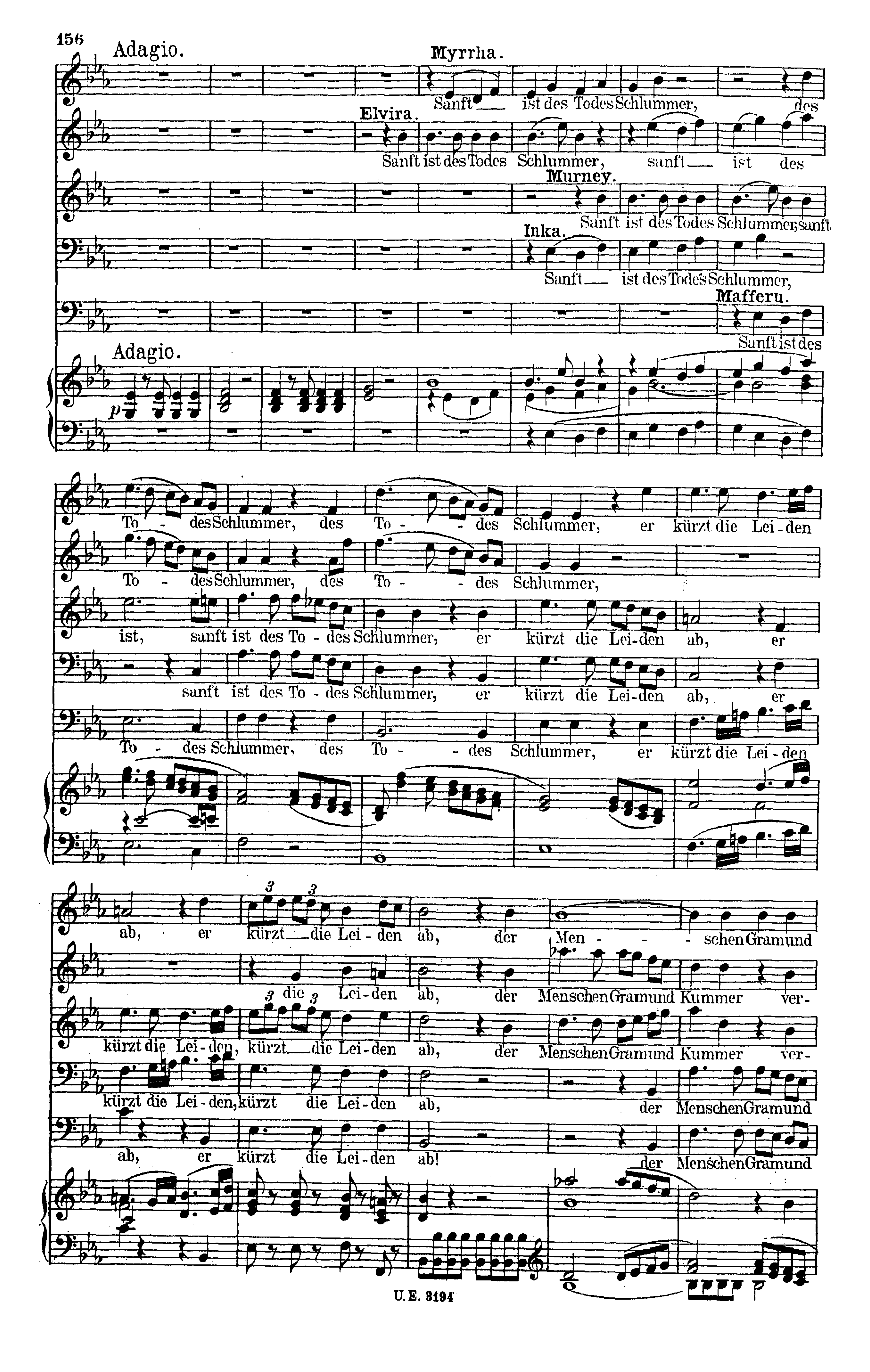

die - ser Welt, o Freund auf die - ser Welt.
mehr als ei - ne Welt, lohnt mehr, lohnt mehr als ei - ne Welt.
ei - ner bessern Welt, o Freund, in ei - ner bessern Welt.
Freund, in die - ser Welt, o Freund in diesser Welt.
ei - ne Welt, lohnt mehr als ei - ne Welt.
Allegro.
Myrrha.
Ach, wei-le, ach, weile!
Elvira.
Ach, wei-le, ach, weile! O bleib zu-
Murney (zu Mafferu).
Komm' lass uns fort!
Inka (hält ihn zurück).
Ach, weile, ach, weile!
Mafferu.
Man harrt.
Allegro.
p
Ach, wei - le, wei-le ei - nen
rück! Ach, wei - le,
Murney.
Inka.
Ich ei - le! Ach, wei - le,
Auf, zög're nicht.
f
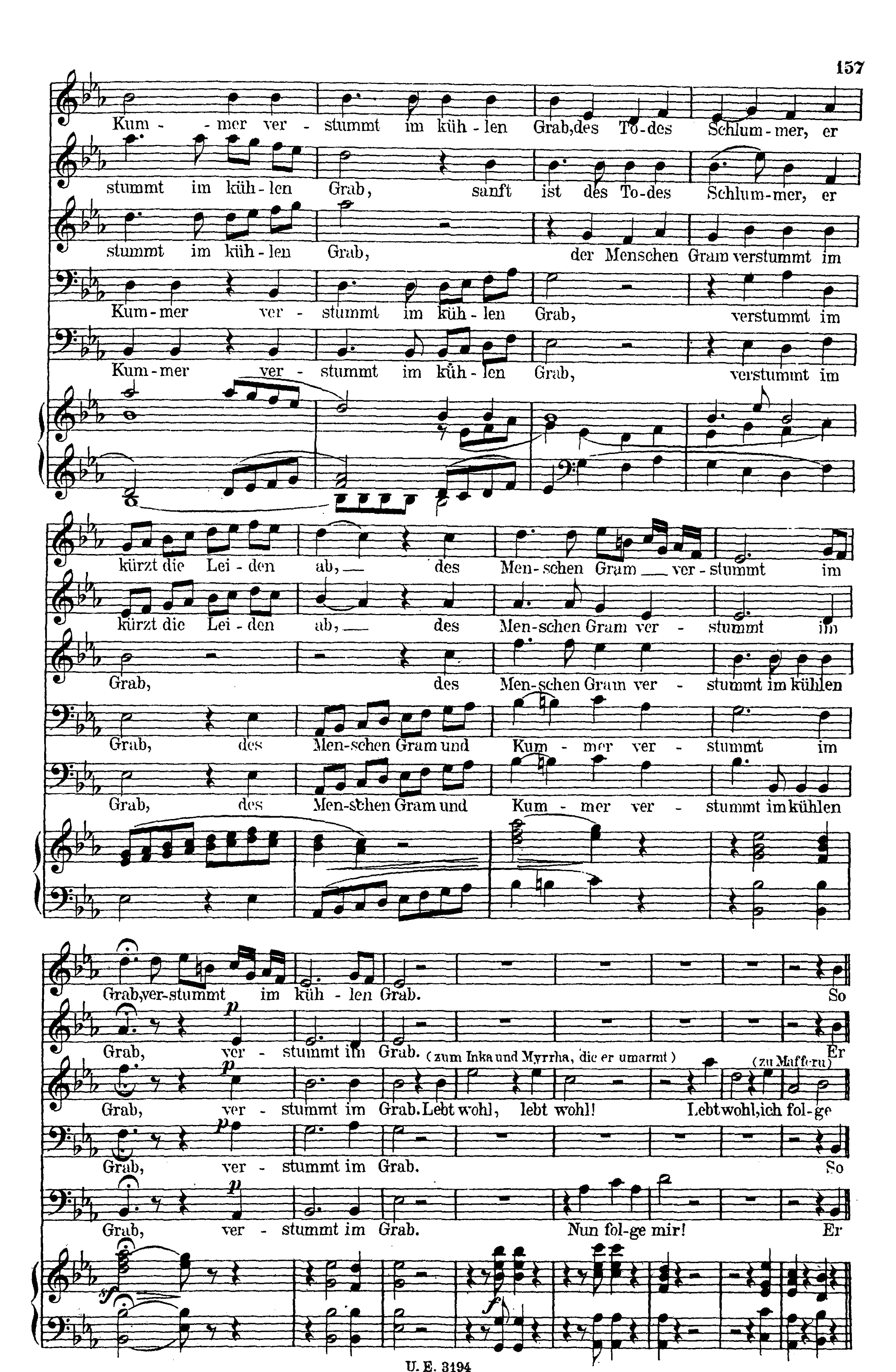

Au - gen-blick, ach, wei-le, wei-le ei-nen Au - gen-blick!
o bleib' zu - rück, ach, wei - le, o bleib' zu - rück!
o bleib' zu - rück, ach, wei - le, o bleib' zu - rück!
Es kann nicht sein, es kann nicht sein! Fort,
(zu Murney)
p
f
Nein, nein!
Nein, nein!
Nein, nein!
(zu Mafferu)
Sich' mei-ner
fort! Du gabst dein Wort!
(zum Inka)
Myrrha
See-le Schmerzen, lass mich das O - pfer sein, sieh'
Elvira.
O bleib' zu - rück, nur ei-nen Au-gen - blick,
Murney.
Komm', lass uns fort, komm', lass uns fort,
Inka.
O bleib' zu - rück, nur ei-nen Au-gen - blick,
Mafferu.
Du gabst dein Wort, auf, zög're nicht,
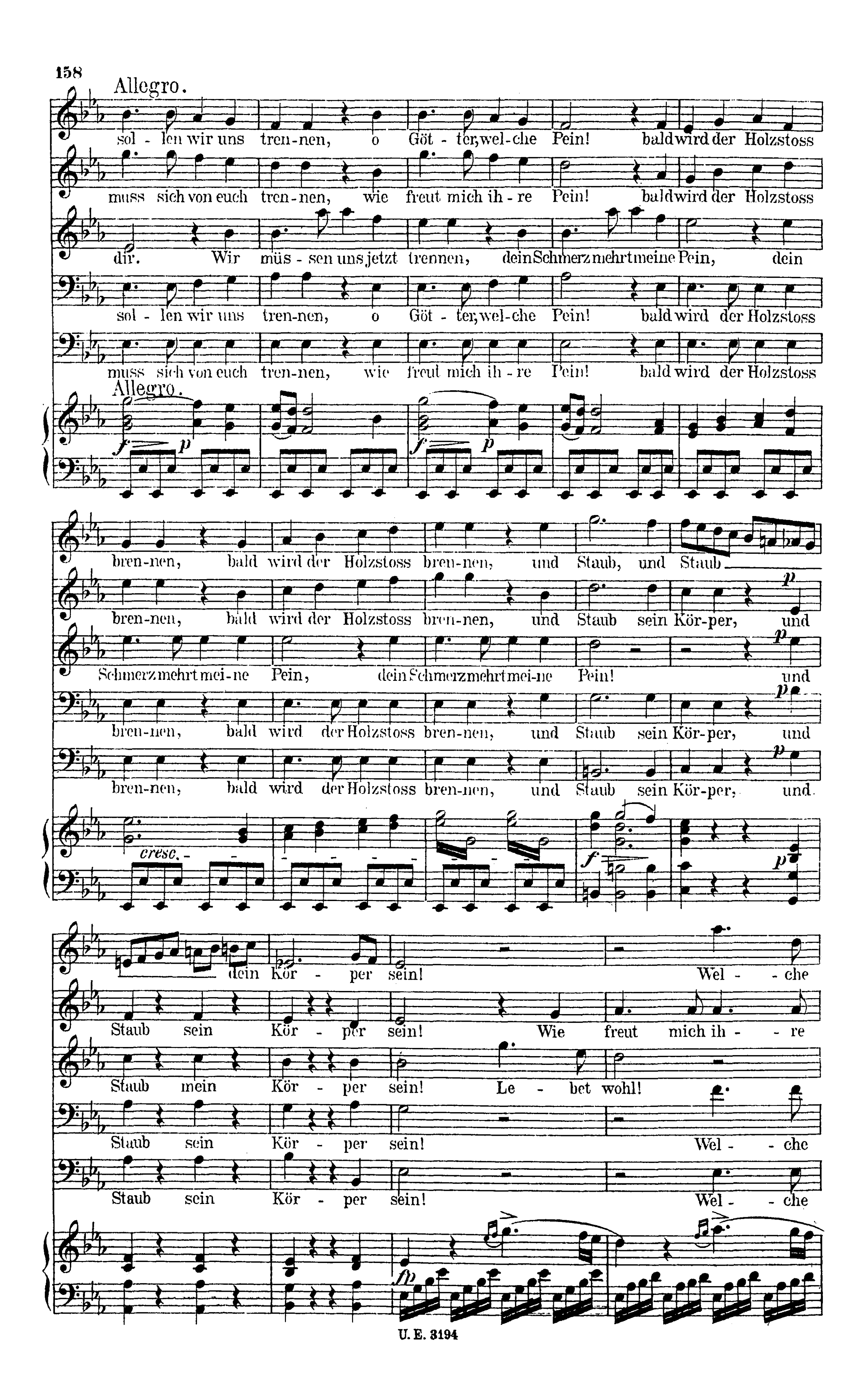

mei - ner See - le Schmerzen, lass mich das
o bleib' zu - rück, nur ei - nen
komm', lass uns fort, ich
o bleib' zu - rück, nur ei - nen
du gabst dein Wort,
O - pfer sein. Ach, wei - le, ach, wei - le,
Au - gen - blick, o bleib', o
ei - le! komm', lass uns ei - len! komm', lass uns
Au - gen - blick! ach, wei - le, o bleib', ach, wei - le! o
du gabst dein Wort, auf, zög're nicht! auf, zög're nicht!
sieh' mei - ner See - le, sieh' mei - ner See -
bleib', ach, wei - le, nur ei - nen
ei - len, komm', lass uns fort, o lass uns
bleib', sieh' mei - ner See - le Schmer - zen, das
du gabst dein Wort!
fp
p
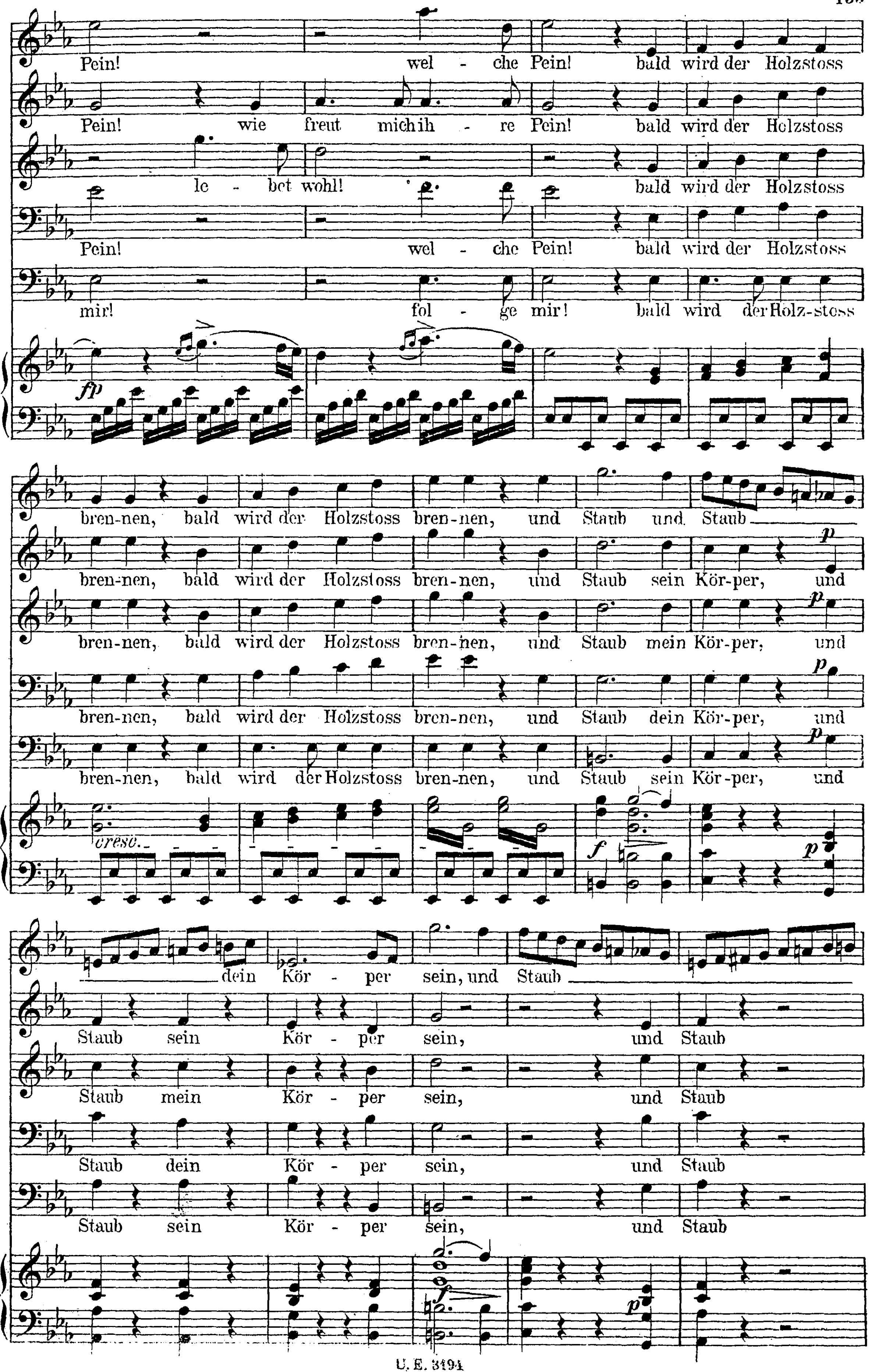

le Schmerz, lass das O - pfer mich
Au - gen - blick, o bleib' nur ei - nen Au - gen -
ei - len, komm', lass uns ei -
O - pfer will ich sein, lass dass O - pfer mich
Fort, fort! auf, zög' - re
sein! Ach, wei - le!
blick! Ach, wei - le!
len! Komm', lass uns fort!
sein! Ach, wei - le!
nicht! Man
Myrrha (zu Mafferu).
Mir bangt!
Elvira (zu Mafferu).
Bei Gott! er dau-ert
Mafferu.
(zu Myrrha)
harrt! Bald liebt er dich!
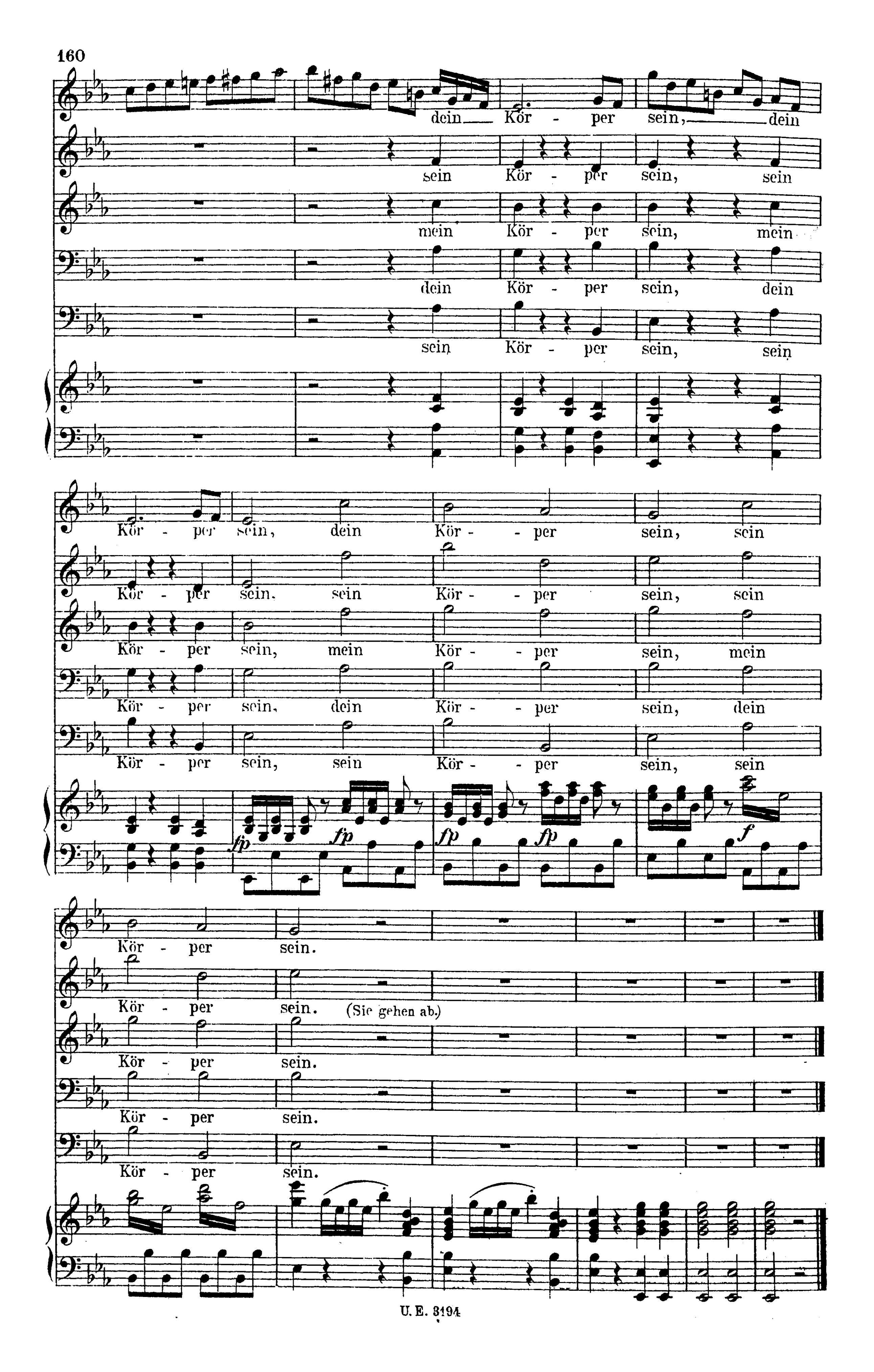

Mafferu (zu Elvira).
mich! Willst du den treu-en Mann in Myrr - ha's Ar-men
Elvira (bestürzt).
se - hen? Was sagst du? in Myrr-ha's Ar-men? Ihn? Wohl-
sfp
sf
Inka.
Murney.
an, er mag zum To - de geh'n! Du ster-ben! Es muss
p
Inka.
Murney.
Mafferu (zum Inka).
sein! Un - mög-lich! Es muss sein! Wi-der-stre - be der Gott-heit
Inka (zu Mafferu).
nicht. Er le - be! lass mich das O - pfer sein.
cresc.
f


Adagio.
Myrrha.
Sanft ist des Todes Schlummer, des To - des Schlummer, des To - des Schlummer, er kürzt die Lei-den ab, er kürzt die Lei-den ab, der Men - schen Gramund
Elvira.
Sanft ist des Todes Schlummer, sanft ist des To - des Schlummer, des To - des Schlummer, die Lei-den ab, der Menschen Gramund Kummer ver-
Murney.
Sanft ist des Todes Schlummer, sanft ist, sanft ist des To - des Schlummer, er kürzt die Lei-den ab, er kürzt die Lei-den, kürzt die Lei-den ab, der Menschen Gramund Kummer ver-
Inka.
Sanft ist des Todes Schlummer, sanft ist des To - des Schlummer, er kürzt die Lei-den ab, er kürzt die Lei-den, kürzt die Lei-den ab, der Menschen Gramund
Mafferu.
Sanft ist des To - des Schlummer, des To - des Schlummer, er kürzt die Lei-den ab, er kürzt die Lei-den ab! der Menschen Gramund
Adagio.
p


Kum - - mer ver - stummt im küh - len Grab, des To - des Schlum - mer, er
stummt im küh - len Grab, sanft ist des To - des Schlum - mer, er
stummt im küh - len Grab, der Menschen Gram verstummt im
Kum - mer ver - stummt im küh - len Grab, verstummt im
Kum - mer ver - stummt im küh - len Grab, verstummt im
kürzt die Lei - den ab, des Men - schen Gram ver - stummt im
kürzt die Lei - den ab, des Men - schen Gram ver - stummt im
Grab, des Men - schen Gram ver - stummt im kühlen
Grab, des Men - schen Gram und Kum - mer ver - stummt im
Grab, des Men - schen Gram und Kum - mer ver - stummt im kühlen
Grab, ver - stummt im küh - len Grab. So
Grab, ver - stummt im Grab. Er
(zum Inka und Myrrha, die er umarmt)
(zu Mafferu)
Grab, ver - stummt im Grab. Lebt wohl, lebt wohl! Lebt wohl, ich fol - ge
Grab, ver - stummt im Grab. So
Grab, ver - stummt im Grab. Nun fol - ge mir! Er


Allegro.
sol - len wir uns tren-nen, o Göt - ter, wel-che Pein! bald wird der Holzstoss
muss sich von euch tren-nen, wie freut mich ih - re Pein! bald wird der Holzstoss
dir. Wir müs - sen uns jetzt trennen, dein Schmerz mehrt meine Pein, dein
sol - len wir uns tren-nen, o Göt - ter, wel-che Pein! bald wird der Holzstoss
muss sich von euch tren-nen, wie freut mich ih - re Pein! bald wird der Holzstoss
Allegro.
f p f p
bren-nen, bald wird der Holzstoss bren-nen, und Staub, und Staub
bren-nen, bald wird der Holzstoss bren-nen, und Staub sein Kör-per, und
Schmerz mehrt mei-ne Pein, dein Schmerz mehrt mei-ne Pein! und
bren-nen, bald wird der Holzstoss bren-nen, und Staub sein Kör-per, und
bren-nen, bald wird der Holzstoss bren-nen, und Staub sein Kör-per, und
p p p p
cresc. f p
dein Kör - per sein! Wel - che
Staub sein Kör - per sein! Wie freut mich ih - re
Staub mein Kör - per sein! Le - bet wohl!
Staub sein Kör - per sein! Wel - che
Staub sein Kör - per sein! Wel - che
fp


Pein! wel - che Pein! bald wird der Holzstoss
Pein! wie freut mich ih - re Pein! bald wird der Holzstoss
le - bet wohl! bald wird der Holzstoss
Pein! wel - che Pein! bald wird der Holzstoss
mir! fol - ge mir! bald wird der Holz-stoss
fp
bren-nen, bald wird der Holzstoss bren-nen, und Staub und Staub
bren-nen, bald wird der Holzstoss bren-nen, und Staub sein Kör-per, und
bren-nen, bald wird der Holzstoss bren-nen, und Staub mein Kör-per, und
bren-nen, bald wird der Holzstoss bren-nen, und Staub dein Kör-per, und
bren-nen, bald wird der Holzstoss bren-nen, und Staub sein Kör-per, und
cresc.
dein Kör - per sein, und Staub
Staub sein Kör - per sein, und Staub
Staub mein Kör - per sein, und Staub
Staub dein Kör - per sein, und Staub
Staub sein Kör - per sein, und Staub


dein Kör - per sein, dein
sein Kör - per sein, sein
mein Kör - per sein, mein
dein Kör - per sein, dein
sein Kör - per sein, sein
fp
fp
fp
fp
f
Kör - per sein, dein Kör - per sein, sein
Kör - per sein. sein Kör - per sein, sein
Kör - per sein, mein Kör - per sein, mein
Kör - per sein, dein Kör - per sein, dein
Kör - per sein, sein Kör - per sein, sein
Kör - per sein.
Kör - per sein.
(Sie gehen ab.)
Kör - per sein.
Kör - per sein.
Kör - per sein.

Verwandlung.
Freie Gegend.

Elfte Scene.

Rocca, Villac-Umu.

Villac-Umu. Was verlangst du von mir?
Rocca. Ich fordre Murney's Leben von dir! — Du bist Oberpriester, ein Wort von dir beruhigt die Peruaner. Sein Leben ist in deinen Händen.
Villac-Umu. Du forderst von mir, was ich dir nicht geben kann. Ueber sein Leben hat die Sonne entschieden; ich, ihr Diener, kann nicht begnadigen.
Rocca. Du kannst es.
Villac-Umu. Die Gottheit fordert Rache.
Rocca. Bin ich einst Inka, will ich grösser sein, als deine Gottheit — ich will verzeihen.
Villac-Umu (bei Seite). Du sollst nie Inka werden. (laut) Lästerungen anzuhören bin ich nicht hierher gekommen.
Rocca (scharf und dringend). Gieb mir Murney's Leben, Priester!
Villac-Umu. Schaff' mir einen andern, der sich freiwillig für Murney stellt, der sich für ihn der Strafe unterwirft und Murney ist frei. (ab.)

Zwölfte Scene.

Rocca allein.

„Schaff' mir einen andern, der sich freiwillig der Strafe unterwirft!" Wer wird das thun?

Dreizehnte Scene.

Rocca. Pedrillo, dann **Guliru.**

Rocca. Ha! vielleicht du?
Pedrillo. Was? (zitternd) was soll's geben?
Guliru. (kommt und bleibt im Hintergrunde stehen).
Rocco. Ich weiss, dass du deinen Herrn liebst — —
Pedrillo. Ach ja! recht herzlich.
Rocca. Du kannst ihn retten.
Pedrillo. Mit Vergnügen! Wie?
Rocca. Lass dich statt seiner verbrennen!
Pedrillo. Ich? — Verbrennen? — Nein! ich kann ihn nicht retten. — Ihr habt Euch in der Person geirrt, Prinz!
Rocca. Du fürchtest den Tod?
Pedrillo. Er ist der allerärgste Feind, den ich auf der Welt kenne, und ich gehe ihm aus dem Wege, wo ich nur kann.
Rocca. Feiger Sclave! — Auf denn, Rocca! sammle deine Freunde und rette deinen Freund mit Gewalt! (ab.)

Vierzehnte Scene.

Pedrillo, Guliru.

Pedrillo. Eine verdammte Proposition! — (Guliru bemerkend). Bist du auch da?
Guliru. (vorkommend). Elender, feiger Mensch!
Pedrillo. Ist das dein Gruss?
Guliru. Niedrig denkende Seele!
Pedrillo. Weiter!
Guliru. In dessen Innern kein Fünkchen Ehre glimmt; der, zum Sclaven geboren, nicht einmal so viel Muth hat, sein elendes, niedriges Leben zu verlassen.
Pedrillo. Ich bin meines Lebens guter Freund. Es verlässt mich nicht, warum soll ich's verlassen? Nein, ich kenne die Pflichten gegen meinen Freund besser, wir bleiben zusammen.
Guliru. Mit Verachtung werde ich stets vor dir vorübergehen, Feiger!
Pedrillo. Höre! Du hast uns gewiss behorcht? — Das ist auch keine Tugend, Elende! — O, du niedrig denkende Horcherin!
Guliru. Wie? was unterstehst du dich?
Pedrillo. Weit weniger, als du dich unterstehst. — Aber das Schimpfen ist Euch angeboren.
Guliru. Wie dir die Feigheit.
Pedrillo. O, wenn ich will, kann ich tapfer genug sein, aber mit den Flammen balge ich mich nicht gern herum.
Guliru. Du verdienst garnicht auf eine so erhabene Art zu sterben. (ab.)

Fünfzehnte Scene.

Pedrillo allein.

Es ist mir auch garnichts daran gelegen.— Jetzt will ich mich aber doch ein wenig verkriechen, ich traue dem Frieden nicht. Es könnte einer solchen Schlange einfallen zu sagen: Pedrillo hat die Sonne gelüstert. Gleich kämen die Herrn Feuerinspectoren, nähmen mich beim Fell und transportirten mich auf den Scheiterhaufen.— Nein! so brillant will ich nicht sterben.—Wenn ich je einmal dran muss, so wünschte ich so spät wie möglich von der Mahlzeit ad beatorum convivia abgerufen zu werden, damit ich in der Routine bliebe und essend zum Essen käme. Denn— Element! Dort kommen Priester! (Er kriecht in das Gebüsch.)

Sechszehnte Scene.

Mafferu, Garbas.
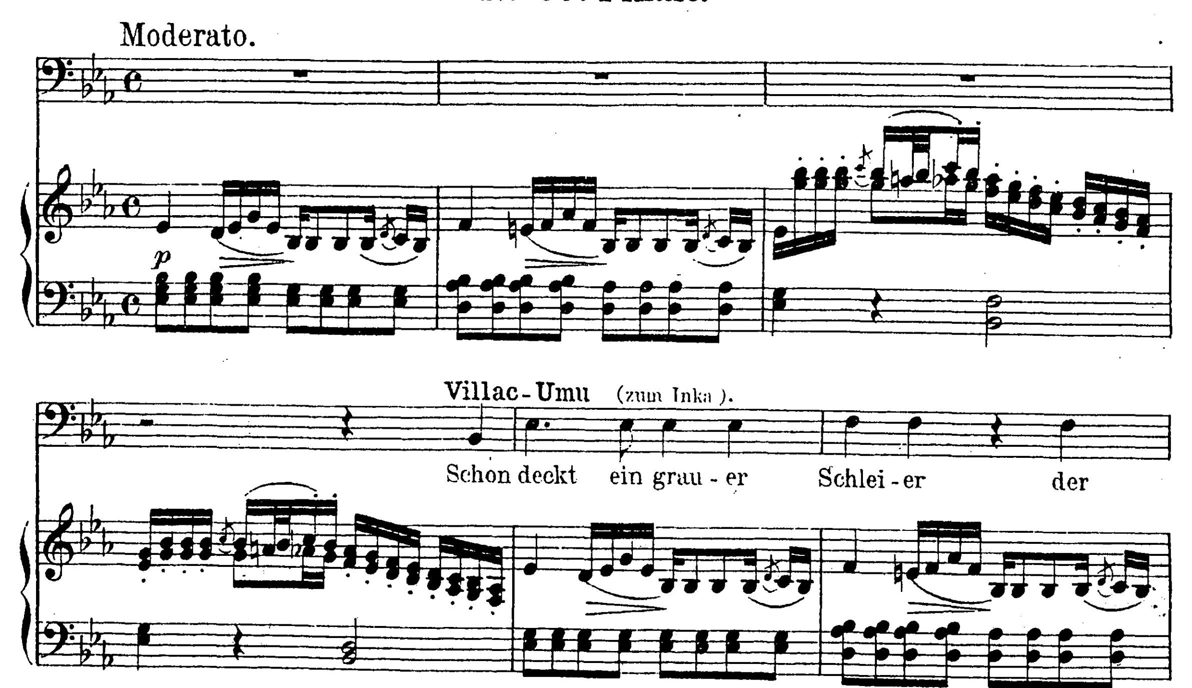
Mafferu. Ich habe deiner dringenden Bitte Gehor gegeben, hier bin ich.— Was willst du von mir?
Garbas. Meine Seele kann den Gedanken nicht ertragen, schuldig an dem Tode eines unschuldigen Mannes zu sein.
Mafferu. Bist du ein Priester?
Garbas. Eben weil ich ein Priester bin.
Mafferu. Und so engbrüstig?
Garbas. Rette Murney's Leben, oder ich entdecke dem Inka den Betrug im Tempel der Sonne.
Mafferu. Es kostet dir dein Leben, wenn ein Laut über deine Lippen kommt.
Garbas. Mafferu!
Mafferu. Du kennst mich. Ich halte Wort.
Garbas. Aber——
Mafferu. Schweig', wenn mein Zorn dich nicht vernichten soll.— Folge mir, denn es ist schon Alles zum Opfer bereit. (Beide gehen ab.)

Verwandlung.
Vorhof.

Siebzehnte Scene.

Villac-Umu, Inka, Elvira, Rocca, Priester, Gefolge des Inka's.

Nº 20. Finale.



Son - ne An - ge - sicht, schon brennt das heil' - ge Feu - er: er -

Elvira.
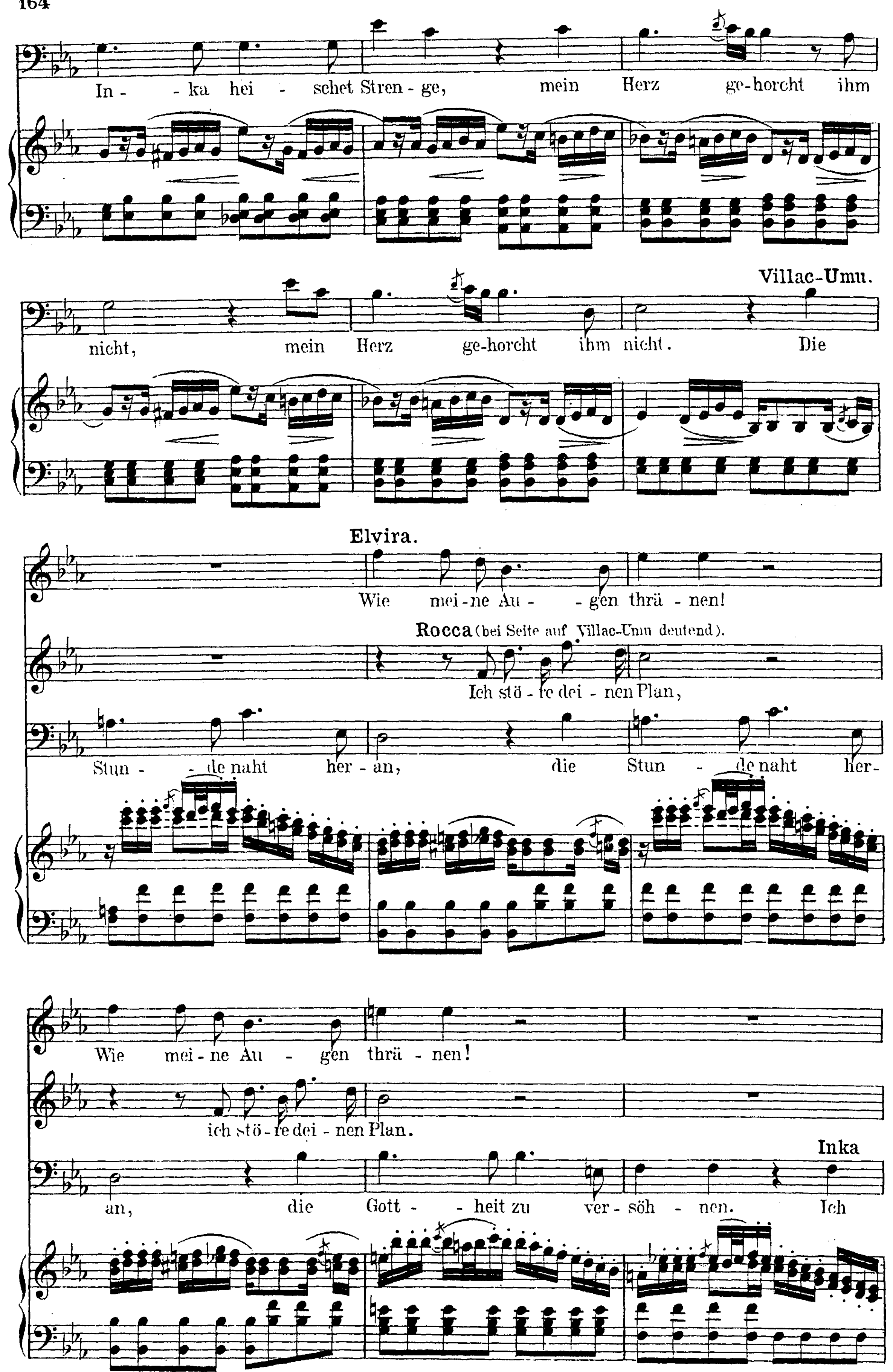
fül - le dei - ne Pflicht. Ha! mei - ne Sin - ne schwinden, es
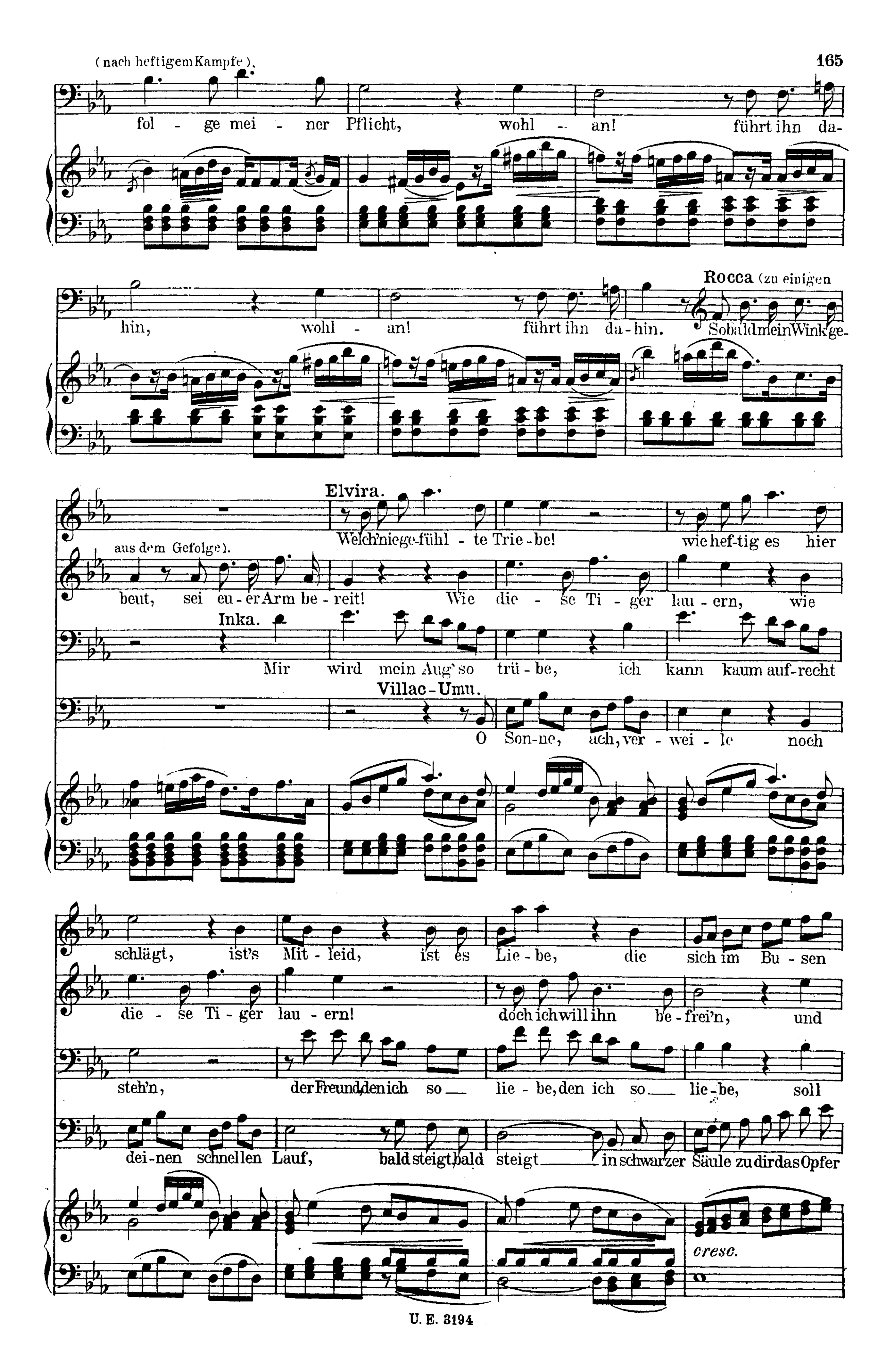
sträu - bet sich mein Haar! er soll den Tod jetzt fin - den, der

Inka (zeigt auf die Brust).

mir so theu - er war. Hier ist es mir so

en - ge, das Herz kämpft mit der Pflicht, der


In - ka hei - schet Stren - ge, mein Herz ge-horcht ihm
nicht, mein Herz ge-horcht ihm nicht.
Villac-Umu.
Die
Elvira.
Wie mei-ne Au - gen thrä - nen!
Rocca (bei Seite auf Villac-Umu deutend).
Ich stö - re dei - nen Plan,
Stun - de naht her - an, die Stun - de naht her-
Wie mei-ne Au - gen thrä - nen!
ich stö - re dei - nen Plan.
Inka
an, die Gott - heit zu ver - söh - nen. Ich


165
(nach heftigem Kampfe).
folge meiner Pflicht, wohl - an! führt ihn da-
hin, wohl - an! führt ihn da-hin.
Rocca (zu einigen
Sobald mein Wink ge-
aus dem Gefolge).
beut, sei eu-er Arm be-reit! Wie die - se Ti - ger lau - ern, wie
Elvira.
Welch' nie ge-fühl - te Trie-be! wie hef-tig es hier
Inka.
Mir wird mein Aug' so trü - be, ich kann kaum auf-recht
Villac-Umu.
O Son-ne, ach, ver - wei - le noch
schlägt, ist's Mit-leid, ist es Lie - be, die sich im Bu - sen
die - se Ti - ger lau - ern! doch ich will ihn be - frei'n, und
steh'n, der Freund, den ich so lie - be, den ich so lie - be, soll
dei-nen schnellen Lauf, bald steigt, bald steigt in schwarzer Säule zu dir das Opfer
cresc.
U. E. 3194

regt, die sich im Bu - sen regt? welch' nie - ge-fühl-te

soll-ten Kusko's Mauern ein Scheiterhaufen sein, wie die - se Ti - ger

ich, soll ich ver-bren - nen seh'n! mir wird mein Au - ge

auf, zu dir das O - pfer auf! O Son - ne, ach, ver -

f *p*

Trie-be! wie hef - tig es hier schlägt, ist's Lie - be, die

lau-ern, wie die - se Ti - ger lau - ern! doch ich will ihn be -

trü - be, ich kann kaum auf - recht steh'n! den Freund, den ich lie - be, den ich so

wei - le noch dei - nen schnel - len Lauf, bald steigt bald steigt ___ in schwarzer

sich im Bu - sen regt, die sich im Bu - sen regt, die sich im Busen

frei'n, und soll-ten Kusko's Mauern ein Scheiter-hau-fen sein, und

lie - be, soll ich, soll ich ver-bren - nen seh'n! soll

Säu-le zu dir das O-pfer auf, zu dir das O - pfer auf, zu dir das Opfer

cresc. *f* *p* *cresc.*

regt, die sich im Bu - sen regt?

soll-ten Kusko's Mauern ein Scheiterhau-fen sein. (Alle ab.)

ich, soll ich ver-bren - nen seh'n!

auf, zu dir das O - pfer auf!

f *p* *cresc.*

Allegro assai.

(Myrrha stürzt ängstlich und verwirrt herein. Balisa, Guliru und Syra eilen ihr nach)

Recit.

Myrrha

Mur-ney!

f *cresc.* *fz*

(will dem Zug nach). **Balisa** (hält sie zurück). **Myrrha** (ausser sich).

Mur-ney! Was willst du machen? Lasst mich! Lasst mich! man führet ihn zum Tode!
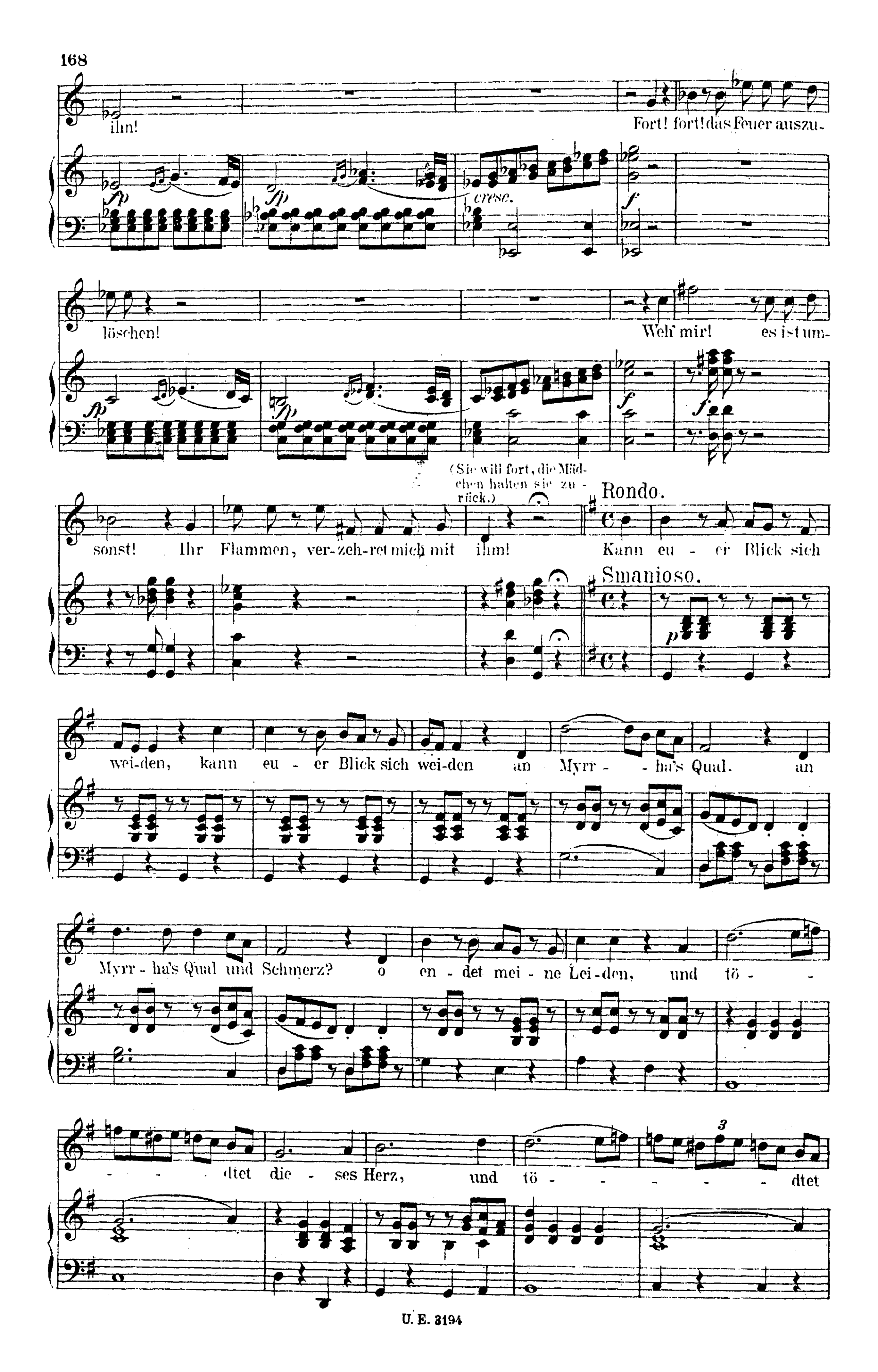
f *fp*

Ich muss ihn ret-ten! Es ist zu spät, die
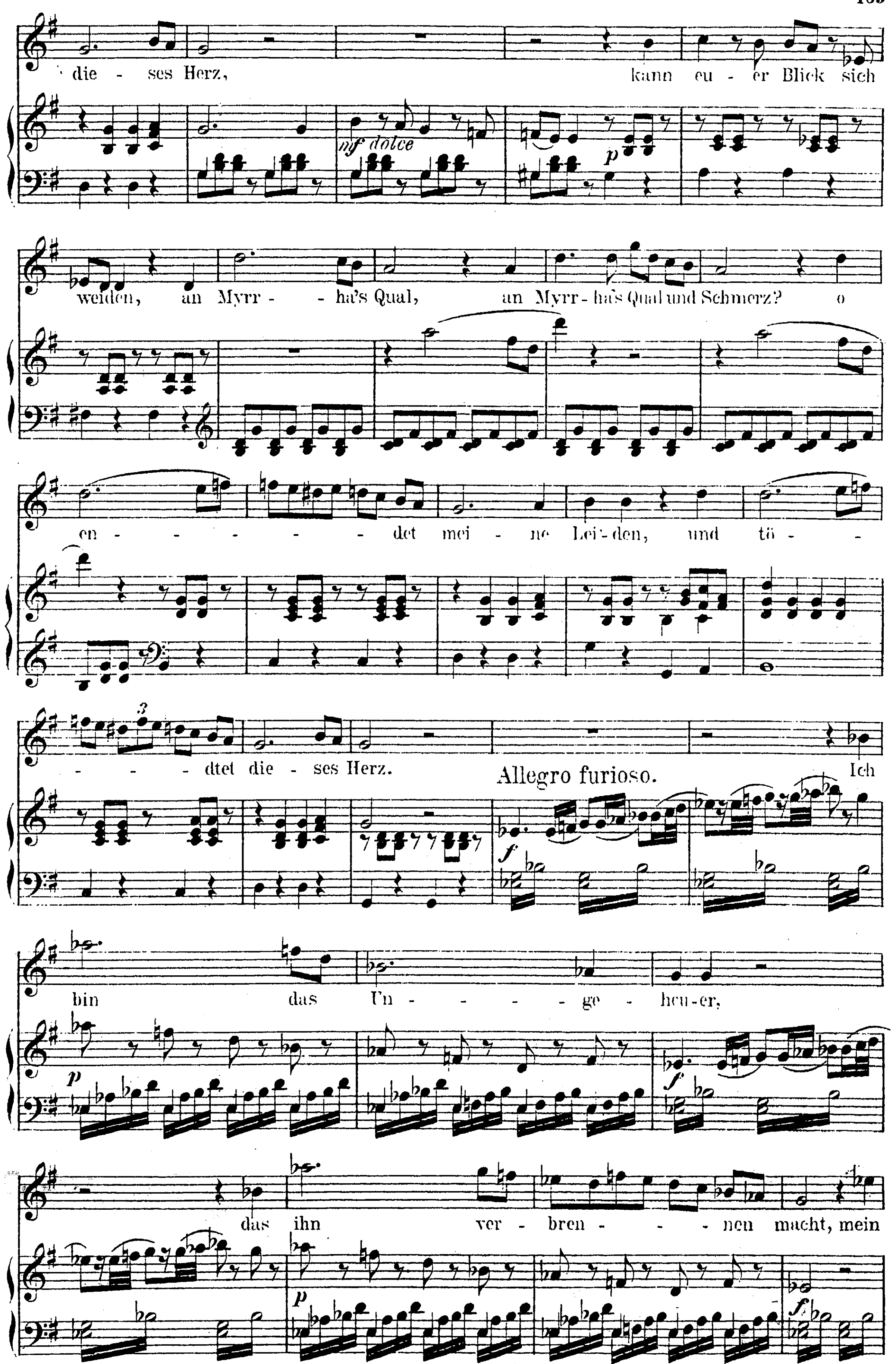
f
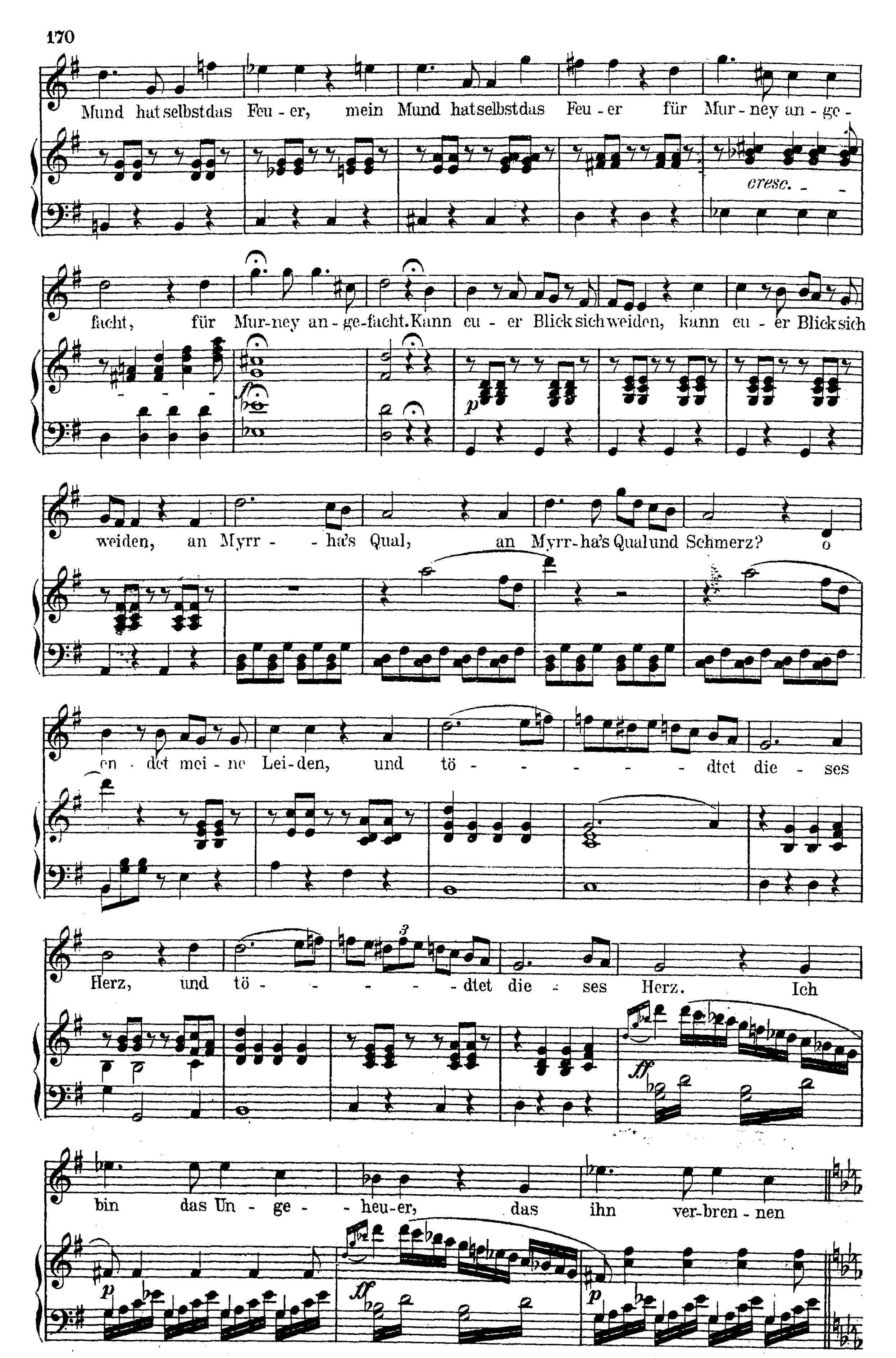
Flamme lodert schon em-por! Seht Ihr, seht Ihr! Ha! jetzt ergreift sie
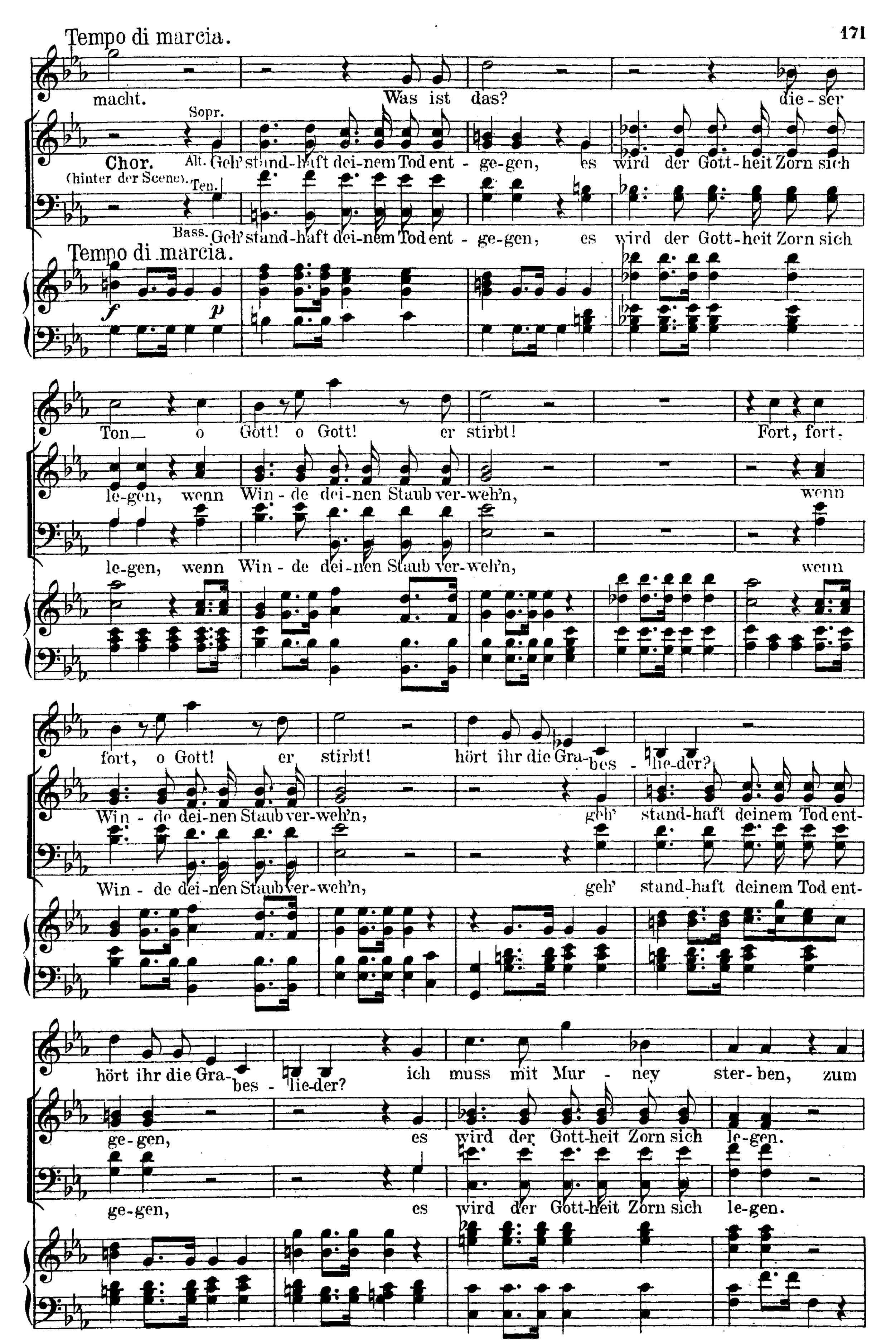
pp *cresc.* *f*
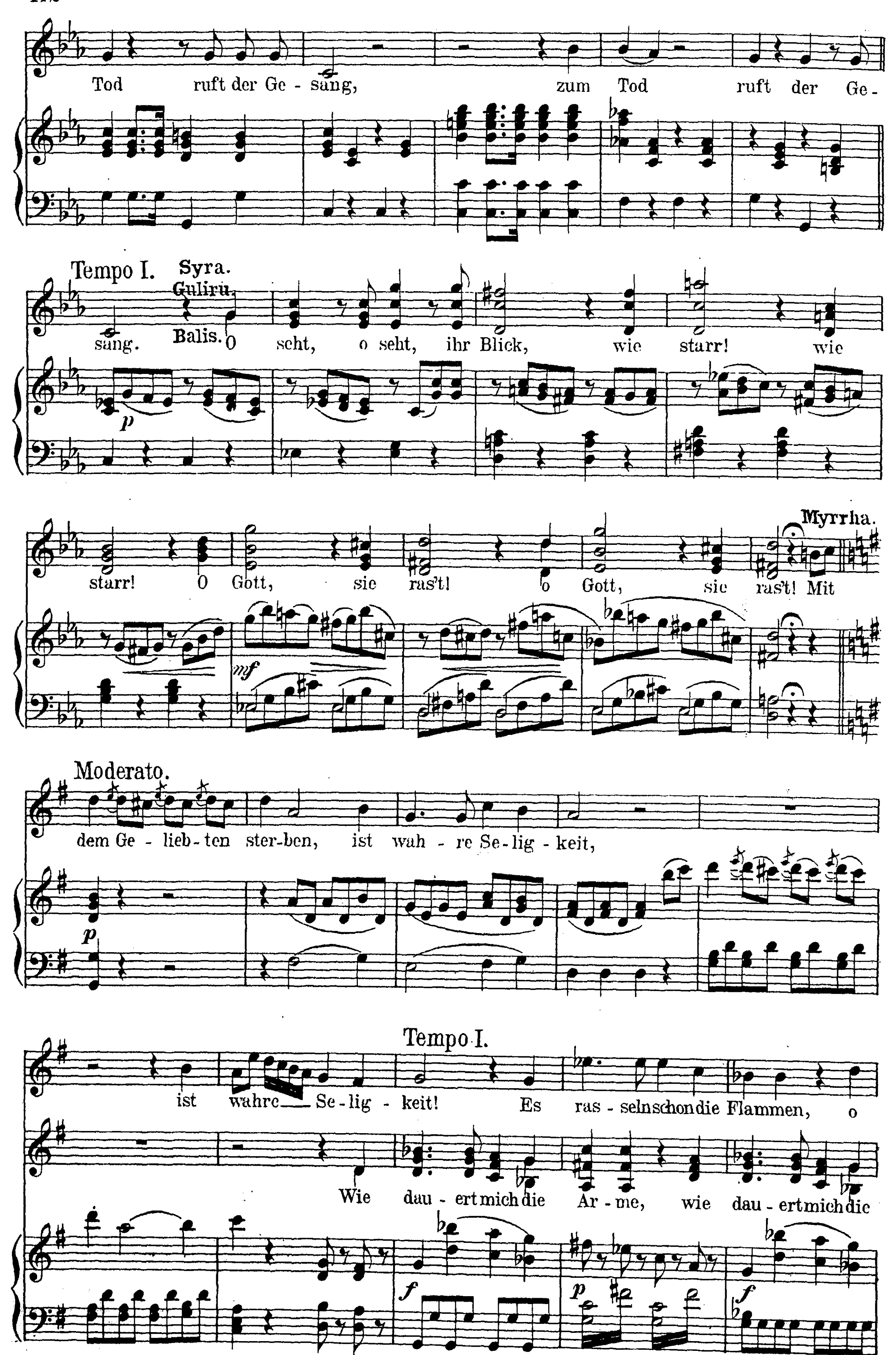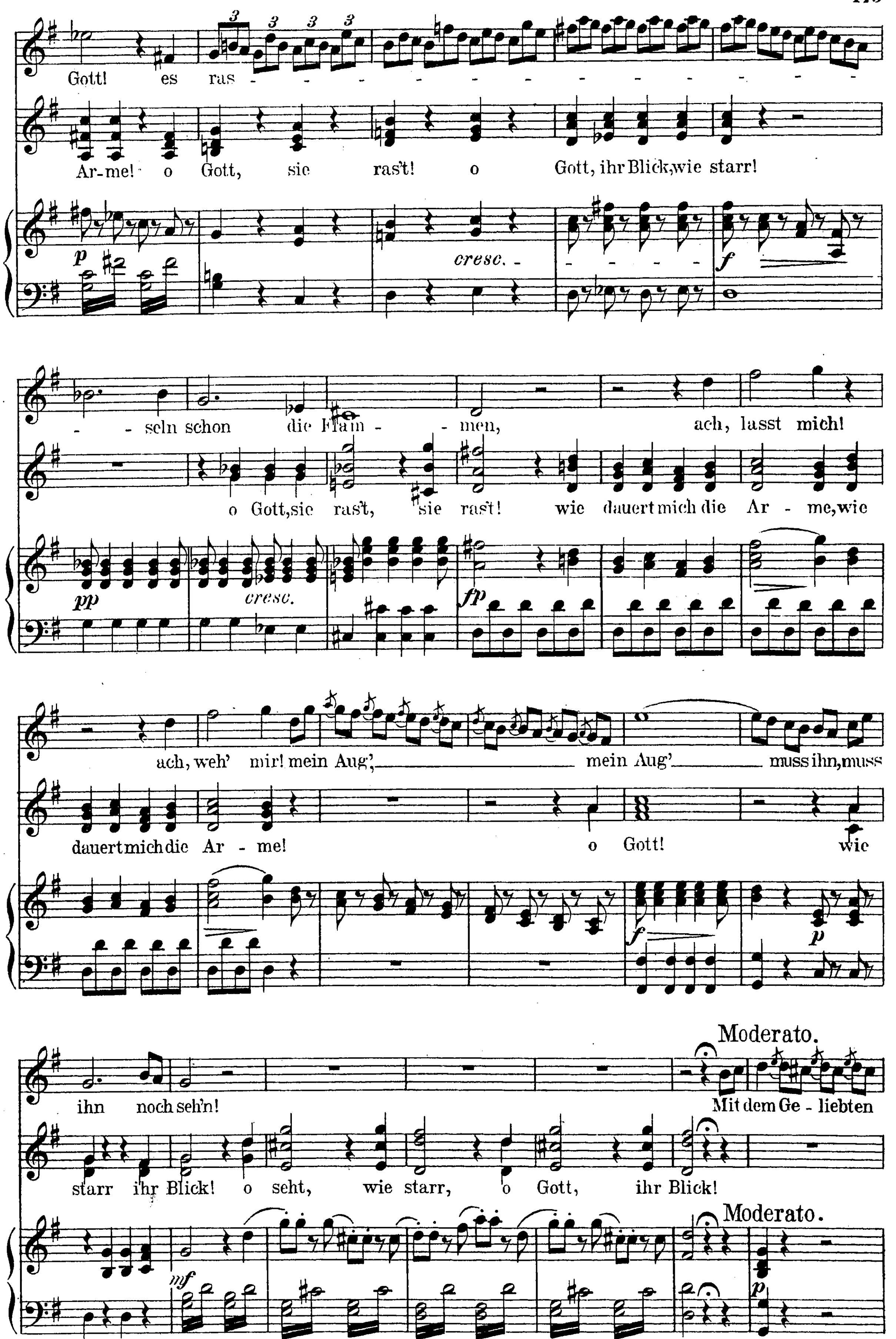


ihn!
Fort! fort! das Feuer auszu-
cresc.
löschen!
Weh' mir! es ist um-
(Sie will fort, die Mädchen halten sie zurück.)
Rondo.
sonst! Ihr Flammen, ver-zeh-ret mich mit ihm!
Kann eu - er Blick sich
Smanioso.
wei-den, kann eu - er Blick sich wei-den an Myrr - - ha's Qual. an
Myrr - ha's Qual und Schmerz? o en - det mei - ne Lei-den, und tö -
- - dtet die - ses Herz, und tö - - - - - dtet


die - ses Herz,
kann eu - er Blick sich
mf dolce
p
weiden, an Myrr - - ha's Qual, an Myrr - ha's Qual und Schmerz? o
en - - - - - - det mei - ne Lei - den, und tö - -
- - - dtet die - ses Herz.
Allegro furioso.
Ich
f
bin das Un - - - - - ge - heu-er,
p
f
das ihn ver - bren - - - nen macht, mein
p
f


Mund hat selbst das Feu-er, mein Mund hat selbst das Feu-er für Mur-ney an-ge-
cresc.
facht, für Mur-ney an-ge-facht. Kann eu-er Blick sich weiden, kann eu-er Blick sich
p
weiden, an Myrr-ha's Qual, an Myrr-ha's Qual und Schmerz? o
en-det mei-ne Lei-den, und tö-dtet die-ses
Herz, und tö-dtet die-ses Herz. Ich
ff
bin das Un-ge-heu-er, das ihn ver-bren-nen
p
ff
p


Tempo di marcia.
macht. Was ist das? die-ser
Sopr.
Chor.
(hinter der Scene).
Alt. Geh' stand-haft dei-nem Tod ent - ge-gen, es wird der Gott-heit Zorn sich
Ten.
Bass. Geh' stand-haft dei-nem Tod ent - ge-gen, es wird der Gott-heit Zorn sich
Tempo di marcia.
f
p
Ton o Gott! o Gott! er stirbt! Fort, fort,
le-gen, wenn Win - de dei-nen Staub ver-weh'n, wenn
le-gen, wenn Win - de dei-nen Staub ver-weh'n, wenn
fort, o Gott! er stirbt! hört ihr die Gra-bes - lie-der?
Win - de dei-nen Staub ver-weh'n, geh' stand-haft deinem Tod ent-
Win - de dei-nen Staub ver-weh'n, geh' stand-haft deinem Tod ent-
hört ihr die Gra-bes - lie-der? ich muss mit Mur - ney ster-ben, zum
ge-gen, es wird der Gott-heit Zorn sich le-gen.
ge-gen, es wird der Gott-heit Zorn sich le-gen.


Tod ruft der Ge - sang, zum Tod ruft der Ge -
Tempo I.
Syra.
Guliru.
Balis.
sang. O seht, o seht, ihr Blick, wie starr! wie
Myrrha.
starr! O Gott, sie ras't! o Gott, sie ras't! Mit
Moderato.
dem Ge - lieb - ten ster - ben, ist wah - re Se - lig - keit,
Tempo I.
ist wahre Se - lig - keit! Es ras - seln schon die Flammen, o
Wie dau - ert mich die Ar - me, wie dau - ert mich die



Gott! es ras - - - - - - - - - - - - - - - -
Ar-me! o Gott, sie rast! o Gott, ihr Blick, wie starr!
p
cresc.
f
- - seln schon die Flam - - men, ach, lasst mich!
o Gott, sie rast, sie rast! wie dauert mich die Ar - me, wie
pp
cresc.
fp
ach, weh' mir! mein Aug', mein Aug' muss ihn, muss
dauert mich die Ar - me! o Gott! wie
f
p
Moderato.
ihn noch seh'n! Mit dem Ge - liebten
starr ihr Blick! o seht, wie starr, o Gott, ihr Blick!
Moderato.
mf
p

sterben ist wah - re Se - lig - keit, ist wahre Se - lig-

Wie

Tempo I.

keit! Fort, fort! er stirbt, es ras - seln schon die

dau - ert mich die Ar - me, wie dau - ert mich die Ar - me! o

Tempo I.

f *p* *f* *p*
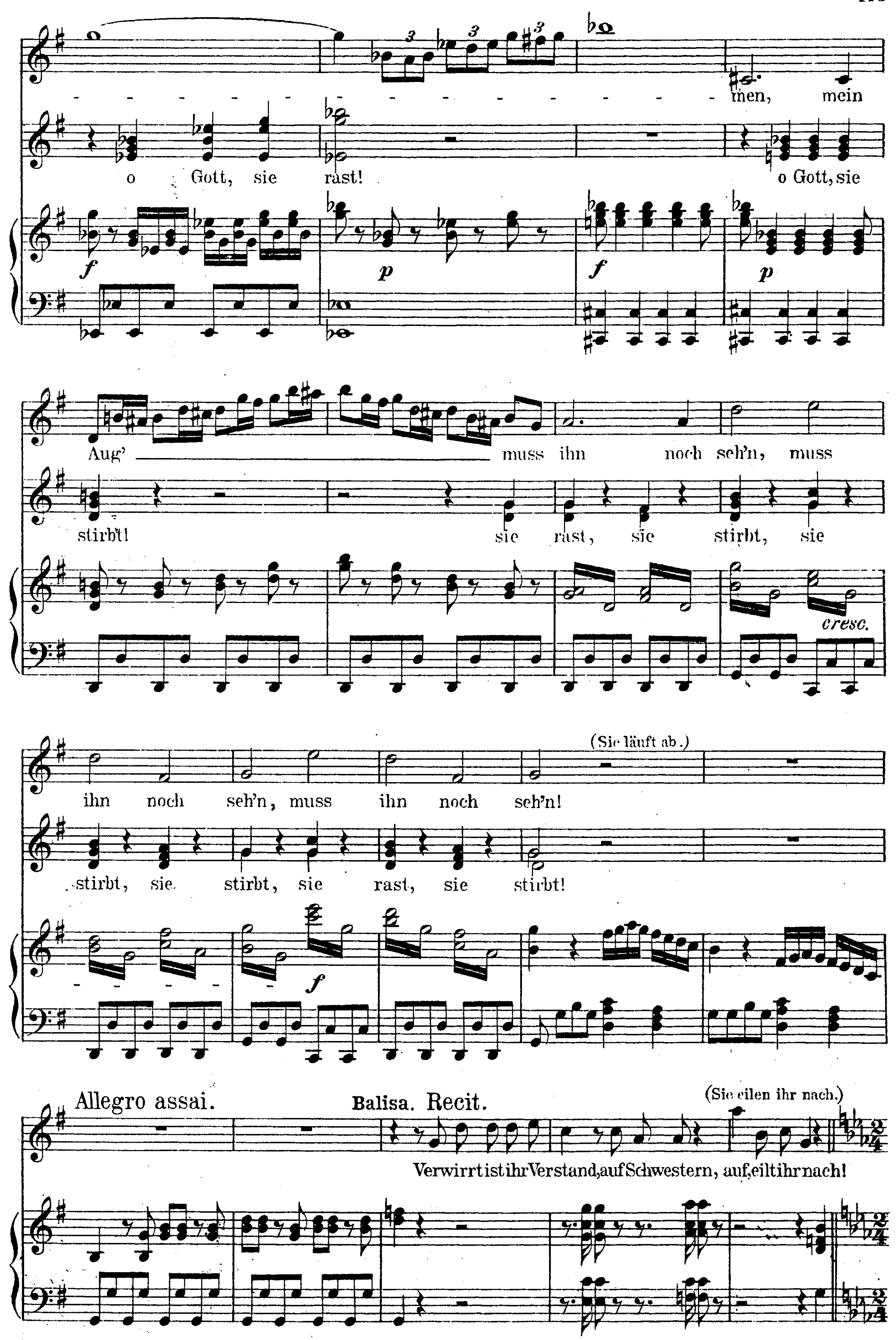
Flam - - - - - - - - - - - - - - - - - - -
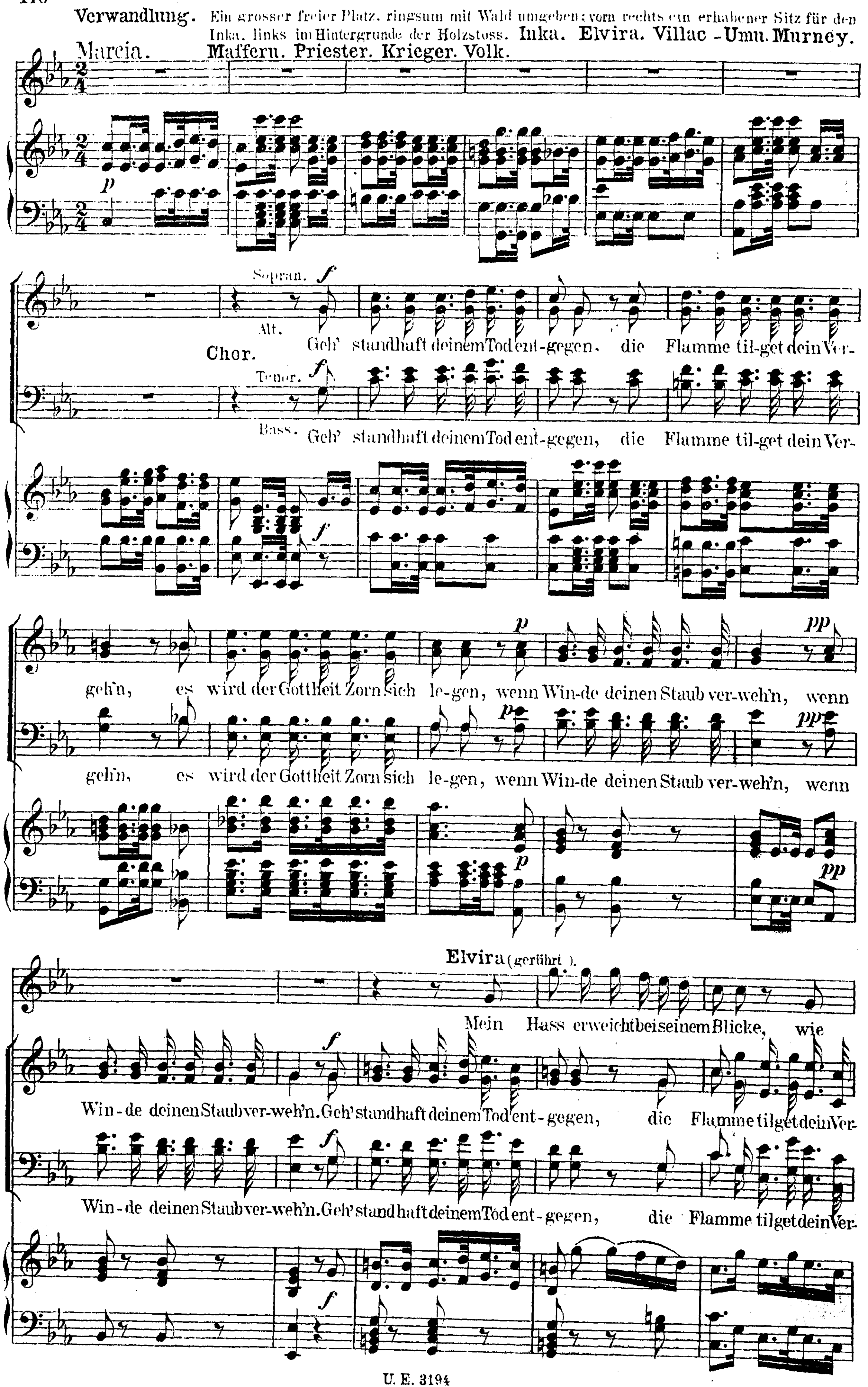
Gott, sie rast! o Gott, ihr Blick, wie
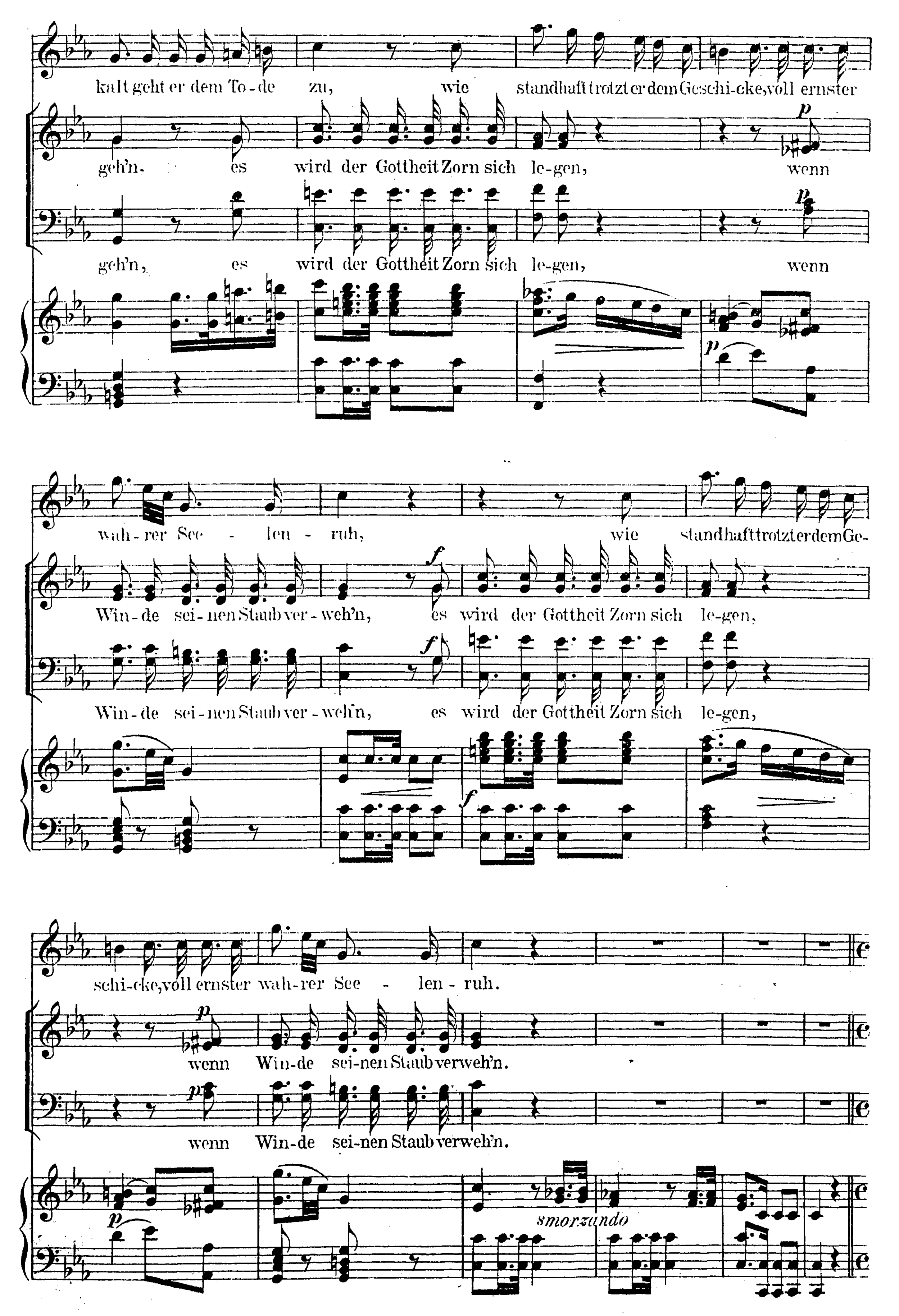
cresc.
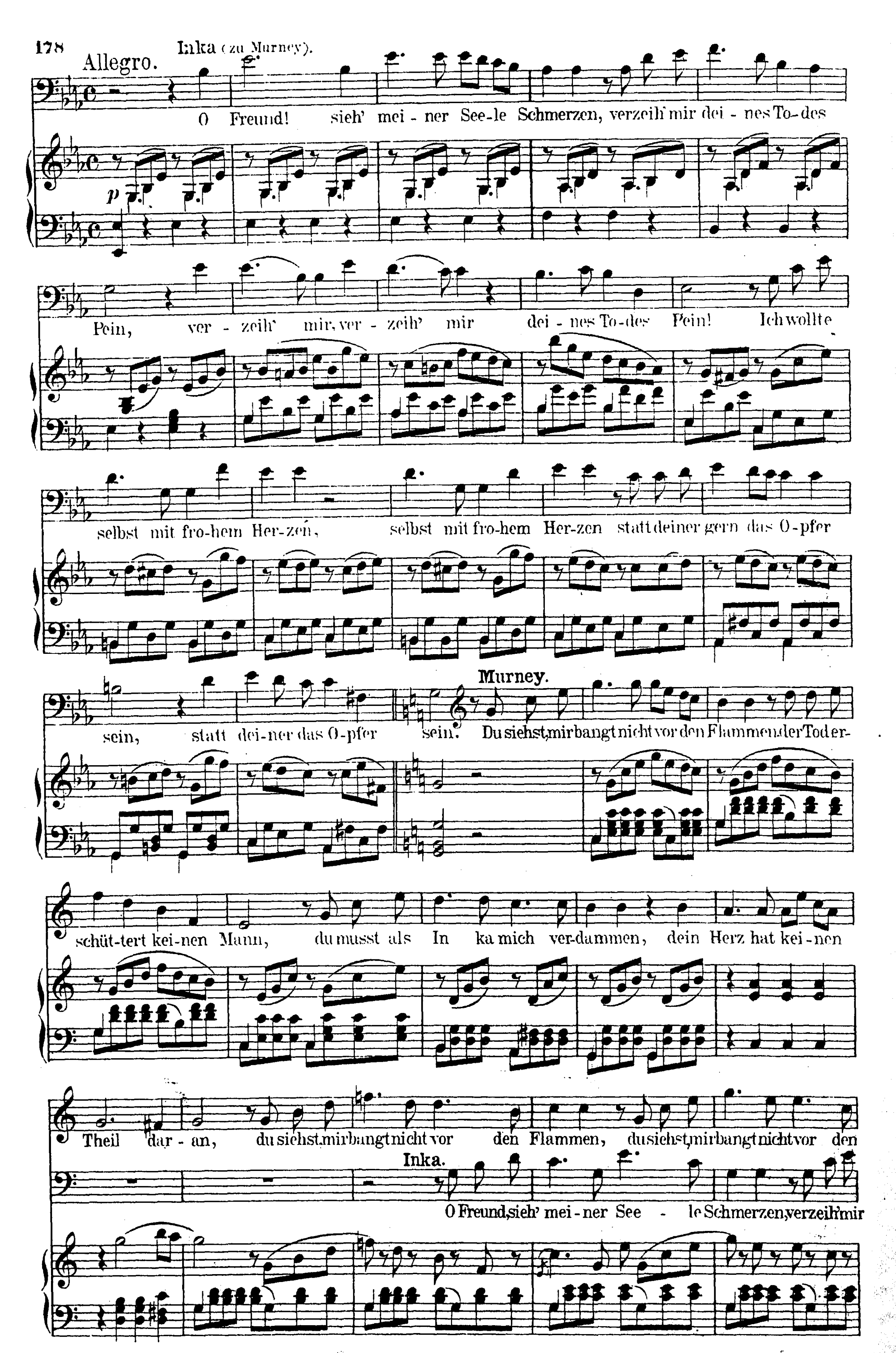
starr! o Gott, sie stirbt!
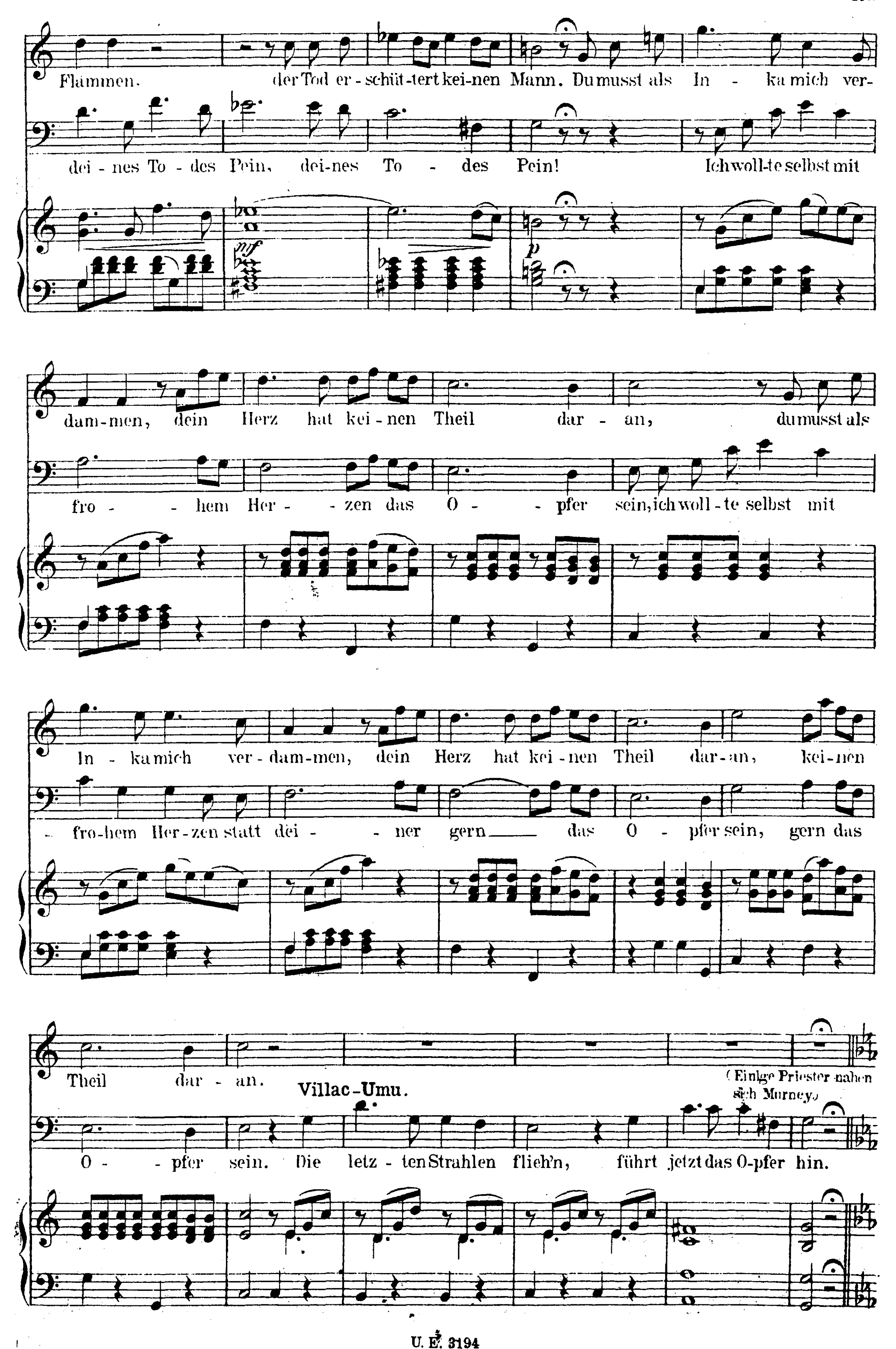
f *p*
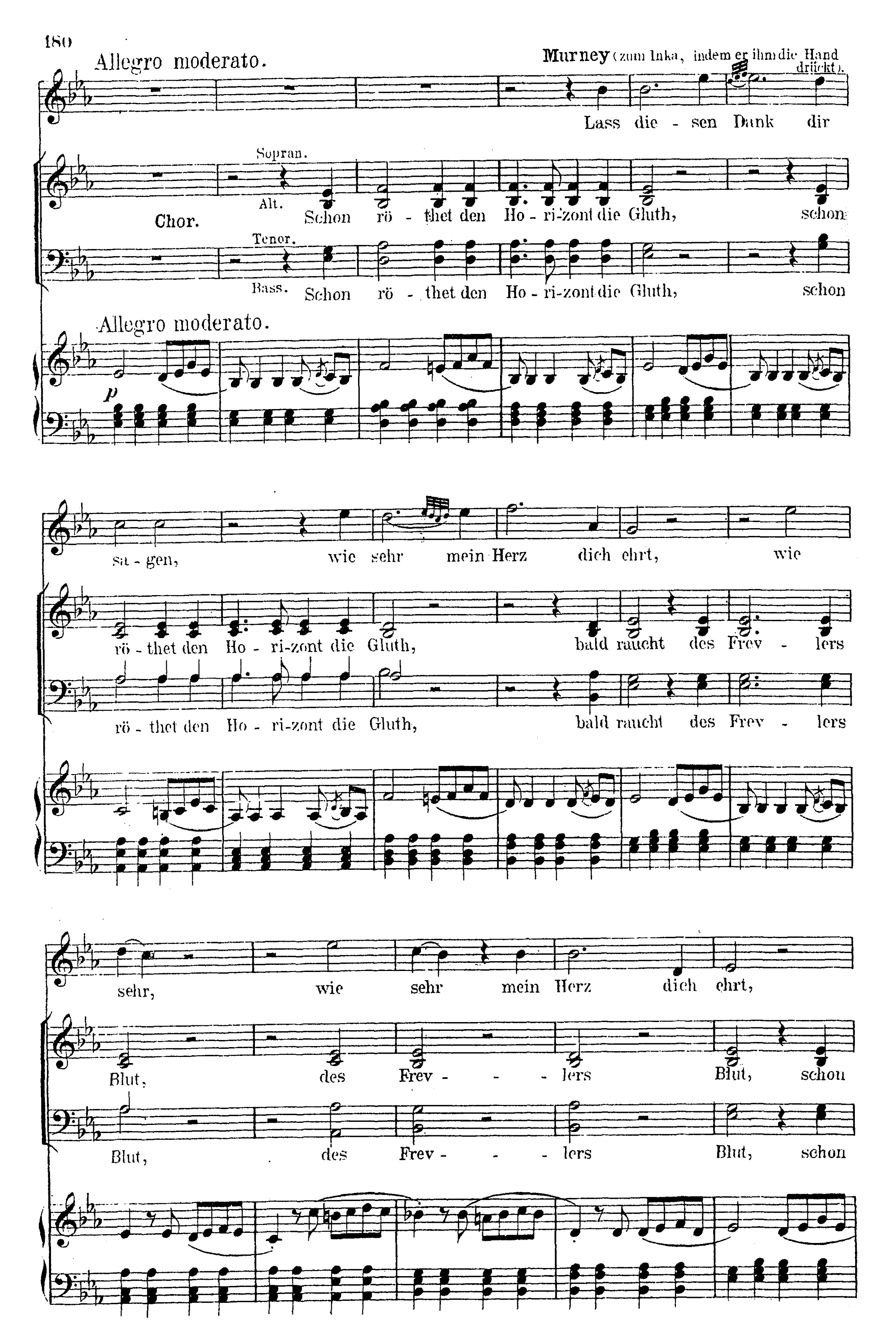

men, mein
o Gott, sie rast!
o Gott, sie
Aug' muss ihn noch seh'n, muss
stirbt!
sie rast, sie stirbt, sie
cresc.
(Sie läuft ab.)
ihn noch seh'n, muss ihn noch seh'n!
stirbt, sie stirbt, sie rast, sie stirbt!
Allegro assai.
Balisa. Recit.
(Sie eilen ihr nach.)
Verwirrt ist ihr Verstand, auf Schwestern, auf, eilt ihr nach!
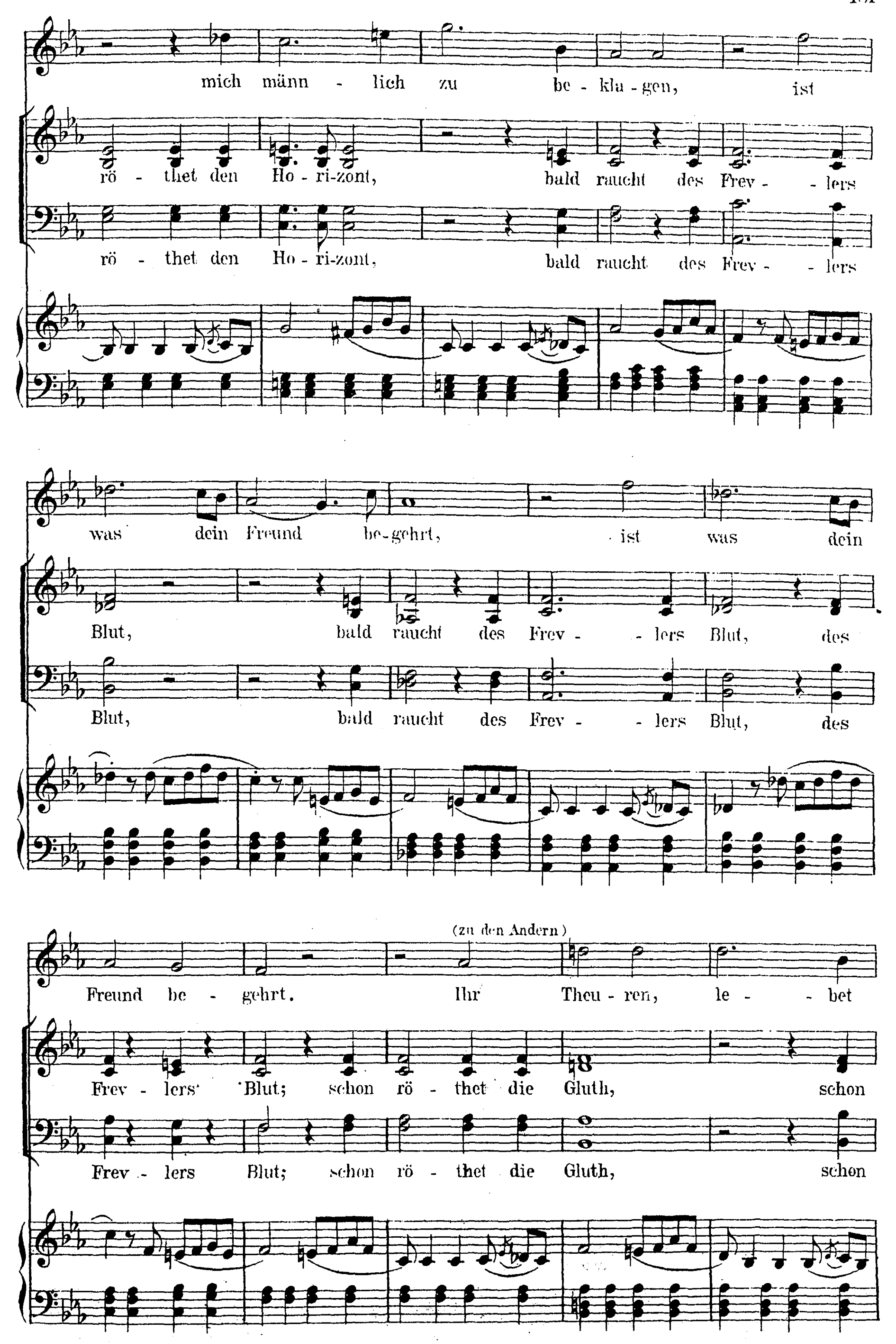

Verwandlung. Ein grosser freier Platz, ringsum mit Wald umgeben; vorn rechts ein erhabener Sitz für den Inka, links im Hintergrunde der Holzstoss. Inka. Elvira. Villac-Umu. Murney. Mafferu. Priester. Krieger. Volk.
Marcia.
Sopran.
Alt.
Chor.
Tenor.
Bass.
Geh' standhaft deinem Tod ent-gegen, die Flamme til-get dein Ver-
geh'n, es wird der Gottheit Zorn sich le-gen, wenn Win-de deinen Staub ver-weh'n, wenn
Win-de deinen Staub ver-weh'n. Geh' standhaft deinem Tod ent-gegen, die Flamme tilget dein Ver-
Elvira (gerührt).
Mein Hass erweicht bei seinem Blicke, wie


kalt geht er dem To-de zu, wie standhaft trotzt er dem Geschi-cke, voll ernster
geh'n, es wird der Gottheit Zorn sich le-gen, wenn
geh'n, es wird der Gottheit Zorn sich le-gen, wenn
wah-rer See - len - ruh, wie standhaft trotzt er dem Ge-
Win-de sei-nen Staub ver-weh'n, es wird der Gottheit Zorn sich le-gen,
Win-de sei-nen Staub ver-weh'n, es wird der Gottheit Zorn sich le-gen,
schi-cke, voll ernster wah-rer See - len - ruh.
wenn Win-de sei-nen Staub verweh'n.
wenn Win-de sei-nen Staub verweh'n.
smorzando
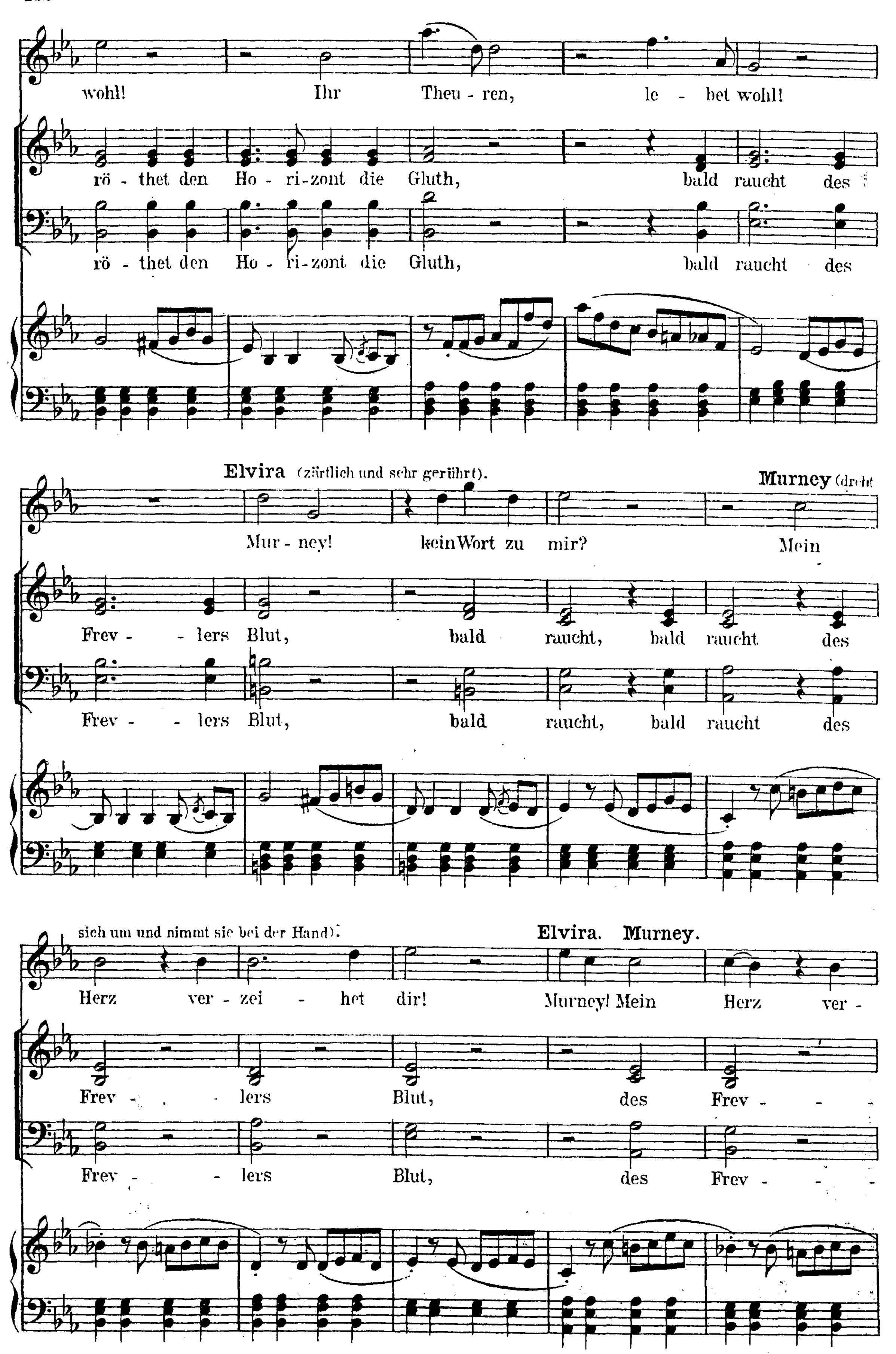

Allegro.
Inka (zu Murney).
O Freund! sieh' mei - ner See-le Schmerzen, verzeih' mir dei - nes To-des
Pein, ver - zeih' mir, ver - zeih' mir dei - nes To-des Pein! Ich wollte
selbst mit fro-hem Her-zen, selbst mit fro-hem Her-zen statt deiner gern das O-pfer
sein, statt dei-ner das O-pfer sein.
Murney.
Du siehst, mir bangt nicht vor den Flammen, der Tod er-
schüt-tert kei-nen Mann, du musst als In ka mich ver-dammen, dein Herz hat kei-nen
Theil dar - an, du siehst, mir bangt nicht vor den Flammen, du siehst, mir bangt nicht vor den
Inka.
O Freund, sieh' mei - ner See - le Schmerzen, verzeih' mir
p
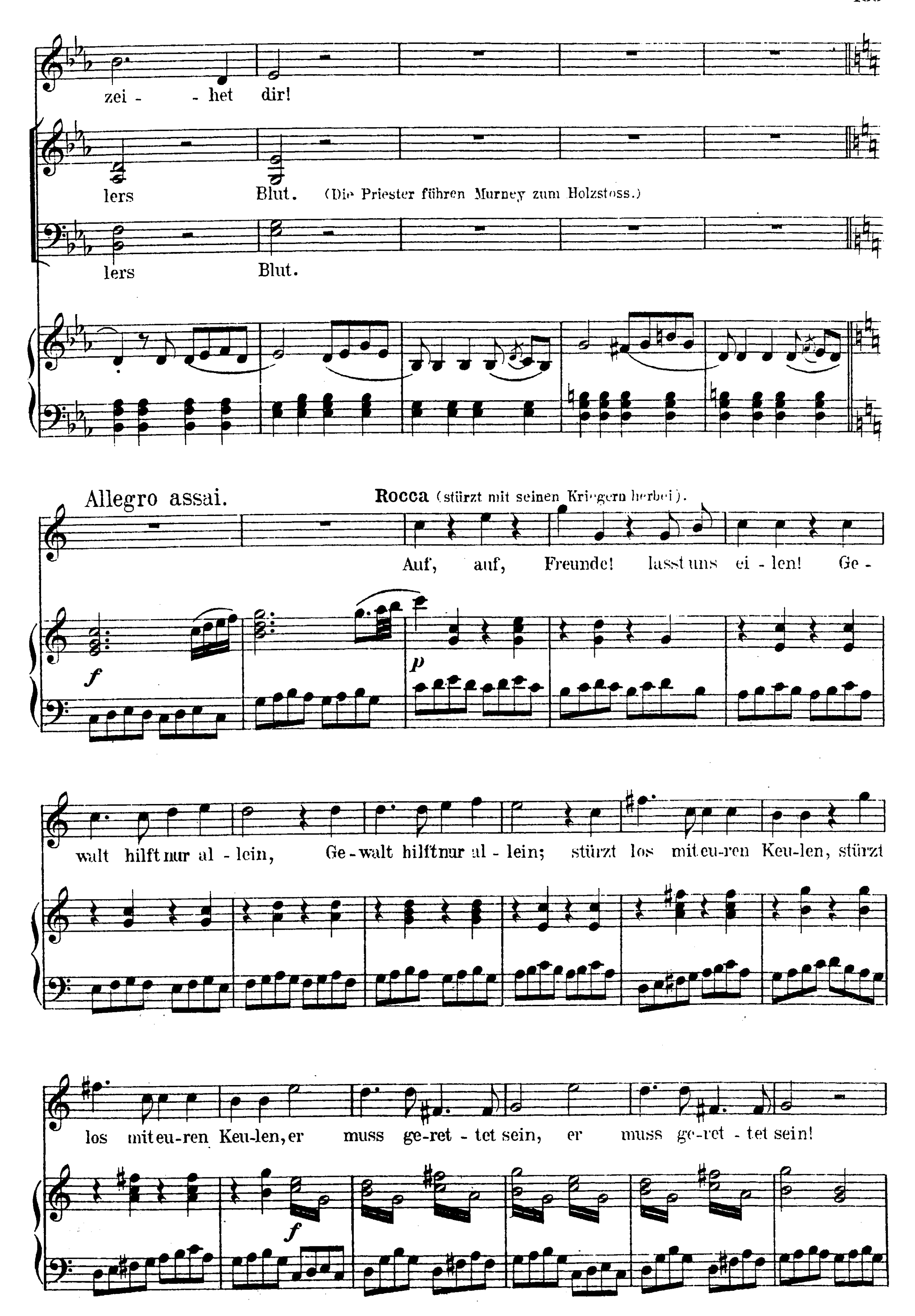

Flammen. der Tod er-schüt-tert kei-nen Mann. Du musst als In - ka mich ver-
dei-nes To-des Pein, dei-nes To - des Pein! Ich woll-te selbst mit
dam-men, dein Herz hat kei-nen Theil dar - an, du musst als
fro - - hem Her - - zen das O - - pfer sein, ich woll-te selbst mit
In - ka mich ver-dam-men, dein Herz hat kei-nen Theil dar-an, kei-nen
fro-hem Her-zen statt dei - - ner gern das O - pfer sein, gern das
Theil dar - an.
Villac-Umu.
(Einige Priester nahen sich Murney.)
O - - pfer sein. Die letz-ten Strahlen flieh'n, führt jetzt das O-pfer hin.
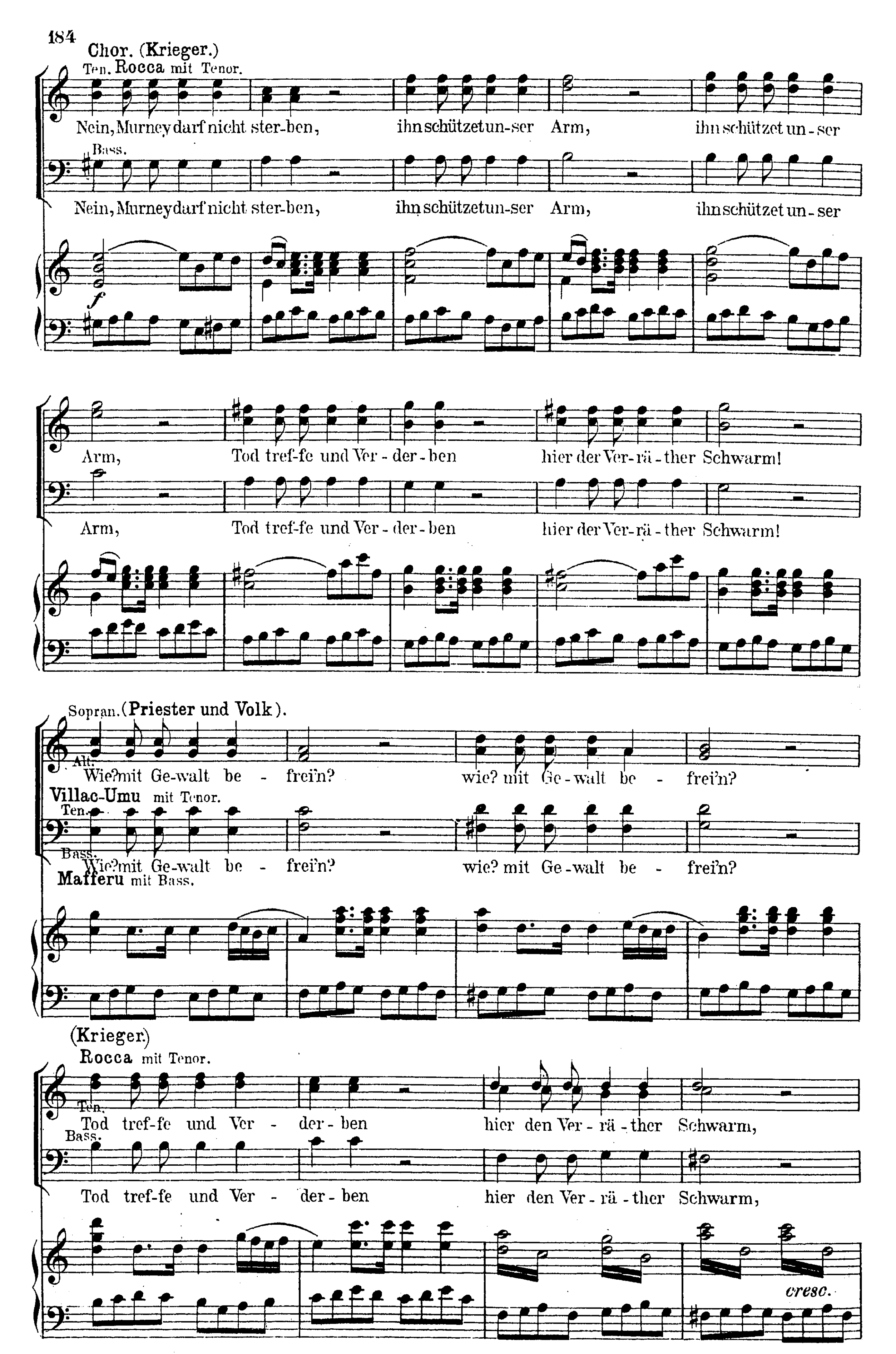

Allegro moderato.
Murney (zum Inka, indem er ihm die Hand drückt).
Lass die - sen Dank dir sa - gen, wie sehr mein Herz dich ehrt, wie sehr, wie sehr mein Herz dich ehrt,
Chor.
Sopran.
Alt.
Schon rö - thet den Ho - ri-zont die Gluth, schon rö - thet den Ho - ri-zont die Gluth, bald raucht des Frev - lers Blut, des Frev - - - lers Blut, schon
Tenor.
Bass.
Schon rö - thet den Ho - ri-zont die Gluth, schon rö - thet den Ho - ri-zont die Gluth, bald raucht des Frev - lers Blut, des Frev - - - lers Blut, schon
Allegro moderato.
p
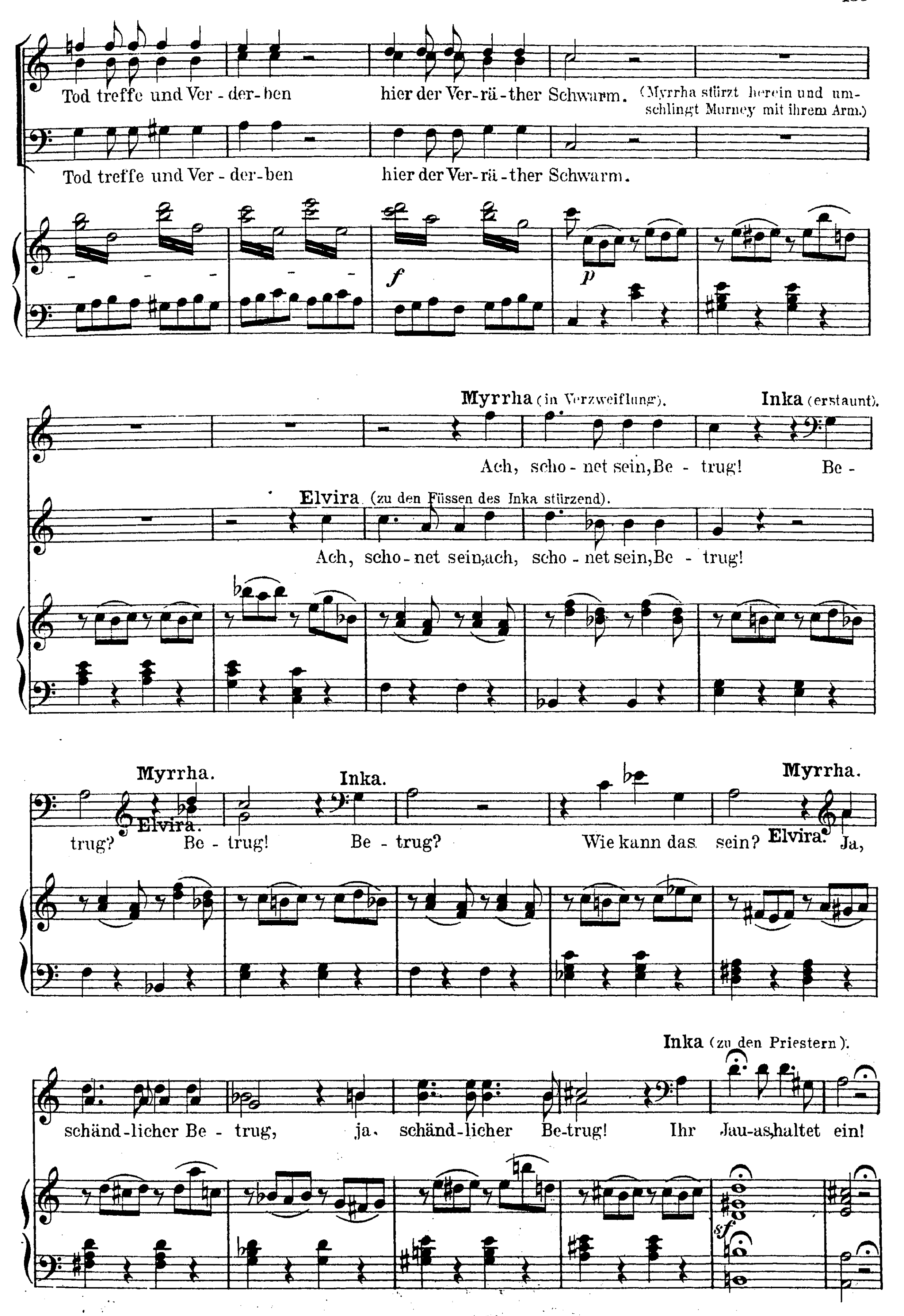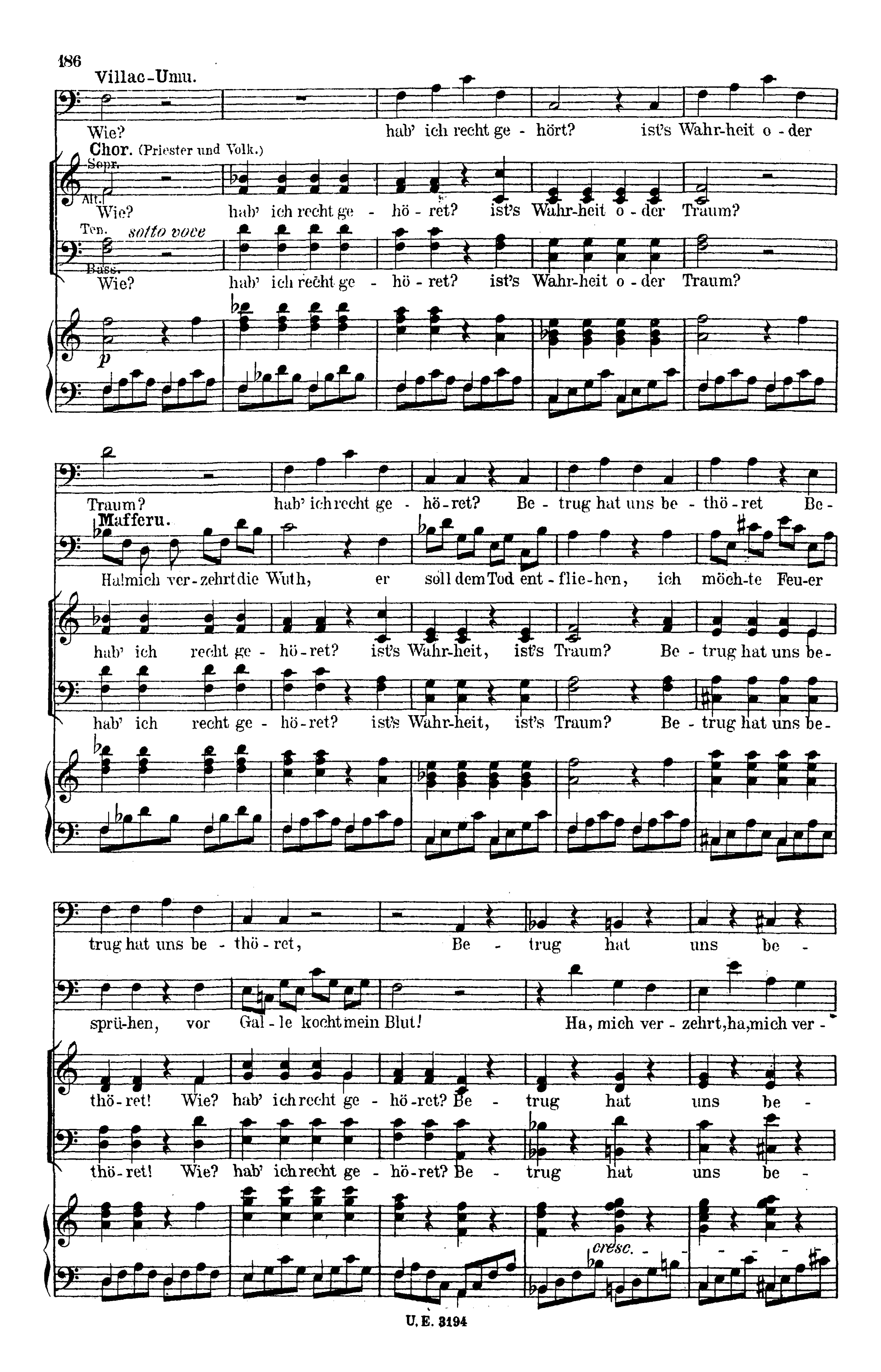


mich männ - lich zu be - kla - gen, ist
rö - thet den Ho - ri-zont, bald raucht des Frev - - lers
rö - thet den Ho - ri-zont, bald raucht des Frev - - lers
was dein Freund be - gehrt, ist was dein
Blut, bald raucht des Frev - - lers Blut, des
Blut, bald raucht des Frev - - lers Blut, des
(zu den Andern)
Freund be - gehrt. Ihr Theu - ren, le - - bet
Frev - lers Blut; schon rö - thet die Gluth, schon
Frev - lers Blut; schon rö - thet die Gluth, schon
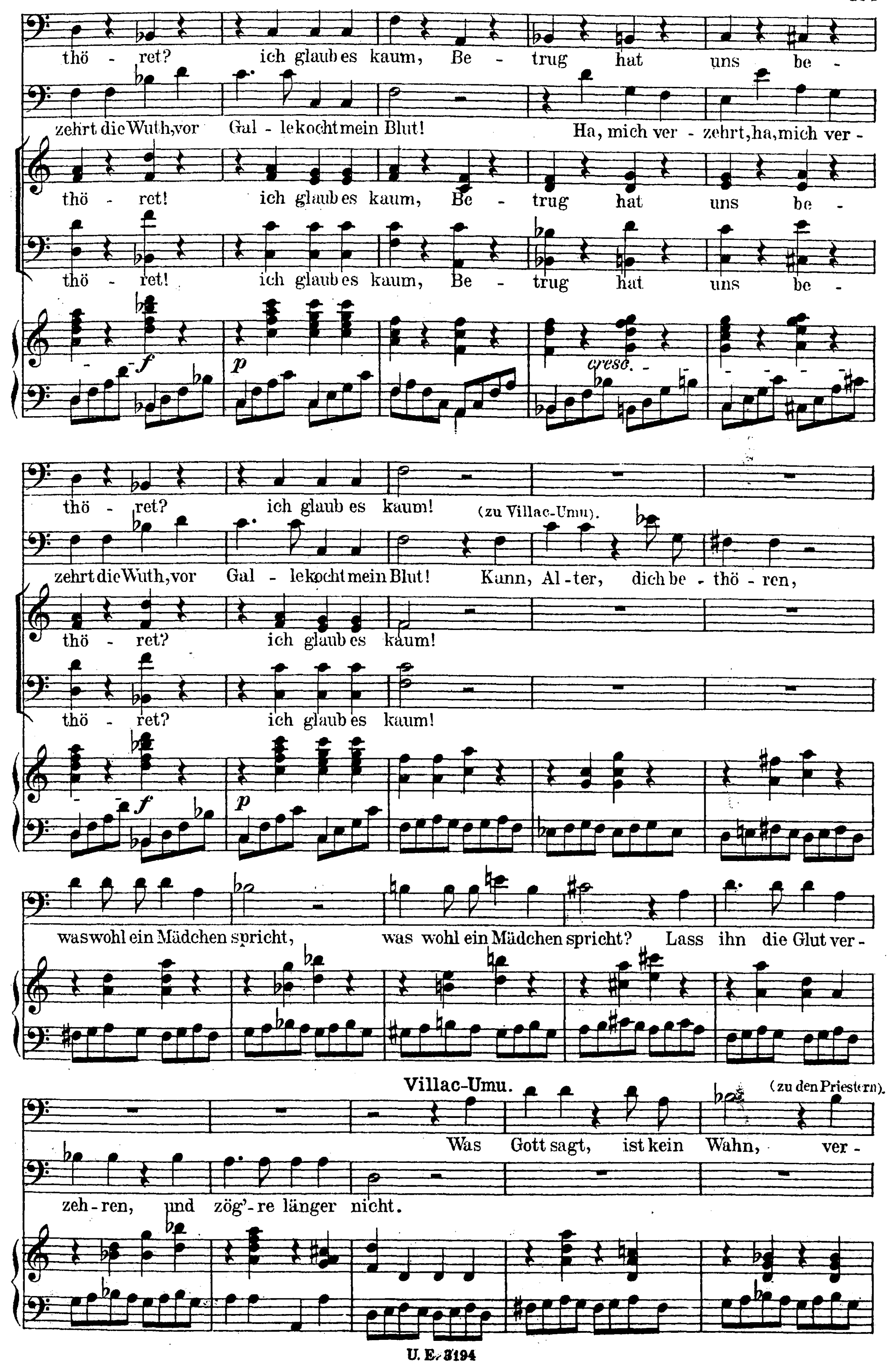

wohl! Ihr Theu - ren, le - bet wohl!
rö - thet den Ho - ri-zont die Gluth, bald raucht des
rö - thet den Ho - ri-zont die Gluth, bald raucht des
Elvira (zärtlich und sehr gerührt).
Mur - ney! kein Wort zu mir?
Murney (dreht sich um und nimmt sie bei der Hand).
Mein
Frev - - lers Blut, bald raucht, bald raucht des
Frev - - lers Blut, bald raucht, bald raucht des
Herz ver - zei - het dir!
Elvira. Murney! Mein
Murney. Herz ver -
Frev - - lers Blut, des Frev - - -
Frev - - lers Blut, des Frev - - -
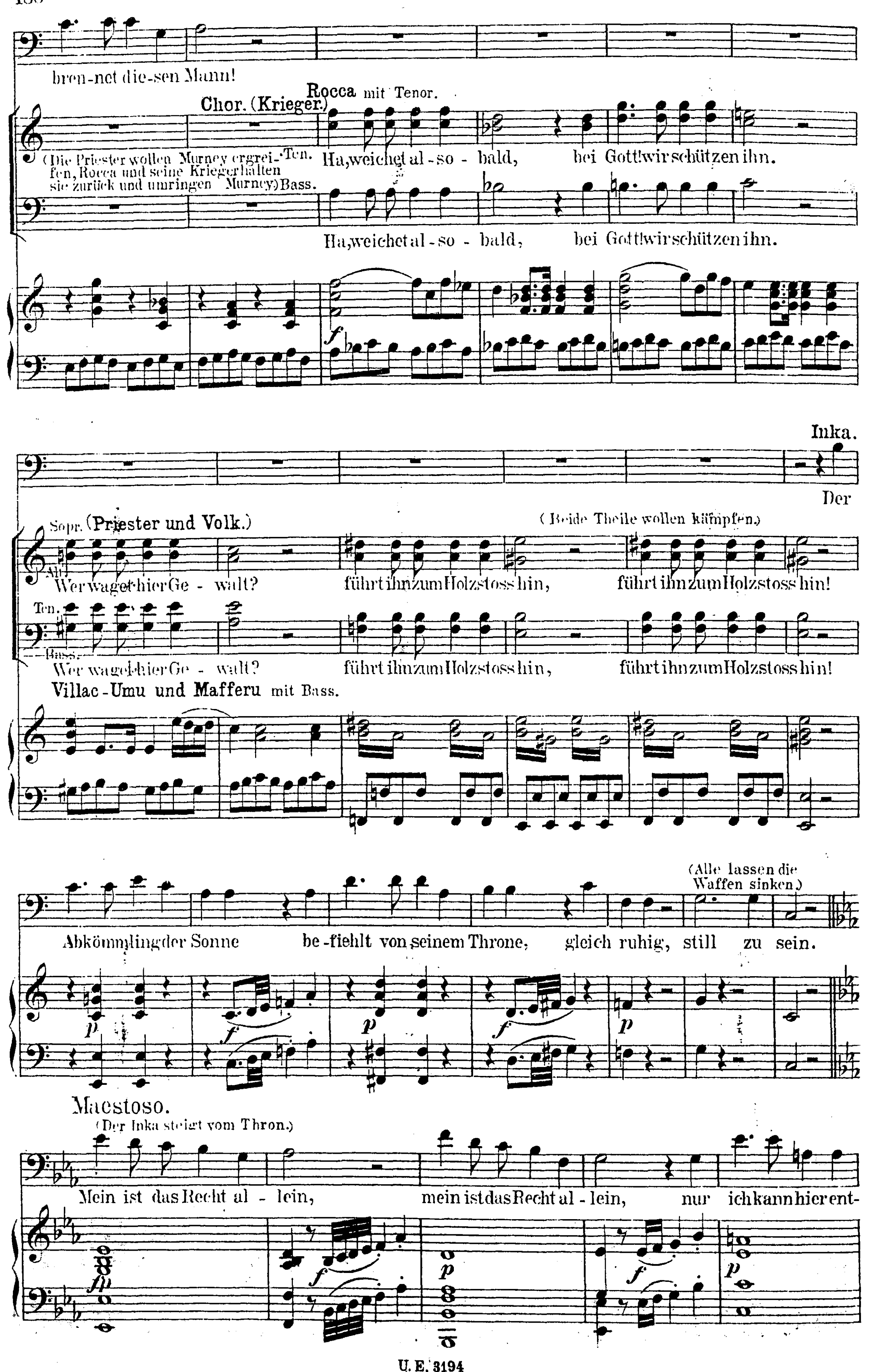

zei - - het dir!
lers Blut. (Die Priester führen Murney zum Holzstoss.)
lers Blut.
Allegro assai.
Rocca (stürzt mit seinen Kriegern herbei).
Auf, auf, Freunde! lasst uns ei - len! Ge -
walt hilft nur al - lein, Ge - walt hilft nur al - lein; stürzt los mit eu - ren Keu - len, stürzt
los mit eu - ren Keu - len, er muss ge - ret - tet sein, er muss ge - ret - tet sein!
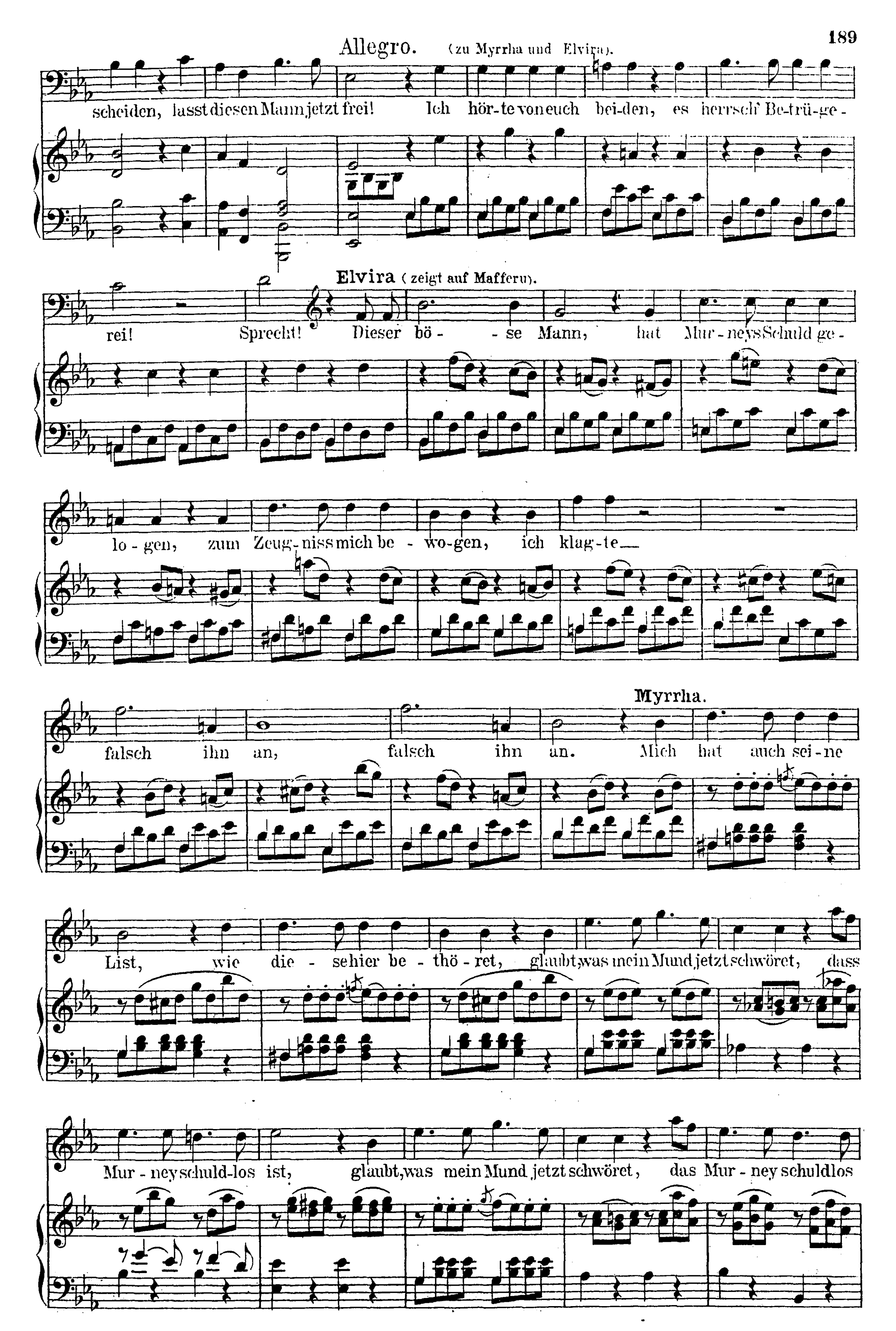

Chor. (Krieger.)
Ten. Rocca mit Tenor.
Nein, Murney darf nicht ster-ben, ihn schützet un-ser Arm, ihn schützet un-ser
Bass.
Nein, Murney darf nicht ster-ben, ihn schützet un-ser Arm, ihn schützet un-ser
f
Arm, Tod tref-fe und Ver-der-ben hier der Ver-rä-ther Schwarm!
Arm, Tod tref-fe und Ver-der-ben hier der Ver-rä-ther Schwarm!
Sopran. (Priester und Volk).
Alt.
Wie? mit Ge-walt be-frei'n? wie? mit Ge-walt be-frei'n?
Villac-Umu mit Tenor.
Ten.
Bass.
Wie? mit Ge-walt be-frei'n? wie? mit Ge-walt be-frei'n?
Mafferu mit Bass.
(Krieger.)
Rocca mit Tenor.
Ten.
Tod tref-fe und Ver-der-ben hier den Ver-rä-ther Schwarm,
Bass.
Tod tref-fe und Ver-der-ben hier den Ver-rä-ther Schwarm,
cresc.
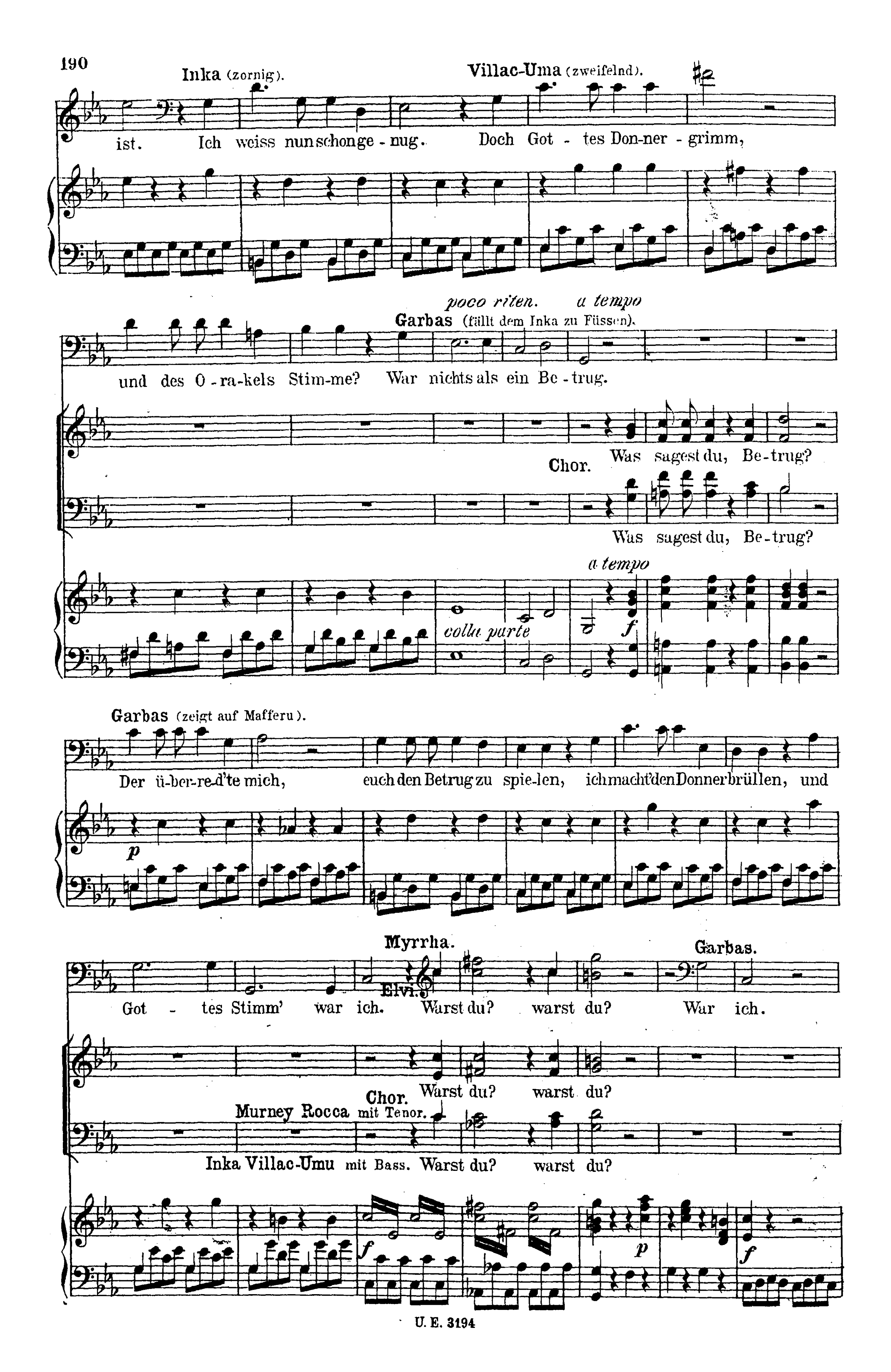

Tod treffe und Ver - der-ben hier der Ver-rä-ther Schwarm.
(Myrrha stürzt herein und umschlingt Murney mit ihrem Arm.)
Tod treffe und Ver - der-ben hier der Ver-rä-ther Schwarm.
f
p
Myrrha (in Verzweiflung).
Inka (erstaunt).
Ach, scho - net sein, Be - trug! Be -
Elvira (zu den Füssen des Inka stürzend).
Ach, scho - net sein, ach, scho - net sein, Be - trug!
Myrrha.
Inka.
Myrrha.
trug? Elvira. Be - trug! Be - trug? Wie kann das sein? Elvira. Ja,
Inka (zu den Priestern).
schänd - licher Be - trug, ja, schänd - licher Be - trug! Ihr Jau - as, haltet ein!
sf
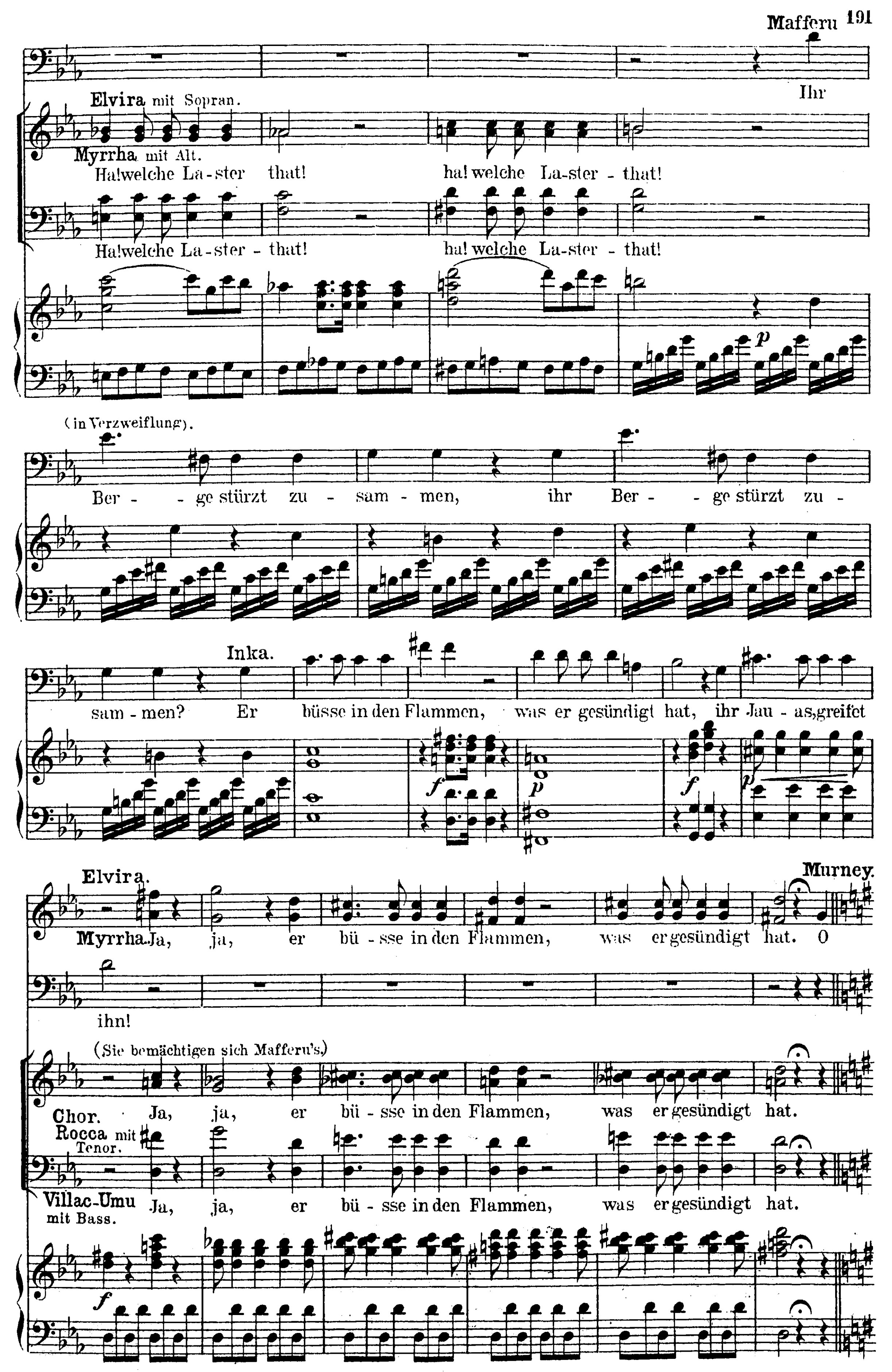

186
Villac-Umu.
Wie? hab' ich recht ge - hört? ist's Wahr-heit o - der
Chor. (Priester und Volk.)
Sopr.
Alt.
Wie? hab' ich recht ge - hö - ret? ist's Wahr-heit o - der Traum?
Ten.
sotto voce
Bass.
Wie? hab' ich recht ge - hö - ret? ist's Wahr-heit o - der Traum?
p
Traum? hab' ich recht ge - hö - ret? Be - trug hat uns be - thö - ret Be -
Mafferu.
Ha! mich ver - zehrt die Wuth, er soll dem Tod ent - flie - hen, ich möch - te Feu - er
hab' ich recht ge - hö - ret? ist's Wahr-heit, ist's Traum? Be - trug hat uns be -
hab' ich recht ge - hö - ret? ist's Wahr-heit, ist's Traum? Be - trug hat uns be -
trug hat uns be - thö - ret, Be - trug hat uns be -
sprü - hen, vor Gal - le kocht mein Blut! Ha, mich ver - zehrt, ha, mich ver -
thö - ret! Wie? hab' ich recht ge - hö - ret? Be - trug hat uns be -
thö - ret! Wie? hab' ich recht ge - hö - ret? Be - trug hat uns be -
cresc.
U. E. 3194
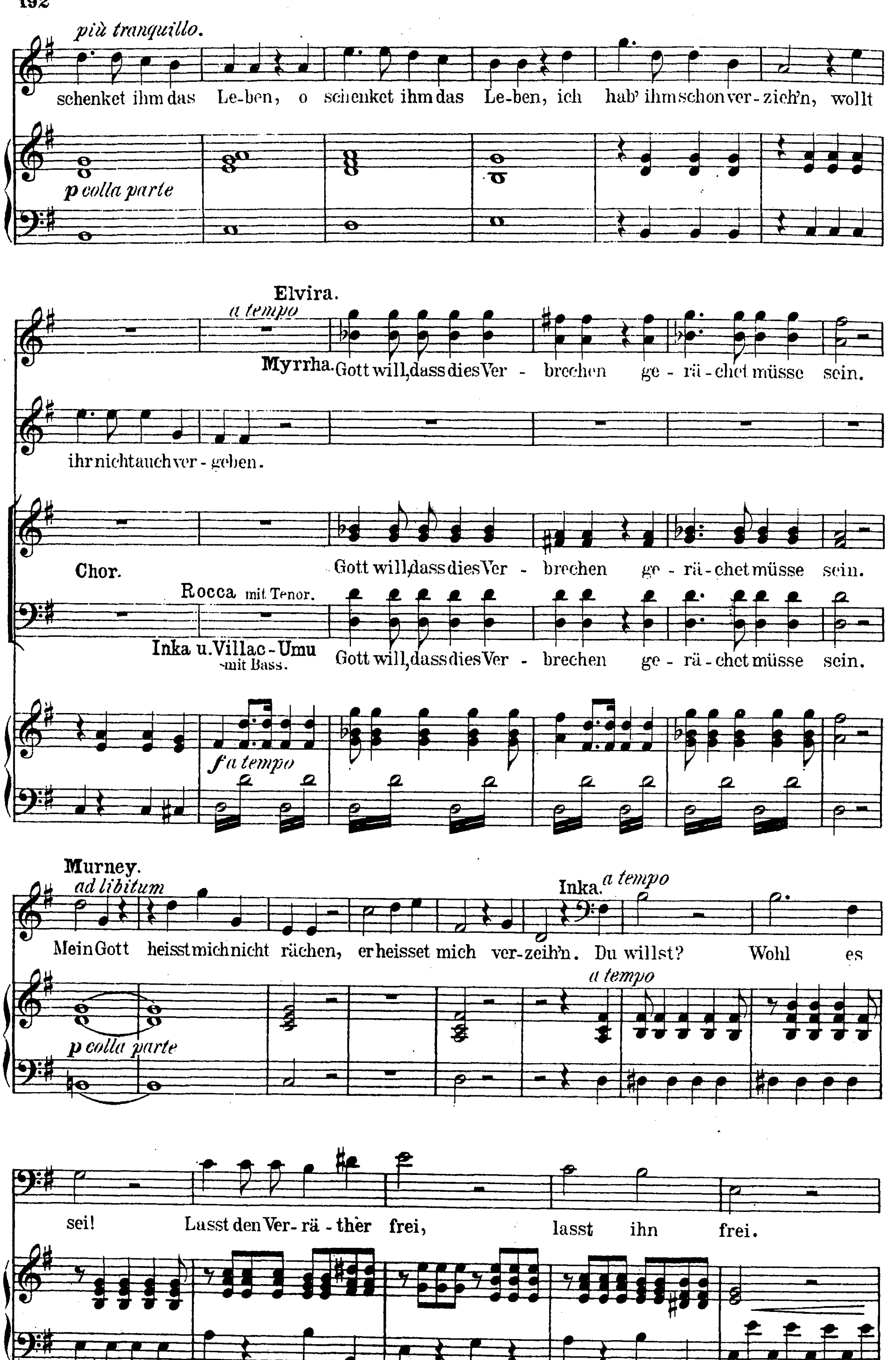

thö - ret? ich glaub es kaum, Be - trug hat uns be -
zehrt die Wuth, vor Gal - le kocht mein Blut! Ha, mich ver - zehrt, ha, mich ver -
thö - ret! ich glaub es kaum, Be - trug hat uns be -
thö - ret! ich glaub es kaum, Be - trug hat uns be -
f
p
cresc.
thö - ret? ich glaub es kaum!
(zu Villac-Umu).
zehrt die Wuth, vor Gal - le kocht mein Blut! Kann, Al - ter, dich be - thö - ren,
thö - ret? ich glaub es kaum!
thö - ret? ich glaub es kaum!
was wohl ein Mädchen spricht, was wohl ein Mädchen spricht? Lass ihn die Glut ver -
Villac-Umu.
(zu den Priestern).
Was Gott sagt, ist kein Wahn, ver -
zeh - ren, und zög're länger nicht.


bren-net die-sen Mann!
Chor. (Krieger.)
Rocca mit Tenor.
(Die Priester wollen Murney ergreifen, Rocca und seine Krieger halten sie zurück und umringen Murney.)
Ten.
Bass.
Ha, weichet al-so-bald, bei Gott! wir schützen ihn.
Ha, weichet al-so-bald, bei Gott! wir schützen ihn.
Inka.
Der
Sopr. (Priester und Volk.)
Alt.
(Beide Theile wollen kämpfen.)
Wer waget hier Ge-walt? führt ihn zum Holzstoss hin, führt ihn zum Holzstoss hin!
Ten.
Bass.
Wer waget hier Ge-walt? führt ihn zum Holzstoss hin, führt ihn zum Holzstoss hin!
Villac-Umu und Mafferu mit Bass.
(Alle lassen die Waffen sinken.)
Abkömmling der Sonne be-fiehlt von seinem Throne, gleich ruhig, still zu sein.
Maestoso.
(Der Inka steigt vom Thron.)
Mein ist das Recht al-lein, mein ist das Recht al-lein, nur ich kann hier ent-


Allegro. (zu Myrrha und Elvira).
scheiden, lasst diesen Mann jetzt frei! Ich hör-te von euch bei-den, es herrscht Be-trü-ge-
rei! Sprecht!
Elvira (zeigt auf Mafferu).
Dieser bö - se Mann, hat Mur-neys Schuld ge-
lo-gen, zum Zeug-niss mich be - wo-gen, ich klag-te
falsch ihn an, falsch ihn an.
Myrrha.
Mich hat auch sei-ne
List, wie die - se hier be - thö-ret, glaubt, was mein Mund jetzt schwöret, dass
Mur-ney schuld-los ist, glaubt, was mein Mund jetzt schwöret, das Mur-ney schuldlos


Inka (zornig).
Villac-Uma (zweifelnd).
ist. Ich weiss nun schon ge - nug. Doch Got - tes Don-ner - grimm,
poco riten. a tempo
Garbas (fällt dem Inka zu Füssen).
und des O - ra-kels Stim-me? War nichts als ein Be - trug.
Chor.
Was sagest du, Be-trug?
Was sagest du, Be-trug?
a tempo
colla parte
f
Garbas (zeigt auf Mafferu).
Der ü-ber-re-d'te mich, euch den Betrug zu spie-len, ich macht' den Donnerbrüllen, und
p
Myrrha.
Garbas.
Elvi.
Got - tes Stimm' war ich. Warst du? warst du? War ich.
Chor.
Warst du? warst du?
Murney Rocca mit Tenor.
Inka Villac-Umu mit Bass. Warst du? warst du?
f
p
f


Mafferu
Ihr
Elvira mit Sopran.
Myrrha mit Alt.
Ha! welche La-ster that! ha! welche La-ster-that!
Ha! welche La-ster-that! ha! welche La-ster-that!
p
(in Verzweiflung).
Ber - ge stürzt zu - sam - men, ihr Ber - ge stürzt zu - sam - men?
Inka.
Er büsse in den Flammen, was er gesündigt hat, ihr Jau - as, greifet ihn!
f
p
f
p
Elvira.
Myrrha. Ja, ja, er bü - sse in den Flammen, was er gesündigt hat. O
Murney.
(Sie bemächtigen sich Mafferu's.)
Chor. Ja, ja, er bü - sse in den Flammen, was er gesündigt hat.
Rocca mit Tenor.
Villac-Umu mit Bass.
Ja, ja, er bü - sse in den Flammen, was er gesündigt hat.
f


più tranquillo.
schenket ihm das Le-ben, o schenket ihm das Le-ben, ich hab' ihm schon ver-zieh'n, wollt
p colla parte
Elvira.
a tempo
Myrrha.
Gott will, dass dies Ver - brechen ge - rä - chet müsse sein.
ihr nicht auch ver - geben.
Chor.
Gott will, dass dies Ver - brechen ge - rä - chet müsse sein.
Rocca mit Tenor.
Inka u. Villac-Umu mit Bass.
Gott will, dass dies Ver - brechen ge - rä - chet müsse sein.
f a tempo
Murney.
ad libitum
Mein Gott heisst mich nicht rächen, er heisset mich ver-zeih'n.
Inka.
a tempo
Du willst? Wohl es
p colla parte
a tempo
sei! Lasst den Ver - rä - ther frei, lasst ihn frei.



Elvira.
Myrrha.

Doch aus dem Va-ter-land sei er nun stets ver-bannt, sei er nun stets ver-bannt.

Inka. Komm

Doch aus dem Va-ter-land sei er nun stets ver-bannt, sei er nun stets ver-bannt. (Mafferu wird abgeführt)

Rocca mit Tenor.
Villac-Umu mit Bass.

Doch aus dem Va-ter-land sei er nun stets ver-bannt, sei er nun stets ver-bannt.

f *p*

(zu Murney).

Freund, den heut' die Son-ne durch Wun-der liess be-frei'n, du

(Er nimmt Murney bei der Hand und führt ihn zum Thron.)

sollst an meinem Thro-ne nach mir der Er-ste sein, nach mir der Er-ste sein.
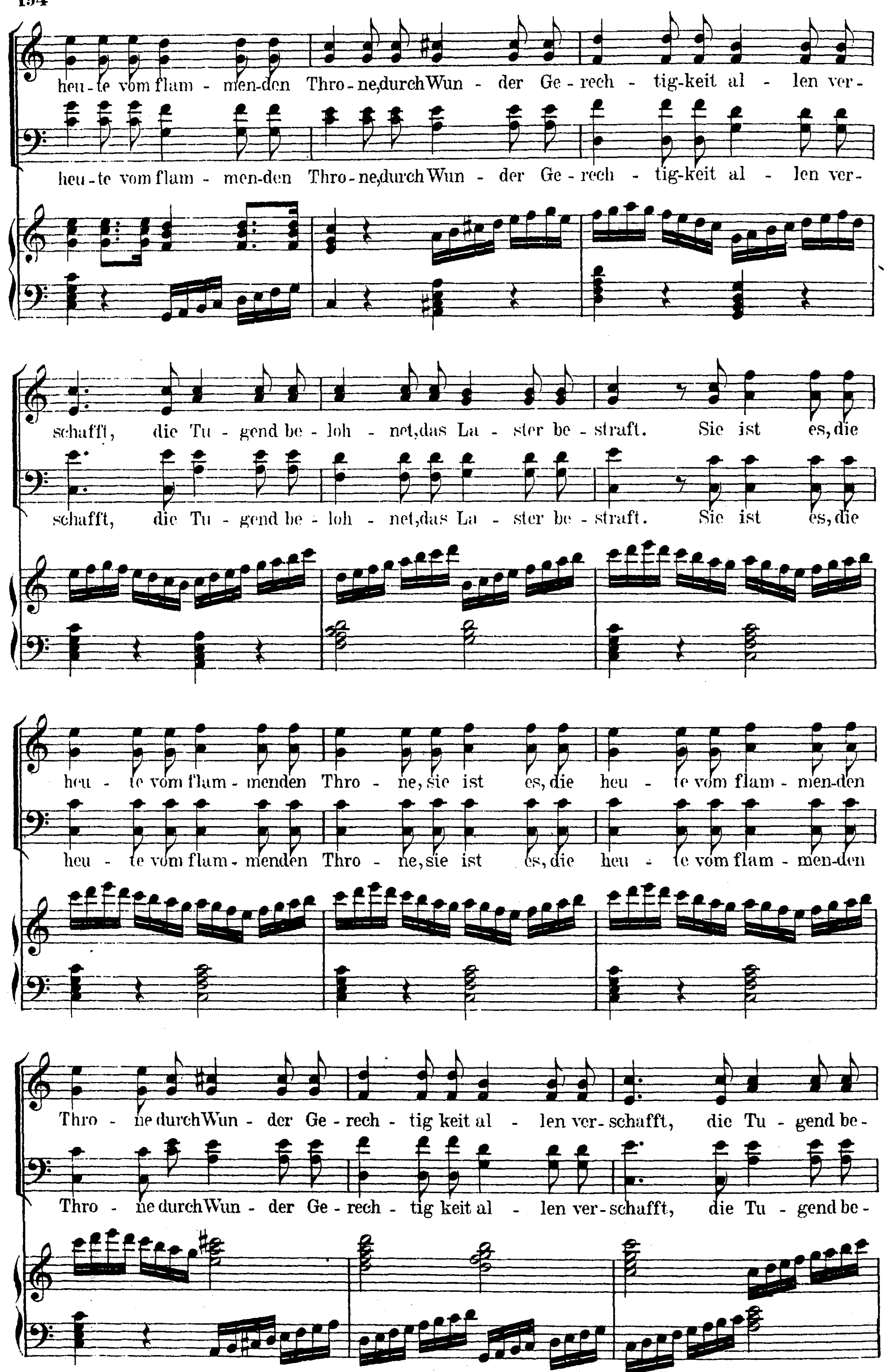
Allegro.
Chor.
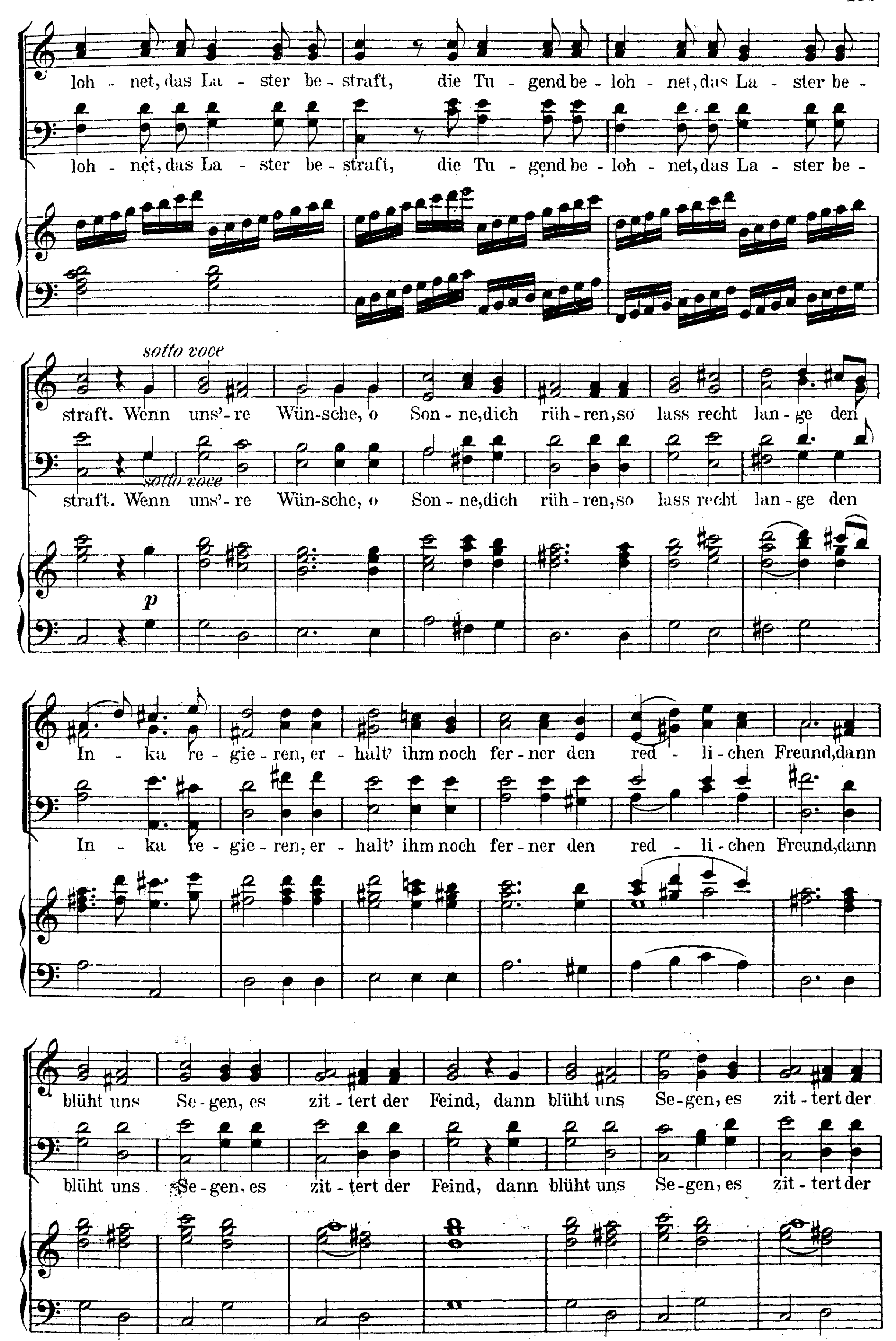
Lob-prei-set ihr Völ-ker, die mäch-ti-ge Son-ne, sie ist es, die
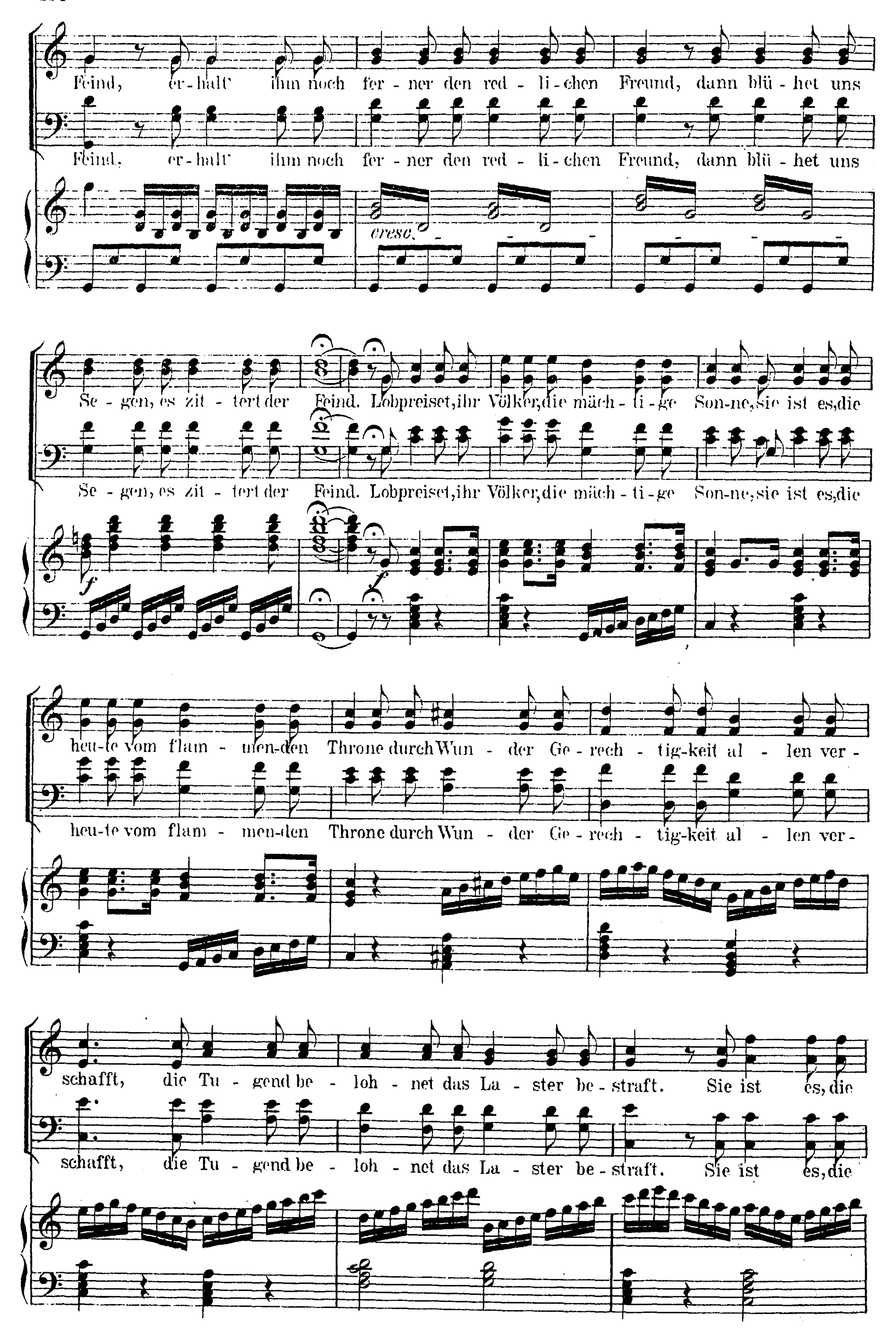
Lob-prei-set ihr Völ-ker, die mäch-ti-ge Son-ne, sie ist es, die
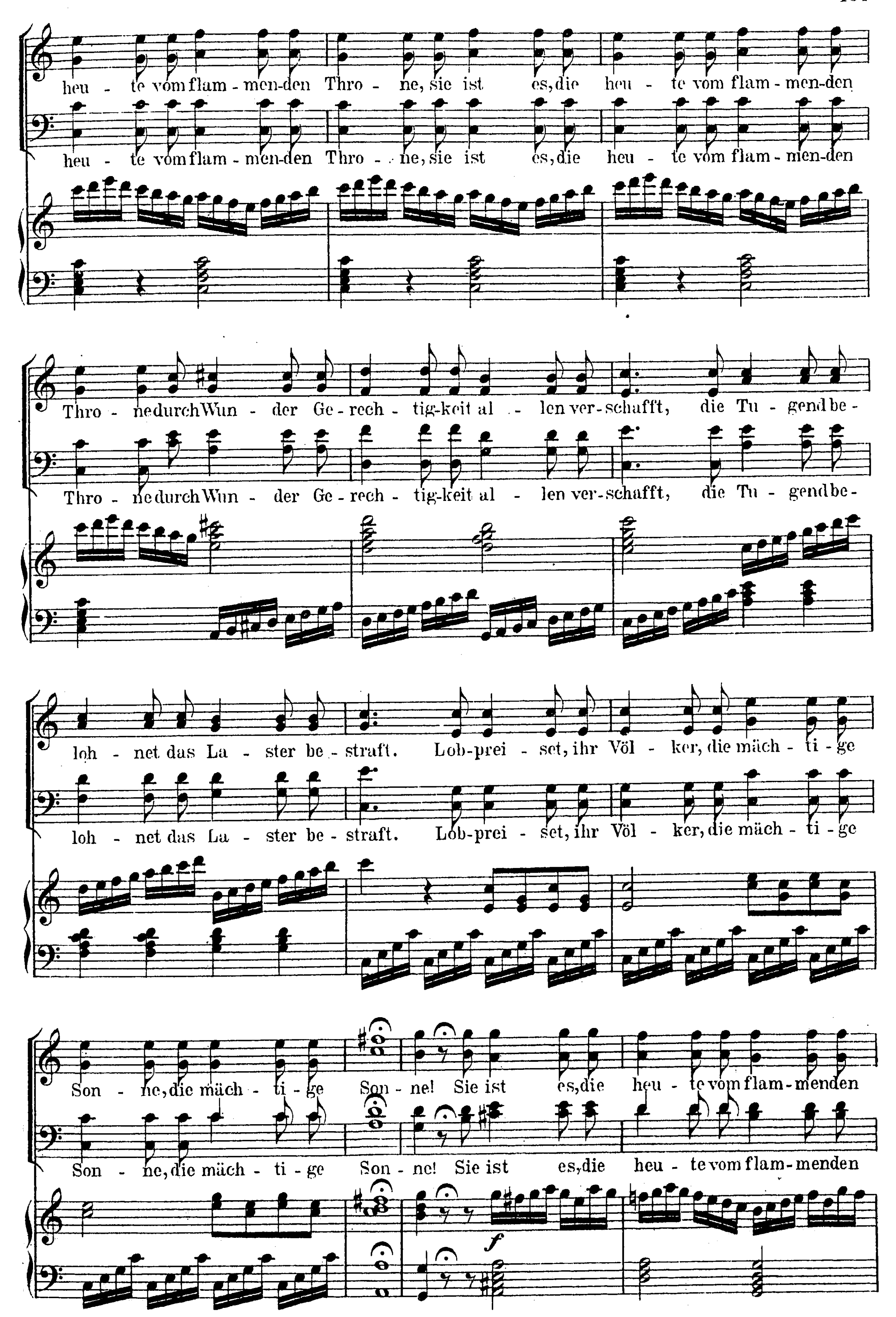
Allegro.
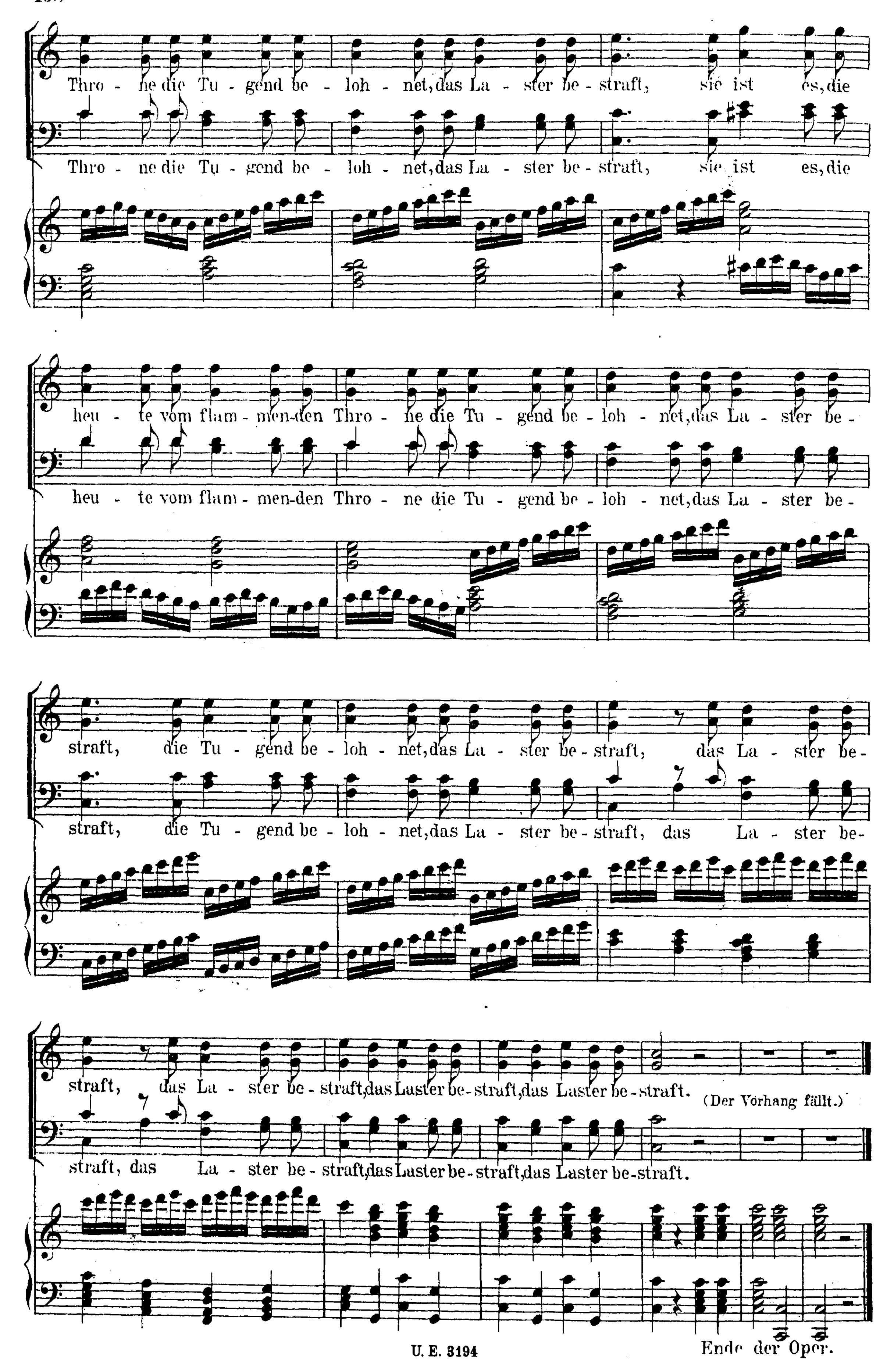
f


heu-te vom flam - men-den Thro-ne, durch Wun - der Ge-rech - tig-keit al - len ver-
heu-te vom flam - men-den Thro-ne, durch Wun - der Ge-rech - tig-keit al - len ver-
schafft, die Tu - gend be - loh - net, das La - ster be - straft. Sie ist es, die
schafft, die Tu - gend be - loh - net, das La - ster be - straft. Sie ist es, die
heu - te vom flam - menden Thro - ne, sie ist es, die heu - te vom flam - men-den
heu - te vom flam - menden Thro - ne, sie ist es, die heu - te vom flam - men-den
Thro - ne durch Wun - der Ge - rech - tig keit al - len ver-schafft, die Tu - gend be-
Thro - ne durch Wun - der Ge - rech - tig keit al - len ver-schafft, die Tu - gend be-


loh - net, das La - ster be - straft, die Tu - gend be - loh - net, das La - ster be -
loh - net, das La - ster be - straft, die Tu - gend be - loh - net, das La - ster be -
sotto voce
straft. Wenn uns're Wün-sche, o Son - ne, dich rüh - ren, so lass recht lan - ge den
sotto voce
straft. Wenn uns're Wün-sche, o Son - ne, dich rüh - ren, so lass recht lan - ge den
p
In - ka re - gie - ren, er - halt' ihm noch fer - ner den red - li - chen Freund, dann
In - ka re - gie - ren, er - halt' ihm noch fer - ner den red - li - chen Freund, dann
blüht uns Se - gen, es zit - tert der Feind, dann blüht uns Se - gen, es zit - tert der
blüht uns Se - gen, es zit - tert der Feind, dann blüht uns Se - gen, es zit - tert der


Feind, er-hält' ihm noch fer - ner den red - li-chen Freund, dann blü - het uns
Feind, er-hält' ihm noch fer - ner den red - li-chen Freund, dann blü - het uns
cresc.
Se - gen, es zit - tert der Feind. Lobpreiset, ihr Völker, die mäch - ti - ge Son-ne, sie ist es, die
Se - gen, es zit - tert der Feind. Lobpreiset, ihr Völker, die mäch - ti - ge Son-ne, sie ist es, die
f
heu-te vom flam - men-den Throne durch Wun - der Ge - rech - tig-keit al - len ver -
heu-te vom flam - men-den Throne durch Wun - der Ge - rech - tig-keit al - len ver -
schafft, die Tu - gend be - loh - net das La - ster be - straft. Sie ist es, die
schafft, die Tu - gend be - loh - net das La - ster be - straft. Sie ist es, die


heu - te vom flam - men-den Thro - ne, sie ist es, die heu - te vom flam - men-den
heu - te vom flam - men-den Thro - ne, sie ist es, die heu - te vom flam - men-den
Thro - ne durch Wun - der Ge-rech - tig-keit al - len ver-schafft, die Tu - gend be-
Thro - ne durch Wun - der Ge-rech - tig-keit al - len ver-schafft, die Tu - gend be-
loh - net das La - ster be - straft. Lob-prei - set, ihr Völ - ker, die mäch - ti - ge
loh - net das La - ster be - straft. Lob-prei - set, ihr Völ - ker, die mäch - ti - ge
Son - ne, die mäch - ti - ge Son - ne! Sie ist es, die heu - te vom flam - menden
Son - ne, die mäch - ti - ge Son - ne! Sie ist es, die heu - te vom flam - menden
f



Ende der Oper.